120000 Abonnenten Nr. 262. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 23. September 1913. Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 318: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr: abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramven).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Die Verbilligung der Prozesse.

Die Klagen des Volkes über den 1. ZivilProzeß sind allgemein geworden und seit langer Zeit nicht mehr verstummt. Auch der letzte Richtertag hat in einer einstimmigen Resolution anerkannt, daß die Klagen des Volkes **berechtigt** sind. Die Klagen betreffen besonders die Langsamkeit und Kostspieligkeit des Verfahrens. Beides hängt zusammen. Denn wenn der Prozeßgang ein schnellerer wird, also nicht nachBelieben verschleppt werden kann, was jetzt möglich ist, so werden an sich die Kosten auch geringer. Im übrigen sind die Kosten unverhältnismäßig hoch. Sie betreffen am meisten die niedrigen und mittleren Streitgegenstände. So erstehen bei der Erwirkung eines Zahlungsbefehls über 5 Mark an Gerichts- und Anwaltskosten 2,80 Mark, bei 100 Mark 5,90, bei 1000 Mark 40,70 Mark und bei 10 000 Mark 96,60 Mark. Bei 5 Mark betragen also die Kosten **56 Proz. der Wertsumme**, bei 100 Mark 6 Proz., bei 1000 4 Proz., und bei 10 000 Mark 1 Proz. In der Schweiz ist das anders. Da **kostet jeder Zahlungsbefehl 50 Centimes**, mag er nun eine Mark oder 1 Million Mark betreffen. Es ist auch in der Tat sonderbar, daß die Kosten so erheblich steigen sollen, wenn bei Ausfüllung eines Formulars ein paar Nullen mehr gemacht werden. Denn man kann doch nicht von der Ansicht ausgehen, daß ein Schuldner deshalb mehr bezahlen muß, weil er mehr schuldig geworden ist. Noch viel schlimmer liegt die Sache beim ordentlichen Prozeß. Dort betragen die Kosten eines Versäumnisurteils bei den früher angegebenen Wertsummen 8,50 Mark, 15,10 Mark, 85,60 Mark und 214,20 Mark. Das sind dem Prozentsatz nach ausgedrückt im Verhältnis zum Streitgegenstand **170 Proz.**, 15 Proz., 9 Proz. und 2 Proz. Also immer sind es die niederen und mittleren Wertsätze, die unverhältnismäßig belastet sind. Nunmehr erhebt sich die Frage, wer führt denn die Prozesse über kleine oder mittlere Beträge? Die Antwort lautet: die Armen und Minderbemittelten. In Preußen gibt es über 19½ Millionen Personen, welche weniger als 900 Mark jährlich verdienen. Das ist zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß hauptsächlich diese Personen von den Prozessen der untersten Wertstufe, also bis 20 Mark, betroffen werden. Denn Leute die zahlen können und die Forderung auch nicht bestreiten, lassen sich wegen eines so niedrigen Betrages wohl kaum verklagen. Aber auch die etwas höheren Objekte betreffen die Minderbemittelten. Nehmen wir z. B. die

Ansprüche aus den Abzahlungsgeschäften.

Es steht fest, daß neun Zehntel aller Arbeiter Möbel auf Abzahlung nehmen, wenn sie einen Hausstand gründen wollen. Andernfalls können sie einfach nicht heiraten, denn sie sind nicht in der Lage, den Hausrat auf einmal bezahlen zu können. Ist der Arbeiter kurze Zeit arbeitslos, muß er krank feiern oder ist sonst ein Krankheitsfall in der Familie, dann kann er die Monatsrate nicht mehr bezahlen. Er wird verklagt und zwar auf den ganzen Restkaufpreis, wenn er mit zwei aufeinanderfolgenden Raten im Rückstande ist. So steht es in dem üblichen gedruckten Vertragsformular, das der Arbeiter unterschreiben muß, wenn er überhaupt Möbel bekommen will. Die Klage geht ferner auf Herausgabe der Möbel für den Fall, daß er nicht zahlen kann. Das, was er gezahlt hat, ist verloren. Denn das berechnet die Abzahlungsfirma auf Abnutzung, Transportkosten, entgangenen Gewinn usw. Ein derartiger Prozeß bedeutet mit seinen hohen Kosten den

Ruin der Familie.

Denn der Arbeiter wird nicht nur sein gezahltes Geld und die Möbel los, er bleibt vielmehr noch Schuldner der Abzahlungsfirma wegen der hohen Prozeßkosten. Die Firma kann ihn deshalb jeden Tag pfänden und dadurch die Kosten beliebig erhöhen. Sie kann auch seinen verdienten Lohn, so weit er 125 Mark übersteigt, mit Beschlag belegen. Diese Zustände sind unhaltbar. Darüber herrscht nur eine Stimme. Es fragt sich, wie kann hier Besserung erfolgen.

Kongreß Deutscher Naturforscher und Aerzte

Wien, 22. September.

Unter Beteiligung von Tausenden von Naturforschern und Aerzten aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und den übrigen Ländern deutscher Zunge, unter denen sich zahlreiche hervorragende Gelehrte von Weltruf befinden, wurde heute im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses in Gegenwart der Vertreter der österreichischen Staatsbehörden die 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte eröffnet, die unter den zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen mit an der ersten Stelle Beachtung verdient. Die Eröffnung der diesmaligen Versammlung vollzog Universitätsprofessor Becke (Wien), der alle Teilnehmer und Gäste in Wien willkommen hieß. Dann übergab er den Vorsitz dem Dekan der philosophischen Fakultät der Wiener Universität Professor Hans Horst Meyer. An Kaiser Wilhelm und an Kaiser Franz Josef wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Das Telegramm an Kaiser Wilhelm lautet:

„Die in Wien tagende 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte erlaubt sich, Ew. Majestät in tiefer Dankbarkeit für die Erhaltung des Friedens und für die Förderung aller wissenschaftlichen Bestrebungen ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen."

Den ersten Hauptvortrag hielt Professor Dr. H. v. Seeliger (München) über

Probleme der modernen Astronomie.

Wir heben aus dem interessanten Referat folgendes hervor: „Im Gebiete des Planetensystems hat die Anwendung der Photographie bisher noch nicht eine entschiedene Ueberlegenheit über die älteren Methoden gezeigt, so haben photographische Aufnahmen nicht

die über Gebühr aufgebauschte Marsfrage

wesentlich zu fördern vermocht. Die anscheinend gradlinig verlaufenden Striche auf dem Mars und noch mehr ihre zeitweise auftretende Verdoppelung schien eine ungewöhnliche Klärung zu fördern, und diese sollte in der Annahme gefunden sein, der Mars sei von Wesen bewohnt, deren Intelligenz die der Erdbewohner weit übertreffen und sie befähigen sollten, künstliche Bewässerungsanlagen und Kanalbauten in einem Umfange auszuführen, die bei uns ganz unmöglich wäre. Ganz eindruckslos blieb die Versicherung, daß gerade die größten und besten Fernrohre die sogenannten Kanäle nur andeutungsweise und ihre Verdoppelung fast niemals zeigten. Man wollte auf den Glauben an die hyperintelligenten Marsbewohner nicht verzichten und auf die dadurch angeregten Phantasiegebilde. Aber man vergaß, daß solche Hypothesen als Zeichen völliger Ratlosigkeit höchstens dann zuzulassen sind. Und so wird vielleicht auch nicht einmal die jüngst gemachte Erfahrung, daß das größte Fernrohr der Welt auf dem Mount Wilson keine Kanäle zeigt, sondern nur einzelne Gruppen von Flecken, die den Verlauf von Strichen markieren, wirkungslos bleiben. Mit einer gewissen Beschämung nur kann man auf den Marsrummel zurückblicken, der wohl abzuklingen scheint, aber noch nicht ganz überwunden ist.

Die Arbeit in der Astrophysik gruppiert sich im wesentlichen um zwei Probleme: die Erforschung der physikalischen und chemischen Eigenschaften der Sterne und die Ermittelungen von Bewegungen, insofern sie in einer Verschiebung der Spektrallinien hervortreten. Sehr bald drängte sich die Vermutung auf, alle Weltkörper seien im wesentlichen aus denselben Stoffen aufgebaut, die auf der Sonne und auf der Erde sich vorfinden, und diese Vermutung bestätigte sich mit zunehmender Erfahrung immer mehr. Die Verschiedenheit der leuchtenden Weltkörper spricht sich also hauptsächlich in der Verschiedenheit des Zustandes desselben Stoffes aus. Temperatur der glühenden Massen und die Art ihrer Umhüllung durch Atmosphären bestimmen das Aussehen ihrer Spektren und können in gewissem Sinne aus ihnen abgelesen werden. Das natürliche Einteilungsprinzip für die Sterntypen wird die Temperatur bilden, wenn sich auch nicht überall derselbe einfache Zusammenhang herstellen wird. Unsere Sonne scheint ein Stern von großer Leuchtkraft zu sein, die, da die Temperatur an dieser Oberfläche nur 6000—7000 Grad beträgt, wohl durch ihre relative Größe bedingt sein mag.

Die Schnelligkeit ihrer Abkühlung wird als kaum merklich angesehen, aber schließlich wird sie doch ihre Leuchtkraft verlieren und vollständig erkalten, wenn nicht katastrophale Ereignisse diesen von der Natur geforderten normalen Verlauf unterbrechen. Solche Katastrophen treten gar nicht so selten ein. So erschien 1901 im Sternbild des Perseus ein neuer Stern, der nachweisbar in wenigen Stunden eine Helligkeit erreichte, die nur die allerhellsten Sterne am Himmel besitzen. Offenbar ist es vom höchsten Interesse, nähere Auskunft

über eine Katastrophe zu erhalten, die eine ganze

Welt in Flammen aufgehen ließ.

Die Spektralanalyse hat viel und sehr merkwürdige Eigenschaften des Spektrums des neuen Sternes enthüllt, aber eine eindeutige Interpretation ist vorerst nicht zu erlangen. Explosionen im gewöhnlichen Sinne des Wortes als Ursache anzunehmen, kann physikalisch nicht begründet werden. In kleinem Maßstabe erleben wir das plötzliche Aufleuchten neuer Sterne fortwährend, wenn wir das plötzliche Aufleuchten einer Sternschnuppe bemerken oder die feurige Bahn eines Meteors verfolgen. Vielleicht sind auch bei den neuen Sternen analoge Vorgänge im Spiele.

Sind doch im Weltenraum ausgedehnte Ansammlungen feinverteilter Materie, kosmische Staubwolken vorhanden. Beim neuen Stern im Perseus wurden in der Nähe Erscheinungen wahrgenommen, die sich ganz so darstellten wie Staubwolken, die von einem riesigen Reflektor einen kurzen Lichtblick erhalten.

Das Licht,

das von der Sonne zu uns in etwa acht Minuten gelangt, braucht, um von den entferntesten Sternen der Milchstraße uns zu erreichen, etwa 25 000 Jahre, während senkrecht zur Milchstraße die entsprechende Entfernung 6000 Jahre ist. Die Milchstraße zeigt die Richtung nicht nur größter Ausdehnung des Systems, sondern auch die der größten Lichtigkeit an. Diese nimmt von uns, die wir nicht weit von der Mitte des großen Haufens stehen, nach allen Seiten ab, am langsamsten in der Richtung der Milchstraße. Leider sind wir gegenwärtig noch nicht in der Lage, über die scheinbare Verteilung der so überaus zahlreichen Spiralnebel nähere Auskunft zu geben. Es ist sehr wohl denkbar, daß durch die vielen dunklen Massen und Staubwolken, durch welche ganze Weltsysteme voneinander isoliert sind, die Lichtstrahlen, die sonst eine optische Verbindung aufrechterhalten würden, abgeschwächt und bei den ungeheuren Wegen, die sie zu durchlaufen haben, vielleicht ganz unwirksam werden. So ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß unser Sternsystem von den übrigen auch optisch fast vollkommen isoliert ist, und daß in der Tat alles, was wir am Himmel sehen, zum Verbande unseres Sternsystems, des Milchstraßensystems, gehört.

Betrachtungen über so weite Räume des Universums mögen vielleicht als unfruchtbar bezeichnet werden, verhindern lassen sie sich nicht, solange der menschliche Geist sich nicht durch handwerksmäßige Detailarbeit fesseln läßt. Mit angemessener Kritik ist es sogar erlaubt, weiter zu gehen und Ueberlegungen anzustellen, **ob gewisse Naturgesetze für das Universum Geltung** behalten. Wie sich aber das Newtonsche Gesetz, das rein empirischen Charakters ist, stellaren Entfernungen gegenüber verhält, darüber sagt die Erfahrung garnichts aus, und bei der beliebigen Erweiterung des Gesetzes stellen sich die größten Schwierigkeiten ein. Nicht anders verhält es sich mit den die ganze moderne Betrachtung beherrschenden Energie- und Entropiesätzen. Clausius hat die so vielfach zitierte Formulierung vorgenommen:

Die Energie

der Welt ist konstant; die Entropie der Welt strebt einem Maximum zu. Eine genauere Analyse ergibt aber, daß diese Ausdehnung physikalischer Erfahrung auf beliebig große Räume eine unerlaubte Verallgemeinerung darstellt. Für völlig abgeschlossene Systeme darf sicherlich die Erhaltung der Energie als eine feststehende Tatsache angesehen werden.

Das Universum ist aber kein abgeschlossenes System und kann niemals als solches angesehen werden. Für das Entropieprinzip liegen die Verhältnisse noch viel ungünstiger, weil seine Geltung schon in endlichen Räumen an einschränkende Bedingungen geknüpft ist. Energie und Entropie der Welt sind also Begriffe, denen ein faßbarer Sinn nicht unterlegt werden kann, und somit sind also auch alle Folgerungen aus ihnen hinfällig. Wollte man übrigens dem Universum in seiner Entwicklung eine Bahn auf ein bestimmtes Ziel zuschreiben, so müßte sie nach rückwärts verlängert auf **einen bestimmten Anfang weisen**, der in allen Stücken das Gegenteil des Endzustandes sein müßte. Der Entropiesatz beschreibt den Endzustand als den völliger Ausgeglichenheit, wo alle Geschwindigkeiten und Temperaturdifferenzen verschwunden sind, das Weltall in eisiger Ruhe erstarrt ist. Der Anfang müßte also unendlich große Geschwindigkeiten und Temperaturdifferenzen aufweisen, — eine Konsequenz, zu der man sich wohl kaum wird entschließen können.

Der Gedanke, daß nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch die ganze Gattung und

alles, was auf der Erde lebt, unentrinnbar der

Vernichtung verfallen

ist, wirkt auch auf den, der dem eigenen Leben keinen ungebührlich hohen Wert beimißt, tief erschütternd. Solche Gedanken kann die Wissenschaft nicht verscheuchen, denn sie weist nach gleichen Zielen, indem sie nur verschiedene Möglichkeiten offen läßt. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Wärmestrahlung der Sonne die alles Leben auf der Erde nährt, allmählich aufhören wird und daß schließlich die Lebensbedingungen für höher organisierte Wesen verloren gehen werden. Das Ende des Menschengeschlechts wird also langsam, aber unaufhaltsam herannahen, vielleicht in einer Form, die der Dichter-Astronom Flammarion in so tief ergreifender Weise geschildert hat, vielleicht tritt aber auch an Stelle dieses langsamen Hinsiechens eine plötzliche Vernichtung. Wer möchte leugnen, daß das Verhältnis in wandelbaren Gesetzen der Mechanik sich uns nähert, um die Erde und das ganze Planetensystem und alles, was hier gelebt und gedacht hat, in verzehrender Flamme zu vernichten? Wer will behaupten, daß nicht etwa das Aufleuchten eines neuen Sternes die in wenigen Augenblicken sich vollziehende Vernichtung geistiger Werte ankündigt, die unvergleichlich höher sind als alles, was die kleine Erde jemals hervorbringen konnte? (Anhaltende Bewegung und stürmischer Beifall.)



Die Heimkehr des erfolgreichen deutschen Fliegers Friedrich.
Begrüßung nach der Landung in Johannisthal.

Auf dem Flugplatz Johannisthal ist der erfolgreiche Flieger Friedrich mit seiner Etrichtaube glücklich gelandet. Er erschien, nachdem kurz vorher das neue Marineluftschiff in die Halle gebracht war, von seinem Flug nach London hoch in den Lüften über dem Flugplatz und ging in einem seiner bekannten, nervenaufregenden Kurvengleitflüge nieder, um direkt vor dem alten Standplatz zu landen. Seine Johannisthaler Kameraden eilten ihm jubelnd entgegen, und fröhlich nahmen Friedrich und sein Passagier, der Konstrukteur Etrich, der Erbauer von Friedrichs Taube, und zugleich auch der Erfinder der ersten Taube, die zahlreichen Glückwünsche und Blumenarrangements entgegen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

König Konstantins Pariser Besuch.

Paris, 23. Sept. Präsident Poincaré erstattete gestern dem König von Griechenland im Hotel Lott einen Besuch ab. Die beiden Staatsoberhäupter unterhielten sich 40 Minuten lang herzlich miteinander. Vorher war dem Könige in der griechischen Gesandtschaft ein Frühstück gegeben worden, zu dem u. a. der Ministerpräsident, der Minister des Aeußeren, der Kriegsminister und General Eidoux, sowie ein Vertreter des Präsidenten Poincaré geladen waren.

Paris, 23. Sept. Der

ungünstige Eindruck, den die Frühstücksrede

des Königs Konstantin hier erweckte, hat sich noch nicht gebessert. Einige Zeitungen meinen, daß die Ansprache des Präsidenten, der mit keiner Silbe von dem Könige sprach, so etwas wie eine ironische Sektion an die Adresse des griechischen Siegers sein sollte und alle sind darüber einig, daß die Worte des Königs selbst gezwungen und gekünstelt aus einem nicht ganz offenen Herzen gekommen seien. Das Mißverständnis, das zwischen Frankreich und König Konstantin bestand, ist durch den Besuch nicht gemindert worden, sondern hat sich nur verstärkt. Das „Journal des debats" sucht den König etwas zu entschuldigen und meint, er habe nicht anders sprechen können, wenn er sich nicht selbst allzusehr desavouieren wollte. Aber auch dieses Blatt, das noch wohlwollend urteilt, nennt die Worte des Königs geziert, gequält und konstitutionell und fügt hinzu: „Wenn der König nach dem Berliner Toaste jetzt erklärt, daß es ihm angenehm sei, die Verdienste des Generals Eidoux anerkennen zu dürfen, so hat das Publikum den Eindruck, als ob ein notwendiger Rhytus mühselig ausgeführt werde."

Die „Liberte" spricht sich etwas deutlicher aus und sagt: „Der König hat sich mit einer Gebärde der amtlichen Konvenienz begnügt, er hat sich nicht dem

Schwunge der Aufrichtigkeit

überlassen und die Geste der Freundschaft ist ihm nicht geglückt. Die Worte des Präsidenten hätten eine andere Antwort verdient. Wenn der König von der militärischen Hilfe Frankreichs spricht, kann er es nicht vergessen, daß er den Lorbeer seiner Siege schon dem Kaiser Wilhelm wie ein Opfergeschenk dargebracht hat und im Tone des Feldmarschalls oder Armeeinspekteurs läßt er sich herbei, dem General Eidoux einen ziemlich guten Erfolg auszustellen. Man vergleiche diese Worte mit den Toasten in Berlin; man vergleiche und erinnere sich." Man hatte offenbar von dem König Konstantin eine

Anerkennung der französischen Verdienste,

insbesondere der Verdienste der französischen Militärabordnung um die kriegerischen Erfolge Griechenlands im letzten Kriege erwartet, die das vom König Konstantin seiner deutschen militärischen Er-

Riesendemonstration in Jena gegen die Kirche.

Jena, 22. September.

Anläßlich des sozialdemokratischen Parteitages gaben sich die Kreise des Komitees „Konfessionslos" aus dem bürgerlichen und sozialdemokratischen Lager in Jena ein Stelldichein, das zur Veranstaltung einer Versammlung am Donnerstag führte mit dem Thema „Heraus aus der Kirche". Schon vor Beginn war der große Saal des Hotels „Zum Löwen" überfüllt, so daß eine Parallelversammlung improvisiert werden mußte. In beiden Versammlungen

lauschten 1300 Personen bis nachts ¾2 Uhr

den Ausführungen der Redner. Hunderte fanden keinen Einlaß und nahmen auf dem Hof und auf Galerien Platz, um durch die geöffneten Saalfenster die Worte zu erhaschen.

Es sprachen Frl. Helene Grünberg (Nürnberg), Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann (Berlin), Schriftsteller Lehmann-Rußbüldt, der Sekretär des Komitees „Konfessionslos" (Ber-

klehung in Berlin gespendete Lob zum mindesten wieder außer Geltung gesetzt, wenn nicht ausdrücklich berichtigt hätte. Da der König sich hierzu nicht verstanden hat, so läßt man ihn das fühlen. Indes zeigen sich einige Blätter von den Worten des Königs befriedigt. Das sind der der Regierung nahestehende „Petit Parisien“ und der „Radical“.

Der Zukunft eilt der „Radical“ mit großer Zuversicht voraus, indem er schließt: „An dem Tage, wo die französische und die griechische Regierung über politische Abkommen diplomatische Ansichten austauschen werden, wird es angebracht sein, die gemeinschaftlichen Interessen der beiden Länder in dem Mittelmeergleichgewicht ins Auge zu fassen. Wenn aber unser Beistand für finanzielle Abkommen angerufen wird, so werden wir ganz ergeben unsern Freund Konstantin ersuchen, nicht mit dem französischen Gelde Kruppsche Geschütze und deutsche Panzerschiffe zu bezahlen. Die Offiziere, die wir ihm geliehen haben, haben die griechischen Siege weit mehr gesichert als die preußische Strategie. Wir werden ihm, wenn er will, auch ausgezeichnete Kanonen und riesige Kapitalschiffe liefern, die sich zum wenigsten nicht allzu sehr von den unsrigen unterscheiden werden, wenn sie eines Tages in den Schlachten, für die Griechenland seine Flotte rüstet, sich verteidigen müssen.“

Frankreichs Freundschafts- und Bündnis-Politik.

Paris, 23. Sept. Der russische Minister des Aeußeren Sfasanow begab sich gestern abend mit seiner Familie nach Vichy. Vor seiner Abreise hatte er eine Unterredung mit dem Präsidenten Poincaré und dem Minister Pichon. Dabei wurden politische Fragen nur gestreift, da sie im nächsten Monat nach Sfasanows Rückkehr eingehend erörtert werden sollen. Bedeutsame Neuerungen sind übrigens in der Politik des Dreiverbandes, wie man hier versichert, nicht zu erwarten. Es würde sich vorzugsweise um die

Aufstellung eines Inventars der Freundschaft

handeln, auf die der Dreiverband nach den wichtigen Veränderungen des letzten Jahres mit Sicherheit rechnen könne. Auch stehe ein besonderer Austausch über die Ziele bevor, die die internationale Konferenz zur Prüfung der Finanzangelegenheiten der Balkanstaaten zu verfolgen hat.

Wenn auch als Datum für den Wiederzusammentritt der Finanzreform die zweite Hälfte November angegeben sei, so bedeutet diese Zeitangabe doch weiter nichts als eine Vertagung auf unbestimmte Zeit. Uebrigens betrachtet man hier den gestrigen Beschluß der Regierung, wonach die Mannschaften, die ihr zweites Dienstjahr beendet haben, heimgesandt werden sollen, als ein für die allgemeine Weltlage beruhigendes Symptom.

Paris, 23. Sept. Der für den 5. Oktober angesetzten Reise des Präsidenten Poincaré nach Madrid wird am 28. d. M. eine Unterredung des Ministerpräsidenten Barthou mit dem Könige von Spanien in San Sebastian vorangehen. Gleich der französischen Regierung besteht auch die spanische darauf, vor der Besprechung der beiden Staatschefs über die künftigen politischen, militärischen und kommerziellen Beziehungen beider Staaten volle Klarheit zu schaffen. Die

Grundzüge der Vereinbarungen

sollen den parlamentarischen Führern der beiden Staaten vertraulich im Text mitgeteilt werden, um die beiderseitigen Volksvertretungen für die von den Parteien zu genehmigenden Regierungsvorlagen entsprechend vorzubereiten.

Nach dem Luxemburgischen das Belforter Loch.

Paris, 23. Sept. Der „Excelsior“ schildert die Lage an der deutsch-französischen Grenze und sagt:

„Alles deutet darauf hin, daß Deutschland daran denkt, große Truppenmassen in der Gegend von Belfort anzusammeln. So haben sich z. B. die Manöver des deutschen 14. Armeekorps in diesem Sommer zu Mülhausen, Neubreisach und Hünningen abgespielt und mit einer

Erstürmung des Ilsteiner Platzes

geendet. Die Aufmerksamkeit der deutschen militärischen Kreise ist darauf gerichtet, eine französische Offensive im Elsaß zur Unmöglichkeit zu machen. Dort gerade, wo die französische Armee leicht einfallen und von der eingeborenen Bevölkerung mit großer Sympathie empfangen worden wäre, von wo aus sie die Verproviantierung Süddeutschlands hätte abschneiden können, dort gerade wird ihr ein Einfall unmöglich gemacht. Das neue 21. deutsche Korps in Saarbrücken ist bestimmt, die Hauptarmee zu werden oder aber den äußersten linken Flügel (15. und 16. Armeekorps) zu verstärken. Es ist also die allerhöchste Zeit, daß Frankreich mit der Errichtung eines neuen Armeekorps Ernst macht.

Die Vorbereitungen hierzu sind bereits gegeben sobald als möglich muß Frankreich gegen das Elsaß zwei neue Armeekorps, das 7. und 21. haben. Es ist dies

das unbedingte Mindestmaß,

das die Interessen des französischen Volkes garantieren kann.

Schon am 29. August d. J. beantwortete „La France Militaire“, die an sie von vielen ihrer Leser gerichtete Frage: Wann wird das 21. Korps errichtet werden? dahin, daß sie den Zeitpunkt nicht bezeichnen könne, es bedürfe hierzu eines Gesetzes, das aber nur eine administrative Förmlichkeit darstellen werde, da das 7. Korps die zur Bildung des 21. erforderlichen Truppen in seinen vier Divisionen ab 1. Oktober bereits provisorisch erhalten habe. Von einem neuen 7. Korps ist keine Rede.“

Schreckenstat aus verschmähter Liebe.

Frankfurt am Main, 23. Sept. Zu einer aufregenden Revolverschießerei kam es gestern abend nach 8 Uhr in der alten Mainzergasse. Dort war der 23jährige Bäckerhausbursche Johann Bastian, der bereits 2½ Jahre Gefängnis abgebüßt hat, weil er bei einer Schlägerei seinem Gegner den Bauch aufgeschlitzt, bei einem Bäckermeister in Stellung. Er wollte mit der bei dem Bäckermeister bediensteten Katharina Schaub ein Verhältnis anfangen, doch wurde dies von dem Mädchen abgelehnt, da es Kenntnis von der Vergangenheit Bastians hatte. Als gestern abend der Bäcker das Haus verließ, verschloß Bastian sämtliche Türen und Rolläden des Hauses und versuchte abermals, auf das Mädchen einzudringen. Dieses wies aber auch jetzt seine Liebesbewerbungen zurück. Nun zog Bastian einen Revolver und feuerte auf das Mädchen einige Schüsse ab. Das Mädchen flüchtete an den Hausflur und lief dort hin und her, da das Haustor von Bastian versperrt worden war. Bastian feuerte inzwischen unausgesetzt nach allen Richtungen und auch auf die Straße flogen einige Kugeln, wo sich inzwischen

eine große Menschenmenge

angesammelt hatte. Die Polizei erwies sich als machtlos, da sie das versperrte Haustor nicht öffnen konnte. Es mußte schließlich die Feuerwehr herbeigeholt werden, die das Tor mit Aexten einschlug. Während dieser Zeit hatte Bastian im Hause sämtliche Lichter ausgelöscht, sodaß im Korridor vollkommene Dunkelheit herrschte. Feuerwehr und Polizei drangen nun mit Magnesiumfackeln und blanken Säbeln in das Haus ein. Im Hausflur stieß man bald auf das Mädchen, das schwer verletzt auf dem Fußboden lag. Von dem Täter entdeckte man zunächst keine Spur. Erst als die Schutzleute auf den Hof des Hauses traten, fanden sie Bastian tot auf. Das Mädchen war so schwer verletzt, daß es kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Der Aeroplanflug Friedrichshafen-Hamburg

Emden, 23. Sept. Ingenieur Dahm, vom Flugzeugbau Friedrichshafen ist um 6 Uhr glatt im Innenhafen gelandet. Er will heute, Dienstag, nach Wilhelmshaven weiterfliegen. Ueber seinen Flug erzählt der Pilot:

Ich beabsichtigte nach Hamburg zu fliegen, aber infolge des Nebels ging es nur langsam vorwärts. Mein 145pferdiger N. A. G.-Motor arbeitete tadellos. Von Köln flog ich den Rhein hinab nach Wesel; dort laudete ich auf dem Wasser um 11 Uhr 40 Minuten, um Benzin und Oel einzunehmen. Um 12 Uhr 15 flog ich weiter. Inzwischen begann es zu regnen. Ich hatte eine sehr schwierige Orientierung und landete deshalb zum zweiten Male um 2 Uhr 15 in Amsterdem, von den Holländern sehr enthusiastisch begrüßt. Nachdem sich der Regen etwas gelegt hatte, flog ich um 3 Uhr 55 weiter und zwar erreichte ich bald darauf die Nordsee, flog dann am Strande entlang bis in die Höhe von Borkum, das ich kurz nach 6 Uhr passierte. Das Wetter war sehr schön. Um 6 Uhr 30 kam Emden in Sicht. Ich werde morgen, Dienstag, zwischen 8 und 9 Uhr nach Hamburg fliegen. Wenn das Wetter günstig ist, fliege ich morgen nachmittag nach Kiel weiter.

Berlin, 23. Sept. Der Flieger Stöffler der am Sonnabend von Warschau aus seinen großen Flug antreten wollte, hat bei der Landung, die infolge eines Defektes nicht weit vom Start entfernt erfolgen mußte, seine Maschine beschädigt. Von Berlin haben sich deshalb mehrere Mechaniker der Aviatikflug-Gesellschaft mit Reparaturmaterial nach Warschau begeben, sodaß Stöffler wahrscheinlich am Mittwoch weiter fliegen wird.

Schreckensregiment des Gouverneurs von Kanton.

Kanton, 23. Septbr. Nachdem in der letzten Woche der Polizeidirektor von Kanton auf Befehl des Gouverneurs, ohne daß ein vorheriges Gerichtsverfahren stattgefunden, wegen Hochverrats erschossen worden ist, weil gegen den neuen Gouverneur bereits zwei Attentate, wenn auch erfolglos, verübt worden waren, sind gestern wieder drei höhere Zivilbeamte aus dem gleichen Anlaß hingerichtet worden. Unter den Beamten in Kanton herrscht

panischer Schrecken.

Viele von ihnen sind nach Hongkong geflohen.

Der Ausstand der Stettiner Hafenarbeiter.

Stettin, 23. Sept. Der Streik der städtischen Hafenarbeiter hat am gestrigen Abend eine gewisse Verschärfung erfahren. Nachdem vorgestern mehrere Versammlungen stattgefunden hatten, legten gestern sämtliche Speditionsarbeiter, die dem deutschen Transportarbeiterverbande angegliedert sind, im Hafen die Arbeit nieder. Es sollen über 400 in Betracht kommen. Gestern hat auch der Magistrat eine Bekanntmachung erlassen, deren wichtigster Inhalt folgender ist:

Durch den Ausstand der städtischen Hafenarbeiter sieht sich der Magistrat genötigt, den städtischen Umschlagsbetrieb im Freibezirk und am Danzigkai, heute, Dienstag, bis auf weiteres einzustellen. Der Umschlagsbetrieb wird aber am Mittwoch morgen durch einen Privatunternehmer, dem die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, wieder aufgenommen und während der Dauer des Ausstandes fortgeführt werden.

Abgelehntes Denkmal.

Trier, 23. Sept. Zum 25jährigen Jubiläum des Kaisers hatten die Stadtverordneten beschlossen, auf der neuen Moselbrücke, zu deren Einweihung der Monarch am 14. Oktober nach Trier kommt, ein Reiterstandbild des Kaisers zu errichten. Das von Professor Killer-München fertig gestellte Monument hat der Kaiser jetzt abgelehnt, weil er zu seinen Lebzeiten nicht in einem öffentlichen Denkmal dargestellt zu sein wünscht.

Radium im Harz.

Magdeburg, 23. Sept. Genaue Untersuchungen des Professors Valentiners der Goslarer Bergakademie ergaben mit Bestimmtheit das Vorkommen großer Radiummengen in den Harzgewässern, namentlich in den Eisenquellen bei Buntenbock, in der Klarquelle am Kuckholzklipper Aussichtsturm und den Quellen im Huttal. Professor Valentiner vermutet in den Quellen im Brockengebiet und in der Gegend von St. Andreasberg noch bedeutend stärkere Radioaktivität.

Das Eisenbahnunglück von Krojanke.

Berlin, 23. Sept. Zu dem mehrfach erwähnten schweren Eisenbahnunglück bei Krojanke ist kürzlich eine amtliche Auslassung veröffentlicht worden, die ganz geeignet war, den Vorgang noch mysteriöser erscheinen zu lassen. Wie es möglich war, daß die Achse des Wagens sich heiß lief und brach, sowie daß der aus den Schienen gesprungene Wagen noch 1 Kilometer weit mitgeschleppt werden konnte, darüber ist offenbar nichts ermittelt worden. Wohl aber wurde versichert, daß gerade der verunglückte Wagen ununterbrochen beobachtet worden sei. Erst sei er in Danzig von zwei technischen Beamten genau untersucht und in Ordnung befunden, dann sei er in Hohenstein vom Wagenaufseher und wieder in Dirschau von zwei technischen Beamten untersucht worden. Diese Untersuchung ergab ein gleich günstiges Ergebnis. Dazu wird nun von einem Fachmanne geschrieben:

Als ein Mann, der jahraus jahrein viel auf der Reise ist, der selbst in früheren Jahren im Eisenbahnbetriebe tätig war und deshalb wohl für die Vorgänge im Betrieb ein geschulteres Auge hat als andere, muß ich es als ein wahres Glück für das reisende Publikum bezeichnen, daß nur diesem einen verunglückten Wagen diese außerordentliche Untersuchung zuteil geworden war. Offenbar hat vor dieser Untersuchung ein Schütteln des Kopfes ob des Zustandes dieses Wagens stattgefunden, denn sonst wäre der

verhältnismäßig riesige Untersuchungsapparat

nicht aufgeboten worden. Oder hat unsere Liebe preußische Eisenbahnbureaukratie wieder einmal etwas zu viel bewiesen? In jedem Falle sollte sich die Behörde nicht mit dem bisherigen negativen Resultat zufrieden geben, sondern weiter darnach forschen, ob sich nicht doch eine natürliche Erklärung für den Unfall finden läßt.“

Zugzusammenstoß bei Newyork.

Newyork, 23. Sept. Auf der Long Islandbahn stießen gestern nahe bei Newyork zwei elektrische Züge zusammen, wobei 4 Passagiere getötet und 50 verletzt wurden. Der starken Stahlkonstruktion der Wagen ist es zu danken, daß das Unglück nicht einen noch größeren Umfang annahm.

Wegen Spionageverdachts verhaftet.

Bitburg, 23. Sept. Im Manövergelände bei Bitburg wurde gestern ein französischer Major unter Spionageverdacht verhaftet. Die Festnahme erfolgte durch den Gendarmeriewachtmeister Rosenthal, dem der Fremde, der angeblich ein belgischer oder französischer Journalist sein wollte, aufgefallen war, da er sämtliche Truppenstellungen photographierte. Bei der Festnahme legitimierte sich der Verhaftete als Major und Bataillonskommandeur des 141. Linienregiments aus Epinal bei Nancy. Der Name des Spions, der in Haft behalten wurde, wird von der Behörde geheim gehalten.

Westfalen-Rheinland.

Wanne, 20. Sept. (Rhein-Herne-Kanal.) Die Baggerarbeiten auf einer bedeutenden Länge des Rhein-Herne-Kanals sind mit Ende dieser Woche beendet worden. Es ist die Strecke, die ihre Endpunkte auf Gelsenkirchener und Herner Gebiet hat und sich in einer Länge von über 7 Klm. zwischen Klm. 26,120 und 33,2 ausdehnt. Hier waren außer dem Kanalbett auch der Kanalhafen Wanne-Herne, der Industriehafen südlich der Schleuse V und der Hafen der Zeche Unser Fritz auszubaggern. Ungefähr 20 Lokomotiven mit den entsprechenden Wagenzügen, 5 Lokomobilen und 6 Pumpenanlagen zur Ableitung des Grundwassers, drei große Hübecker Bagger, ein Löffelbagger sowie elektrische und Dampfmaschinen bewältigten die Arbeit, die im Juni 1910 begann und sich somit über 3¼ Jahre erstreckte.

Iserlohn, 22. Sept. (Zwei tödliche Unfälle.) Der Bruchmeister Josef Ernst stürzte beim Ansetzen eines Sprengschusses an der Felsklippe in Letmathe in die Tiefe. Im nächsten Augenblick ging der Schuß los und Ernst wurde von den gesprengten Steinmassen verschüttet. Er wurde als Leiche geborgen. — Bei der Firma Schlütte u. Co. stürzte der Former Jäger aus dem dritten Stockwerke des Lagerhauses auf den Hof hinab und erlitt einen Schädelbruch. Er starb alsbald.

Iserlohn, 22. Sept. (Von einem Wachtposten im Manöver schwer verletzt) wurde der als Original bekannte „Striethenrich“. In der Nacht kam er in die Nähe eines Infanteriepostens und wurde angerufen. Striethenrich erging sich dann in wüsten Schimpfereien, ging auf den Posten zu und wurde bei der Auseinandersetzung am Halse durch einen Bajonettstich erheblich verletzt. Striethenrich, der aus Kisten und Kasten „Steichinstrumente“ herzustellen weiß, auf denen er dann „Musik“ macht, wurde dem Krankenhause zugeführt.

Herscheid, 22. Sept. (Einweihung des Robert Kolb-Turms.) Am Sonntag ist der Turm, den der Sauerländische Gebirgsverein dem im Jahre 1909 verstorbenen zweiten Vorsitzenden Ingenieur Robert Kolb zu Hagen, der ein geborener Dortmunder war, auf dem höchsten Punkte des Gebegebirges, der Nordhelle, errichtet hat, eingeweiht worden. Der Vorsitzende des Bauausschusses, Dr. med. Hohl von hier, begrüßte die Erschienenen, worauf der Architekt Erkenrath den Schlüssel des fertigen Turmes überreichte. Die Weiherede hielt der Vorsitzende des Wegeausschusses, Herr Karl Ewald von Hagen. Es folgte noch eine Reihe von Musik- und Gesangvorträgen sowie gemeinschaftlich gesungenen Liedern.

Hamm, 22. Sept. (Eine Schlägerei) entstand in vergangener Nacht bei Beendigung eines öffentlichen Balles. Als die Beteiligten mit Messern, Stöcken, Biergläsern usw. zu „arbeiten“ anfingen, gebot der Wirt Feierabend. Die Rädelsführer kamen der Aufforderung nicht nach, sondern mußten durch zwei Schutzleute aus dem Lokal entfernt werden. Diese beiden befanden sich in einer bedrängten Lage, als der Wirtschaft eine regelrechte Belagerung drohte. Den Haupträdelsführer, einen Bergmann, mußten die Beamten erst an den Händen fesseln, da er sich wie ein Rasender gebärdete. Aus der sehr großen Menge wurde mit Knüppeln usw. nach den beiden Beamten geschlagen und dem einen der Helm heruntergerissen. Die noch eingetroffenen weiteren Schutzleute zerstreuten die Menge und veranlaßten die Festnahme von fünf Hauptpersonen.

Lippstadt, 22. Sept. (Von einem Automobil überfahren.) Einem von Geseke kommenden Kraftwagen stellte sich im nahen Westernkotten ein etwa 30jähriger polnischer Arbeiter mit ausgebreiteten Armen entgegen. Trotz heftiger Warnungssignale gab der Mann den Weg nicht frei und lief dem ausweichenden Wagen sogar entgegen. Er wurde überfahren und blieb gräßlich verletzt tot liegen.

Haspe, 22. Septbr. (35. Westfälischer Provinzial-Handwerkertag.) Den Jahresbericht erstattete Schriftführer Michel-Dortmund. Er erwähnte, daß der Handwerkerbund sich mit dem Bunde der Handwerker in Berlin verschmolzen habe und jetzt als Provinzial-Unterverband desselben weiterbestehe. Die Agitation habe unter den politischen Ereignissen (Landtagswahl usw.) zu leiden gehabt. Auch habe man vielfach mit der Gleichgiltigkeit zu kämpfen.

Den Kassenbericht erstattete Bömelburg-Dortmund. Die Ausgaben haben um etwa 100 Mark die Einnahmen überstiegen. Bei der Besprechung der Fortbildungsschulfrage wurde betont, daß der Handwerkerbund kein Gegner der Fortbildungsschule sei; man verlange aber, daß die Kuratorien zur Hälfte aus Handwerkern zusammengesetzt würden.

Als Vorort des westfälischen Provinzialverbandes wurde Dortmund wieder gewählt. Auch die Wahl des Vorstandes erledigte sich durch Wiederwahl. Im nächsten Jahre wird voraussichtlich in Recklinghausen eine Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung veranstaltet werden. Aus dieser Veranlassung soll der nächstjährige Handwerkertag möglichst in Recklinghausen abgehalten werden. Die näheren Bestimmungen hierüber sollen jedoch dem Vorstande überlassen bleiben.

Essen, 20. Sept. (Die Landwirtschafts-Ausstellung) des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurde heute eröffnet. Daß die Landwirtschaftliche Ausstellung ihren Vorgängern an Bedeutung und Sehenswürdigkeit nicht nachsteht, beweist schon der erste Eindruck. In der Halle fällt besonders die reizvolle Ausstellung der Gartenverwaltung Hügel auf, neben ihr die Ausstellung der Obst- und Gemüsebauvereine und zahlreicher Gartenbesitzer. Die rechte Hälfte der Ausstellungshalle füllt eine übersichtlich angeordnete Ausstellung landwirtschaftlicher Kleinmaschinen. Hier zeigt auch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk die mannigfaltigste Verwendung der elektrischen Kraft im Land- und gartenwirtschaftlichen Betriebe. Berechtigtes Interesse ruft die Ausstellung der Essener Wetterwarte und eine Rauchschadenausstellung wach. Sehenswerte Jagdtrophäen sind in der Jagdausstellung untergebracht. In der Bauausstellung fallen die Bestrebungen zur Förderung der heimatlichen Bauweise angenehm auf. Neben der reich beschickten Ausstellung von Bienen und Bienenzuchtgeräten ist die Geflügel- und Kaninchenausstellung sehr beachtenswert. Im Freien fällt der Blick auf ein Vogelschutzgehölz, an das sich ein Kükenheim des Geflügelzuchtvereins Neuß anschließt. Die Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung ist der Musterkuhstall der Lokalabteilung Essen, wo den Besuchern Gelegenheit geboten ist, den neuzeitlichen Betrieb der Milchgewinnung kennen zu lernen.

Duisburg, 22. Sept. (Wegen Verbrechen im Amte) hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht der Postassistent Hub. Esser zu verantworten. Der Angeklagte war in die Gesellschaft von Buchmachern und Spielern geraten, während er bei der Postdirektion in Mülheim-Ruhr angestellt war. Nach anfänglichem Gewinn hatte er starke Verluste. Im Juni ds. Js. bekam er dienstlich ein Telegramm aus Paris in die Hände, das an einen ihm bekannten Schneidermeister gerichtet und auf dem ein Pferd als voraussichtlicher Sieger angegeben war. Esser lief sich von einem Kellner 100 Mk., setzte auf das Pferd und verlor.

Er unterschlug, um das Geld wiedergeben zu können, einen Brief, der 1000 Mk. enthielt. Am folgenden Tage verlor er wieder 800 Mk. auf Rennen. In der folgenden Nacht eignete er sich einen auf 2800 Mk. lautenden Wertbrief an, der jedoch nur Wechsel enthielt. Diesen Brief stellte Esser dem Empfänger, der Firma Moellenbeck, selbst zu. Er versuchte auch, der anderen Firma in der Beck 1000 Mk. zu ersetzen, was ihm jedoch nicht gelang. Um seine Straftaten zu verdecken, hatte Esser Listen gefälscht. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis mit Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Vermischtes.

— (Einen begehrenswerten Posten) hat der Graf Fugger zu vergeben. Der „Schwäbische Schulanzeiger“, Nummer 13 vom 15. August 1913, enthält folgende Bekanntmachung:

„Die Schul-, Organisten- und Mesnerstelle in Reinhartshausen, königliches Bezirksamt Augsburg, ist in Erledigung gekommen.

Fassionsmäßiges Einkommen 710 Mark.

Bewerber haben die an Seine Erlaucht, den hochgeborenen Herrn Grafen Karl Ernst Fugger von Glött-Kirchheim gerichteten Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, binnen drei Wochen anher einzureichen.

Augsburg, den 5. August 1913.

Fürstl. Fuggersche Dominikalkanzlei.
Schum.“

Norderney, 22. Septbr. (Die Nachforschung nach dem Wrack des „L. 1“) sind vergeblich geblieben, da das verunglückte Luftschiff nicht mehr aufgefunden werden konnte, obgleich die Unglücksstelle genau bekannt ist. Es scheint, als ob es nach dem Untergange infolge der Gasreste noch eine Zeitlang in etwa 20—30 Meter Tiefe umhergetrieben und dann mit seinem gesamten Inhalte an irgend einer Stelle des Meeresgrundes zur ewigen Ruhe gekommen ist. Die Bergungsversuche wurden sofort eingestellt.

München, 22. Sept. (Abgelehntes Gnadengesuch.) Der Prinzregent lehnte das Gnadengesuch des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Strasser, der am 18. Mai den Militär-attachés der preußischen Gesandtschaft Major von Lewinsky und den Oberwachtmeister Bohlender erschossen hat, ab.

— (Die streikerregende Musik.) Ort der Handlung: Chemnis. In den Zeitungen standen wochenlang dicke Inserate: „Künstler-Konzert Albrecht“. Es kommen Werke von Haussegger, Schillings, d'Albert und Albrecht zur Aufführung. Solistin: Kgl. sächsische Kammersängerin Eva Plaschke von der Osten. Der große Saal war sehr gut besetzt. Das Werk des jungen Chemnitzer Komponisten Max R. Albrecht kam nun an die Reihe: „Sakrartis, symphonische Dichtung für Orchester, Orgel und Sopran“. Man lauschte, lauschte — — — und sah sich verwundert an. Viele sagten: Sehr interessant, andere: Fürchterlich, wieder andere schüttelten energisch mit dem Kopfe, und einige schlichen leise auf Fußspitzen hinaus. Frau Plaschke von der Osten sang, sang die konstruierten Melodien mit einer bewundernswürdigen Hingabe. — — Doch, was war das? — Das Werk war noch lange nicht zu Ende. Die gefeierte Sängerin nahm ihren prachtvollen Rosenstrauß unter den Arm und flüchtete mit schnellen Schritten von dem Podium. Das Publikum wurde unruhig. Was ist los. Ist der Sängerin plötzlich unwohl geworden? Ein Arzt erhob sich und verschwand blitzschnell. — — — Doch seelenruhig dirigierte der Komponist weiter und Orchester und Orgel spielten die Gesangsbegleitung ohne Gesang herunter. (!) — — — Das Rätsel sollte bald gelöst werden. Der Arzt brauchte nicht einzugreifen, denn Frau Plaschke von der Osten war mopsfidel, sie wollte nicht singen, für Geld und gute Worte war sie nicht zu haben, ihr künstlerisches Empfinden sträubte sich gegen eine derartige Musik — — — sie streikte, weil diese Musik keine Musik mehr war. O herrlicher Entschluß einer Sangerin! Du aber, Frau Musika, verhülle dein Antlitz!

— (Das neue Wunderkind.) Eine nette kleine Geschichte aus Wien erzählt die „Comödia“. In der schönen Donaustadt herrscht nach den Angaben des Blattes eine eigenartige Epidemie, eine Ueberproduktion an musikalischen Wunderkindern, die mit ihren kleinen Patschhändchen die Tasten des Flügels und die Saiten der Violine vor bewundernden Zuschauern meistern. Vor kurzem nimmt Franz Léhar, der Operettenkomponist, seinen kleinen noch nicht ganz dreijährigen Sohn mit auf einen kurzen Spaziergang. Auf der Straße begegnet dem Komponisten ein Freund, der ihn anspricht: „Ah! Grüß Gott, Herr von Léhar, wie schaut's, wie steht's, ich wußte gar nicht, daß Sie so ein reizendes Bubert haben.“ „Ja,“ sagt stolz der Vater, „ist er nicht wirklich hübsch? Und klug ist er! Ich sage Ihnen: ein richtiges Wunderkind!“ „Ach, gehn's, er auch?“ „Aber gewiß, er wird nun schon bald drei Jahre alt und kann noch nicht Klavier spielen...“

— (Die Vereinfachung des Briefstils.) In Verfolg der bekannten Anregung des Vereins Deutscher Stahl- und Eisenindustrieller zur Vereinfachung des Briefstils macht die Firma Fried. Krupp A.-G. folgendes bekannt:

„Auf Anregung des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sollen in Zukunft die überflüssigen Höflichkeitsformeln noch mehr als bisher vermieden werden. Vom 1. Oktober d. Js. ab sind daher in unserem gesamten kaufmännischen und technischen Briefwechsel alle sachlich unnötigen Redewendungen, Begrüßungs- und Höflichkeitsformeln, also auch die Versicherung der selbstverständlichen Hochachtung usw., zu unterlassen. Um alle Beteiligten von der beabsichtigten Neuerung in Kenntnis zu setzen, ist in den nächsten zwei Wochen und bei Bedarf auch später noch allen von uns ausgehenden Briefen eine auf farbigem Papier gedruckte formularmäßige Mitteilung über die beabsichtigte Neuerung beizulegen oder aufzukleben. Die Bureaus werden angewiesen, ihren Bedarf an diesen formularmäßigen Mitteilungen bei der Lithographischen Anstalt anzufordern. Für den Schriftverkehr mit Behörden und nach dem Auslande finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.“

Petersburg, 22. Sept. (Familiendrama in der Petersburger Aristokratie.) Ein blutiges Drama hat sich zwischen dem vorübergehend hier weilenden 62 Jahre alten persischen General, Prinz Amberg Mirsa und seiner jungen schönen Gattin abgespielt. Samstag früh forderte die Prinzessin beim Erwachen, daß sie den General zum Ausgehen angekleidet sah, eine größere Summe Geldes, die ihr aus ihren Gütern zukam. Der General verweigerte die Hergabe, worauf die Prinzessin augenblicklich einen Revolver unter dem Kopfkissen hervorzog und drei Schüsse auf ihren Gatten abfeuerte, die alle trafen. Der Prinz brach ohnmächtig zusammen und mußte ins Hospital geschafft werden, wo er dringend hat, seine überaus eifersüchtige Frau nicht zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Handel und Verkehr.

Deutschlands Außenhandel in Eisen- und Stahlerzeugnissen. Wie die gesamte Warenausfuhr Deutschlands im August 1913 dem vorjährigen Parallelmonat gegenüber lange nicht mehr jene wesentliche Steigerung aufwies, die im Juli dieses Jahres zu bemerken war (der deutsche Warenexport hatte im Juli 1913 ein Plus von 141 Mill. Mk. dem vorjährigen Parallelmonat gegenüber zu verzeichnen), im August aber nur noch ein solches von 21 Mill. Mk., so ist auch die Steigerung der Eisenexporte im August 1913 dem vorjährigen Parallelmonat gegenüber lange nicht mehr so groß, wie in dem bisherigen Verlauf des Jahres.

Die Gesamtausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen hob sich nämlich dem Gewichte nach gegenüber dem vorjährigen Parallelmonat nur noch von 466 140 To. auf 488 484 To. und dem Wert nach nur von 95 754 000 Mark auf 101 539 000 Mk. Mit diesem Ergebnis ist der August der schwächste Versandmonat im bisherigen Verlaufe des Jahres 1913 gewesen.

Stark zugenommen hat im Gegensatz zu der Ausfuhr der Rohmaterialien der Export der feineren Erzeugnisse; wenigstens gilt dies für die beiden Haupterzeugnisse unter den V.-Produkten für Stabeisen und Grobbleche. Seit Jahresbeginn berechnet sich nunmehr die deutsche Eisen- und Stahlausfuhr der Menge nach auf 4 298 165 To. gegen 3 890 500 To. in den ersten acht Monaten 1912 und dem Werte nach auf 889 624 000 Mark gegen 754 975 000 Mark in der vorjährigen Parallelzeit.

A.-G. Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest. Auf der Tagesordnung der auf den 15. Oktober einberufenen ordentlichen Generalversammlung stehen u. a. folgende Punkte: Umbau der Schmalspurkleinbahnen in normalspurige und Aufnahme einer Anleihe hierfür bis zu 5 Millionen Mark, Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1 400 000 Mk. für eine neue Kleinbahnstrecke, Einführung des elektrischen Betriebes für den Personenverkehr auf der Strecke Neheim-Hüsten-Arnsberg und Bewilligung einer Anleihe hierfür in Höhe von 500 000 Mark.

Familiennachrichten
Geboren. Ein Mädch
Bankdirektor Ludwig W
Bonn.
Ein Knabe: Maximi
Beitzke, Elberfeld. Dr. L
reich, Duisburg. Fritz G
Barmen.
Verlobte: Gertrud M
lin mit Erich Erd, Ha
der-Barmen. Else Feder
Arthur Frank, Magdeb
Münster i. W. Grete
m. W. Müller, Essen-Ru
ahr. Nenny Grewer mit
bert Butz, Gelsenkir
Hedwig Menzel mit
Sommer, Düsseldorf-G
Lilly M. Obersh mit
Geldner, Newyork-Be
Hedwig Menzel mit Fo
nes Sommer, Düssel
Essen. Grete Löwenberg
G. Lamperts, Köln. Ma
rethe Hoppe mit A
Schreiber, Krefeld-G
Linchen Sommer mit F
Pieper, Hegte-Volmar
Vermählte: Eugen
mit Anny Kahn, Wien
Heymann mit Lotte G
mar, Köln-Freiburg i.
Gestorben: Fräul. E
Baumeister, 73 J., B
Frau Georg Grote, 52
Essen. Otto Berg, 49
Geldern. Otto Bock, 57
Weitmar. L. van der
gen, Kreuztal. Albert
menfeld, 53 J., Berlin.
Bauer, 74 J., Köln-D
Zurückgekeh
Sanitätsrat
Dr. Dasse
Von der Reise zu
Dr. Geisthöve
prakt. Arz
Spezialarzt für Chirurgie
Frauenkrankheiten
Soest.
E. Kopferma
Zahntechnike
Dortmund, Brückstraß
Telephon 2122
Zahn-Prax
Emilie Langen
Inh. Willy Gliss, De
Ludwigstr.
Seitenstraße der Brück
Patentanwält
Hoppen & Guthk
Dortmund, Ostenhell
Telephon 3468.
Zurückgekeh
Frau Ella Ross
Josephstr. 1, 3. Et., a. Ho
Institut f. Frauenbeha
Krankheiten u. Dr. Thure
Sprechstunden v. 9—12
Gemütliches H
In einer geräuschlosen
Luftkurort Rheinland
det ein Herr, wel
leidend, reizende W
mit Pension. Schr.
C. K. 5774 an d. G.
Neue Parkettkegelba
88106 E. Breddemann
Leopoldst
Berl

aft Major von
er Bohlender er-

Musik.) Ort der
eitungen standen
ünstler-Konzert
von Haussegger,
zur Aufführung.
ersängerin Eva
e Saal war sehr
Chemnitzer Kom-
n an die Reihe:
g für Orchester,
e, lauschte — —
ele sagten: Sehr
wieder andere
öpfe, und einige
s. Frau Plaschke
struierten Melo-
gen Hingabe. —
s Werk war noch
e Sängerin nahm
ter den Arm und
on dem Podium.
Was ist los. Ist
orden? Ein Arzt
ell. — — — Doch
ist weiter und
Gesangsbegleitung
— Das Rätsel
rzt brauchte nicht
e von der Osten
singen, für Geld
haben, ihr künst-
gegen eine der-
weil diese Musik
rlicher Entschluß
Musika, verhülle

nd.) Eine nette
t die „Comödia".
cht nach den An-
e Epidemie, eine
n Wunderkindern,
en die Tasten des
e vor bewundern-
kurzem nimmt
onist, seinen klei-
n Sohn mit auf
der Straße begeg-
der ihn anspricht:
, wie schaut's, wie
Sie so ein reizen-
stolz der Vater,
d klug ist er! Ich
nderkind!" „Ach,
er wird nun schon
nn noch nicht

g des Brief-
en Anregung des
Eisenindustrieller
macht die Firma
es bekannt:
s Deutscher Eisen-
Zukunft die über-
och mehr als bis-
1. Oktober d. Js.
amten kaufmänni-
chsel alle sachlich
Begrüßungs- und
die Versicherung
tung usw., zu un-
von der beabsichtig-
setzen, ist in den
Bedarf auch später
den Briefen eine
formularmäßige
gte Neuerung bei-
e Bureaus werden
diesen formular-
er Lithographischen
Schriftverkehr mit
lande finden vor-
Anwendung."

(Familien-
urger Aristo-
hat sich zwischen
en 62 Jahre alten
rg Mirja und sei-
gespielt. Samstag
eim Erwachen, als
angekleidet sah,
die ihr aus ihren
erweigerte die Her-
augenblicklich einen
hervorzog und drei
rte, die alle trafen.
sammen und mußte
wo er dringend bat,
u nicht zur gericht-
.

erkehr.

Eisen- und Stahl-
nte Warenausfuhr
dem vorjährigen
e nicht mehr jene
die im Juli dieses
eutsche Warenexport
n 141 Mill. Mk. dem
enüber zu verzeich-
ein solches von 24
eigerung der Eisen-
orjährigen Parallel-
ehr so groß, wie in
ahres.
isen- und Stahl-
dem Gewichte nach
allelmonat nur noch
To. und dem Wert
auf 101 539 000 Mk.
ugust der schwächste
Verlaufe des Jahres

Gegensatz zu der
er Export der fei-
s gilt dies für die
en B.-Produkten für
ht Jahresbeginn be-
utsche Eisen- und
auf 4 298 165 To.
rsten acht Monaten
f 889 624 000 Mark
vorjährigen Paral-

nen in Soest. Auf
15. Oktober einbe-
rsammlung stehen u.
er Schmalspurklein-
Aufnahme einer An-
en Mark, Aufnahme
00 000 Mk. für eine
ung des elektrischen
kehr auf der Strecke
Bewilligung einer
500 000 Mark.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Bankdirektor Ludwig Wolff, Bonn.
Ein Knabe: Maximilian Beitzke, Elberfeld. Dr. Liebreich, Duisburg. Fritz Graf, Barmen.
Verlobte: Gertrud Merck-lin mit Erich Erb, Hannover-Barmen. Else Feder m. Arthur Frank, Magdeburg-Münster i. W. Grete Kohl m. W. Müller, Essen-Neuenahr. Aenny Grewer mit Robert Butz, Gelsenkirchen. Hedwig Menzel mit Joh. Sommer, Düsseldorf-Essen. Lilly M. Obersky mit Max Geldner, Newyork-Berlin. Hedwig Menzel mit Johannes Sommer, Düsseldorf-Essen. Grete Löwenherz mit G. Lampertz, Köln. Margarethe Hoppe mit Albert Schreiber, Krefeld-Essen. Linchen Sommer mit Franz Pieper, Hegte-Volmarstein.
Vermählte: Eugen Kahn mit Anny Kahn, Wien. K. Heymann mit Lotte Geismar, Köln-Freiburg i. Br.
Gestorben: Fräul. Emilie Baumeister, 73 J., Köln. Frau Georg Grote, 55 J., Essen. Otto Berg, 49 J., Geldern. Otto Bock, 57 J., Weitmar. L. van der Haegen, Kreuztal. Albert Blumenfeld, 53 J., Berlin. Th. Bauer, 74 J., Köln-Riehl.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Dassel.

Von der Reise zurück
Dr. Geisthövel
prakt. Arzt
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Soest.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

✚ Zurückgekehrt ✚
Frau Ella Rossner
Josephstr. 1, 3. Et., a. Hohenwall
Institut f. Frauenbehandlung
Krankheiten n. Dr. Thure Brandt
Sprechstunden v. 9—12 u. 3—7.

Gemütliches Heim.
In einer geräumigen Villa, Luftkurort Rheinlands, findet ein Herr, wenn auch leidend, reizende Wohnung mit Pension. Schr. Ang. u. C. K. 5774 an d. G.-A. D.

Neue Parkettkegelbahn frei
E. Breddemann,
83106 Leopoldstraße 58.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Königl. Lotterie-Einnehmer

Rudolf Frentrop

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Frentrop geb. Christ.

Dortmund, Bocholt, Köln, Bochum, Recklinghausen-S., den 21. September 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. ds. M., vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Schliepstraße 4, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9¼ Uhr meine unvergeßliche Mutter, unsere liebe Nichte

Frau Lilly Knake

geb. **Fassbender**

im Alter von 40 Jahren plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Iserlohn, Düsseldorf, 21. Sept. 1913.
Lortzingstraße 49.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. cr. vormittags 11¾ Uhr, von der Leichenhalle des Nördlichen Friedhofes aus statt.

Warum?

quälen Sie sich mit großen Plattengebissen. Nach langem Erproben ist es mir gelungen, ein

Brückengebiß

anzufertigen, fast ohne Platte, selbst bei zahnlosem Kiefer anbringbar. Die Vorteile des

Brückengebisses

sind fast ganz freier Gaumen, daher kein Brechreiz, unangenehmer Kautschukgeschmack, **kein Ansetzen von Speiseresten.** (Daher ein angenehmes Tragen.) Leiste auf alle Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit. **Zahnziehen** in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos. **1.— Mk.** pro Zahn. 55114

Zahnpraxis Volkswohl
W. Heller, Dentist
(früher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)
Brückstr. 44, I. i. Hause Palast-Kino.
Sprechstunden: Wochentags v. 9—1 u. 3—7
Sonn- u. Feiertags 9—1 Uhr.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach
Dr. Thure-Brandt. 86878

Danksagung.
Gebe gern Auskunft, wie meine Tochter, welche schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe, Nervenleiden gelitten, in kurzer Zeit gänzlich geheilt ist. Jak. Emrich, Niederstaufenbach, Post Rosenbach, Bayern. (Rückporto beifügen.) 57548

Masseuse f. in u. außer dem Hause. Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Massage mit Bad
Westenhellweg 134, II. Etg. links.

Masseuse ärztlich geprüft.
82734 **Am Rondel 7.**

✚ Masseuse ✚
Weißenburgerstraße 17, I. Etage.

✚ Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder zc. **Königswall 25.** ✚

✚ Masseuse ✚
Brüderweg 3, II. Etg.

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauen-
leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Für den Umzug!

Heute und folgende Tage ganz enorm billiger Verkauf in

Gardinen ◆ Teppichen ◆ Dekorationen

Sie sparen viel Geld, wenn Sie von diesen Extra-Angeboten ausgiebigen Gebrauch machen.

Enorme Posten
Gardinen 1.45
neueste Muster. 4 Posten riesig billig, Fenster: 2 Flügel
8.75, 5.75, 3.95,

Riesige Posten
Halbstores 1.85
in enorm. Auswahl, a. Erbstüll sowie Spannstoff, mit Volant
Extrapr. 7.50, 5.75, 3.95.

Tausende Meter
Scheiben-Gardinen 25 Pf.
herrliche Spannstoffmuster
Meter 65, 48, 38,

Riesen-Lager
Spannstoffe 42 Pf.
120—200 cm breit, zum Selbstkonfektionieren
Meter 1,65, 95, 68,

Aufsehen
erregen unsere Preise für
Linoleum
neueste Mustern!

Linoleum-Teppiche	150/200	5.75
Linoleum-Teppiche	180/250	8.75
Linoleum-Teppiche	200/300	13.50

Linoleum-Läufer

60 cm breit . . . . . . Meter	88 Pf.
67 cm breit . . . . . . Meter	98 Pf.
90 cm breit . . . . . . Meter	1.35
110 cm breit . . . . . . Meter	1.75

Wachstuch-Wandschoner
größte Auswahl . . . Stück 20 Pf.

Grosser Posten
Tapestry-Teppiche 19.50
enorm haltbares Gewebe, bedeut. unt. früh. Pr. Reg. Preis 33.—, Reklamepreis

Extra-Posten
Tischdecken 88 Pf.
in Tuch, Plüsch, Leinen etc., Stück
12.50, 8.75, 6.50 bis

Grosse Posten
Bettdecken 1.25
selten billig, enorm grosse Auswahl, Stück
12.50, 7.75, 4.95 bis

Tausende Meter
Rouleauxstoffe 48 Pf.
Damast und Köper
130 cm 100 cm 80 cm br.
Mtr. 98 Pf. 75 Pf. Meter

Auf Extra-Tischen ausgelegt!

Restbestände
Gardinen 3.95
1—3 Fenster, teilweise leicht angestaubt, zum Selbst-Aussuchen . . . . . . Paar
Sonstiger Verkaufspreis 5.50 bis 6.75

Reisemuster
Gardinen 48 Pf.
120—150 cm lang, zum Selbstaussuchen . Stück
Sonstiger Verkaufspreis 60 bis 95 Pf.

Restbestände
Halbstores 2.95
mit Volant, zurückgesetzte Muster, zum Selbstaussuchen
Serie I 5.50 Serie II
Sonstiger Verkaufspreis 4.50 bis 7.75

Versand nach auswärts per Nachnahme. Umtausch bereitwilligst.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche Telefon 7948.

Grösstes, bedeutendstes Spezialhaus Westfalens.

✚ Geschlechts-,
Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden usw. Massage, **Rat u. Behandlung von Frauenkrankheit,**
Funkes Heilinstitut, Dortmund, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechstunden 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandeln.



Die neuesten, feschesten
Hutfassons von Mk. 2.50 an
bis zum feinsten Genre.
Moderne schön garnierte
Hüte
von
3.50
an
bis zum feinsten

Orig. Pariser Modell
Modernisieren von Hüten schnell u. schick zu billigsten Preisen. Großes Lager in Straußfedern, Reihern, Fantasies
enorm billig.
Putz-Salon und Engros-Lager
R. Josephs, 60 Ostenhellweg 60
I. Etage, kein Laden. Telephon 2480.
Bitte genau auf Nummer 60 zu achten.
Hörde, im Hause Habig.
Zweiggeschäft in Hörde, Chausseestr. 40, Ecke Langestr.

Eimer mit 85 bis 100 **Heringe** in Milchsauce, delikat, haltbar, dazu noch ca. 20 norw. Oelsardinen beides zusammen frei Haus 3¾ M. Eimer Rollmops-Gurke 3½ M., Brathering 2.95 Mk. Eimer gr. Bismarcker 3½ M. Verp. fr., beste Ware.
E. Napp, Ottensen-Hamburg A 11. Kiste Speckbücklinge 2.95 M.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** zc.,
Blutproben auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 51221

Berliner Börse, 22. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,[illegible] 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¾%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.25bG
do 1.4.15	4	98.40bG
Pr. Schatz 1915	4	98.40bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.80bG
do. do.	3½	84.60G
do. do.	3	75.90b
do. do. Schtzg. 08	4	97.25G
Preuß. kons. Anl	3½	84.70B
do. do.	3	75.90bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.70bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do.	3½	83.50bG
Brem. Anl. 1899	3½	82.30G
do. 09 uk. 19	4	95.30G
do. 96	3	73.50bB
Cass. Landeskr	3½	86.50B
do. S. 21 u. 17	4	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	97.25G
do. S. 25 u. 22	4	96.00G
Hambg. St. R. 07	4	96.50G
do. am. 87/04	3½	85.90G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA. 93/09	3½	82.60G
do. 96 03 04 05	3	73.25bG
do. 1909	4	—.—
Meckl. ks 90/94	3½	84.00bB
Oldenb. St. A. 03	4	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	—.—
do.	3½	84.60G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.30G
do.	3½	84.60G
Pomm.	4	—.—
do.	3½	84.50B
Posensche	4	95.00G
do.	3½	84.60G
Preußisch.	4	95.00G
do.	3½	84.60G
Rh.-Westf.	4	95.00G
do.	3½	84.60bB
Sächsisch.	4	95.00G
Schles.	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	95.00G
do.	3½	84.30B
Brandenb. Pr.-A	3½	84.00B
Hann. Pr. S. 7, 8	4	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.30G
do. do.	3½	82.00B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.50G
Posen. Prv.-Anl.	4	91.80bB
do. do.	3½	81.50bB

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9. 11. 14	3	82.60G
do. 8. 20. 21	4	95.70G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.70G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.00G
do. Serie 2	3½	81.50G
Teltow. Anleihe	4	92.75b
Aachen 93/02	4	83.60G
Altona St.-A. 01	4	95.50G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St. Anl.	3½	96.50G
do. 1862/98	3½	86.60G
do. St.-Syn. 1	4	95.00G
Bielefeld 98.00	3½	97.30G
Breslau 80, 91	3½	87.90G
Bromb. 09 uk 19	4	94.00B
do. 1895, 99	3½	86.10G
Charlttb. 89/99	3½	95.60G
do. 07 ukv. 17	4	95.60G
do. 95 99 02 06	3½	87.00B
Cöln. St.-A. v. 98	3½	84.50G
Düsseld. 88/03	3½	83.50bB
Elberf. St.-A. 99	3½	94.60G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Feldaer St. A. 07	4	—.—
Gört. Stdtl. 00	3½	—.—
Hallesche St.-A	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. StA. 04 uk 17	4	—.—
do. 07 uk. 18/19	4	94.50bB
Magdeb. 1906	4	96.00G
do. 80 86 91 02	3½	89.10bG
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97.00	3½	—.—
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	83.25G
Wiesbad. 00. 01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	108.10G
do. neue	4	93.30G
do. do.	4	84.10G
do. do.	3½	78.50G
Brdb Pf Amt	4	95.10bG
Dt Pfb. Pos.	4	96.40G
Kur uNeum	3½	86.00G
do. neue	3½	92.00G
Ldsch. Cnt.	4	92.20b
do. do.	3½	83.90b
do. do.	3	75.20G
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	83.00bG
Pomm Lnd.	3½	85.00bG
do. do.	3	76.75b
do. neuld	3½	84.20B
Posensche	4	99.70G

Posen. L. D.	4	92.00G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.25G
do.	3	79.25G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A. C. D	4	93.30b
Schl. Hlst. Lk	4	83.90G
do. do.	3½	91.80G
Westf. Land	4	—.—
do. do.	3½	83.90G
Westp. ritt.	3½	85.25G
do. do.	3½	74.90b
do. neue	3½	83.40B
do. do.	3	74.90b
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	33.75b
Bad. Präm. A. 67	4	161.70b
Brnschw. 20 TL	frc.	198.25bG
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.75b
Hamb. 50 Tlr.-L	3	175.50b
Oldenb. 40 Tl.-L	3	125.90b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M	4½	94.50B
do. äuß. 100 Lv.	4½	95.00bG
do. Gss. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	102.90b
Chile Gold-Anl.	4½	90.60G
Chin. Anl. v 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.50bG
do. Tients.-P.	5	90.00b
do. v. 1898	4½	90.00bG
Griech. A. 81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	48.00G
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	90.40bG
do.	4	82.60G
do.	4	94.80G
Mex. Anl. 200 L.	5	89.60b
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papiergrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3 v. 02	3	64.75bG
Rumän. 1903	5	99.20bB
do. stf. St Sch 13	4½	97.80bG
do. 1890	4	94.00b
do. 1898	4	87.50b
do. 1905	4	88.50B
Russ. Anl. 1902	4	91.40bG
do. do. 1905	4½	99.90bB
do. Staatsrent.	4	92.25bG
do. Boden-Kr.	4½	113.00B
Sao Paulo 10r	5	96.90b
Serb. am. Anl 95	4	80.60bG
Türk. Bagd. E-A	4	83.25bG
do. unif. 03. 06	4	88.00G
do. 1905	4	75.50G
do. 400-Fr.-L.	frc	166.90b
Ung. Goldrente	4	85.00b
do. Kronenrent.	4	80.90bG
do. Staatsr. 97	3½	72.00bG

Buen. Air. 100 L	4½	92.50b
do. do. Pes.	6	101.30bG
Lissabon. St.-A	4	76.30G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.00bG
Braunschw. Ld.	6½	127.00G
Crefelder	1	92.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	82.75bG
Lübeck-Büchen	8½	177.00G
Mek. Fried. Wilh	6½	117.00bG
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz	3½	29.50b
Nordh. Wern. LA	3½	64.80b
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	234.30b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	169.00b
Schantung	7½	122.90b
Zschipk. Finstw	13	243.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	91.50G
Dux-Bodb. Gld.	4	91.00G
do. do. Silb.	4	82.50G
Dux-Prager Gld.	4	72.25G
Kasch. Odb. Gld.	4	87.00bG
do. Silb. 89	4	81.60bG
Oest. Ung. St. alt	3	76.10bG
do. Ergänzngsn	3	73.50G
do. Staats Gold	3	88.30bG
Südöst. (Lomb.)	2,6	54.25bG
do. Obl. Gold	5	97.00B
Ivangor. Domb.	4½	97.00bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	86.90b
Süd-Westbahn	4	86.10bG
Kursk-Kiew	4	87.00bG
Mosc. Kiew Wor.	4	86.50b
Mosco-Rjäsan	4	87.25B
Rybinsk gar.	4	86.70b
Süd-Ost 1897	4	—.—
do. 1898 uk. 08	4	86.40G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergn.-Netz	4½	92.30G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	68.75G
Tehuantep G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	99.00G
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.30G
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.60bG
do. S. 13, 14 u 19	4	92.75bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.75G
do. S. 50, 69-82	3½	[illegible]
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.25G
do. Hann. 25. 20	4	94.50G

Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.60bG
do. Serie 8, 9	3½	83.25bG
Frankf. H. B. S 14	4	94.40G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	118.00bG
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50G
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u W. S 7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.50bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S 10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00bG
Nrdd. Grck. S. 3-5	4	92.00bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.60bG
do. S. 20 uk. 22	4	93.25bG
do. 11, 15, 16	3½	84.80G
Pr. Centr. Bd. 90	4	93.10bG
do. v. 89, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.80bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20bG
do. v. 86, 89, 94	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.00G
do. Km.-Obl. 1906	3½	84.20G
Pr. Hyp. A. B. abg	4	83.10G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.10bG
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.25G
Pr. Pfdb B 18-22	4	92.50bG
do. Ser. 25 uk 14	4	92.50bG
do. Ser. 27 uk 15	4	93.25bG
do. Ser. 28 uk 17	4	93.50G
do. Ser. 29 uk 19	4	93.50bG
do. S. 30, 31 u 20	4	93.75bG
do. S. 32, 33 u 22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50B
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.50G
do. S. 17, 18, 24	3½	83.50bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.25bG
do. Ser. 9 uk. 14	4	95.50G
do. Ser. 10 uk 21	4	95.75G
do. Serie 1, 3	3½	83.75G
Rhs. H. B. 83-85	4	93.40G
do. S. 50, 69-82	4	93.30G
do. Komm.-Obl.	4	93.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG

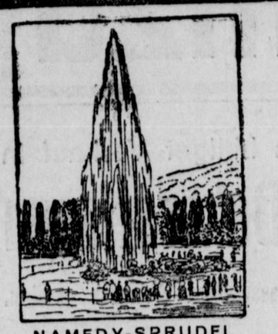
Rh Wstf. 11 uk 18	4	93.75bG
do. Ser. 12, 12a	4	93.75bG
Rhein. Wstf S 13	4	95.00G
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.80G
Schles. Bod. 1-5	4	91.90bG
do. do. 1-4	3½	83.20bG
Wstd. Bod. S. 10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.60G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	143.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.60b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	109.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.75G
Brnschw Bk. u Kr	6	112.25G
do.-Hann. Hyp	8½	157.00G
Comm. u. Disk. B	6	108.10b
Darmst. B. Mark	6½	116.10b
Dessauer Ldsb.	6½	109.00B
Deutsche Bank	12½	248.25b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.50bG
Diskont.-Komm	10	185.20b
Dresdner Bank	8½	149.00bG
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	8½	153.90b
Gothaer Grdkr.	9	156.50G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.50G
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	144.00G
Kieler Bank	6	93.75b
Königsb. Ver. B.	6	126.25B
Leipz. Kred.-A.	8½	150.60bG
Löb. Komm.-Bk.	7½	118.00G
Luxemb. Bank	8	158.25bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.00B
Märkische Bank	6	92.00G
Meckl. Hyp. u. W. B	15	286.00b
do.-Strel. Hyp. B	6	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.00b
Mitteld. Bodk. A.	4½	82.00b
do. Kreditbank	6½	114.50G
do. Privatbank	7	119.00G
Mülh (Ruhr) Bk.	4½	102.50bG
Nationalb. f. Dt.	6	117.80b
Nordd. Grundkr	6	110.75G
do. Kreditanst.	7	115.90b
Osnabrück. Bk.	7½	124.25b
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	119.80bG
Petersb. Int. Hb.	13	208.90bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.60G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.00bG
do. Hyp. Akt.-Bk	6	109.50b
do. Pfandbr. Bk.	8	145.00b
Reichsbank	6,8	134.00B
Rhein. Westf. Bod	7½	153.75G
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ. B. f. ausw H	10	157.25G
Schaaffh. Bnkv.	5	107.50b

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	136.50G
Westf. Lipp Ver B	5	99.50G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.25bG
Böhm. Brauh.	5	121.00G
Schöneb. Schl.	11	218.50G
Spandauer Brg.	5	108.00bG
Schulth. Brauer	15	261.50bG
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	371.50G
do. Union-Br.	25	416.50G
do. Victoriab.	6	112.00B
Germania Drtm.	9	135.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	177.25G
Lindenbr. Unna	5	67.00G
Lindener Br.	13	169.00G
Löwenbr. Drtm.	10	179.00G
Müser Brauerei	8	124.50b
Schlegel Br.	10	167.00G
Schöfferhof Br.	0	49.00G
Wickül. Küpper	7	118.00G
Accumulat. Fab.	25	369.50bG
Adlerhütte	13	184.50G
Allg. Elektr. Ges	14	244.50b
Alsen Portl. Cem	15	215.00G
Aluminium-Ind.	20	278.80bG
Anglo-Contin.	8	122.50G
Anhalter Kohlen	8	225.00bG
Ankrw. Hengstb	6	111.25bG
Aplerbeck Bgb.	10	156.00G
Arenberg do.	22	401.00G
Balcke Bochum	16	223.75G
Baroper Walzw.	13	156.00bG
Bergm. Elektr.	5	126.75b
Berg. Märk. Ind.	0	67.00G
Berl. Elekt.-W.	12	179.50b
do. Maschb.	14	246.25bG
Bismarckhütte	9	156.25bG
Bochumer Bgw.	5	139.50b
do. Gußstahl	14	224.00B
Böspordè Wlzw.	4	75.50bB
Braunk. u. Brik.	11	192.00bG
Braunschw Jute	15	229.00G
do. Kohlen	11	239.80b
Bremer Linol.	15	183.50b
do. Wollkämm.	20	270.25G
Caroline b. Ofl.	30	420.00bG
Cassel. Fedst.	15	132.00bG
Cölner Brgw. V.	30	47.50G
do. Gas u. Elekt.	0	53.50G
Concordia Bgb.	23	315.00bG
Consolidation	23	341.00bG
Cröllwitz. Pap.	10	190.50bG
Delmenh. Linol.	28	323.00bG
Dessauer Gas	11	179.00bG
Dt. Uebers. El. G.	11	165.90b

Dt. Lux. Bgw.-V.	11	146.40b
do. Südam. Tel.	6	109.50G
do. Waff. u. Mun.	32	616.50bG
Donnersmarckh.	20	341.00bG
Dürrkoppwerke	28	354.25b
Düssd Eb Weyer	13	213.00bB
do. Eisenhütte	10	148.00b
Dynamite Trust	10	169.50bG
Egestorff Saliw	11	157.00bB
Eintracht Brnk.	27	503.50bG
Elberf. Farbenf.	28	538.00b
Elkt. Unt. Zürich	10	195.75bG
Engl. Wollwar.	10	50.00bG
Eschweil. Brgw.	8	214.80b
Essener Steink.	0	161.00bG
Flensb. Schiffb.	9	131.00bG
Frister & Rossm	9	76.00bG
Gelsenk. Bergw	10	182.90bG
Georg Marie StA	5	93.30b
do. Vorr.-A.	7	118.00b
Gerresh. Glash.	14	227.00bG
Ges. f. elktr. Unt.	10	156.10bG
Gildemeist. Wkz	10	146.00G
Gladb. Woll-Ind	13	158.10G
Görlitzer Eisenb.	6	234.00G
do. Maschinen	8	104.90b
Haberm. & Guck	7	92.50bG
Hallesche Masch	30	394.00bG
Hannov. Masch.	14	324.60bG
Harbg.-Wien G.	6	139.75b
Hark. Brückenb.	6	96.00G
do. Bergb. Pr. A.	13½	196.25bG
Harpener Brgb.	9	191.40bG
Hartmann Msch	5	139.75b
Hasper Eisenw.	12	166.50bB
Hedwigshütte	9	230.00b
Herbrand Wgg.	9	153.50G
Hösch. Eis. u. St.	24	340.00b
Höchst. Farbw.	30	617.00B
Hubertus Brkhl.	8	142.00bG
Ilse Bergbau	24	500.00bB
Kahla Porzellan	22½	345.50b
Kaliw. Aschersl.	10	141.25bG
Kattowitz. Brgb.	15	230.25bG
Köhlmann Strk.	20	432.00bG
König Wilh. kv.	18	256.00bG
Königsborn	18	246.40b
Körbisdorf Zck.	7	150.00bG
Gebr. Körting	8	121.50bG
Küpperb. & Shn	13	202.10b
Kyffhäuserhütt.	0	108.00bB
Lauchhammer	10	190.00bG
Laurahütte	6	171.50bG
Leonhardt Brk.	9	168.00bG
Leopold-Grube	8	161.50bG
Löhnert Masch.	8	119.75G
Ldw. Löwe & Co.	18	336.25bG
Mark. Wstf. Bgw	8	109.50bG
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	205.50bG
Mariensh. Kotz.	4	84.50b

Mark Portl. Cem	4	91.75G
Mühl. Röningen	24	315.00bG
Nähm Koch & Co.	11	183.75G
Neue Bod.-A.-G.	0	85.75bB
Niederl. Kohlw	12	198.50bG
Nordd. Wollkm.	10	143.00bG
Obschl. Eisb.-B.	6	91.90b
do. Eisen-Ind.	3	73.25bG
do. Kokswerke	15	226.75bG
do. Prtl.-Cem.	10	152.00G
Oppeln Cem. W.	8	150.00B
Orenst & Koppel	14	173.50bG
Otavi-Minen	8	111.25b
Ottenser Eisen	6	86.80G
Phönix, Lit. A.	18	258.50b
Ravensb. Spinn.	0	95.60bG
Rhein-Nassau	24	238.40b
Rhein. Stahlwrk	10	161.10bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	171.00B
Riebeck, Mnt. W	12	199.75bG
Rombach. Hütte	10	155.00bB
Rositz. Braunk.	3	102.75bG
do. Zuckerf.	10	121.75G
Russ. Allg. El. G.	9	158.50bG
Sächs. Gusstahl	20	294.30bG
Saline Salzung.	4½	82.00bG
Sangerh. Masch.	18	203.00G
Schering ch. Fb	18	220.50bG
Schimisch. Cem	10	167.00G
Schles. Cement	9	151.50G
do. Zinkhütte	20	380.25G
Schub. & Salzer	24	353.00bG
Schuckert Elekt	8	153.30bG
Schulz-Knaudt	8	135.00b
Fr. Seiffert & Co.	10	140.00b
Siemens Glas-I.	15	230.00b
Siem. & Halske	12	216.75b
Spinn. Renner	7	111.00bG
Spritbank A.-G.	23	459.00bG
Stadtberg Hütte	6	106.00b
Stettin. Vulkan	8	135.25bG
Stodiek & Co.	15	247.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	129.60b
Tecklenborg Sch	8	128.80b
Thale Eisenhütt	8	216.25bG
Leonh. Tietz AG.	8	115.50G
Ver. ch. Fb. Zeitz	20	122.50bB
do. Cöln-Rttw. P	20	332.00bG
do. Laus. Glas	25	370.75bG
do. Mülw. Haller	11	158.00G
do. Nickelwerke	18	270.50G
do. Zyp. & Wiss.	12	159.50bG
Victoria Fahrr.	7	91.10bG
Vorwärts Bielf. S	0	39.60G
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl. Prtl. C.	18	223.75b
Warst. Grub. VA.	5	136.50G
Wanderoth ph.	5	94.50G
Westeregel Alk.	13	188.50G
Westfalia Cem.	5	114.00B
Westf. Drahtind.	9½	167.50bG

Westf. Drahtwerk	3	88.90b
do. Kupferwk.	8	106.50G
Westf. Stahlwrk	0	38.90b
Wicking Cemnt.	5	89.00bB
Wickrath Leder	9	183.25G
Wiel. & Hardtm.	8	115.00G
Wilke Gasem.	6	97.00G
Wilhelmshütte	6	84.00bG
Witten. Gußsthl.	14	202.00bG
do. Stahlröhr.	8	125.00b
Zeitzer Masch.	20	308.50b
Zellstoff Verein	0	79.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	151.00B
Allg Bl. Oma	8	178.00B
do. Lok u St.	9	165.25bG
Boh. Gels St	8½	161.00G
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	102.00bB
Cassel. Stb	6	106.00b
Elkt. Hochb	6	130.40bG
Gr. Brl. Strb	8½	163.50bB
Hmb. Packt	10	147.40bG
do. Straßb.	10	176.50b
Hann Str VA	3½	74.30G
Magdb. Str	9½	176.50bG
Hansa. Dpf.	20	315.60B
Nrdd. Lloyd	7	126.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4	97.00G
German. Schiff 2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bB
Laurahütte	*4	90.75B
Neue Bod.-Ges.	4	83.75bG
Siem & Hlsk. kv 3	4	92.25B
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst. Rott. 8 T.	5	—.—
Brüss. u. A. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	6	—.—
London vista	4½	20.405b
Neuyork vista		—.—
Paris vista	4	80.80b
Wien 8 T.	6	84.575G
Schweiz 8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz 10 T.	5½	—.—
Petersb. 8 T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		20.41b
Sovereigns, p. Stück		16.184b
N. Russ. Gold p. 100 R		215.90b
Amerikan. Noten		4.1925b
Belgische Noten		80.25b
Englische Bankn. 1 L		20.395G
Franz. Bankn. 100 fr.		80.80b
Holland. Banknoten		168.40b
Oesterr. Not. 100 Kr.		84.65B
Russ. Noten 100 Rbl.		216.10b



NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy Bei Andernach am Rhein
Der mächtigste Geiser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte **volkstümliche Preis** bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekanntgemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter großer Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

. . . Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, ausserdem einen grossen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Dass sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel grossartige Dienste.
Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, dass ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau, sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe. Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte.
Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidungen von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N., Direktor des Hebammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zu Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dienliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, sodass seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stösst.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, dass ich mit dem Namedy-Sprudel ausserordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äusserst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden.
Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, dass Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser.
Professor an der Universität Dr. N. N.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden):
„Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mark **7.00, 20 halbe Flaschen** Mark **5.—** einschließlich Glas.

Leere Flaschen werden mit 5 Pfg., zurückgenommen.

Generalvertrieb für Dortmund u. Umgebung: **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, am Markt, Teleph. 4895.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogenhandlungen.

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Importhaus F. Wens

nur Westenhellweg 73

ist u. bleibt die leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Lebensmittel.

Schmalz, garant. rein	Pfd. 65 Pf.	Stampfzucker	Pfd. 19 Pf.
Westfäl. Mettwurst	„ 77 „	Würfelzucker	„ 21 „
Ia. hessischer Preßkopf	„ 102 „	weiß. Candis, ohne Krusten	„ 29 „
Braunschw. Mettwurst kleine Enden	„ 105 „	Haferflocken	„ 21 „
Tilsiterkäse, vollfett	„ 85 „	Linsen, große helle	„ 15 „
Schweizerkäse, bayr. saftig	„ 89 „	Riesen-Erbsen / Langbohnen garantiert neue Ernte	„ 19 „ / „ 19 „
Holl. Käse Pfd. 69 u.	59 „	Sauerkraut, schneeweiß	„ 4 „
Holl. Käse, vollfett, pikant Pfd.	89 „	lose Malzgerste	„ 15 „
Edamerkäse, vollfett, pikant	„ 89 „	Eleme-Rosinen	„ 39 „
Edamerkäse, schon weich Pfd. 69 u.	59 „	frische Naturbutter	„ 121 „
Allgäuer Staugenkäse Pfd.	49 „	Marmeladen, aus frischen Früchten hergestellt, 5 Pfd.-Eimer	129 „
Allgäuer Limburg. Käse	„ 30 „	Cacao, gar. rein	Pfd. 80 „
Kräuterkäse 3 Stück	25 „	Puddingpulver 4 Pakete	20 „
Feinste holl. Vollheringe Dtzd.	61 „	Vanille-Zucker und Backpulver 3 Pakete	14 „
„ deutsche Vollheringe	„ 51 „	Feinstes Salatöl pr. Liter	89 „
Neue Rollmöpse 6 Stück	28 „		
Rüböl, schön hell p. Liter	61 „		

Großer Preis-Abschlag in Kaffee

per Pfund 97, 100, 118, 130, 135, 140 u. 150 Pf.

Spezialität: F. F. gerösteter Perlkaffee per Pfund nur Mk. 1.29.

Margarine aus nur erstklassigen Fabriken

per Pfund 48, 54, 60, 65, 70, 75, 80, 91 u. 100 Pf.

Feinster **Insel-Samos,** direkt vom Faß, Ltr. **85** Pf.
„ **Mediz.-Süßwein** „ „ „ „ **95** „
Cognac- u. Rum-Verschnitt per Liter-Flasche **1.75** u. **2.00**

Bitte Schaufenster beachten!

Morgen und Uebermorgen 51310
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz u.

Kopf-schuppen

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges gründliches Waschen mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter - Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 M.) außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Albert Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drog.,** Hubert Pöll, Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 u. Westerbleichstraße 33, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10 u. Rheinischestr. 94. **Otto Schorre** Nachf., Brückstr. 54, **Bruno Miller,** Rheinischestraße 4. In **Lünen:** Viktoria-Drogerie u. Glückauf-Drogerie in Brambauer u. Derne: Steins Drogerien; in Wetter: P. u. H. Waskönig: in Möhlinghausen: **O. Kleffmann.**

W. August Romberg
Südwall 35 (Nähe Hohestrasse)
Telephon 3840
Vornehme preiswerte
Maß-Anfertigung
eleganter Toiletten und Kostüme.

Ausser feinstem Genre fertige ich Jackenkleider in bekannt guter Ausführung zum Preise von Mk. 65, Mk. 70, Mk. 80 an
Bei mir werden nur moderne gute Stoffe und Zutaten verwendet.
Elegante Maßarbeit ist jeder fertigen Konfektion vorzuziehen. Auf Wunsch Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Durch Erziehungsheilung frei von Zwang
Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten
mittels **Psycho-Therapie**
Bartsch, Taubenstr. 1.
Telephon 5219.

Kauf. Sie nur v. d Ostsee u. nicht aus 2ter 3ter Hand. **Fracht, Zoll u Faß frei!** ½ Ztr. ca 425–450 delikateste **N. prima Salzheringe** Größe **M.** speckfette extrafette Ware zart weiß Fettfl. nur 12 M! ½ à 7 M! 110-125 = 4¾ M 60 à 3 M. 125 Rollmops (Gurke) ¾ M 125 Hering in Milchsauce 3,75 125 Bism-Delikateßher 3,75 60 Ostseebratheringe ff. 3½ M 60 ff. Ostsee Vollbückinge 3 M. **E. Degener** Herings-Großfischerei-Export **Swinemünde 12**

Wer Wert auf **frisch ff.** Ware legt kauft v. d. Ostsee
2 delikate Aale Rauch
1 Kft 20 ff. Bückl. u. Flundr. 30 Bism-Delikather. 20 N ff. 25 Heringe 30 ff. Norwg Sardin. u. je 1 Pr. ff Rollmöpse, Gelé u. Bratheringe 9 Sort. zus. 3,75 **Portofrei H. Degener, Swinemünde 8a** Ostsee Fischconservfbr. v. 1881 **8 Pfd. delikat.** Rauchlachs 8 M. 5756

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Unterricht
Konservator. ausgeb. Fräul. erteilt gründl. Klavierunterricht. Hamburgerstr. 61, pt.

Realgymnasium.
Oberlehrer, Alumnat etc.
in einem Orte, wo die sofortige Aufnahme ein. Schülers in der Unterprima vermittelt werden kann, für Pension u. Nachhilfe gesucht. Offert. unt. **D. T. 1836** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** 57460

Büglerin wünscht Unterricht im Maschinenbügeln. Schr. Ang. m. Preisang. u. **N. E. 2531** a. d. G.-A. Dortmd.

Schüler d. höh. Lehranst., erh. sehr gewissenh. u. bill. **Nachhilfe, Beaufs. d. Schularbeiten.** Schr. Ang. u. **U. N. 2548** a. d. Gen.-Anz.

Junge Frau von auswärts sucht sich i. **Damenfrisieren** auszubilden. Schr. Ang. m. Preis unter **A. D. 5785** an den Gen.-Anz., Dortm.

Zuschneide-Akademie
Worrings
Rheinischestr. 24 a
liefert tadellos sitzende
Schnittmuster
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Freitag u. Samstag Grosse Geld-verlosung
in der **Berliner Lotterie! 5128 Gewinne**
bar Geld 54000 Mk.
Hauptgew. bar 18000 Mk. u. s. w.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Nachn m Liste und Porto 45 Pf mehr empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Dortm., Brückstr. 35.

Heiraten

Ja. Mann, 26 J., sucht, da hier fremd, mit ja. Mädchen in Verb. zu tret. zwecks sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. **L. C. 2529** a. d. G.-A. Dortmd.

Heiratsgesuch!
Ja. Witwer, 35 J. alt, kath., in guter Stellung, sucht ein ält. Mädchen od. ja. Witwe zw. Heirat. Adr. u. **100 F. M. postlag. Lüdenscheid.**

Reell! Metzger, 30 J., mit Ersparn., sucht zw. **Heirat** pass. Bekanntsch. Ja. Witwe nicht ausg. Etw. Verm. erwünscht. Schr. Ang. u. **H. P. 2578** an Gen.-Anz. Dortm.

Sol. Arbeiter, Pole, Witwer, kath., 30 J., ohne Kind, mit Verm., wünscht Bekanntschaft mit Mädchen od. Witwe zw. bald. **Heirat.** Offerten unter **A. S. 34 hauptpostlag. Dortmund.**

Geb. Frl., ev., 31 J., m. gt. Aussteuer und sp. Verm., ersehnt glückl. Heim m. geb. Herrn in sicherer Stellung. Lehrer bevorzugt.
Schr. Ang. u. **Z. G. 5787** an den Gen.-Anz. Dort.

Streng reell!
3 jge. geb. Damen suchen die Bek. dreier geb. Herren mit gesich. Existenz zw. Alt. von 26—30 J. zwecks spät. **Heirat.** Anonym zwecklos. Strengste Diskret. zugesich.
Schr. Ang. u. **O. T. 2547** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame, 30 J., w. briefw. mit bess. ält. Herrn zw. sp. **Heirat.** Verschw. Ehrensache. Schr. Ang. u. **N. K. 2551** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Mädchen aus gutsit. Familie in Lippe wünscht, da ihm keine Gelegenh. geb. ist, auf dies. Wege die Bekanntschaft e. Herrn zu mach. zw.
Heirat.
Diskret. Ehrens. Ernstgem. Off. wolle man richten an **G. P. 695 postlag. Wanne.**

Strebs. selbst. Handwerker mit 8 Gehülfen, ev., 30 J., wünscht mit einer Dame aus achtb. Fam. von 20—30 J. mit etw. Verm. zw. bald.
Heirat
bekannt zu werd. Strengste Diskretion.
Schr. Ang. u. **G. K. 5518** an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl., 31 J., mit gut. Ausst., sucht Bekanntsch. mit gebild. ehrenh. Herrn zwecks bald.
Heirat.
Schr. Off. u. **T. C. 2567** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für m. Schwester, 24 J., mittl. Statur, 1500 Mk. bar, die Bek. ein. solid. kathol. Herrn, zwecks spät.
Heirat.
Nur ernstgem. Off. u. 1090 a. d. Hptagent. d. Z., Hörde

Verloren - Gefunden

Damen-Uhr gefunden.
Adolfstraße 4.

Kilometerzähler verloren.
Wiederbr. erh. Belohnung.
Meininghaus, Seifenfabr.

Samstag morgen im Hain auf der Bank am Kaiser Wilhelm-Denkmal
silberne Tasche
liegen gelassen.
Abzugeben bei **Harker,** Heiligerweg 70, 2. Etg.

Sonnabend, 20. Sept., von Burggrafenstr. b. Knappenbergerstr. 105, e. Lorgnette verloren. Wiederbr. Belohn.

Br. Portemonnaie m. Inh. verl. v. Kaiserhain bis Hagenstr. Geg. Belohn. abzugeben Hohestr. 60, 3. Etg.

Sonntag Abend v. Weiße Taube b. Brünninghausen, Portm. m. Trauerring verl. Gestemp.: A. N. 3. 10. 73. Abzg. Hörde, Moltkest. 16, p.

Braun. Schäferh. abh. gek. Wiederbr. erh. Belohnung. Brandenburgerstr. 9.

Unterhaltungsblatt
Aus dem Leben des Grafen Zeppelin.
Von Hellmuth Bonin
Graf Zeppelin, der bereits früher gelegentlich der Manöver in Hannover eingetroffen war, ist jetzt wieder zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen, um persönlich die ehrlichen Augen dieser Beppes zur Feder gegriffen hat, um für sein großes Luftschiff-Unternehmen zu werben. Mein Mann war damals Ober-Hofjimer, sind. Mein Mann war damals Ober-Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, eines mächtigen Herrn über ein Land, in dem, wie in den meisten anderen, auch ein Blatt erscheint mit den Landtagsverhandlungen, und das eine „majestätische" Armee hält, die zu meiner Zeit von einem „majestätischen" Oberstleutnant befehligt wurde. Mein Mann trug bei Zeremonien eine Uniform mit goldenen Tressen und Epauletten, die mächtig imponierten. Wenn ich mich recht erinnere, war es im Jahre 1874, als Graf Zeppelin zum ersten Male in unserem Hause erschien. Er war damals Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade in Ulm und hatte sich, wie es Sitte war, bei dem Fürsten zu melden. Dabei lernte er meine Eltern kennen und kam öfter zu uns. Ich war damals ein junges Mädchen von 16 Jahren und hatte noch keine Ahnung davon, daß ich einmal Gräfin Zeppelin werden würde. Ich erinnere mich noch ganz genau, daß Graf Zeppelin damals sehr viel Interesse für Ballonfahrten zeigte. Er hatte sich schon vorher mit dem Problem der Luftschiffahrt beschäftigt und war auch mit dem damaligen Leiter der Ballonstation in Berlin, Major Sperling, bekannt. Er hatte sich auch schon damals mit dem Gedanken getragen, ein lenkbares Luftschiff zu bauen, und hatte sich deshalb an Major Sperling gewandt, der ihm aber abriet, weil er der Ansicht war, daß ein solches Luftschiff nicht zu bauen sei. Graf Zeppelin ließ sich aber nicht beirren und ging an die Arbeit. Ueber das Alter.
Von Hedwig Dohm.
Hedwig Dohm, die bekannte und

schuldigte wurde darauf wieder auf freien Fuß gesetzt und das Sparkassenbuch als Kaution einbehalten.

Ueber das Alter.

Von Hedwig Dohm.

Hedwig Dohm, die bekannte und beliebte Berliner Schriftstellerin, beging Sonnabend ihren 80. Geburtstag. Daß die ausgezeichnete Frau das Alter nicht drückt, daß sie aus ihm mit frischem Geiste ihre abgeklärte Weisheit schöpft, das beweisen die nachfolgenden Aphorismen, die uns die vortreffliche Schriftstellerin auf unser Ersuchen zur Verfügung gestellt hat. Die Red.

Suche zu vergessen, daß du sterben mußt. Hypnotisiere dich mit der Vorstellung vom Leben.

*

Man hat einen Sittenkodex erdacht, wie man mit zwanzig Jahren, mit fünfzig, mit siebzig Jahren sich zu kleiden, zu fühlen, zu verhalten hat. Die Gläubigen solcher Willkürvorschriften gleichen den Frauen, die sich nach dem Kalender, nicht nach dem Thermometer kleiden.

*

Wer über den Wolken ist, merkt das schlechte Wetter nicht. Denke, Greis, hinweg über Tod und Sterben, richte deine Blicke auf Unendliches, Ewiges, und du bist über den Wolken, siehst deines Daseins Grenzen nicht mehr.

*

Und es sprach ein Greis zu mir: „Trete ich in einen Kreis von Menschen, die mich kennen, so beobachte ich, ob unter ihnen ein einziges Gesicht sich erhellt; und erhellt sich kein einziges, so bin ich erledigt."

*

Erledigt doch nur für die andern. Nicht für sich. Reden die Menschen nicht mehr mit dir, die ganze übrige große Natur spricht zu dir, stark oder lieblich, passioniert oder schmeichelnd zart. Im Geflüster der Bäume, im Rauschen des Meeres, im Flimmerglanz der Sterne, im Gehauch der Blumendüfte, in den besten Büchern aller Zeiten umzaubern dich Stimmen, in denen ein Ton der Ewigkeit schwingt. Einsam bist du nie allein. Und stirbt du als einzelner, du stirbt vornehm, als Aristokrat. So wollte Tolstoi sterben.

*

Nicht nur wie er in der Jugend war, auch wie er im Alter geworden ist, vollendet uns das Vollbild eines Menschen.

*

Alten Menschen, die lebend sich selber beisetzen, gebührt ein Armenbegräbnis.

*

Das Alter macht häßlich? Erfülle deine Seele mit Schönheit, Güte, Edelsinn, und ihr Widerschein wird deine verunzelte Haut durchleuchten. „Es gibt eine Gerechtigkeit auf Erden, daß die Gesichter der Menschen wie die Seele werden."

*

Und weiter sprach der Greis: „Ich höre die Musik des Lebens nur noch wie ein fernes, fernes Echo." War dir diese Musik nicht zumeist eine Katzenmusik?

*

Es gibt greise Menschen, die den freiwilligen Tod wählen, nicht aus Uebersättigung am Leben, im Gegenteil, weil für ihren Hunger keine Speise mehr da ist.

*

Das sei mir im Alter die feinste Kunst: immer Schüler bleiben. Nie denken, es ist zu spät, Neues anzufangen, zu lernen, auch umzulernen. Dem Altgewordenen, der verlernt hat, zu lernen, zerfrißt Rost das Hirn. Und lerne noch in deiner Todesstunde, lerne in Frieden sterben.

*

Nichts macht älter, als sich für alt, erledigt, für einen „lebenden Leichnam" zu halten.

*

Dem wehleidigen Hochbetagten, der um sich selbst trauert, gönnen die Angehörigen herzlich gern die ewige Ruhe.

*

Wer sich in den Schatten stellt, darf nicht klagen, daß er friert.

*

Bist du, alter Mensch, kein Könner mehr, du kannst ein Erkenner sein. Die Seher waren immer Greise. Die Wintersaat weisheitsvoller Erkenntnisse, die du ausstreust, wird im Frühling, im Herzen der Jugend aufgehen.

*

Der Schnee des Alters, wenn er rein ist, leuchtet wie das goldene Grün der Jugend.

*

Dunkle, schwere, weinende Gedanken im Alter sind Nägel zu deinem Sarge. Lichtvolle, lachende sind Liebestränke, die das Leben an dich fesseln.

*

Für alte Menschen ist der Vorhang vor einer Komödie gefallen. Der Vorhang vor einem Mysterium geht auf.

*

„Mehr Licht!" sei eines hinüberachenden Greises letzte Impression!

Aus dem Leben des Grafen Zeppelin.

Von ihm selbst.

Graf Zeppelin, der bereits früher gelegentlich zur Feder gegriffen hat, um für sein großes Lebenswerk einzutreten, benutzt jetzt die Muße, die ihm der sichere Fortgang seiner Unternehmungen von Zeit zu Zeit gewährt, um von den Dingen der Gegenwart auf vergangene Tage zurückzuschauen und Teil um Teil seiner Jugenderinnerungen niederzuschreiben. Sie werden demnächst in der neuen Zeitschrift des Cottaschen Verlages „Der Greif" erscheinen. Es ist von eigenem Reiz, sich in die erste Entwicklungszeit des greisen Erfinders und Lufteroberers zu vertiefen, eine Zeit, an der Graf Zeppelin noch immer mit ganzer Seele hängt. Wir sind bereits heute in der Lage, einige Abschnitte der Erinnerungen Zeppelins aus frühester Jugend im Auszug wiederzugeben.

* * *

Von meinem zweiten Lebensjahre an lebten meine Eltern dauernd auf dem Gute Girsberg bei Konstanz. Mein Urgroßvater Macaire hatte dieses um 1770 von dem Herzog von Württemberg gekauft, dem es als Abt von Zwiefalten bei der Säkularisation der Abtei zugefallen war. Um jene Zeit (1840) trug Girsberg noch ganz das Ansehen eines Klostergutes. Diese Anlage gehört zu meinen ersten Erinnerungen. Sehr bald ist dann alles umgestaltet worden. Mein Vater, der vorher in Sigmaringen eine Art Hofmarschallamt bekleidet hatte, lebte sich auf Girsberg ganz in die Landwirtschaft ein. Selbsttätig kümmerte er sich bis in das kleinste um die Wirtschaft. Morgens um 4 Uhr schon war er auf und sah nach allem. Seinen Grundsätzen und Neigungen, wie auch denen meiner Mutter entsprechend, war unser Leben sehr einfach. Es widerspricht dem natürlich nicht, daß meine beiden Eltern, wie ich wohl sagen darf, besonders fein empfindende und hochgebildete Menschen waren. Das spricht z. B. allein schon aus den zarten und schönen Gedichten, die mein Vater in großer Zahl hinterlassen hat. Er war auch sehr musikalisch und spielte die Violine. In späteren Jahren bemühte er sich dann um die Bereicherung einer wertvollen Schmetterlings-, Käfer- und Mineraliensammlung, die uns aus der Hinterlassenschaft meines Großvaters Macaire, der ein großer Gelehrter war, zufiel.

Von meiner Mutter, die uns früh genommen wurde, weiß ich, daß, wer sie kannte, ihre zarte weibliche Anmut und ihre Güte und daneben ihren lebhaften und launigen Geist rühmte. Sie galt auch für eine Schönheit. Aber sie war frei von jeder Art und Spur von Koketterie, gab sich immer durchaus schlicht und natürlich. Eine gute Vorstellung von ihrer Art gibt ein Brief, den sie einer neu gewonnenen Schwägerin über sich und ihr Haus schreibt. Er mag auch deshalb hier zum Teil Platz finden, weil er besseren Aufschluß über uns Kinder und unser Treiben gibt, als ich es selbst vermöchte. Meine Mutter schreibt im Jahre 1843 u. a.: „Du willst also, daß ich Dir eine genaue Beschreibung von allen meinen inneren und äußeren Verhältnissen gebe, auf daß Du mich und was mein ist, von A bis Z kennst, ehe wir uns sehen? Ei, mein Kind, da werden meine Briefe aussehen wie ein Roman von der Bremer! (Damals vielgelesene Romanschriftstellerin.) Doch wenn Du es durchaus willst, so sei dem so! Natürlich werde ich mit meiner Person den Anfang machen, erstens weil es notwendig ist, daß Du die Schriftstellerin vor allem kennen lernst, deren Memoiren Du zu lesen begehrst, zweitens, weil mir diese Ehre gebührt als der Gemahlin des Oberhauptes des Hauses Zeppelin (branche cadette). Das Oberhaupt hat aus Courtoisie mir den Vorrang gelassen. Hier folgt also in wenig Worten meine Biographie:

Genau an der Stelle, wo der Rhein aus dem Bodensee tritt, liegt eine kleine Insel, ganz nahe der Stadt Konstanz, mit der sie durch eine bedeckte hölzerne Brücke in Verbindung steht. Auf dieser Insel bauten die Römer eine feste Burg, um die neueroberte Stadt gegen die feindlichen Ueberfälle der benachbarten Völker zu sichern. Jahrhunderte vergingen, die Burg verschwand, und an ihrer Stelle entstand ein Lusthaus der Bischöfe von Konstanz. Auch dieses verschwand, und auf seinen Trümmern wurde das berühmte Dominikanerkloster gebaut, in dem Johannes Huß bis zum Feuertode gefangen lag. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts wurden die armen Mönche daraus vertrieben, und Kaiser Josef schenkte die Insel samt allen Gebäulichkeiten usw. einem Genfer, dem Herrn J. Louis Macaire, meinem Großvater, der sich in einem Teil der Zellen häuslich niederließ und die Keller, Küchen und Refektorien der geistlichen Herren in eine prosaische Kattunfabrik verwandelte. Endlich am 10. Januar 1816 erblickte ich in eben einer dieser Zellen das Licht der Welt. Du siehst, liebe Anna, daß ich, was die Mauern unserer Behausungen betrifft, nicht weniger ein historischer personnage bin als Du selbst. Meine Kindheit und meine erste Jugend hätten sehr glücklich sein können, wäre ich nicht beständig krank gewesen. Mit 15 Jahren, als es anfing, mit mir besser zu werden, wurde ich plötzlich halb blind (die Aerzte fürchteten, ich würde es ganz werden). Mit 17 war aber die Gefahr verschwunden, je fis mon entrée dans le monde, hatte succès, wie jedes ganz junge Mädchen, das nicht zu häßlich und zu unangenehm und dumm ist, und amüsierte mich also ganz gut. Aber ich sie wieder sinken lassen, Fritz war vor mir gestanden und . . . na, Du hast's ja selbst erfahren, wie gefährlich die ehrlichen Augen dieser Zeppeliner sind. Mein Mann war damals Ober-Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, eines mächtigen Herrn über ein Land, in dem, wie in den meisten anderen, auch ein Blatt erscheint mit den Landtagsverhandlungen, und das eine Armee hält, die zu meiner Zeit von einem „majorisierenden" Oberstleutnant befehligt wurde. Mein Mann trug bei Zeremonien eine Uniform mit goldenen Epauletten und in der Hand einen schwarzen Stab mit silbernem Knopfe. . . Wie es kam, daß wir beide des großen Glanzes satt wurden, kann ich Dir nun nicht sagen; es kam unverhofft, und eines Tages legte Fritz den schwarzen Stab nieder und zog mit mir ins Dominikanerkloster zurück, wo er sich mit meinem Bruder assoziierte. Leider wurde seine Gesundheit schlecht, und wir schlugen unsere Wohnung in Girsberg auf, um der feuchten Seeluft zu entgehen. — So nun hast Du meine Lebensgeschichte von der Römerzeit an bis auf den heutigen Tag . . . Nu Du mich gesehen hast, erlaube ich mir, Dir meinen Herrn und Gebieter vorzustellen. Du wirst ihn gleich an einem gewissen air de famille für den Bruder Deines Ferdinand erkennen, wenn auch im einzelnen betrachtet gar keine Aehnlichkeit vorhanden ist, außer, daß vielleicht ihre beiden Nasen etwas kurz und dick sind. Ach, pardon, vielleicht war Dir Ferdinands Nase fein und spitz vorgekommen? In diesem Falle möchte ich Dir die Illusion nicht geraubt haben. Er ist ein Blumenfreund und ein Dichter (damit meine ich nicht nur einen Versemacher, wohlverstanden!). Wie lieb und gut er ist, will ich Dir gar nicht zu schildern versuchen, ich käme mit der Aufgabe nie zu Ende, und es wird Dir übrigens gleich klar werden, wenn Du ihn mal erst unter seinen Kindern gesehen haben wirst. Ja, die Kinder! Die dürfen auch nicht vergessen werden. Es sind hirer drei, wovon zwei sich schon sehr auf die neue Tante freuen. — Das älteste, Eugenie, ein achtjähriges, gescheites Mädele, für die das bekannte Liedchen:

Ich bin ein Mädchen aus Schwaben,
Schwarzbraun ist main Gesicht

eigens gedichtet zu sein scheint. Hübsch ist gar nicht, wird aber mit ihren klugen, großen, schwarzen Augen einmal interessant genug aussehen. Ihr Haar wird à la chinoise gekämmt, um von vornherein der leicht zu weckenden mädchenhaften Eitelkeit Einhalt zu tun. Diese Frisur steht ihr nämlich gräulich schlecht zu Gesicht . . . . Das nächste nach ihr ist Ferdinand, 5½ Jahr alt, ein blauäugiges, blondgelocktes Engelsköpfchen, der Liebling der Onkel und Tanten, wird in auswärtigen Kreisen der „Herzkäfer", zu Hause der „Knöpflischwab" genannt, welche beide Titel ihm gleich gut anstehen. Ferdinand ist wie der Vater die Gemütlichkeit selbst Seine wissenschaftlichen Studien haben noch nicht begonnen, er wendet aber seine ihm angeborenen Geistegaben beim Kühehüten, Holztragen, Jäten, Steineführen usw. mit Erfolg an. Er ist auch so ziemlich au fait aller landwirtschaftlichen Arbeiten, weiß immer genau, auf welchem Felde die Knechte beschäftigt sind, interessiert sich ungemein für neue Pflüge und Sämaschinen usw. Er ist sehr stolz darauf, ein Wüttemberger zu sein und eben sein erstes Paar Stiefel bekommen zu haben. — Und nun kommt zu guter Letzt Ritter Eberhard im Bart, ein unverkennbarer Zeppelin großmütigen, edlen Sinnes, aber auch wild und unbeugsam, festen Willens, hart im Kampfe auch gegen Stärkere! Schade, daß er erst in einigen Tagen anderthalb Jahre alt wird!" — Aus den mich betreffenden Stellen dieses Briefes (fährt Graf Zeppelin in seinen Erinnerungen fort) muß ich leider den Schluß ziehen, daß ich ein etwas verzogenes und eitles Kerlchen in jenen Jahren war. Ich soll ganz hübsch ausgesehen haben und hatte als eine Besonderheit Locken, die eine Art Rose bildeten welche gar nicht wegzubringen war.

Briefkasten der Redaktion.

A. L. 31. Die Auskunft wird Ihnen der hiesige Verkehrsverein geben.

J., Bommern. Ein städtischer Kursus findet in absehbarer Zeit nicht statt. Hinsichtlich der Privatkurse können wir Ihnen leider keine Auskunft geben.

Friedr. H. 1. Begehrtes Produkt, welches je nach Qualität 200—300 Mark pro Tonne kostet. 2. Sämtliche Hüttenwerke. 3. Das fehlende Quantum wird zum größten Teil aus Schweden bezogen. 4. Die Auskunft erhalten Sie bei jedem größeren Hüttenwerk, z. B. Phönix, Hoesch usw.

N. B. 201. 1. Staatsminister Dr. Beseler, Berlin, Wilhelmstraße 65. 2. Ew. Erzellenz.

A. B., Hörde. Wenden Sie sich an die Polizei-Direktion in Bochum oder Gelsenkirchen.

Nimm mich mit. Wenden Sie sich mal an die Gewerbe-Inspektion in Goslar a. H.

490 J. P. Am 11. 9. beantwortet.

J. B. 10×11=110. Die gewünschte Auskunft erhalten Sie bei dem Direktor der evgl. Präparandenanstalt in Soest.

W. P., Wanne. Wenden Sie sich an ein Glasspezialgeschäft.

K. H. 300. Lassen Sie sich einen Prospekt des T. W. V. vom hiesigen oder Detmolder Verkehrs-Verein kommen.

Einjähr. Freiwill. a) Die Hälfte von der Größe. b) Ist bei den einzelnen Waffengattungen sehr verschieden.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 262. Dienstag, 23. September 1913.

Du sollst nicht begehren . . . .

Roman von Konrad Remling.

(Nachdruck verboten.)

6

Hilde schien es, als habe ihr Vater ihren Gedankengang erraten. Er hob den Kopf, sah sie an und fragte:

Hilde, was wirst Du nun tun?"

Und nun kam das Wort, die Entscheidung:

„Ich — kann incht, Vater . . . es ist unmöglich . . . ."

Er schrie nicht auf, er bat auch nicht mehr. Kraftlos sank er wieder zusammen und schloß die Augen. Ein düsteres Bild stieg vor ihm auf. Er sah einen alten Mann, den der Tod gezeichnet hatte, und der nun ein großes, vielleicht das einzige Unrecht seines Lebens gut machen wollte, indem er mit letzter Kraft, mit zitternden Händen ein paar Worte niederschrieb, deren Erfüllung er seinem langjährigen, „treuen" Verwalter übertrug und anvertraute . . . Und ein zweites Bild sah er, den Toten auf seinem stillen Lager und beim flackernden Kerzenschein sich selbst, wie er die Hand ausstreckte und den letzten Willen des Toten zunichte machte . . . .

Eine Bewegung Hildes ließ ihn zusammenfahren. Wie schreckhaft er geworden war! Streckte denn schon die irdische Gerechtigkeit ihren Arm nach ihm aus? Noch wußte ja niemand um seine Tat. Ihm allein gehörte das Geheimnis, und niemand würde es je verraten können . . . Oder — sollte er selbst hingehen und sagen: Nehmt mich! Hier bin ich! Ich habe Vorsehung und Schicksal spielen wollen, aber meine Hände waren zu schwach . . .

Wie aus weiter Ferner drangen jetzt die Worte seiner Tochter an sein Ohr.

„Ich kann nicht, Vater," — wiederholte sie — „heute noch weniger als gestern. Mein Herz ist nicht mehr frei . . . ."

Da richtete er sich auf.

„Du liebst einen anderen?"

Ein lähmender Gedanke erstickte fast seine Worte. Welch eine grausame Ironie des Schicksals! Diese fürchterliche Strafe für seine dunkle Tat übertraf alle Seelenqualen der letzten Stunden. Dieser andere konnte ja nur Harald sein! Also hatte er sich selbst um sein Glück betrogen . . . .

„Wen?" — keuchte er.

Da sagte sie es:

„Harald!"

Wie ein Dolchstoß traf ihn dieses Wort.

„Seit wann?"

„Seit Wochen schon, Vater, solange er auf Wartegg ist."

Ein winziger Hoffnungsstrahl zuckte noch einmal in ihm auf.

„Weiß Harald darum?"

Da lächelte sie in glückseliger Erinnerung:

„Vor einer Stunde, draußen im Walde, haben wir uns gefunden, um nie, nie mehr voneinander zu gehen."

„Wie geschah es?"

„Wie es immer geschieht, wenn zwei Menschen sich lieben. Das Schicksal führte uns zusammen."

„Das Schicksal . . ." wiederholte er und starrte zu Boden.

Da kniete sie vor ihm nieder und legte seine Hände auf sein Haupt.

„Vater . . !" — sagte sie bittend.

In diesem Augenblicke brach Gronau zusammen. Der Mann mit dem eisernen Herzen und der zähen Willenskraft weinte — nicht erlösende Tränen — ein dumpfes, gequältes Aufschluchzen war es nur.

„Und was geschieht mit mir?" — fragte er nach langer Pause.

Hilde erhob sich und nahm seine Hand:

„Würdest Du Dich entschließen können, Vater?"

„Wozu?"

„. . . Mit uns zu gehen?"

Eine neue Welt tat sich vor ihm auf. Gleich aber versank sie auch schon wieder. Wie war es denn möglich? Wie konnte er das Schicksal des Mannes teilen, den er aufs schmählichste betrogen, den seine verbrecherische Tat enterbt hatte und aus dem Vaterhause vertrieb? Würde nicht jede Stunde, jede Minute in dessen Nähe eine Qual für ihn sein? Sollte er, der Betrüger, des Betrogenen Brot essen und an seinem Herde sich wärmen? . . . Nein — dann lieber bekennen, offen und ehrlich! Lieber hier die Strafe der Gerichte auf sich nehmen, als dort an seelischen Qualen zugrunde gehen. Oder — sein Kind, das einzige Wesen auf der Welt, das er liebte, verlieren und schweigen? Die Tochter ziehen lassen in eine ihm unbekannte Fremde — in eine vielleicht ungewisse Zukunft? . . .

Er fand keinen Ausweg.

Hilde sah die Qual des Vaters, aber sie verstand sie nicht. Wenn er sie liebte, war dann der Gedanke, mit ihr die Heimat zu verlassen, so ganz unerträglich für ihn?

„Du antwortest nicht, Vater?"

Da stand auch er auf. Etwas von seiner alten Elastizität kam wieder in ihn.

„Laß mir Zeit, Kind," bat er leise, „ich bin nicht mehr jung. Die Gedanken stürmen auf mich ein . . . Morgen. Erwarte jetzt keine Antwort. Ich werde zu einem Entschlusse kommen. Und wieviel ich auch erwägen mag: Dein Glück soll stets der einzige Gedanke sein, dem ich folgen werde."

„Mein guter Vater!"

Sie küßte ihn noch einmal und verließ dann schweigend das Zimmer.

Gronau blieb allein und rang mit sich, kämpfte einen qualvollen Kampf mit der Liebe zu seinem Kinde und dem Entsetzen vor der Schande, die ein Geständnis über ihn bringen mußte. Er konnte zu keinem Entschlusse kommen, denn nun stiegen neue Qualen des Zweifels vor ihm auf. Wenn er durch ein Geständnis sein Verbrechen sühnte und aus der Welt schafte, konnte, mußte dann nicht Harald sich von ihm und seiner Tochter abwenden, mit Abscheu und Verachtung den Mann fallen lassen, der einer solchen Tat fähig gewesen war. Und selbst wenn Harald vielleicht verzieh, um der Liebe zu Hilde willen das Ungeheuerliche vergessen wollte — würde Hilde jemals darüber hinwegkommen, würde ihr nicht die Scham über den Vater ein Zusammenleben mit dem Geliebten für immer unmöglich machen?

Barmherziger Himmel! Gab es denn keinen Ausweg, keine andere Möglichkeit, die sinnlose Tat ungeschehen zu machen?

Er fuhr förmlich zusammen vor der einen Möglichkeit, die es noch gab: Ihn morden ihn erwürgen, den er selbst auf den Thron gehoben hatte, die Kreatur vernichten, die sein eigenes Werk war! . . . Aber nein — das war ja Wahnsinn! Wie konnte er nur auf diesen unsinnigen Gedanken kommen? Hatte er denn den Verstand verloren, daß er überhaupt nur eine solche Möglichkeit erwägen konnte? . . .

In diesem Augenblick klopfte es.

Gronau sah sich scheu um, machte einen Schritt zur Tür, blieb aber dann wieder stehen, riß sich gewaltsam zusammen und rief: „Herein!"

Der alte Christian trat über die Schwelle:

„Der Herr Baron Wolfgang lassen Herrn Gronau zu sich herüber bitten."

„Was gibt's Christian?"

„Ist irgend etwas geschehen?"

Christian zog die Schultern hoch:

„Der Herr Baron ist in großer Aufregung und scheint sehr zornig über etwas zu sein. Den Grund kenne ich natürlich nicht. Es wäre gut, wenn Sie sofort kämen."

Gronau zögerte. Alles, wa geschah, hatte ja jetzt ein anderes Gesicht für ihn. Was konnte Wolfgang wollen, daß er ihm einfach zu kommen befahl, wie man einen Diener rief. Der alte Baron war stets zu ihm gekommen und hatte ihn nur rufen lassen, wenn er krank war und das Zimmer nicht verlassen konnte.

Er forschte im Gesicht des Dieners und sagte dann:

„Es tut mir leid, Christian. Ich bin augenblicklich beschäftigt. Der Herr Baron wird sich gedulden müssen . . ."

Christian traute seinen Ohren nicht.

„Sie kennen den Herrn Baron, Herrn Gronau!"

Nun lächelte der Verwalter sogar.

„Keine Sorge, Christian! Wir beide werden schon miteinander fertig werden, der Herr Wolfgang und ich."

„Ich soll also bestellen . . .?"

„. . . daß ich augenblicklich nicht abkommen könnte und später kommen würde."

„Sehr wohl Herr Gronau!"

Christian war zu wohl erzogen, als daß er noch weitere Bedenken geäußert hätte. Aber den Kopf schüttelte er doch, als er ging.

Mit Zagen richtete er im Schloß seinen Auftrag aus und zog sich zurück, als er das erstaunte und verständnislose Gesicht seines Herrn sah.

Ein Wutanfall sondergleichen schüttelte Wolfgang. Der Diener mußte sich verhört haben, die Antwort Gronaus war ja geradezu unerhört. Oder . . . . Nein!

Zwei Minuten später stand er dem Verwalter gegenüber.

„Ich bin erstaunt, Herr Gronau," — er suchte sich noch zu beherrschen, sprach aber im hochmütigsten Tone, der ihm zu Gebote stand — Christian hat doch richtig bestellt."

Gronau blieb ganz ruhig:

„Ich denke, ja. War die Angelegenheit so eilig?"

An seiner Ruhe scheiterte Wolfgangs Wut.

Er biß sich auf die Lippen und ballte die Hände.

„Ich sah, daß Ihre Tochter inzwischen zurückgekommen ist. Sie haben vermutlich mit ihr gesprochen. Da ist es wohl begreiflich, daß ich begierig bin, zu erfahren . . ."

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Baron?"

„Danke!" — Er blieb stehen.

Gronau übersah es und fuhr fort:

„Ich habe selbstverständlich, Ihrem Wunsche gemäß sofort mit meiner Tochter gesprochen . . ."

„Nun . . .?"

Gronau machte eine Pause und entgegnete dann höflich, aber gelassen:

„Hilde bedauert, Ihren Antrag ablehnen zu müssen?"

„Was . . .?"

„Ich bedaure es gleichfalls, Herr Baron, bin aber der Ansicht, daß in einem solchen Falle ihr Wille allein maßgebend ist."

Gronau war im allgemeinen furchtlos, aber der Blick, der ihn jetzt aus Wolfgangs Augen traf, ließ ihn doch einen Schritt zurücktreten.

Eine Zeitlang blieb es ganz still zwischen den beiden. Dann aber lachte Wolfgang kurz und böse auf:

„Ich hätte wenigstens Sie für klüger gehalten, mein bester Gronau!"

„Ich verstehe nicht, Herr Baron."

„Scheint mir in der Tat so! Gilt Ihnen Wartegg so wenig?"

„Es ist der schönste Edelsitz im Lande. Das weiß ich selbst ja am besten, der zehn Jahre lang hier das Zepter geführt hat."

„Das Zepter geführt? . . . Nun — Sie denken allerdings nicht gering von Ihrer Tätigkeit! Schließlich war ja doch auch noch mein Vater da."

„Der verstorbene Herr Baron war so gütig, mir freie Hand in allem zu lassen. Und ich denke, er hat es nicht zu bereuen gehabt."

„Um so weniger kann ich verstehen, Herr Gronau, daß Sie dieses Zepter so leicht aus der Hand geben wollen."

Gronau zuckte zusammen:

„Wie meinen Sie das."

Da warf Wolfgang den Kopf in den Nacken.

„Ich bin jetzt hier der Herr, mein lieber Gronau . . . und Sie werden wohl selbst nicht annehmen, daß mir viel daran liegt, das Vertragsverhältnis mit Ihnen fortzusetzen, wenn Ihre Tochter bei ihrer Ablehnung verharrt."

Gronau lächelte grimmig in sich hinein, aber er beherrschte sich.

„Daran habe ich in der Tat nicht gedacht, Herr Baron."

Nun lenkte Wolfgang ein. Er hatte sich täuschen lassen und glaubte nun, die Zügel in der Hand zu haben, mit denen er den Verwalter dahin lenken konnte, wo er ihn haben wollte.

„Also hören Sie, Herr Gronau. Ich will Ihnen ein Ultimatum stellen: Sie bringen mir das Jawort Ihrer Tochter, oder Sie verlassen Wartegg! Ich denke, das ist klar und deutlich genug gesprochen. Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt, daß sie einwilligen wird, sobald sie das hört."

Gronau hatte zu viel ertragen müssen während der letzten vierundzwanzig Stunden, als daß er auch jetzt noch seine Ruhe und Selbstbeherrschung hätte bewahren können. Der alte, lauernde Blick

Nr. 263, (1. Bl.

Der Zusam
Niederdeu
vor

81. Ve

Zu Beginn der
Harling
schlossene Verfas
stücke weit der Gen
Berichte in sich aner
begleichen beim in
Berichte Harlings
Die Berichte hatten
zeugt.
Angeklagten kaum für
leiter gestatten habe.
merkt dann noch gleic
schlagung von 50 Mo
Lage es vermutet —
Verhandlung wendet
Konto zu.

Das Deutsch

Im Jahre 1909
Deutschen Bank
Bilanz von 1908
Aktien von 180
der Vorunterschrift
nen. Ferner sind
gezeichneten 518 967
gelegentlich der Grün
Bei der Errichtung
zur Sprache gekomm
Bank an Aktien
außerdem auf den
Der Rest des
von
kommen. Die
Gründung für 150 0
gesellschaft und die
erhalten. Die
daß nach

§ 261 des

diese Werte bei der
Erwerbsaktien ein
nach hatte die Rede
Wirklichkeit sind bei
Nach der Bilanz
Aktien und Hypothek
517 000 Mark zu
kredere-Konto ausgi
Mark. In der Bilanz
Die Anlage betrug
Beamlandung die
Mark des Delkredere
Den Mitgliedern
Delkredere-Konto
stellen. Hiervon
und 1908 ebenfalls
in Höhe von 915 92
befand würde sich
Konto im Jahre 1
Gründergewinn aus
auf Aktienzeichnung
ausgeführt.
Im Jahre 1909
folgende Zahlungen
Der Vorwurf
Mark und von
vermittelungen.
mann Bankverein
deutschen Bank
vision erhielt.
dem Delkredere-Ko

Banque Int

Die Buchungen
anvertraut haben
Buchungen nicht
an Ort und Stelle
im Interesse der
April ist eine Bes
Meyer und Konso
genommen. Die
wieder um die
600 Angestellte
schon erledigt.

30 000 Mark Provi
erhielt die Notiz
deutschen Bank
eingeleitet. Ohm
für Spekulation
den müssen.
daß Ohm die
Januar sind ein
5 3000 Mark
Spendenamt hat
am 10. Juli am
3000 Mark, 9400
und am 13. Sept
3000 Mark, 3246 Mark.
Sendungen für
Abwesenheit
vision erhielt.
dem Delkredere-Ko

Kam wieder in seine Augen, und mit seiner leisen, verschleierten Stimme sagte er:

„Sie pochen so eindringlich auf Ihr Herren: recht auf Wartegg, Herr Baron . . . ist Ihnen eigentlich noch niemals der Gedanke gekommen, daß der tückische Zufall eines Tages dieser ganzen Herrlichkeit ein Ende bereiten könnte?"

Wolfgang sah den Verwalter verständnislos an.

„Was soll das heißen?"

„Ich möchte Sie daran erinnern, daß Ihr verstorbener Herr Vater eines Tages, wenige Wochen vor seinem Tode, mit einer geradezu ängstlichen Hast darauf bestand, daß Harald sofort telegraphisch an sein Krankenlager gerufen würde."

„Nun ja . . ."

„Aus Indien, Herr Baron . . . es galt eine Reise um die halbe Welt . . ."

„War dieser Wunsch des Sterbenden nicht erklärlich? Ich verstehe Sie nicht und weiß überhaupt nicht, was das jetzt hier soll, wo wir doch von ganz anderen Dingen sprechen."

„Konnte Ihr Vater glauben, daß Harald der Erstgeborene, den er enterbt hatte, so besonders freudigen Herzens kommen würde, wenn er nicht etwas ganz Bestimmtes mit diesem Rufe bezwecke?"

Es bereitete dem Verwalter eine wilde und geradezu dämonische Freude, den Ahnungslosen in dieser Weise zu quälen und sich so zu rächen für dessen brutales Betonen seiner Macht.

Jetzt stieg in Wolfgang eine dunkle Ahnung auf:

„Woran denken Sie, Gronau?"

„An nichts Bestimmtes, Herr Baron . . . nur an die Möglichkeit, daß der verstorbene Herr Baron vielleicht daran gedacht hat, die Erbfolge abermals . . ."

„Lächerlich! Sie selbst waren zugegen, als mein Vater Harald empfing . . ."

„. . . und nach dem ersten Worte der Begrüßung die Augen für immer schloß," vollendete Gronau.

„Nun also! Was wollen Sie dann noch weiter?"

Aber Gronau ließ nicht nach.

Sein Spiel hatte er ohnehin verloren. Nun wollte er diesen herrischen Knaben wenigstens demütigen und entgelten lassen, was er ihm soeben angetan.

„Ist die Möglichkeit so ganz ausgeschlossen, daß Baron Karl von Wartegg ein zweites Testament hinterlassen haben könnte, in dem . . ."

„Ja, sie ist ausgeschlossen! Das Gericht hat auf Grund des Testamentes mich zum Erben ernannt . . ."

„Und dieses selbe Gericht könnte, auf Grund eines zweiten, späteren Testamentes, das vielleicht irgendwie und irgendwo zum Vorschein kommt, ein neues Urteil fällen . . ."

Jetzt hatte Gronau seinen Zweck erreicht.

Baron Wolfgang erbleichte bei dem bloßen Gedanken an diese Möglichkeit, und ein wildes Feuer glühte in seinen Augen auf, während das Bangen der Ungewißheit sein schönes Gesicht geradezu verzerrte. Er trat auf den Verwalter zu und packte dessen Arm.

„Gronau! Sie sind nicht der Mann, der solche Hirngespinste erfindet, nur um damit zu spielen. Sie wissen etwas . .?"

Da blitzte ein neuer Gedanke in Gronau auf, der ihm noch einmal einen kaum erhofften Rettungsweg zeigte: Vielleicht ließ sich mit diesem Knaben verhandeln, wenn er die volle Wahrheit erfuhr . . . .

Er machte sich los von Wolfgangs festem Griff und entgegnete:

„Und wenn ich etwas wüßte, Herr Baron? Wer kann mich zum Sprechen zwingen?"

„Gronau! Ich ertrage das nicht!"

„Was, Herr Baron? Ihnen sollte doch vor allem an meinem Schweigen gelegen sein. Sie wären doch der einzige, der dabei verlieren könnte. . . . Wenn ich also wirklich nicht nur wüßte, sondern auch sprechen wollte . . ."

„Erpresser . . .!"

Gronau fuhr zusammen:

„Baron Wolfgang . . .!"

Wolfgang griff sich an die Stirn:

„Allmächtiger Gott! Aber das wäre ja unerträglich zu denken, daß ich an Ihrer Gewalt wäre, daß Sie Hals- und Handrecht über mich haben sollten! Keinen ruhigen Augenblick, keine Minute der Sicherheit mehr! . . ."

„Das wäre es freilich . . ."

Da schlug Wolfgangs Stimmung um:

„Gronau, lieber Freund! Verzeihen Sie, wenn ich vorhin ein unbedachtes Wort in der Erregung sagte . . . . Ich muß die volle Wahrheit hören. Sie wissen mehr. Es existiert ein solches Testament. Und Sie wissen auch wo . . ." er brach ab, sah den Verwalter an und schien nun alles begriffen zu haben — „Sie selbst besitzen es, Mann . . Sie haben es unterschlagen, weil . . . o — nun begreife ich den Zusammenhang: Sie wußten um meine Liebe zu Hilde und unterschlugen das Testament für mich und Ihr Kind. O, ich kann das wohl verstehen. Und nun können Sie nicht mehr zurück . . ."

„Wenn es wirklich so wäre, Herr Baron, weshalb sollte ich nicht mehr zurückkönnen? . . . Wenn ich — wollte . . ."

„Nein, nein! Sie dürfen nicht wollen, Gronau! Geben Sie mir das Testament! Fordern Sie einen Preis . . . Ich bin bereit, Sie zu entschädigen . . . nennen Sie die Summe . . .!"

Gronau lächelte verächtlich:

„Sie irren sich, mein lieber Baron, ich bin kein Erpresser."

„Aber was wollen Sie tun?"

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein. Zunächst wollte ich nur, daß Sie sich langsam an den Gedanken gewöhnen . . ."

„Niemals! Eher würde ich . . ."

„Was, Herr Baron?"

Gronau erschrak vor dem furchtbar entstellten Gesicht Wolfgangs.

„Ich werde Sie zwingen, mir das Testament auszuliefern — wenn es sein muß, mit der Waffe in der Hand . . ."

Er wollte weiter sprechen, aber Gronau hatte ihm den Rücken zugekehrt.

Wolfgang zögerte noch einen Augenblick, dann wandte er sich um und verließ das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 39 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 40 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort Bild und heben wir hervor:

Der bulgarische Staatsmann Ratschewitsch, der Vater des bulgarisch-türkischen Bündnisses.

Frl. Kindermann, der erste diplomierte weibliche Landwirt.

Hedwig Dohm, die Vorkämpferin für Frauenrechte, 80 Jahre alt.

Guiseppe Verdi, zu seinem 100. Geburtstage.

Ein Interview des französischen Generals Eydoux.

Die Mitglieder des souveränen Generalrats der Republik Andorra.

Das neue Königliche Schauspielhaus in Dresden.

Graf Seebach, General-Intendant der Kgl. sächsischen Hoftheater.

General Rohadjeff, der neuernannte bulgarische Kriegsminister.

Das Marineluftschiff „L. 1" bei den Flottenmanövern. — Die Gondel des verunglückten Marineluftschiffes.

Die beiden Pilzten Friedrich und Reichelt.

Aus den Kaisermanövern 1913: Der deutsche Kaiser, Graf Zeppelin und Exzellenz v. Scholl.

Führende Gestalten des heutigen Amerika, mit 9 Illustrationen.

Künstliche Fischzucht. Mit 4 Bildern.

Der amerikanische Staatssekretär Bryan.

Die amerikanische Zukunftsstadt: Völlige Entlastung der Fahrstraße durch Etagen-Trottoirs.

Geh. Justizrat Konrad Hellwig-Berlin †.

Generalleutnant v. François. — General v. Laffert.

Doris, die Tochter des Londoner Minenmagnaten Joel.

Die berühmte Tänzerin Jean de Lande vom Alhambratheater in London.

Mayol, der populärste Volkssänger, mit seiner Braut **Mistinguette,** der bekanntesten Pariser Brettldiva.

Verlorene Söhne. Aus der Fremdenlegion von Wilhelm Cremer.

Die Fallschirme der Pflanzen. Botanische Plauderei

Der Roman der Prinzessin Alice. Roman von Erich von Warnstedt.

Der Flieger Tormaelen, Roman von Reinhold Ortmann.

Spiele und Rätsel. Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Ein Warenhaus in Newyork.

Das folgende ist ein Auszug aus dem Buche „Führer durch Newyork", worin Wanamakers Warenhaus als eines der vielen Sehenswürdigkeiten erwähnt ist. „Gegenüber dem Bibelhause befindet sich das berühmte Warenhaus von John Wanamaker, der Gipfel der Geschäftskultur. In der zweiten Etage des neuen Gebäudes befindet sich ein Auditorium oder Konzertsaal, schön gepolstert, künstlerisch und vornehm dekoriert. Darin steht eine der größten Orgeln der Welt. Es finden zweimal täglich freie Orgel-, Piano-, Gesangs-Vorträge und Konzerte statt. Große Künstler, wie Richard Strauß, haben dort schon ihre Kunst zu Gehör gebracht. Besucher des Warenhauses haben die Erlaubnis, hineinzugehen und können irgend einen freien Sitz für sich belegen. Man darf dort so lange verweilen, wie es einem die Zeit erlaubt. Ferner kann man von dort aus über die bedeckte Brücke des „Fortschritts" ohne Mühe in das alte Gebäude gelangen, wo man der sehenswerten Gemäldegalerie einen Besuch abstatten kann. Dort findet man wertvolle Oelgemälde und viele andere Kunstgegenstände."

Eine andere anziehende Sehenswürdigkeit ist das House Palatial. Fern ins Märchenland könnte man sich versetzt wähnen. Ein Warenpalast, der wieder in sich selbst ein Haus aus Stein und Mauern birgt! Es ist ein Musterhaus, das einem permanenten erzieherischen Zweck dient, das nicht nur eine abwechselnde Ausstellung von kompletten Zimmereinrichtungen enthält, sondern ein für sich dastehendes Haus mit 22 Räumen, Hallen, Korridoren und Treppenaufgängen ist. Aber das ganze Arrangement macht nicht den Eindruck einer Musterausstellung, sondern es gleicht einem Privathause, denn Zimmermädchen, Zofe, Köchin und was sonst zum vollständigen Hauspersonal gehört, sind vorhanden und gehen ihrer Beschäftigung nach. Ein Diener in Livree steht am Eingange des Fohers, die Lampen sind erleuchtet, Bücher liegen frei und nachlässig auf Tischen umher. Eine Tasche mit Golfstöcken steht in der Ecke. Die Ueberganderobe einer Familie hängt in der Empfangshalle, ein Paar Gummischuhe steht ebenfalls dienstbereit da. Mit familiärer Ausstattung und Familiengemälden von solcher Intimität ist das Haus versehen, daß man sicher annehmen muß, es sei von einer Familie von hoher Kultur und großem Reichtum bewohnt. Der Effekt ist so realistisch, daß jeder Besucher mit niedriger und gedämpfter Stimme spricht, als befände er sich in einem feinen Privathause. Das Haus ist mit einem Kostenaufwande von einer Viertel Million Dollars errichtet worden.

Betritt man das Foher, so ist man über die Größe, über die Würde und ruhige Eleganz erstaunt. Ein Herr kommt einem entgegen, der „Assembler", wie man ihn nennt, der die Besucher in ein Zimmer führt. Hier läßt er eine Anzahl Besucher versammeln und führt sie dann von Zimmer zu Zimmer, von Galerie zu Galerie. Er ist erfahrener Dekorateur, Farbenkomponist und auch Kenner von Zimmermöbeln. Er geht dem Publikum mit dekorativen Plänen zur Hand, er empfiehlt die richtigen Möbel, Teppiche, Portieren, er erteilt Ratschläge, wie ein Stück Möbel am besten zur Geltung kommt usw. In diesem Modellhause fehlt nichts, was zum luxuriösen Dasein gehört. Von der Modellküche bis zum Salon, vom Balkon bis zum Wintergarten, der mit importiertem Marmor und antiken florentiner Ruhebänken vornehm ausgestattet ist. Die kühlen weißen Wände und Marmorsäulen, durch Pergola verbunden, sind mit rankendem Wein und lebendem Grün bewachsen. Der Garten selbst ist mit Blumenbeeten und herrlichen, tropischen Gewächsen ausgelegt und das Ganze im altitalienischen Stil gehalten. Nicht weniger als 1½ Million Besucher ist die durchschnittliche Jahresfrequenz dieser Ausstellung.

Wie die Pariser sich gerne durch die Straßen der kleinen Spezialgeschäfte — der Rue de la Paix — tummeln und die letzten Erzeugnisse der Mode, Kunst und Industrie in den eleganten Schaufenstern bewundern, so ist es jetzt auch den Newyorker möglich gemacht, ohne viel Zeitverlust an den Schaufenstern, in denen die kostbarsten Schöpfungen und rein französische Kunst ausgelegt sind, in der weltberühmten Pariser Detailgeschäftsstraße Rue de la Paix herumzuschlendern.

„Conférence de Paris" nennt Wanamaker seine rein französische Ausstellung, der er eine ganze Etage seines alten Gebäudes gewidmet hat. Da reiht sich ein kleiner Laden mit seinen niedlichen Schaufenstern und separater Eingangstür neben dem anderen, sodaß sie zusammen eine vollständige Straße bilden. Jeder Laden führt seine eigenen Spezialitäten und wird infolgedessen auch individuell geleitet. So findet man in dem einen Geschäftsladen kunstvolle Handarbeiten, die Frankreich hervorgebracht hat. Der andere Laden führt Spitzen aller Art, von der romantischen Zeit der Pompadour angefangen bis zu den heutigen Erzeugnissen der französischen Spitzenmode. Der nächste hat antike Gobelins und Raritäten. Dann kommen antike und moderne Nadelarbeiten. Läden mit den neuesten Pariser Modeerzeugnissen in Hüten, Kleidern, zarter Unterwäsche und anderen Nouveautés kommen der Reihefolge nach. Ein Pariser Korsettspezialgeschäft mit Korsettfiguren früherer Jahrhunderte bis zum heutigen „schnurgraden" Front-Modell ist nicht minder bedeutungsvoll.

Erhöht wird die Pariser Atmosphäre dadurch, daß die französische Sprache in diesen Läden vorherrscht. Bilder in feiner Ausführung veranschaulichen das Leben auf den bekannten Pariser Boulevards, im Champ Elisée und an öffentlichen Plätzen der französischen Metropole.

Hat man sich an den französischen Kunstobjekten ergötzt, so wird dem Besucher von „Klein-Paris" noch eine Zeitung oder besser gesagt, eine elegante Zeitschrift in die Hand gedrückt, die wöchentlich von dem Warenhause publiziert wird. „La dernière heure de Paris" — die Mode der letzten Stunde — ist der Name. Wanamaker unterhält außer dem Einkaufshaus noch ein Modeberichterstattungsbureau, das stets auf der Suche nach den letzten „Clous" für das Interesse des großen amerikanischen Etoblissements ist.

Die Publikation dieses Journals ist die früheste Bekanntmachung der Pariser Stilschöpfung. Es ist die Arbeit von zwei eminent literarisch begabten Frauen im Pariser Bureau, deren Gedächtnis und umfangreiche Skizzenblocks fortgesetzt für die Präparation der wöchentlichen Ausgabe in Tätigkeit sind. Wenn ein neuer Schal in Paris getragen wird, so wird er photographiert; ein Bild wird mit dem nächsten Dampfer herübergeschickt, zugleich mit voller Instruktion, wie er getragen wird, und in der nächsten Ausgabe des „La dernière heure de Paris" findet man schon die Reproduktion.

Man sollte nun erwarten, daß diese Zeitung mit der Reklame des Hauses überfüllt ist. Aber auch hier wieder erkennt man die Eigenart der Wanamakerschen Geschäftsmethode, denn es drängt sich absolut keine direkte Reklame des Hauses auf, es trägt alles vielmehr den Charakter einer unabhängigen Zeitschrift. Es unterrichtet die Leser, so z. B. über die Popularität des Tülles für die kommende Riviera-Saison. Es zeigt die neuen Pariser Automobilhüte. Es enthält viele Skizzen von Ballroben, zeigt Photographien der letzten Mode in Theaterkleidern, die neuesten Revillon Frères-Pelze im Pariser Ritz-Hotel zur Souperzeit, bringt einen Leitartikel über den berühmten Ball der Pariser Modekünstlerinnen — bal de la couturière. — Auch wird über jedes Pariser gesellschaftliche Ereignis, das von Bedeutung ist, eingehend Bericht erstattet.

Ganz zum Schluß erst folgt den langen Berichten der Hinweis, die Modesalons des Warenhauses zu besuchen, wo man die überraschende Wahrnehmung machen wird, daß dort schon die soeben beschriebenen Modeschöpfungen mit den eigenen Augen zu bewundern sind.

Auch für die männlichen Besucher hat das Warenhaus etwas ganz Neues errichtet. Seit fast einem Jahrhundert ist die Burlington Arkade an der Picadilly in London das Zentrum der Herrenmode. Von da aus geht das letzte Wort über Fassons und Mode in die zivilisierte Welt hinaus. Die Burlington Arkade ist eine kleine schmale Gasse, inmitten des modernen Geschäftszentrums Londons, die noch ein Ueberbleibsel von Alt-London ist. Kleine veraltete Läden ziehen sich in altzeitlicher Disharmonie an beiden Seiten entlang, in denen sich ausschließlich Herrenmoden- und Zuwebengeschäfte behauptet haben. Herrenmodenfirmen von internationalem Ruf bringen aus dieser primitiven Umgebung die letzten Modeerzeugnisse für die Herrenwelt heraus, die dann, sobald sie an die Oeffentlichkeit gelangen, von allen zivilisierten Ländern adaptiert werden. Zum erstenmal in der Geschichte ist diese historische Londoner „Gasse des tip-top-Handels" naturgetreu reproduziert worden. Das Newyorker Warenhaus John Wanamaker hat diese kühne und geniale Idee zur Ausführung gebracht. Eine historische Londoner Straße in einem Newyorker Warenhaus! In der Tat echt amerikanisch!

Die historische Atmosphäre wird noch durch allerlei altenglische Raritäten und Kostüme, durch die früheren Kleidungsarten der Lords, durch altenglische Hüte und dergleichen mehr vervollständigt. Am Eingang der Gasse steht ein „Wächter" in seiner altertümlichen Tracht, mit Spieß und Schild. Er ist ein naturgetreuer Typ der in London historisch bekannten „old Yeomen-of-the guard" oder „Beefeter", die in früheren Zeiten das Gefolge der englischen Könige bildeten, aber in späteren Jahren als Aufseher des Londoner Tower beschäftigt wurden. Seine Beschäftigung im Warenhause besteht jetzt darin, dem Publikum auf Befragen jedwede Information in altlondoner Mundart zu geben.

In den kleinen Läden, mit ihren altthaltiken Schaufenstern dieser Gasse, sieht man die letzten von London importierten Modeerscheinungen in Herrenartikeln. Alle Notwendigkeiten, die ein Mann im geschäftlichen, gesellschaftlichen oder sportlichen Leben braucht, sind hier untergebracht. Das ununterbrochene Gewoge während der Geschäftszeit, das historische Exterieur mit den neuzeitlichen Schöpfungen der Industrie vermischt, erweckt das Interesse und die Bewunderung eines jeden Mannes.

Endlich ist noch eine dritte permanente Ausstellung vorhanden, die nicht minder der Erwähnung wert ist. Geht man die umfangreichen Leinenabteilungen dieses Warenhauses durch, so kommt man zuletzt an ein schneeweißes Haus, im Barockstil gehalten. Es ist eine wahrheitsgetreue Kopie der altehrwürdigen dublíner Leinenhalle, die im Jahre 1727 erbaut wurde. Aus dieser Halle ist der Ruhm der irischen Leinenindustrie in die Welt gegangen, die noch heute den Weltruf genießt. Tritt man in dieses schmucke Haus ein, so ist man über die übersichtliche Ausstellung der feinsten Leinenerzeugnisse überrascht. Kollektionen von der frühesten Periode der Handleinenwebereien hinauf bis zur modernen Technik der Maschinenarbeit. Antike Leinenwäsche aus historischen Häusern und viele ähnliche wertvolle Stücke sind für diese Ausstellung zusammengeholt, die das Interesse eines jeden Besuchers erweckt.

Auch der ferne Osten mit seinen begehrenswerten Kunstschätzen ist vom Neuyorker Warenhause nicht verschont geblieben. Sachverständige sind nach den dunkelsten Plätzen des Ostens entsandt worden, um noch Schätzen des Orients zu suchen. Und reich beladen sind sie heimgekehrt.

Diese ergatterten Kunstgegenstände, die der Geschicklichkeit und des Kunstsinnes der Japaner, Indier und Perser entsprungen sind, und die die schon längst entschwundene Pracht dieser Länder, die dem Eindringen der Zivilisation gewichen ist, repräsentieren, sind im Wanamakerschen Warenhause zu einer orientalischen Ausstellung vereinigt worden, die einzig in ihrer Art ist. Dort sieht man Straßenzenen von Tokio, die charakteristischen zweirädrigen Wagen, die als Beförderungsmittel von den Touristen von einem Japaner gezogen, benutzt werden. Niedliche Geishas gruppieren sich um das Teeservice. Hier sieht man einen Japaner mit der Seidenproduktion beschäftigt, dort sitzt ein Perser, der die Kunst des Teppichknüpfens zeigt. Japanische Götzen und indische Gebetteppiche, japanische Aquarelle und Nadelmalereien. Japanische Krepps, orientalische Antiquitäten. Alle Arten japanische und orientalische Kleidertrachten mit ihren prachtvollen, reichen Stickereien. Perlen und Korallen. Ornamente und kostbare Schmucksachen in der herrlichsten Farbenpracht. Tausend andere beachtenswerte Kunstgegenstände fesseln das Auge, von denen jedes die Bewunderung des Publikums erregt. Sämtliche Artikel sind mit sichtbaren Preisen versehen und Kunstliebhaber können jedes begehrenswerte Kunstobjekt käuflich erwerben.

Von all diesen vielen Sehenswürdigkeiten und Kunstgemissen, die einem das Warenhaus geboten hat, ermüdet und abgespannt, begibt man sich zur Erholung in das Rauchzimmer, wo man bei Zigarren und einem sehr reichhaltigen Lesematerial seine aufgenommene Weisheitnahrung in Ruhe verdauen kann. Das Rauchzimmer ist mit bequemen, federgepolsterten Klubsesseln, Rauchtischen und sonstigen Annehmlichkeiten, wie Eiswasser usw., ausgestattet.

Viele Herren suchen das Rauchzimmer auf, während ihre Damen im Warenhause die Einkäufe erledigen. Auch betrachten es viele Männer als einen Versammlungspunkt, falls sie es meiden, die Hotels oder Restaurants zu besuchen, um dort über die täglichen Ereignisse, über Geschäft oder Politik zu sprechen, denn man findet dort für jede Diskussion entsprechende Zeitungen und Fachzeitschriften. Auch Schreibgelegenheiten mit dem dazu gehörigen Material zur Erledigung der Privatkorrespondenz sind in feiner Ausführung vorhanden. Ebenso stehen die Fernsprecher zur Benutzung bereit.

Haben die Herren ihr Rauchzimmer im Warenhause, so haben die Damen auch ihren Salon mit sehr komfortabler Einrichtung. Schaukel- und Ruhestühle, Sofas; Journale für die Interessen der Frauen für Wissenschaft und Humor, ebenfalls Schreibgelegenheiten zur Erledigung der Korrespondenz, und auch unvermeidliche amerikanische Eiswasser fehlen auch hier nicht.

In den Nachmittagsstunden gleicht dieser Damensalon einem großen Lager. Freundinnen und Bekannte treffen sich dort und gehen bei Tee und Bisquit — der ihnen in manchen Warenhäusern sogar schon gratis gereicht wird — von neuem das aktuelle Thema über die Fehler der abwesenden Bekannten durch.

Jedoch für diejenigen, die wirklich das Bedürfnis haben, zu kaufen, bietet es eine verwirrende Variation von Waren, von denen man nicht träumen konnte, daß sie durch Menschenhände, durch Fleiß und Geschicklichkeit entstanden sind. Kein Flecken der Erde bleibt dem Warenhause unentdeckt, um nicht die Produkte aller Völker der Erde und die seltensten Schätze der Natur im Warenhause zu vereinigen. — Was der feinsinnige, erfinderische Geist hervorbringt, findet im Warenhause Unterkunft. Waren, die dem Handel und der Industrie dienen, die em Allgemeingut der Menschheit zugute kommen, sind vorhanden.

Alle Gattungen in separaten Abteilungen und Unterabteilungen jedes einzelne Ding für sich. Jede Abteilung wieder unter der Leitung eines Führers mit eigenen, industriellen Begriffen. Und doch bildet jede Abteilung ein harmonisches Glied zu einem einzigen, ungeheuren Ganzen.

Wenn es gilt, dem Publikum zu dienen, wird sofort jede brauchbare Neuerung eingeführt, ohne Rücksicht der Kosten. Nicht genug damit, daß man mit der Untergrundbahn ins Warenhaus fährt, daß man von der Hochbahnstation aus direkt ins Warenhaus hineingehen kann, daß das Warenhaus durch besondere Tunnels mit dem Hauptbahnhof verbunden ist, oder daß man, sofern man die elektrische Straßenbahn benutzt, eine Vergütung erhält, ist die Erreichbarkeit des Wanamakerschen Warenhauses noch leichter gemacht worden. Es kann von irgendeinem Platze der Vereinigten Staaten, wo sich ein Telephon befindet, erreicht werden. Dieses nicht nur während der Geschäftszeit, sondern zu irgendeiner Stunde, Tag oder Nacht. Denn der Telephondienst dieses Warenhauses schläft nie. Es sieht dem großen Publikum ununterbrochen für Bestellzwecke zur Verfügung.

Der eilige Geschäftsmann, zu beschäftigt, um am Tage seine persönlichen Einkäufe zu erledigen, die Frau, die in des Tages Gedränge eine dringende Notwendigkeit vergessen hat, das Haupt des Haushaltes, das in den Annoncen der Abendzeitungen, bei dem magischen Scheine der Lampe gelesen, das findet, was es notwendigerweise gebraucht; für diese und andere ist das nie schlafende Telephonsystem des Warenhauses eine vollkommene und bequeme Einrichtung, denn die Organisation dieses Telephondienstes ist bis zur nächsten Vollendung entwickelt. Die Zentrale ist so mustergültig organisiert, daß sie schon zu wiederholten Malen als Lehrinstitut für andere Länder in Betracht gekommen ist.

Die Nachtbestellungen durch das Telephon werden von Nacht-Angestellten im Warenhause für die einzelnen Abteilungen effektuiert, am nächsten Morgen abgeliefert oder zum Versand gebracht.

Aber immer weiter arbeitet der erfinderische Geist dieses Hauses, um für das Publikum erreichbar, von Land oder Wasser, zu sein. Da ist ferner Marconis drahtlose Telegraphie im Warenhause zu finden für den Geschäfts- sowohl als für den öffentlichen Dienst. Von und nach allen Dampfern, die den Ozean durchqueren und mit Marconiapparaten ausgestattet sind, können Nachrichten empfangen und versandt werden. Das Warenhaus übernimmt die Telegramme und garantiert die Beförderung nach der angegebenen Adresse für die reguläre Rate von zwei Dollars für zehn Worte und 12 Cents für jedes weitere Wort; Adresse und Absender frei. Wird eine Bestellung für das Warenhaus mittels drahtloser Telegraphie aufgegeben, so werden dem Kunden die Kosten vergütet.

Was tut nun das Warenhaus dagegen für denjenigen, der weder von der modernen Einrichtung des Telephons noch von der drahtlosen Telegraphie Gebrauch machen kann, und seine Einkäufe persönlich erledigen will? Auch für ihn bietet es nicht zu unterschätzende Vorteile. Denn der Rabatt auf Taxameterfahrten nach und von dem Warenhause ist für das Stadtpublikum eine praktische Einrichtung. Diese Neuerung ist ebenfalls geeignet, dem Warenhause mehr Publikum zuzuführen, und dem Publikum wiederum ist es ermöglicht, das Warenhaus schneller — immer schneller — und billiger zu erreichen. Hat man keinen Taxameter in Rufweite oder in nächster Nachbarschaft, so wird an das Warenhaus telephoniert, in kürzester Zeit erscheint ein Automobil vor dem Hause, welches einen nach dem Warenhause führt. Bei Ankunft am Portal erhält der Kunde von dem bereitstehenden Portier einen Coupon eingehändigt, den der Chauffeur in Zahlung nehmen muß. Wünscht dagegen nun ein Kunde beim Verlassen des Warenhauses eine Autodroschke, so genügt ein Pfiff des Portiers zum Droschkenstand, und ein Auto kommt vorgefahren. Auch hier am Start bekommt der Kunde einen Coupon mit auf die Reise, der am Ende der Fahrt mit 15 Prozent diskontiert wird. Beträgt der registrierte Fahrpreis zum Beispiel 4,50 Dollars, so bezahlt man bei Vorzeigung des Coupons nur 3,80 Dollars.

John Wanamaker ist, wie sein Vorgänger A. T. Stuart und wie noch so viele andere große Männer der Geschäftswelt, aus ganz kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Mit einem Gehalt von 5 Dollars die Woche hat er seine Laufbahn begonnen. Seine Geschäftskarriere begann in Philadelphia im Jahre 1861 in einem kleinen Schnittwarenladen, wo sein Monatsumsatz ca. 650 Dollars betrug. Mit diesem Fundament und dem sufaellsden Gewinn, nicht minder durch seine energische Tatkraft, hat er einen Konzern geschaffen, welcher heute das größte Warenhausunternehmen, mit Ausnahme des Warenhaustrustes, der Welt ist. Das in New York noch vor ca. 50 Jahren eine alte Stadtfarm stand, erheben sich heute zwei prachtvolle Milliardenbauten, die, zusammen mit dem philadelphiaer Warenhaus, von dem Manne geleitet werden, der es verstanden hat, seinen Monatsumsatz innerhalb 50 Jahren von 650 Dollars auf ca. 7 Millionen Dollars zu bringen.

Mannigfaltiges.

— (Brandstiftung aus Rache.) Das märkische Städchen Beeskow war in den letzten Monaten der Schauplatz einer Aufsehen erregenden Affäre. Auf dem Grundstück der dortigen Möhring'schen Zementwarenfabrik war in der Zeit von Anfang Juni bis zum vergangenen Donnerstag achtmal Feuer ausgebrochen. Die Polizei nahm vor längerer Zeit den Inhaber der Fabrik Herrn Möhring unter dem Verdacht, die Brände vorsätzlich angelegt zu haben, in Haft. Der Verdächtige mußte indes nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sich seine Unschuld herausgestellt hatte. Trotzdem war die Einwohnerschaft von Beeskow auch weiterhin der Ansicht, daß nur Möhring als Täter in Betracht kommen könne, sodaß sich dieser veranlaßt sah, das Detektivbureau des früheren Kriminalkommissars Karl Graeger in Berlin mit den Ermittelungen zu beauftragen, um den wahren Täter zu entdecken. Nach umfangreichen Ermittelungen kam man zu der Ansicht, daß nur ein Angestellter der Firma Möhring und zwar der Buchhalter Trepsdorf als Täter in Betracht kommen könne. Um den Verdächtigen auszuforschen, freundete sich ein Angestellter des Detektivbureaus mit Trepsdorf an und verstand es, bald dessen Vertrauen zu erwerben. Es stellte sich nun heraus, daß Trepsdorf gegen die Familie Möhring einen unbezwingbaren Haß besitzt, obwohl er mit ihr verwandt ist und bereits seit 10 Jahren in deren Diensten steht. Trepsdorf fühlte sich zurückgesetzt, da ihm der Vater des Möhring versprochen hatte, daß er die Leitung der Fabrik übernehmen sollte, wenn der junge Möhring seine juristischen Studien beenden würde. Da der junge Möhring die juristische Prüfung aber nicht bestand, und infolgedessen in die väterliche Fabrik zurückkehrte, sah sich Trepsdorf in seinen Hoffnungen arg getäuscht und sann auf Rache. Trepsdorf machte sich dem Detektiv gegenüber vor allem durch den offensichtlichen Zusammenhang verdächtig, der zwischen seiner Person und den Bränden zu finden war. Er wußte merkwürdig gut damit Bescheid, wie man Brände anlegt, und machte dem Detektiv mit einem Stück Zunder an einem Brett eine solche Brandstiftung im Kleinen vor. Das letzte Ueberführungsmittel bot der letzte Brand am Donnerstag voriger Woche. Es brach mittags gegen 12 Uhr auf in einem Gebäude des Fabrikgrundstücks, in dem zur fraglichen Zeit sich niemand anders befunden hatte als Trepsdorf Feuer aus. Es wurde ihm ferner nachgewiesen, daß er die Rauchschwaden unbedingt eine volle Stunde lang hatte bemerken müssen, da er nach seiner eigenen Angabe während des Brandes zweimal an der Tür des Brandherdes vorbeigegangen ist. Diese Tatsachen genügten der Polizei, den Trepsdorf unter dem Verdacht, die fortgesetzten Brandstiftungen verursacht zu haben, in Haft zu nehmen. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Angeschuldigten fand man in einem Koffer ein

Wildunger „Helenenquelle"

Hauptdepot in - Dortmund: - Dr. A. Hültenschmidt (Adler-Apotheke)

altbewährt bei **Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss.** Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem **Zuckerkranken** wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und **Kinder** in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch **Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.** 1912: **14327** Badegäste und **2245831** Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

81. Verhandlungstag.

Dortmund, 23. September.

Zu Beginn der Verhandlung erklärt der Angeklagte Hartwig, daß er auf die gestern beschlossene Verlesung seiner Revisionsberichte verzichte, weil der Staatsanwalt die Richtigkeit der Berichte an sich anerkenne. Der Angeklagte Laue bezeichnet dann in längeren Ausführungen die Berichte Hartwigs als sehr exakt und gewissenhaft. Die Berichte hätten von großer Sachkenntnis gezeugt. Hartwig erklärt auf Befragen, daß er den Angeklagten Laue für einen sehr korrekten Bankleiter gehalten habe. Der Angeklagte Hartwig bemerkt dann noch gleich Ohm, daß von einer Unterschlagung von 50 Nonacra-Aktien — wie die Anklage es vermutet — keine Rede sein könne. Die Verhandlung wendet sich hierauf dem Delkredere-Konto zu.

Das Delkredere-Konto für 1909.

Im Jahre 1909 kommen zu den Beständen des Delkrederekontos laut Geschäftsbericht 100 000 Mk. Außerdem ist ein Mehrbetrag auf dem Konto enthalten von 57 849 Mark. Diese Differenz hat in der Voruntersuchung nicht aufgeklärt werden können. Ferner sind noch dem Delkredere-Konto zugeschrieben 518 907 Mark aus dem Gründergewinn gelegentlich der Gründung der Alemannia-Brauerei. Bei der Erörterung der Alemannia-Brauerei ist zur Sprache gekommen, daß die Niederdeutsche Bank an Auslagen 17 070 Mark gehabt hat und außerdem auf den Kaufpreis 115 833 Mk. bezahlte. Der Rest des Kaufpreises mit 184 166 Mark wurde von der neuen Aktiengesellschaft selbst übernommen. Die Niederdeutsche Bank hatte bei der Gründung für 150 000 Mark Aktien der Aktiengesellschaft und eine Hypothek von 500 000 Mark erhalten. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß nach

§ 261 des Handelsgesetzbuches

diese Werte bei der Niederdeutschen Bank nur mit Erwerbsunkosten eingesetzt werden durften. Demnach hätte die Niederdeutsche Bank Hypotheken und Aktien nur mit 132 903 Mark ansetzen müssen. In Wirklichkeit sind bei der Niederdeutschen Bank Aktien und Hypotheken mit 650 000 Mark bewertet. Nach der Anklage waren die Werte demnach um 517 096 Mark zu hoch angesetzt. Der dem Delkredere-Konto zugeführte Betrag betrug 518 907 Mark. In der Bilanz verblieben nur 132 903 Mk. Die Anklage vertritt in Konsequenz ihrer früheren Beanstandung die Auffassung, daß diese 518 907 Mark dem Delkredere-Konto nicht zugeführt werden dürfen. In Wirklichkeit würde sich deshalb der Delkredere-Fonds für 1909 nur auf 710 591 Mark stellen. Hiervon wären die in den Jahren 1907 und 1908 ebenfalls zu unrecht eingesetzten Beiträge in Höhe von 915 226 Mark abzuziehen. Ein Aktivbestand würde sich demnach für das Delkredere-Konto im Jahre 1909 nicht mehr ergeben. Der Gründergewinn aus der Alemannia-Brauerei ist auf Veranlassung von Ohm dem Delkredere-Konto zugeführt.

Im Jahre 1909 sind aus dem Delkredere-Konto folgende Zahlungen bezw. Rückstellungen geleistet: Der Angeklagte Hartwig hat am 7. Januar an Honorar für seine Tätigkeit im Jahre 1908 10 925 Mark und an Auslagen 5 066 Mark erhalten. Nach den Angaben Hartwigs sind diese Beträge Honorar für seine Tätigkeit bei Fusionen und Kreditvermittlungen. Am 22. Januar sind an den Kaufmann Löwental in Elberfeld 5000 Mark gezahlt. Löwental hatte eine Anzahl Aktien der Niederdeutschen Bank untergebracht, wofür er diese Provision erhielt. An demselben Tage sind dann aus dem Delkredere-Konto an

die Rostocker Bank

30 000 Mark Provision gezahlt. Diese Vergütung erhielt die Rostocker Bank für einen der Niederdeutschen Bank eingeräumten Wechselkredit. Der Angeklagte Ohm gibt zu dieser Position zu, daß sie eigentlich auf Effektenkonto hätte verbucht werden müssen. Der Angeklagte Benner behauptet, daß Ohm diese Buchung angeordnet habe. Am 23. Januar sind an die Dortmunder Terrain G. m. b. H. 3000 Mark Provision vergütet. Der Angeklagte Sandmann hat dann am 25. Januar, am 2. Juli, am 16. Juli am 24. September, am 27. September und am 13. Dezember an Provisionen erhalten: 2000 Mark, 2400 Mark, 800 Mark, 2500 Mark, 480 Mark, 3246 Mark, 2200 Mark. Diese Beträge soll Sandmann für verschiedene Kreditvermittlungen erhalten haben und zwar handelt es sich einmal um die Vermittlung eines Kredits der Bank bei der Banque Suisse in Genf, ferner um eine solche bei der Banque Privée in Paris und bei der

Banque Internationale de Commerce in Petersburg.

Die Buchungen will der Angeklagte Ohm nicht angeordnet haben. Schmitt hat in der Voruntersuchung das Gegenteil behauptet und erklärt, daß die Beamten der Bank die Abmachungen zwischen Ohm und Sandmann garnicht gekannt hätten und deshalb auch nicht in der Lage gewesen seien, die Buchungen auszuführen. Am 2. April sind dann für Gratifikationen an die Beamten der Niederdeutschen Bank 5325 Mk. gezahlt. Am 20. April hat der Prokurist Schüler an Tantiemen 2040 Mk. erhalten. Der Angeklagte Ohm gibt an, diese Buchungen nicht angeordnet zu haben. Am 3. April sind an Ohm für die Benutzung des Automobils im Interesse der Bank 3000 Mk. gezahlt. Am 20. April ist eine Belastung zu Gunsten des Kontos Meyer und Konsorten in Höhe von 43 659 Mk. vorgenommen. Bei dieser Buchung handelt es sich wieder um die dem Konsortium Meyer belasteten 600 Nonacra-Aktien. Diese Aktien sind, wie früher schon erörtert, vom Konto Meyer dem

Konsortium Im Walle-Püttmann-Maiweg

belastet. Hierbei sind 7¼, 6 und 5 Prozent Zinsen und ½ Prozent Provisionen berechnet. Das Konto ist dann erneut eingerichtet und zwar unter einer Zinsenberechnung von nur 4 Prozent. Auf dem Konto sind dann noch mehrere Positionen fortgelassen, die dem ursprünglichen Konto belastet waren, so 8178 Mk. Gründungskosten- 12 120 Mk. Aktienstempel (beide Beträge hätte Ohm eigentlich tragen müssen), 6652 Mk. als Gegenwert für 6 Aktien der Niederdeutschen Bank, die der Zollsekretär Meyer als Gewinn nach Löschung seines Kontos erhalten hat und einen Betrag von 1516 Mk., der Meyer als Vergütung bezahlt ist. Infolge dieser Differenzen wurde das Konto bei Uebernahme durch Im Walle, Püttmann, Maiweg im ganzen um 28 466 Mk. geringer. Unter Berücksichtigung der Zinsen und Provisions-Differenzen betrug der Unterschied insgesamt 43 659 Mk. Dieser Betrag ist dann dem Delkredere-Konto belastet. Der Angeklagte Ohm behauptet, daß ihm die Belastung auf Delkredere-Konto nicht bekannt gewesen sei. Im übrigen gibt er die Transaktion an sich in ihren Einzelheiten zu. Der Angeklagte Benner und auch Schmitt (in der Voruntersuchung) behaupten, daß Ohm diese Buchung veranlaßt habe.

Am 17. August sind durch Ueberweisung an

die Deutsche Bank

an Hugo Hecht, Berlin 10 000 Mk., am 11. Dezember durch Ueberweisung an die Berliner Handelsgesellschaft an Hecht 12 000 Mk. bezahlt. Diese Beträge soll Hecht erhalten haben als Provision für seine Tätigkeit bei den Fusionen bei den Banken Schmittsdorf in Brandenburg, Kohrs und Seba in Hannover, Tacke in Aschersleben und bei der Kreis Bergheimer Volksbank. Die Buchung ist von Ohm angeordnet. Am 27. September hat Hartwig 6100 Mk. Honorar und 4780 Mk. Auslagen erhalten. Der Filialleiter Bertram in Emden hat am 27. September eine Gratifikation von 3000 Mk. erhalten. Der Angeklagte Ohm will diese Buchung nicht angeordnet haben. Am 13. Dezember hat der Bankdirektor Dloguelewski für die Vermittlung eines Kredits bei der Banque Suisse 22 563 Mk. und am 16. Dezember durch Benner zur Einlösung eines Schecks 5000 Mk. erhalten. Nach den Angaben Ohms hat sich Dloguelewski für den Kredit, den die Bank Privée eröffnet hatte, diese Extraprovision ausbedungen. Am 14. Dezember ist dann an den Direktor Derigs von der

Kreis Bergheimer Volksbank

eine Vergütung von 1220 Mk. gezahlt. Am 20. Dezember hat Dr. Uhrmacher-Godesberg eine Vergütung von 1507 Mk. erhalten. Am 31. Dezember sind auf die Filiale Emsdetten 1810 Mk. überschrieben. Von diesen drei Buchungen will der Angeklagte Ohm nichts wissen. Am 31. Dezember sind auf die Filiale Münster 74 117 Mk. übertragen. Dieser Betrag stammt aus dem Gründergewinn bei der Industrie für Holzverwertung. Er ist in Münster zu Abschreibungen auf den Konten Krahwinkel und Wiedner benutzt. Am gleichen Tage ist dann noch an die Filiale Brandenburg ein Betrag von 16 000 Mk. vergütet. Dieser Betrag war die garantierte Tantième für den Filialdirektor Schmittsdorf. An Direktor Möbius sind an demselben Tage 10 000 Mk. vergütet worden. Der Angeklagte Ohm gibt zu, daß beide Buchungen falsch seien. Er will sie nicht angeordnet haben. Am 31. Dezember sind dann noch an Rechtsanwalt Kohn in Hamburg 15 000 Mk. gezahlt. Hierbei handelt es sich um eine Provision, die der Kaufmann Serke-Hamburg wegen seiner Vermittlung der Fusion der Niederdeutschen Bank mit dem

Bankgeschäft Wolf u. Co., Hamburg

zu beanspruchen hatte. Rechtsanwalt Kohn hatte diesen Betrag gegen die Bank eingeklagt. Der Angeklagte Ohm bemerkte hierzu, daß Schmitt aus seiner Eigenheit den Betrag auf Delkredere-Konto habe buchen lassen. In der Voruntersuchung haben Schmitt und Windscheif angegeben, daß Ohm die Buchung angeordnet habe. Außer diesen Beträgen sind dann noch aus dem Delkredere-Konto Versicherungsprämien in Höhe von 19 192 Mk. bezahlt.

Nach der Anklage sind im Jahre 1909 an Unkosten zu Lasten des Delkredere-Kontos verbucht 20 298 Mk., die Ohm als Mitgründer der Nonacra selbst hätte tragen müssen. Ferner sind dem Delkredere-Konto entnommen als wirkliche Abschreibungen auf Debitoren 75 928 Mk., dann 19 192 Mk. Versicherungsprämien. An Unkosten, die auf Provisions- oder Unkostenkonto hätten verbucht werden müssen, bezw. im Gewinn- und Verlust-Konto hätten erscheinen müssen, ein Betrag von 208 604 Mk. Die Gesamtsumme der Ausgänge auf Delkredere-Konto betrug demnach 324 023 Mk. Diese gesamten Positionen machen mehr als 3 Prozent des um jene Zeit 8 Millionen betragenen Aktienkapitals der Niederdeutschen Bank aus. Die Dividende der Niederdeutschen Bank pro 1909 hätte demnach nicht 7 Prozent, sondern nur 4 Prozent betragen.

Die Buchung des Gewinnes aus der Gründung der Alemannia-Brauerei auf Delkredere-Konto hält Ohm für richtig. Zu der Zahlung der Provisionen an den Direktor der Banque Suite erklärt Ohm, daß die Buchung richtig sei. Es handelte sich hierbei um außergewöhnliche Ausgaben. Jeder, der die Verhältnisse kenne, wisse, daß man

den französischen Bankdirektoren Schmiergelder zahlen

müsse, wenn man einen Kredit eingeräumt haben wolle. Im Verlaufe der weiteren Verhandlung wehrt sich der Angeklagte Laue dagegen, daß er in Münster nur Buchhalter gewesen sei. — R.-A. Frank 1: Herr Ohm hat eine solche Behauptung nicht aufgestellt, er hat lediglich erklärt, daß Herr Laue seine eigene Tätigkeit so eingeschätzt habe, als wenn er (Laue) Buchhalter gewesen sei. Es werden dann die anderen Angeklagten zu dem Delkredere-Konto vernommen.

Die Anklage sieht dann noch eine Fälschung der Bilanz in einer weiteren Verbuchung auf dem Delkredere-Konto, die nur dem Angeklagten Ohm zur Last gelegt wird. Diese Fälschung soll dadurch begangen sein, daß die Bilanz und der Geschäftsbericht für 1909 schon die Gewinne der von der Niederdeutschen Bank übernommenen Kreis Bergheimer Volksbank zu Horrem in Höhe von 42 040 Mk. ausweisen. Dieser Gewinn ist auch bei der Festsetzung der Dividende in Betracht gezogen. Andererseits soll aber die erforderliche Rückstellung auf die 600 Aktien der Volksbank nicht berücksichtigt sein. Durch die Transaktion soll die Bilanz pro 1909 künstlich verbessert sein. Der Angeklagte Ohm gibt zu, daß er Benner den Auftrag gegeben habe, die Bilanz der Kreis Bergheimer Volksbank in die Bilanz der Niederdeutschen Bank hineinzuarbeiten. Er habe sich aber um die weiteren Einzelheiten nicht mehr gekümmert, ihn treffe deshalb auch nicht die Schuld hierfür.

Die Verhandlung wendet sich hierauf der Erörterung der einzelnen

unzulässigen Gewinne

zu. Gelegentlich der Gründung der Industrie für Holzverwertung ist dem Delkredere-Konto ein Gewinn von 100 000 Mk. zugeführt. An Püttmann sind später 500 Aktien verkauft. Die Anklage behauptet, daß die Aktien nicht entfernt vollwertig gewesen seien. — Vors.: Herr Ohm, die Anklage nimmt an, daß Sie ein sehr lebhaftes Interesse daran hatten, die Aktien an Püttmann abzuschieben, um einen Debitor mißbräuchlich zu schaffen. — Angekl. Ohm: Ich möchte zunächst fragen, ob der Herr Staatsanwalt diese Behauptung aufrecht erhält? — Staatsanwalt Fuhrmann: Aber sehr! — Angekl. Ohm: Der Verkauf der Aktien an Püttmann ist sehr ernsthaft gewesen. Der Herr Staatsanwalt hat ja selbst eine Anzahl Briefe zum Beweise dafür verlesen lassen, daß Püttmann

ein klarer Kopf

ist. — Vors.: Herr Püttmann, haben Sie die Aktien gekauft? — Angekl. Püttmann: Ich weiß nichts mehr davon. — Vors.: Sie haben aber den Ordrezettel unterschrieben? — Angekl. Püttmann: Das ist möglich, den Ordrezettel wird man mir wohl einfach vorgelegt haben. — Vors.: Wollen Sie damit sagen, daß man Sie angeschmiert hat? — Angekl. Püttmann: Nein, absolut nicht.

Der Verteidiger der Angeklagten Laue und Maiweg, R.-A. Dr. Nuß, stellt einen umfangreichen Beweisantrag. Es soll durch den Antrag bezüglich Laue unter Beweis gestellt werden, daß Laue als Finanztechniker nicht angesehen werden könne. In seinen derzeitigen Stellungen in Meiningen, Aachen und Münster habe sich Laue auch keine besondere Kenntnisse über das Bilanzwesen aneignen können. Zum Beweise hierfür wird die Ladung des Prokuristen Stein in Meiningen, des Prokuristen Bender in Aachen und der des Bankbeamten Josef Jastemeier beantragt. Der Verteidiger beantragt ferner Beweis darüber zu erheben, daß Laue bei der Filiale in Münster so sehr in Anspruch gewesen sei, daß ihm irgendwelche Zeit nicht übrig blieb und er sich um die Vorgänge auf der Zentrale nicht kümmern konnte. Die Beamten der Filiale Münster sollen bestätigen, daß Laue

immer fieberhaft tätig

und daß sein eigentliches Arbeitsfeld Münster und die Nachbarfilialen gewesen sei. Ferner soll der Beweis dafür angetreten werden, daß Ohm sich immer geweigert habe, mit Laue in Dortmund zusammen zu arbeiten. Bei der Umwandlung der Bankkommandite in eine Aktiengesellschaft habe Ohm alle Gesetze genau studiert. Die Verträge habe Ohm alle selbst ausgearbeitet und hierfür sogar von einem Juristen ein besonderes Lob erhalten. Laue habe deshalb absolutes Vertrauen zu Ohm gehabt.

Der Verteidiger beantragt dann weiter einen Artikel aus der Berliner Fachzeitschrift

„Die Bilanzkritik"

zu verlesen. In dem Artikel wird die Bilanz der Niederdeutschen Bank pro 1909 und zwar einige Wochen vor dem Zusammenbruch der Bank äußerst günstig besprochen. Laue und Maiweg sei dieser Artikel zugeschickt, sie hätten sich deshalb selbst in den letzten Wochen noch im besten Glauben über die Güte der Bank befunden. Schließlich beantragt der Verteidiger noch über den Gesundheitszustand Laues zwei Aerzte zu vernehmen. Laue sei seit 1904 herzkrank, er habe deshalb seinen Entschließungen nicht immer den wünschenswerten Nachdruck verliehen.

Für den Angeklagten Maiweg stellt der Verteidiger dann folgende Beweisanträge. Der Verteidiger ist der Meinung, daß alles selbstverständlich objektiv richtig bei der Bank gehandhabt sei. Sein Klient, der Angeklagte Maiweg, habe aber nicht die Fähigkeiten besessen Bilanzen richtig zu lesen. Der Verteidiger weist dann auf den aus der Verhandlung bekannten Bildungsgang des Angeklagten Maiweg hin und beantragt die Ladung eines Bruders des Angeklagten, des Architekten Karl Maiweg in Langendreer. Der Zeuge soll bekunden, daß der Angeklagte Maiweg keinerlei kaufmännische Kenntnisse besessen habe. Ferner beantragt der Verteidiger die Ladung des

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff

ferner der beiden Stadträte Kullrich und Bovermann. Der Angeklagte Maiweg habe etwa in 40 Kommissionen gesessen und außerdem eine große Anzahl Ehrenämter bekleidet. Nebenbei habe er 50 Häuser besessen und verwaltet. Er habe wochenlang an dem Projekt des Bahnhofsumbaues gearbeitet und sei oft dieserhalb in Berlin gewesen. Eine Sitzung habe gewissermaßen die andere abgelöst. Die genannten Zeugen würden einmal die Richtigkeit dieser Behauptungen bestätigen, sie könnten zum anderen aber auch aus eigener Wahrnehmung bekunden, daß der Angeklagte Maiweg es mit der Erfüllung seiner Pflichten sehr ernst genommen habe. Für dasselbe Beweisthema benennt der Verteidiger noch den Hafendirektor Schmitt und den Stadtverordneten Suhrmann. Ferner beantragt der Verteidiger die Ladung zweier Beamten der Ziegelei-Berufsgenossenschaften, auch diese Zeugen sollen über das gleiche Beweisthema geladen werden. Der Verteidiger weist schließlich darauf hin, daß sein Klient

eine bedeutende Rolle auf politischem Gebiete gespielt

habe. Bei Reichstagswahlen, bei den Landtagswahlen und den Stadtverordnetenwahlen habe der Angeklagte Maiweg wochenlang in den Diensten seiner Partei gestanden. Außerdem aber habe ihn ein Halsleiden gezwungen, öfter wochenlang Linderung seines Leidens zu suchen. Für diese Behauptung benennt der Verteidiger den Spezialarzt Dr. Stade als Zeugen. Die Beweisanträge könnten vielleicht im einzelnen absurd erscheinen. Aber es sollte durch sie dem Gerichtshof ein Bild gegeben werden, wie außerordentlich weit verzweigt und verwickelt die Tätigkeit des Angeklagten Maiweg gewesen sei. Alle angegebenen Zeugen sollen auch bekunden, daß Maiweg nicht der Mann sei, der wider besseres Wissen irgendetwas unkorrektes unternehme. Der Staatsanwalt erwidert, daß im wesentlichen die Richtigkeit der Behauptung des Verteidigers als wahr unterstellt werden könnte. Die Verlesung der Atteste und des Artikel in der Bilanzkritik hält Staatsanwalt Fuhrmann für bedenklich.

Das Gericht setzt die Beschlußfassung über den Antrag einstweilen aus. Der Gerichtsbeschluß wird in den nächsten Tagen verkündet. — Die Verhandlung wandte sich dann wieder den verschiedenen unzulässigen Gewinnen zu. Es wird zunächst der Gewinn aus den Brauhausobligationen erörtert. Unter dem 31. Dezember 1905 sind auf das Konto Püttmann 500 Brauhausobligationen der Niederdeutschen Bank zu 102 Prozent abgeschoben. Die Anklage behauptet, diese Obligationen seien minderwertig gewesen. Ferner soll die Weiterbelastung über pari zu unrecht erfolgt sein. Die Obligationen hat Püttmann nicht erhalten, sondern sie waren bei der

Westholsteinischen Bank

verpfändet, und zwar für ein Darlehen, das diese der Niederdeutschen Bank gegeben hatte. Nach der Anklage ist das Konto Püttmann fingiert. Ohm bezeichnet das Geschäft als ein ernsthaftes. Püttmann erinnert sich nicht mehr der Uebernahme der Obligatinen. — Einen weiteren unzulässigen Gewinn erblickt die Anklage in einer Transaktion, die mit Aktien der Nordischen Küstenschiffahrts-A.-G. vorgenommen ist. Bei Gründung dieser Gesellschaft hat die Niederdeutsche Bank 5000 Mk. Vorzugs- und 4000 Mk. Stammaktien als Gründergewinn unentgeltlich überwiesen erhalten. Gemäß § 261 des Handelsgesetzbuchs hätten diese Aktien nicht mit dem Nominalwert bewert werden dürfen.

Schließlich wurden noch die Versicherungspolicen Hüllen und Roßkoth erörtert. Hüllen besaß ein Konto bei der Niederdeutschen Bank, für das er eine Versicherungspolice cediert hatte. Die Versicherungspolicen Roßkoth rühren von dem Vater des früheren Direktors Schmitt her. Die Hinterlegung dieser Policen wurde sehr eingehend erörtert. Die Einzelheiten sind für die Oeffentlichkeit ohne irgendwelches Interesse.

Die Verhandlung wurde darauf auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1583. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 640 400 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Eduard Becker** aus **Holzwickede**, Chausseestr. 148, hat auf der Zeche „Massen" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten übliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Nr. 39 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bei akuten und chronischen Durchfällen der Kinder und Erwachsenen hat sich „kufeke", in Wasser oder mit Bouillon gekocht, als leichtverdauliche, die Ernährung regelnde Kost seit Jahrzehnten glänzend bewährt. Es führt dem Körper die nötigen Nährstoffe zu, ohne Magen und Darm von neuem zu reizen. (57783

Thüringisches **Technikum Ilmenau** Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr. Dir. Prof. Schmidt

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Nächste Woche ist die Ziehung der großen Kölner Lotterie, das Originallos kostet nur Mk. 2.— und sind noch zu haben in der so riesig vom Glück begünstigten Firma **Jülichers Glückskollekte, Haupt-Lotteriebank, Dortmund, Münsterstraße 4.** Achten Sie aber beim Einkauf von Losen genau auf die Hausnummer 4.



Leidet Ihr Teint auf der Reise,

wird Ihre Haut missfarbig und fleckig, bekommen Sie Pusteln und kleine Geschwüre, so müssen sie der Körper- und Gesichtspflege besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Ihre zarte, empfindliche Haut kann die Einwirkungen von Hitze, Staub und scharfem Wind nicht ertragen. Sorgsame Waschungen mit "Lecina-Seife" unter gründlichem Abspülen und starkem Frottieren des Körpers und vorsichtigem Abreiben des Gesichts werden dem Uebel abhelfen. Der "Lecithin"-Gehalt der "Lecina-Seife" wird Ihre Hautnerven erfrischen und stärken, und Sie werden bald eine klarere und festere Haut haben als zuvor.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preis 50 Pfg.: 3 Stück M. 1,40.

Lecina Seife

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens Köln a. Rhein (Gegr. 1792).

Billig! Billig!

Hessisch. Landbrot

reines Roggenbrot, nahrh. und wohlschmeckend, p. Pfd. 11 Pf. Versand an Private durch d. Hessische Brotfabrik Helmarshausen 3, Cassel. Engros-Vertreter gesucht.

Zwetschen z. Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko p. Nachnahme. Eickmeier, Helpup, Lippe.

Gesichts-Ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Grosart. Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Erhältlich in all. Apotheken Drogerien u. Parfümerien.

Olympia-

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Unwiderruflich nur bis 30. September
Gastspiel Berliner Bühnenkünstler
Kolossaler Erfolg! Novität!

Filmzauber.

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

Heute wieder total neues Programm! — 2 neue Possen 2.

„Eine fatale Verwechselung!" „Große Artisten-Revue!"

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

„Walhalla"

Mittwoch, den 24. September:
„Die Eifersucht" und „Wunderpillen"
sowie **Programmwechsel** der **Solokräfte.**
Niemand versäume, das prima Sept.-Programm anzusehen

„Walhalla"

Mittwoch, den 24. September:
Außer dem großen Walhalla-Varieté-Programm

Artisten-Ball

vom Verein
Sicher wie Jold
unter Mitwirkung verschiedener Verbands-Mitglieder

Die Vorverkaufskarten haben zu beiden Vorstellungen Gültigkeit. Vorverkauf: Hotel Birkenfeld, Zigarrengeschäft Walhalla. Vorverkauf 30 Pf., Kassapreis 50 Pf.

Haselhoffs' Bier-Palast

— Münsterstrasse. —

Mittwoch nachmittag 3 Uhr:
Grosse Wohltätigkeits-Vorstellung
zum Besten der Mesothorium-Sammlung
Programm 30 Pf. Programm 30 Pf.
Abends 7 Uhr: Variété-Cabaret-Vorstellung
u. a.: **„Der Selbstmörder-Club"**

Im Interesse der guten Sache bitte ich um recht zahlreichen Besuch, da der Reinertrag der Vorstellung — **ohne jeglichen Abzug** — der Mesothorium-Sammlung überwiesen wird. **Otto Haselhoff.**

Weinhaus Faber

Telefon 1285 (früher **Luig**) Brauhausstr. 4

empfiehlt für die begonnene **Theater-Saison** sein
angenehm, ruhiges Lokal
sowie seine
anerkannt gute Küche.
Diners auch im Abonnement **Soupers**
sowie alle **Delikatessen** der Saison.

Sachsenvereinigung.

(Verein Sächsisch-Thüringischer Landsleute.)
— Gegründet 1888. —
Jeden **Donnerstag Vereinsabend**
im **„Deutschen Haus"**, Betenstraße.
Landsleute herzlichst willkommen.

Die Herrin des Nils?

Taschen-Uhren

in Silber- und Gold-Gehäusen.
Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!
Weitgehendste Garantie!

DORTMUND,
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

„Wintergarten"

Dortmund. Brückstrasse 39—43.

Nur kurze Zeit noch täglich **Gastspiel** der Opern-, Konzert- u. Oratoriensängerin

Eugenie Veigel-Kärn

als Interpretin des deutschen Volksliedes, genannt die

„Schwäbische Nachtigall"

Musik: Czaschky-Orchester bestes Tonkünstler-Ensemble der Gegenwart.

Stadttheater Dortmund

Mittwoch, den 24. Septbr. 1913
Volkstümliche Preise. 8—10½
Hasemanns Töchter
Volksstück in 4 Aufzügen von A. L'Arronge.
Donnerstag, den 25. Septbr. 1913
A. 3. Opernpreise. 7½—10½.
Tannhäuser
Handlung in 3 Aufzügen von R. Wagner

Texte

zu
Tannhäuser à 80 Pfg.
Martha à 20 Pfg.
Mignon à 50 Pfg.
Das Konzert 2,50 Mark.
Postillon von Lonjumeau à 20 Pfg.
Götz v. Berlichingen à 20 Pfg.
Cavalleria rusticana à 60 Pfg.
Bajazzo à 60 Pfg.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Zum Blücher.

Täglich abends
Künstler-Konzert.
Heute, Mittwoch:
Tanz-Réunion.

Neue Parkettkegelbahn frei
E. Breddemann,
83106 Leopoldstraße 58

Humorist

evtl. auch Humorist u. Soubrette für Samstag den 29. Novbr. für ein Stiftungsfest in Hamm gesucht.
Schr. Ang. u. M. S. 5535 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Klavierspieler

für Sonntags gesucht.
Deutsche Flotte, am Hafen.

27. u. 28. Sept. **Geiger** ges. Drößler, Münsterstr. 73, II.

Junge tücht. Musiker

für dauerndes Engagement zum 1. Okt. gesucht. Hohe Gage. **Kap. Kühler,** Alteegartenstraße 9.

Ein im Zentrum gelegener, neu renovierter
Keller
mit separat. Eing., welcher zu einem bess. Restaur. gehört, ist u. günstig. Bedingg. an geschloss. Gesellschaften, Korporat. od. auch als offen. Biertunnel, Restaur. zu vergeben. Schr. Ang. u. O. F. 5537 an Gen.-Anz. Dortm.

Jagd. Drei weidgerechte Jäger suchen sich an einer guten Jagd zu beteiligen. (Hasen, Hühner, Fasanen, Rehe.) Auch wird von selbigen Jagd übernommen. Schr. Ang. unt. A. R. 15 an **J. Bonhage, Herne.**

✚ Leiden ✚

Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluß usw. usw.? Frauenbehandl. sep. **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118, — Auskunft umsonst. —

Erste Winter-Saison in der Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

2 Kapellen und erweitertes Programm.

Engagierte **Kunstkräfte** 16.—30. September:
Irma Schäffer Vortragskünstlerin
Lore Raff Chansonniere.
Wenja Horace Sänger
Leni Neumann Tanzkünstlerin
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Luci de Gascard Vortragskünstlerin
Astoria-Quartett Kunstgesang
Georg Busse Humorist
Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz
Else Mereny Vortragskünstlerin
Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie

Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Café Metropol.

Am Mittwoch, den 24. September 1913:
Großer Opern- und Solisten-Abend
des franz. Künstler-Orchesters
Jérôme Romoild Georges.

Programm:

I. Teil.
1. Krönungsmarsch (a. d. Prophet) von Meyerbeer.
2. Freischütz-Ouvertüre . . . von C. M. v. Weber.
3. Danza della Ore (Ballett aus „La Giaconda") . . . . . von Ponchielli.
4. „Die Hugenotten", gr. Fanntasie von Meyerbeer.
5. Rhapsodie II von Franz Liszt für Klavier Solist: **Henry Rother.**

II. Teil.
6. Tell-Ouvertüre . . . . . von Rossini.
7. Faust-Walzer . . . . . von Gounod.
8. Balade et Polonaise (Vieuxtemps) Violin-Virtuos **Georges.**
9. Walther's-Preislied (aus „Meistersinger") . . . . . von Wagner.
10. Tannhäuser-Fantasie . . . . . von Alder-Wagner.

III. Teil.
11. Danza della Ondine (a. d. Oper „Loreley") . . . . . von Katalani.
12. Ein Immortellen-Kranz auf Lortzing's Grab . . . . . von Rosenkranz.
13. Romanze a. d. Oper „Tony" von E. H. Z. S. Solo-Cellist: **Herm. Grob.**
14. Bohème-Walzer . . . . . von Puccini.
15. Niebelungen-Marsch . . . . . von Rich. Wagner.

Beginn des Programms um 9½ Uhr.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.
H. Grummich & Comp., Dortmund
Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

✚ Haut- und Geschlechts- ✚

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch, Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckige** Fälle, behandle ohne **Quecksilber** und ohne jegliche **Gifte** u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe, strengste Diskretion.** 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem **Verfahren** eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über 60000 **Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Corso Lichtspiele

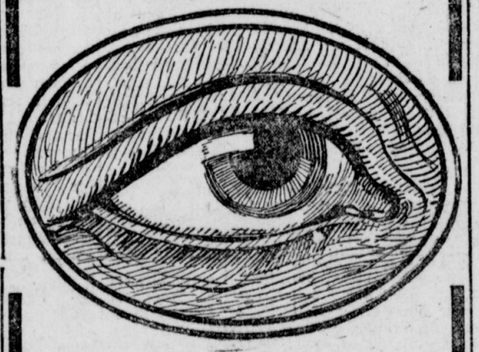
Brücksstr. 66. Telefon 4911.

Nur bis Freitag:
das sensationelle Schlager-Programm
Aus schwerer Zeit
Grosses Drama in 3 Akten
sowie das spannende
Löwendrama
Wamba
ein Kind des Urwaldes.

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**
Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66
Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904
Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00
täglich Konzerte
Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester
Anfang 7 Uhr abends.

Das



Gottes!

Deutsches Haus

Betenstrasse
gegenüb. d. Stadthaus. In einer Minute v. Markt zu erreichen.
Germaniabier. Germaniabier.
Spezialität: Heute u. morgen ein ganzes Feldhuhn mit Sauerkraut u. Püree od. Kompott 1,40 Mk.
sowie reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendplatten zu kleinen Preisen zum sofortigen Servieren bereit.
57367) **C. Hähnel.**

Palast

Theater
Täglich vor ausverkauftem Hause:
Asta Nielsen
in dem Schauspiel
Die Suffragette
Urban Gad



Anfang der Abend-Vorstellung punkt 9 Uhr.

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie
zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.

7848 Gewinne d. 2 Lotterien i. Gesamtwert von Mark
130000
darunter i. d. 2. Lotterie 4995 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
100000
dann i. d. 2. Lotterie 1. Hauptgew. i. Werte von Mark
50000
i. d. 1. Lotterie 2853 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
30000
dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark
10000

Lose à 2 ℳ, 11 Lose 20 ℳ Porto und Liste 30 ₰ extra
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Fr. Amtenbrink, Generaldebit, Köln a. Rh.
Hier in Dortmund zu haben bei:
Jülichers Glückskollekte, Dortmund, nur Münsterstr. 4, Max Kühn, Brückstraße 57, Betenstr 12 und Ardeystraße 33 und Schulte u. Bartels, Brückstr. 35.

Die freiwilligen **Anerkennungen**
seitens meiner werten Kundschaft beweisen mir am besten, dass dieselben zur vollsten Zufriedenheit bedient sind.

Nachstehend ein kleiner Beweis meiner Leistungsfähigkeit:

Möbel

speziell 2- und 3-Zimmer-Einrichtungen
Zahlungsweise ganz nach Wunsch d. Käufers
Verlangen Sie bitte p. Postk. gratis Katalog.

Schlafzimmer	Schlafzimmer	Schlafzimmer	Schlafzimmer
eichen gestrichen 169	mod. mit Spiegel 189	3teilig, elegant . 229	3t. echt eich., 180 cm br. zusam. Kassa-
Küche gestrichen 108	Küche carol. pine modern 134	Küche 3teil. carol. pine eleg. 163	Speisezimmer echt eichen, hochmod. preis
Kassapreis 277	Kassapreis 323	Kassapreis 392	Küche hochelegant 945
			3teilig, pitschpine . .

Einzel-Möbel und prima Herde in enormer Auswahl ganz besonders preiswert.

Schlafzimmer	Speisezimmer	Wohn- u. Herrenzimmer
echt eichen, 2- u. 3-teilig 285 375 425	echt eichen, nur mod. Sach. 485 534 625	nußb. u. eichen 225 310 416

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner

Prinzenstraße 11 **Ecke Balkenstrasse, Nähe Bezirkskommando.**



Gebrüder Wolff



Burgwall 4 Bleichmärschstrasse 1
Nordstr. 29, Rheinischestr. 62
Ecke Heroldstr. Hansastr. 42, Ecke i. Kampstr.

Frische Fische

Holl. Bratfische . .	16 und 13 Pf.
Holl. Portionsfische	19 Pf.
Holl. Schellfische, mittel . .	23 Pf.
Holl. Angelschellfische . . .	37 Pf.
Holl Schollen z. Braten	25 u. 20 Pf.
Schellfische, ca. 2pfündig . .	25 Pf.
Schellfische ohne Kopf	20 u. 18 Pf.
Cabliau ohne Kopf . .	19 u. 16 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf . . .	19 Pf.
Sauerkraut, lang geschnitten	6 Pf.
Knack-Würste . . .	3 Paar 48 Pf.
Neue Voll-Heringe .	Dutzend 63 Pf.
Petroleum	Liter 19 Pf.
Prima Backöl	Liter 34 Pf.
Prima Salatöl	100 Pf.

Süßrahm-Margarine	70, 65, 60 u. 58 Pf.
Süßrahm-Margarine, weiß, o. Salz	80 Pf.
Landbutter-Ersatz	90 Pf.
Molkereibutter-Ersatz . . .	100 Pf
Wolffs Pflanzenbutter . . .	85 Pf.
Tomor-Mandelmilch-Butter . .	90 Pf.
Wolffs Palmbutter 1/1 Pfd.-Paket	67 Pf.
Malz-Gerste . . . . Pfund	16 Pf.
Malz-Kaffee . . . . Pfund	25 Pf.
Korn-Kaffee . . . . Pfund	25 Pf.
Wolffs Haferflocken i. Pat. 1/2	20 1/1 37 Pf.
ohne Verpackung gewogen	
Wolffs Korn-Kaffee } bei Rückgabe	32 Pf.
Wolffs Malz-Kaffee } von 20 Bons	30 Pf.
Wolffs Nährzwieback } 1 Paket gratis!	27 Pf
Rüben-Kraut	16 Pf.
Kunst-Gelee	25 Pf.
Marmelade	30 Pf.
Marmelade von Pflaumen .	35 Pf
Apfelkraut, rein	39 Pf.
Kunst-Honig	28 Pf.

Verlangen Sie Grüne Rabatt-Marken mit der Vehmlinde.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Schmutzige Kinder

-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühelos dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitskittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Lass Dich nicht verblüffen!

Erwiderung auf das Inserat des Konsum-Vereins Dortmund-Hamm.

Weil Konsum-Vereine keine Existenzberechtigung haben, ist die Art und Weise der Aufklärung des Publikums speziell für die „Mitglieder der Konsum-Vereine“ von eiligster Notwendigkeit.

Die Ausdrücke „falsche Zahlen“ und „falsche Angaben“ etc. sind den Führern des Konsum-Vereins Dortmund-Hamm so geläufig, dass man wohl annehmen darf, dass derartige willkürliche Redensarten so in der Gepflogenheit dieser Herren liegen.

Die Mitglieder des Konsum-Vereins Dortmund-Hamm, welche am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche, also ein bezw. zwei Tage vor dem diesseitigen Inserat die fraglichen Artikel im Konsum-Verein geholt haben, werden die diesseitigen Preisangaben bestätigen müssen. Ausserdem sind die als falsch bezeichneten Preise von den Verkäuferinnen des Konsum-Vereins Dortmund-Hamm in das Kontobuch eines Mitgliedes eingetragen und liegen darüber ferner noch die Kassebons hier vor. Demnach scheinen die Geschäftsführer, welche so leichtfertig die Ausdrücke „falsche Zahlen“ etc. gebrauchen, über ihre Preise garnicht orientiert zu sein.

Auf die Beurteilung von Qualitätsunterschieden wird diesseits der Geschäftsführung gegenüber des Konsum-Vereins Dortmund-Hamm verzichtet, es wird vielmehr jedem geschätzten Kunden die Qualitäts- und Preisbeurteilung, weil hierbei sehr häufig die Ansicht und der Geschmack des einzelnen ausschlaggebend ist, anheim gestellt. Es wird aber hierdurch nochmals darauf hingewiesen, dass das „Westdeutsche Kaufhaus für Lebensmittel“ auf wirklich **prima Qualitäten** ganz besonderen Wert legt.

Selbst wenn diesseits zugestanden werden müsste, dass die Preise insgesamt um 42 Pf. für den Konsum-Verein Dortmund-Hamm zu hoch angegeben worden wären, dann würde das „Westdeutsche Kaufhaus für Lebensmittel“ bei dem gegebenen Exempel immer noch zirka **12 % billiger** sein, als wie der Konsum-Verein Dortmund-Hamm; jedoch wird hierdurch darauf hingewiesen, dass, wie bereits vorstehend festgestellt ist, das Resultat in der Freitags-Annonce dieser Zeitung seine Richtigkeit hat.

Von den vielen Artikeln, welche in einem Lebensmittel-Geschäft geführt werden, wurden 30 der gangbarsten Teile gewählt, die jede Hausfrau täglich gebraucht und daher auch am besten in der Qualität etc. zu beurteilen vermag.

Einen besonders **idealen Begriff** entwickeln die Herren Führer vom Konsum-Verein Dortmund-Hamm von der „Wirtschaftlichen Entwicklung“. Diese Herren nennen das Ruinieren von Handel und Wandel, also das Vernichten des selbständigen Handwerks, Klein- und Grosshandels etc. — „Wirtschaftliche Entwicklung“. — Man sagt ja zwar: Die Dummen werden nicht alle, aber diese Begriffsverwechslung fühlt doch ein Blinder mit dem Krückstock.

Gewiss müssen es die Konsumenten wissen und sie wissen es auch, sie sehen es ja hier wieder und können es im Portemonnaie recht deutlich fühlen, dass **Konsum-Vereine keine Vorteile bieten,** dass man also bei dem Geschäftsmann von Beruf günstiger kauft als wie durch Genossenschafssysteme.

Es wurde in der Freitags-Annonce nicht gesagt, dass die Kolonialwarenhändler den grössten Teil der direkten Steuern heute noch bezahlt, sondern es wurde bemerkt, dass der Mittelstand — dazu gehören ganz selbstverständlich zunächst mal sämtliche Handwerker, Klein- und auch Grosskaufleute etc. — denen die Existenz durch Konsum-Vereine vernichtet wird und die, nachdem diese Existenzen ruiniert sind, den grössten Teil der direkten Steuern nicht mehr bezahlen können, Die Folge davon ist, darüber mag man sich heute wohl schon klar sein, dass dann der grösste Teil der direkten Steuern als indirekte Steuern resp. Zölle auf die Konsum-Artikel oder Lebensmittel geschlagen werden wird. Die Konsumenten haben also direkt und indirekt das grösste Interesse daran, dass die freie Konkurrenz bestehen bleibt und dass nicht demnächst, wie man heute schon sieht, die Konsum-Vereine die Lebensmittel verteuern. — Wer kann denn an dem Bestehen eines Konsum-Vereins noch ein Interesse haben??? Das konsumierende Publikum doch wohl nicht, denn **wirtschaftlich** kauft man da, wo man am besten und billigsten seinen Bedarf deckt.

Es sind auch wohl **nur die Führer der Konsum-Vereine,** welche den Konsum-Verein mit 50 Abgabestellen über die angeblich in Dortmund vorhandenen 500 Kolonialwarenhändler „als die höhere Wirtschaftsform“ bezeichnen. Das Vergnügen, diese verdrehte Ansicht zu vertreten, werden jedenfalls nur die Herren haben, welche sich dadurch wenigstens selbst nichts zu leide tun und das kann man ihnen ja auch nicht verdenken. —

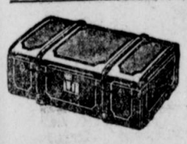
Diese Erläuterungen richten sich nicht gegen Existenzen, sondern nur gegen Existenz-Vernichtungssysteme, welche keinem Menschen nützen.

Westdeutsches Kaufhaus für Lebensmittel Westenhellweg 91
Inh.: **V. Steinbach.** (57975

Eilt Diese Woche Freitag u. Samstag **Ziehung der Grossen Berliner Lotterie!**

Haupigew. M. 20000. — Los 1 Mk. — 11 Stück 10 Mk.

Jülicher's Glückskollekte
Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4.



Kabinen-Koffer
der praktische Reisekoffer
Länge 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
15.- 17.50 20.- 22.50
h. Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. 11.
2. Haus vom General-Anzeiger.

Die Bodenlieferung (rd. 70 000 cbm) Erd-, Rodungs-, Wege- u. Bauwerksarbeiten (rd. 1000 cbm Mauerwerk) für die Herstellung eines Teiles des Bahndammes sollen in einem Lose vergeben werden. Fertigstellungsfrist 25 Wochen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Herstellung des neuen Güterbahndammes von km 122,7 bis 123,3 d. Strecke Hannover-Hamm“ versehen, bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 15. Oktober 1913, vormittags 11½ Uhr,** an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen vom 1. Oktober ab werktäglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags hier im Zimmer Nr. 6 zur Einsicht aus. Die Verdingungsunterlagen **ohne Zeichnungen** können von da ab auch gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mk. in bar, solange der Vorrat reicht, von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Woch.

Gütersloh, 20. Sept. 1913.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilg.

Wohnungs-Einrichtungen

In meinem eigenen Betriebe angefertigte neue Herbstmodelle sind schon jetzt in meinen **4 Ausstellungshäusern,** Südstraße 6, zu besichtigen. — Schöne, geschmackvolle Formen, gepflegtes, ausgesucht schönes Material. Durch meine eigene, in größerem Umfange betriebene Fabrikation biete ich bezügl. Preis besond. Vorteile.

Einzige Möbelfabrik am Platze.

Spezialit. Bürgermöbel, jedes Zimmer 250.— bis 1000.— M.

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

3 Zimmer-Wohnung

1 eich. Esszimmer, 1 eich. Schlafzimmer und 1 kieferne natur Küche, zusammen:

1150 Mk.

W. Landmann,

Möbelfabrik **Hamm (Westf.)** Südstr. 6.

Für die Winter-Saison:
Straußfedern
Pleureusen
Fantasien
Hutblumen
Hutlaub
empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage

A. Dross,
Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

Pferdegeschirre
grosse Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Hebamme **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Magen-, Darm-
Erkrankungen, Kopf- und Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufstein. eines Knäuels, Sodbrenn., Angstgefühl, Herzklopfen, blasses Aussehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitlosigkeit, Hämorrhoidenleid. Afterschmerz Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervenleiden behandelte nachweisbar mit best. Erfolge. **Rheumatismusleidenden sofortige Linderung.**
Chr. Blase,
Dortmund, Königswall 25.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 Gold Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.



Malton-Weine aus Malz

Aeusserst extraktreich und bekömmlich.
Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.
Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.
Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben pr. Flasche à 3/4 Liter M. 1.60 in den Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. Vertreter: Heinr. Kreflow, Mühlenstraße 4, Tel. 3305. Engros-Lager bei Klöwer & Wiegmann, Töllnerstraße.
in **Lünen** bei Hugo Groß-Selbek, Medizinal-Drogerie
in **Nieder-Eving** bei Ww. Heinr Weber, Kol. u. Drog.
in **Barop** bei Ferd. Tenckhoff, Kolonialw. u. Drogerie
in **Hombruch-Barop** bei Alfred Klaus, Flora-Drog. und Otto Junge, Kolonialwaren
in **Annen** bei Emil Haarmann, Drog. u. H. Cordes, Kol.
in **Werne** bei Heinr. Klämbt, Drogerie zum Kreuz
in **Lütgendortmund** bei Louis Westhoff Nachf., Glückauf-Drogerie
in **Holzwickede** bei Heinr. Vollmann, Kronen-Drog.
in **Schwerte** bei Carl Trog, Drogerie
in **Brambauer** bei M. Genner, Achenbach-Drogerie
in **Rauxel** bei Th. Holtmann, Adler-Drogerie.

Sparsam im Gebrauch
Bewährt im Haushalt
ist
Reusses Tafel-Margarine
Preis **82** Pfg.
Nährwert u. Geschmack gleich frischer Butter. Zu Koch- und Bratzwecken besonders geeignet.
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
bekannte Verkaufsstellen.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.



Vom **22. bis 25. Sept. 1913** werde ich in **Dortmund, Hotel Rheinischer Hof,** anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen. 56482
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.
Lager fertiger Augen bei **Wilh. Maess,** Optisches Institut.

Kunst-Stopferei **Anzüge, Kleider** usw., welche durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt sind, werden wie **neu** hergestellt und **unsichtbar** eingewebt. — Besondere Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstatt. „Stoppage Français“ — Ostenhellweg 55 — Telefon 2534.

50 Waschmaschinen sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Durch Erziehungsheilung frei von 26244
Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten
mittels **Psycho-Therapie**
Bartsch, Taubenstr. 1. Telephon 5219.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. S. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Herren-Krone in Handarbeit, hochpart. 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M. 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Grüter, Kalbenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Honig
feinst. hell. Blütenhonig, garant. naturrein. Bienenprodukt, vers. 10 Pfd.-Dose I. Qual. M. 7.20, Ia. Qual. M. 7.80 „hell. Scheiben“ (Waben) Honig 10 Pfd. Mk. 10.50 fr. Nichtgef. nehme zurück. Gerh. Oltmer, Großbienenzüchterei, Osterscheps 50 b. Edewecht i. Oldb.

EFK



GOLD Füllfeder
Penkala
ein Juwel!
Sicherheits-System, präcise Werkmannsarbeit; 14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze, allerbestes Hartgummi.
Preise: M. 12.—, 14.—, 15.—, 17.— und höher. Penkala-Füllbleistift M. 1.—, Luxus-Ausführung M. 1.50 und 2.—.
Ueberall erhältlich.

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!
Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215** Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.
Schlafzimmer und Küche modern . . . . Mk. **310** Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.
Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420** Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.
Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine Küche jetzt Mk. **510** Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.
Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**
Eich. Speisezimm., sehensw. M. **435**
Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.
Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko.
Rücksicht bei Krankheit und Streik.

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.
Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . **42, 36, 28** Mk.
Ein Posten Anzüge, Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.
Für Damen:
Eleg. Kostüme, engl. . . **42** Mk.
Kostüme, blau u. schwarz **48** Mk.
Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . **29** Mk.
Röcke, Blusen selten billig.
Anzahl. nur 1/4 des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge werden zuverl. ausgeführt. Heinr. Bäckerling, Balkenstraße 7–9.

Umzüge, Klaviertransport besorgt „Blitz", Burgwall 39 Fernsprecher 2438.

Kleine Werkstelle für Schlosser oder Klempner Mallinckrodtstr. 248, I., l.

Werkstatt oder Lagerraum mit Einfahrt zum 1. Oktbr. zu vermieten. Bornstraße 65.

Vier helle **Büroräume** im Souterrain, im ganzen oder geteilt, zum 1. Oktbr. od. später zu vm. Nachzufragen Feldstr. 27, 1, rechts.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41. Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Geschäfts-Etage Hansastr. 38 mit 6 Schaufenstern, in welchem ein **Herren-Konfektions-Geschäft nach Mass** betrieben, ist per Okt. zu vermieten. Näheres Hansastraße 38, 2. Et.

Ladenlokal mit Wohnung worin seit langen Jahren ein Friseurgeschäft betrieben wurde, zum 1. Januar zu vermieten. Offerten unter E. B. an d. Agentur d. Ztg. Castrop, Wittenerstraße 21.

2 Ladenlokale mit je 1 Hinterzimm. Bornstraße 83 per sof. zu vermieten. Näheres bei Herrn F. Kraft, Bornstraße 85.

Ladenlokal z. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Im Hause Baroper- u. Hüttemannstr.-Ecke ist schön. **Ladenlokal** per sofort zu vermieten. Näh. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13, I.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

Ein Ladenlokal für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember zu vermieten **„Posthof", G. m. b. H., Dortmund** Schmidtmann & Klemp.

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12 im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde**, habe ich noch **abgeschl. herrschaftl. Wohnungen** von 4–5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten. **Carl Wilms,** Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324. 54737

Günstig gelegenes **Ladenlokal** sofort zu vermieten. Heiligegartenstraße 14.

In Langendreer ist zum 1. Januar in 1. Geschäftslage ein mod., mittelgroßer **Eckladen** mit großer Schaufensterfront zu vermieten. In demselben befindet sich ein Spezialgeschäft und eignet sich für jede Branche. Gefl. Anfr. erb. **Franz Senger, Langendreer.**

Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt, in allerbester Geschäftslage Dortmunds, vorzüglich für ein Spezial-Geschäft oder Filiale, zu vermieten. Schr. Angebote u. G. T. 2602 an den General-Anz. Dortmd.

In einer Zechenkolonie bei Hamm, an einer verkehrsreichen Straßenecke, sind **2 Ladenlokale** für später zu vermieten u. eignen diese sich speziell für Drogerie und Manufakturen. Off. u. F. 677 an die Geschäftsstell. des Westfälischen Anzeigers, Hamm (Westf.), Gr. Weststr. 24.

Ladenlokale im **Mittelpunkte der Stadt** und im **Norden unweit Bahnhof** zu sof. od. später zu vermieten. Näheres: **Elisabethstr. 16.**

Herrschaftliche **erste Etage** neu renoviert, in 2 Famil.-Haus, abgeschl., 8 Räume, Badezim., elektr. Licht etc. z. 1. Okt. od. spät. zu verm. Näher. Ostwall 52.

Wohnung von 7 Zim. und Küche, mod. einger., Oesterholzstraße 41, ist im ganzen od. geteilt per Jan. zu vm. N. **Wietfeld,** Wilhelmstr. 72.

Hochherrschaftl. **Wohnung,** Leipzigerstraße 19, 2. Etg., 6 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. sonst. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. pt.

Hochherrschaftl. I. Etage beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

Kuhstr. 15a, Eckhaus Eisenmarktstraße, schöne **2. Etage,** 6 Räume, Mansarde, an ruhigen Mieter per Januar zu vermieten.

5 Zimmerwohnung abg. 1. Etg., v. sof. fortzh. z. v. Näh. Münsterstr. 82.

1. Etage, 5 Zimm., Küche sof. z. vm. Arneckestraße 67, part.

Hohestraße 129, part. 5 Räume, Spk., zum 1. Okt. zu verm. Näher. bei **Walter Sanß,** Neuer Graben 75, Fernruf 3278. 57113

Arneckestraße 15, 2. Etage 5 Zimmer, Küche, 1 Mans. und sonst. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Walter Sanß,** Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

4–5 Zim. z. 1. Jan. in bess. Hause gesucht. Norden ausgeschl. Off. unt. **E. K.** bahnpostlagernd **Dortmund.**

Zu vermieten **2. Etage,** Münsterstr. 57, 4 gr. R. m. Küche u. 2 Mans. etc., Preis 850 Mk. N. **Ruhfus,** Münsterstraße 81, Anruf 1361.

Friedensstr. 41 wegen Sterbefall sofort od. später 2. **Etage** zu vermiet. 4 Zimmer, Küche, Veranda. Preis 550 Mark. Besichtig. bis 3 Uhr nachmittags. Friedensstraße 41, part.

Kreuzstrasse 64 abgeschl. 4 Zimm.-Wohnungen mit Bad, Speisekamm., Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Jan. 1914 zu verm. Näheres daselbst beim Polier und Krückenweg 51. Telephon 1183.

2, 3 u. 4 Zimmer außerdem **Laden, Stallung u. Hofraum** Schützenstr. 85 per 1. 10. 13 zu verm. Näh. **Hermann Hebenstreit,** Krückenweg 51, Teleph. 1183

Wohnungen von 4 Zimmer, Küche und Zubehör
Dresdenerstr., Staufenstr., Sonnenstr., Lindemannstr., Redtenbacherstr., Ostenhellweg, Königswall
3 Zimmer
Schützenstr., Eisenmarkt, Steinstr., Münsterstr.
2 Zimmer
Schützenstr., Münsterstr. per 1. Oktober 1913 zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernruf 3228
— Gegr. 1902. —

I. Etage Dresdenerstraße 18 4 Zimmer, Küche, Diele u. Zubehör fortzugshalb. zum 1. Oktober, evtl. später zu vermieten. Näher. Architekt **Hebenstreit,** Krückenweg 51. Telephon 1183. 57882

Weddepoth 2 4 mittelgroße Zimmer an ruhige Leute zum 1. Okt. zu vermieten. **Fahnenstich,** Rheinischestraße 4. (83545

Baroperstr. 24 4 Zim., 4. Etg., per 1. Okt. zu verm. Näher. Münsterstraße 121, Budenz.

Fortzugsh. schöne **2. Etage,** 4 Zimmer u. Küche, Speisekam., Balkon u. Erker, Kochgas u. elektr. Licht zum 1. Okt. od. spät. zu vermiet. (Staufenstraße 8, part. l.

Abg. 4 Z., Speisek., Balkon, el. L. u. Kochg. sof. zu vm. **Gläser,** Große Heimstr. 122.

2, 3 u. 4 Zimmer
Steinstraße, Schützenstraße, Burgweg, Eisenmarkt, Roonstraße, Kronprinzenstraße, Hernerstraße 2c.
5 u. 6 Zimmer
Kronprinzenstraße, Arndtstraße, Löwenstraße, Märkischestraße, Ardeystraße, Redtenbacherstraße, Stauffenstraße, Ostenhellweg, Münsterstraße 2c.
zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernruf 3228.
— Gegr. 1902. —

3 schöne Zimmer, 2. Etg., abgeschl., z. 1. Okt. an ruh., kl. Familie in der Heroldstraße zu verm. Näheres Münsterstr. 44, Laden.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung per 1. Okt. Fritz Reuterstraße 5 zu vermieten. (Näheres Josefstraße 3 part.

3 Zimmer, abgeschl., mit Veranda zum 1. Okt. wegzugshalber zu vermieten. Zu erfr. Altonaerstr. 15, Hinterhaus.

Versetzungsh. **2 gr. Zimm.** zu sof. od. spät. zu vm. Lagerhausstr. 41, I., a. Hafen.

2 Wohn. v. je 2 sehr gr. Z. zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Weil,** 1. Kampstr. 1, III.

2 kl. Zimm. sof od. später zu verm. Adlerstr. 18, pt.

Holländischestraße 19 2 Zim.-Wohn. zum 1. Okt. oder später zu vermieten.) Näh. Hansastraße 39.

Abgeschl. Mans.-Wohng., 3 Zimmer, inkl. Heizkörper u. Kellerr., in bess. Hause in kinderl. Leute z. 1. Nov. od. später zu vermieten. **L. Goossens,** Hohestr. 8. Näh. das. im Damen-Friseur-Geschäft. 57475

2 Mans. z. v. Heiligegartenstr 241.

2 hübsche **Mans.-Zimmer** Haus Märkischestr. 66 hier, an mögl. kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Märkischestraße 29, Büro.

2 leere Mansard. für Treppenhausord. z. 1. 10. an 1 od. 2 Pers. abz. Näh. b. Weil, 1. Kampstr. 1, III

Juliusstraße 25. 1 **Bodenzimmer** z. vermiet. **C. Mentler,** Bornstr. 72. (

Geb. Dame f. Aufnahme in herrschaftlichem Hause mit oder ohne Pension. Schr. Angeb. unt. **C. F. 5492** an den Generalanzeiger Dortm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Pens. u. Zentralheiz. sof. zu vermieten.) Westenhellweg 83, 2. Et.

Gut möbl. Schlf.- u. Wohnz. m. el. Licht u. Schreibtisch an 1 od. 2 Herren zu verm. Betenstr. 7, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermiet. 83248) Brüderweg 63, part.

Frdl. möbl. Zimmer per 1. Okt. Nähe Hauptbhf. an 2 anst. Leute zu verm. mit Morgenk. u. sämtl. Wäsche; à Person 20 Mk. monatlich.) 2. Kampstraße 25, 1. Et.

F. mbl. Herrenz. m. Schlfk. u. 1 f. möbl. Zim. z. 1. 10 zu vermieten. (Weißenburgerstr. 23, II.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. billig zu vm. Schreibtisch, elektr. L., sep. Eing., Nähe Hauptbhf. Brückstraße 19, Laden. (

Eleg. möbl. Zimmer Dampfhzg., elektr. L. z. v. **Böscheinen** Westenhellweg 11

Lübeckerstr. 4, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln m. vorzügl. Pens. p. 1. Okt. zu v. Näh. part. (

Frdl. mbl. Frontz. Nähe d. Kgl. Maschinenbauschule, i. gut. Hause 1. Okt. od. spät. zu verm. Fächerstr. 6, II. (

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren sof. od. 1. 10. zu verm. Amalienstraße 10, II., Körnerplatz. (

Schön **möbl. Zimmer** billigst zu vermieten.) Sonnenstr. 146, 3. Etg.

Johannesstraße 6, II. eleg. Wohn- u. Schlfz. z. v.

1 sch. mbl. heizb. **Frontzim.** m. el. L. u. Morgk. p. 1. Okt. o. sp. z. v. Staufenstr. 8, p. l.

Freundl., gut **möbl. Zimmer** per sofort od. 1. Okt. zu vermiet. Heinrichstr. 10, II.)

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet.) Staufenstraße 28, II.

Möbl. Z., auf Wunsch Pens. **Rotthaus,** Grafenhof 5, 1, am Westenhellweg. 83280

Freundl. möbl. Zim. z. vm. mit oder ohne Pension. (Ostenhellweg 55, I.

Möbl. Zim. m. Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiet. 1. Kampstr. 117, II. (

Schön möbl. Wohn- und Schlafz., separat, zu verm.) Staufenstr. 10, part.

Fein m. Zim. m. Morgenk. zum 1. Okt. zu vermieten. Frankenstr. 4, a. Körnerpl.

Möbl. Zim. m. Pens an 2 Herren z. 1. Okt. zu verm.) 1. Kampstr. 48, I. I.

Möbl. Frontz. z. 1. Okt. an Herrn zu vermieten.) Königswall 25, II., r.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. (Stahlwerkstr. 10, 2. Et. lks.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. i. bess. Hause v. 1. 10. 13. z. v.) Lübeckerstraße 11, 1. Etg.

Zum 1. Oktbr. **schön möbl. Zim.** an bess. Herrn zu vermieten. Kielstraße 27, II. (

M. Frontz. Nähe d. Hauptbahnh., sep., el. L., Woche 4,50 M Kapellenstr. 28, IV. I.

Mehr. möbl. Zim. z. v. Kochgelegh. Königswall 10, III. Hauptbhf. (

Fein mbl. Wohn- u. Schlfz. z. vm. auch einzeln. Kaiserstraße 12, III.

Einf. mbl. Zim. bill. zu vm. Kielstraße 28, 2. Etg.

Einf. mbl. sep. Frontzimm. zu vm. Kaiserstr. 12, III. (

Frdl. mbl. Zimmer 1. Okt. zu verm. Kaiserstr. 62, II. r.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. Burgwall 37.

Mbl. Z. m. 2 B. u. Pens. zu vm. Balkenstr. 25, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Braunschweigerst. 25, 1. E.

Erker-Zim., 1–2 B., m. o. ohne Pens. Hohestr. 31, II. (

Frdl. mbl. Zim. m. 2 B. z. verm. Langestr. 56, II., I. (

Möbl. Z. mit 2 B. sof. z. v. Schleswigerstr. 24, pt. r.

Frdl. möbl. Zim. v. sof. zu verm. Wißstraße 22, I. (

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sedanstraße 1. (

Eleg. möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Kaiserstr. 26, II. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, 2. Et.

Frdl. mbl. Zim. m. gut. P. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 137. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 70, II.

Gut **möbl. Zim.** in bess. H. zu verm. Königswall 80. (

Sch. mbl. Z. sof. a. b. H. o. Dame zu vm. Kielstr. 31, I.

Möbl. Zimmer zu verm.) Burgmundastraße 18, pt.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Westenhellweg 77, I. r.

Frdl. mbl. Zim. per 1. Okt. zu vm. Sonnenst. 152, hochp.

Möbl. Schlafz. 1. Okt. zu verm. Leopoldstr. 66, pt. (

Einf. möbl. Zimm. z. v. m. 2 Bett. Katharinenstr. 10, I a. Bahnhof.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Hoheluft 5. (

Mbl. Zim. mit voller Pens. 1. Kampstr. 74, 2. Et. l. (

Gut möbl. Zim. z. verm.) Weberstr. 23, part.

Frdl. möbl. Zim. zu verm.) Hoherwall 25, II.

Sofort 2 mbl. Zim. zu vermiet. **Röhle,** Friedhof 12, II.

Mbl. Z. zu vm. Rheinischestr. 102, III., Eg. Heinrichstr.

Frdl. gr. mbl. Z. m. od. o. Pens. z. v. Kaiserstr. 8, III. I.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vm. Münsterstr. 75, III. (

Frdl. möbl. Zim. bill. Lippestr. 1.

Schlafstelle frei. Braunschweigerst. 25, 1. E.

Schlafst. Mönchengang 10. (

Schlfst. fr. Wißstr. 36, p. (

2 Schlafst. Bischofsgasse 3.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I.

Schlfst. fr. Augustastr. 13, 1. (

Schlafst. Zimmerstr. 24, III

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Ord. jg. Mann erh. Kost u. Logis. Wilhelmstr. 38, I. (

K. u. L. Weißenburgerst. 44, I.

Kost u. Log. Hagenstr. 8, p.

K. u. L. fr. Augustastr. 2, p. (

Miets-Gesuche

Zum 1. Okt. 1 **Part.-Zimm.** f. Lager i. Westen gesucht. Näheres Adlerstr. 9, II., I.

Zum 1. Jan. **Wohnung, Stallg., Hofraum** zu miet. ges., a. l. kl. Häusch. in D. Schillerstr. 30, Mosakofski.

Etage, 5–7 Räume, Preis bis 800 Mk. bald. gesucht. Schr. Ang. u. **H. B. 5797** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschlossene 5–6 Zim.-Wohnung mit allem Komfort, mögl. Zentr. d. Stadt, p. 1. 10. oder 1. 11. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **D. D. 2599** an Gen.-Anz. Dortm.

Wohn. v. 6–7 R. i. b. Gegend zum 1. Jan. evtl. 1. April zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. **C. D. 2596** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wohnung v. 6–7 Räumen, 1. Et. u. 4–5 Part.-Räume f. Gesch. u. Bürozwecke v. 1. 1. 14 od. sp. zu mieten od. Haus evtl. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **H. G. 5794** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Beamtenfam., 3 erw. Pers., suchen z. 1. Dez. oder Jan. in ord. H. nahe d. Bahnh. od. 1/4 Std. Entfern. eine **5 Zim.-Wohn. mit Mans.** Schr. Ang. m. Pr. u. **Z. L. 2618** an den Gen.-Anz. D.

Von drei erwachsenen Personen z. 1. Jan. **Wohnung** von 4 oder 5 Zimmern im Süden oder Osten d. Stadt zu mieten gesucht. Schr. Angebote unter **K. S. 5804** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Leute ohne K., such. zu Jan. **4-5 Zim.-Wohn.** (evtl. a. Verwalter) südöstl. Stadtteil. Off. u. **K. B. 532** a. d. Fil.-Exped. Sonnenstr. 74. (

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit elektr. Licht u. Kochgas von ruh. Fam. z. 1. 1. 14 ges. Schr. Ang. u. **D. P. 2622** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Part.-Wohnung v. 4 Räum. im Mittelp., f. Geschzw., evtl. Lad. m. 3 Zimm. per Januar zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. **W. L. 2629** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleine Familie (3 erwachs. Pers.) sucht z. 1. Jan. 1914 **Wohnung von 4 Zimmern** Küche u. sonst. Zubehör. Schr. Ang. u. **H. T. 2626** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3-4 Zimmer-Wohnung abgeschl., i. Süden o. Osten i. ruh. Hause v. kl. Familie sofort gesucht. Schr. Ang. u. **K. 696** a. d. Fil.-Expd., Märkischestraße 50. (

Brautpaar sucht per 1. Jan. 1914 **Wohnung (Küche und 4 Zimmer)** im Osten oder Süden der Stadt. Gefl. Angebote mit Preis unter **S. G. 5802** an den Gen.-Anz. Dortmund. 83440

3 Zimmer u. Küche ruhig gelegen, v. mittl. Beamten, 1 Kind, zum 1. Okt. zu mieten ges. Off. u. **St. 5543** an Gen.-Anz. Dortmd.

2 Zimmer (unmöbliert) in bess. Hause, für alleinstehend. ält. Herrn auf sof. zu **mieten gesucht.** Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **G. M. 5499** an den Gen.-Anz.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. oder 1. Oktober geräumige **2 Zimmer-Wohnung,** wenn möglich 1 Bodenzim. dabei. Schriftl. Ang. u. **U. J. 2627** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herr sucht **sep. Part.-Zim.** Schr. Ang. u. **C. P. 2633** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter mit eig. Möbeln sucht **leer. Zimmer,** mögl. mit elektr. Licht u. Heizung. Schriftl. Ang. u. **K. B. 2628** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 möbl. Zimmer in bess. Lage vorl. Okt.-Nov. gesucht. Off. mit Preis unter **K. S. U. 109** an **Rudolf Mosse, Köln.** (57831

Möbl. Zimmer, mögl. mit Pension Nähe Ostenhellweg per 1. Okt. gesucht. Ausführl. Off. erbet. unter **Ffo. 382** an **Rudolf Mosse, Frankfurt (Oder).** (

Ung. Wohn- u. Schlafzim. für bess. Herrn ges. Schr. Ang. mit Preis u. **R. F. 2612** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Junger Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** eventl. mit Pension, mögl. Nähe Rheinischestr. Walhalla. Schr. Ang. u. **W. K. 2640** an den Gen.-Anz. Dortm. (

B. Herr sucht p. 1. 10 fein **möbl. ungeniertes Zimmer** Nähe des Hauptbahnhofs, Norden ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **B. J. 2616** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herr s. **gut möbl. Z.** ohne Kaffee, ruh., ung. z. 1. 10. Schr. Ang. mit Preis u. **O. B. 2632** a. d. Gen.-Anz. (

Dame sucht mbl. Zim. im Zentrum, am liebst. part. (Schr. Ang. u. **S. J. 2636** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr sucht **gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** möglichst Telephon u. Zentralheizg., Nähe Bahnhof. Schr. Ang. mit Preis u. **P. O. 2590** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter s. **möbl. ung. Zim.,** mögl. m. Pens. Off. mit Preis unter **T. H. 2614** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. möbl. Zimmer mit Pens. z. 1. Okt. gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **W. K. 2605** an den Gen.-Anz. D.

Herr f. 1. Okt. gut möbl. **ungen. Zimm.,** sep. Eing., Morgenkaffee. Nähe Brückstr. Preis-Off. **H. H. 4236 Rud. Mosse, Hamburg.** (

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. ... TEL. ... SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Anstreicherarbeiten billigst. Amalienstr. 1½.

Möbel-Beiz- und -Polier-Anstalt. Weiherstr. 48.

Ein kleinerer Laden wird für ein Kolonialwarengeschäft mit anstoß. 3 bis 4 Zimmer-Wohnung i. vorteilhafter Gegend gesucht. Schr. Ang. unter **D. L. 5544** an den Gen.-Anz., Dortm.

Per Frühjahr 1914 im Westf. Industriebezirk ein mod. großes **Ladenlokal** **zu mieten gesucht.** Schriftliche Angebote unter **W. J. 5530** an den General-Anzeiger Dortmund. (57874

Eine erste Firma der Kolonialwaren-Branche sucht in frequenter Lage einen **Laden** mittlerer Größe. Schr. Angebote u. **R. Z. 5545** an den General-Anzeiger, Dortmund. 58088

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Büren, Amt Gescher i. Westf., bestehend aus 3 Bezirken i. Größe v. 274 ha, 354 ha und 175 ha soll am

Montag, den 6. Okt., nachm. um 4 Uhr,

im **Restaurant Wilhelm Tenbrock,** hierselbst, vom 1. Juli 1914 auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend neu verpachtet werden.

Die Bedingungen, gegen welche kein Einspruch erhoben worden ist, können gegen eine Gebühr von 1 Mark vom Bureau des Amtes Gescher i. Westf. bezogen werden.

Der Wildbestand ist folgender:

Bezirk 1. Hasen und Rebhühner in ergiebiger Anzahl, Schnepfen, Rehe und Fasanen vereinzelt, jedoch gut anzuschonen, da Gelände sehr geeignet.

Bezirk 2 und 3. Außer d. Wildarten i. Bezirk 1, Fasanen häufiger und Birkwild vereinzelt. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Jagdbezirke v. geschonten Privat- und sonstigen Gemeindejagden benachbart und das Jagdgebiet v. d. Bahnhöfen Gescher und Holtwick in 20 Minuten bzw. 1 Stunde bequem zu erreichen ist. Von der geschlossenen Ortschaft Gescher ist das Jagdgebiet in 10 Minuten zu erreichen.

Büren Kr. Coesfeld i. Westf., den 19. September 1913.

Der Jagdvorsteher: Bastmann, Gemeinde-Vorsteher.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Amtsbezirk Aplerbeck.

Auf Grund der am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden neuen Kassensatzungen ist die Wahl eines Ausschusses erforderlich.

Derselbe muß aus 30 Vertretern und 60 Ersatzmännern bestehen, von denen 1/3 von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und 2/3 von den volljährigen Versicherten, je aus ihrer Mitte und zwar getrennt, gewählt werden.

Die Wahlperiode beträgt 4 Jahre.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, und mit der Zahlung derselben nicht im Rückstand sind.

Wahlberechtigt sind ferner diejenigen am 1. Januar d. Jahres versicherungspflichtig werdenden Arbeitgeber bzw. Versicherten, die sich in die auf dem Versicherungsamt in Hörde aufgelegt gewesene Liste haben eintragen lassen.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Die Wählbarkeit setzt die deutsche Staatsangehörigkeit und den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte voraus.

Eine Aufstellung von besonderen Wählerlisten findet nicht statt. Zur Prüfung der Wahl- und Stimmberechtigung dient das Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis. Letzteres liegt während der Geschäftsstunden im Kassenlokal zur Einsichtnahme auf. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln beim Vorstand einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Termin zur Wahl wird auf

Samstag, den 8. November 1913, abends von 6 bis 8 Uhr

im Lokale des **Wirts Schulte** in **Aplerbeck,** Hörderstraße, anberaumt. Der Zutritt zum Wahlraum ist nur den wahlberechtigten Arbeitgebern und Versicherten gestattet.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten werden hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen mit dem Hinweis aufgefordert, daß nur solche Vorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem Vorsitzenden der Kasse, Herrn Emil Butz in Aplerbeck, eingereicht sind, und daß die Stimmabgabe an diese Wahlvorschläge gebunden ist.

Die Wahlvorschläge sind gesondert für die Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen, dürfen höchstens je drei mal so viel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind, und müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten mit zusammen mindestens 20 Stimmen unterzeichnet sein.

Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort, zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei welchem sie beschäftigt sind, anzugeben.

Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die zugelassenen Wahlvorschläge liegen zur Einsichtnahme der Beteiligten im Kassenlokale aus.

Formulare zu Wahlvorschlagslisten sind bei der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Königlichen Schöffengerichts in Lünen vom 6. Juni 1913, wegen Diebstahls, begangen in Lünen, Kreis Dortmund, am 6. Juni 1913 erkannte Gefängnisstrafe von 2 Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 3 D. Nr. 126-13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:

Familienname: **Schmalz.** Vorname: **August.** Stand und Gewerbe: Arbeiter. Geboren am 10. Mai 1887 zu Schwerte, Kreis Hörde. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Schwerte. Größe: 1,62,5 Meter. Gestalt: schlank. Haar: dunkelblond. Bart: kl. Schnurbart. Gesicht: schmal. Stirn: hoch. Auge: blau. Nase: gebogen. Ohren: mittel. Mund: mittel. Zähne: vollständig. Hände und Füße: gewöhnlich. Sprache: deutsche. Tätowierungen: link. Unterarm: Fuhrmannswappen; rechten Unterarm: Seiltänzerin, ein Armband und zwei unvollständige Figuren. Besondere Kennzeichen: am rechten kleinen Finger fehlt die Kuppe.

Lünen, den 17. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Ca. 1000 □-Meter Betondecken in Akkord zu vergeben. (57992 **Wilh. Luck,** Baugeschäft, **Schwerte,** Königstr. 5a.

Stundenfuhrwerk für Möbelgeschäft gesucht. Schr. Ang. u. **R. F. 5529** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zimmerarbeiten jed. Art werd. gut u. schnell ausgeführt. Gebe demjenig. gute Prov., der mir größere Zimmerarbeiten zuweist. Schr. Ang. u. **U. B. 2566** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reparaturen Näh- und Strickmaschinen. **W. Rehling,** Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etg.

Haus-, Blus.- u. Kinderkld. w. angef. 1. Kampst. 56, III. (

Perf. **Schneiderin** f. Kundsch. in u. auß. d. Hause. Nur bess. Arb. 1. Kampstr. 119, II.

Erfinder! Geschäftsreisender wünscht auf sein. Touren ein gutes Lizenzobjekt mit zu führen. Schr. Ang. u. **S. G. 2625** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aufpolstern sehr billig **P. Heesen,** Heroldstr. 23, I. r.

Aufpolstern sehr billig. **Schmidt, Fritz** Reuterstraße 2. (

Möbelwagen von hier sofort nach Hannover gesucht. **H. Behrens, Wickede-Asseln.** (

Wann fährt ein **leerer Möbelwagen von Dortm. nach Köln?** Näh. Roonstr. 17. (

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41.

Reservisten kaufen sehr gut und billig **Herrenkleidung Berufskleidung,** Schuhwaren, Hüte, Wäsche, Kravatten **Taschen-Uhren Uhrketten** bei **A. Eick & Comp. Dortmund** Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

Neue Verluste im hessischen Genossenschaftswesen.

Krisis bei der Gewerbebank Lollar.

Man schreibt der „Frkft. Ztg.": Im Handelsteil der „Frankfurter Zeitung" vom 15. September d. J. wurde kurz berichtet, daß die **Bilanz der Gewerbebank Lollar e. G. m. u. H.** einen **Verlust** von über Mk. 400 000 aufweist. Um diesen Verlust decken zu können, wurde der Geschäftsanteil von Mark 500 (vor kurzem schon auf Mk. 1500 erhöht, aber noch nicht eingezahlt) auf Mk. 10 000, sofort einzahlbar erhöht. Dieser Geschäftsanteil wird der höchste sein, der je von einer ländlichen Genossenschaft beschlossen wurde. Die hohen bilanzmäßigen Verluste resultieren in der Hauptsache aus der Notwendigkeit von Rückstellungen in Höhe von Mk. 348 701. Sie sind keineswegs erst in der letzten Zeit entstanden, die Krisis kam durch die scharfe Zuspitzung der Verhältnisse im hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen zum Ausbruch. Die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank, die frühere Kreditverbindung von Lollar, konnte der Gewerbebank infolge ihrer eigenen Entwicklung keine weiteren Kredite gewähren, die diese notwendig brauchte, da viele hessische Genossenschaften jetzt etwas mißtrauisch betrachtet werden. Eine scharfe Untersuchung der Verhältnisse brachte die Tatsache großer Verluste in Lollar zu Tage.

Die Gewerbebank Lollar bestand von 1900 bis 1908 als Aktiengesellschaft, sie war seinerzeit aus einem lokalen Bedürfnis hervorgegangen. Handwerker und Gewerbetreibende brauchten eine Geldausgleichstelle und eine Bank, bei der sie ihr reguläres Kreditbedürfnis befriedigen konnten. 1908 wurde die Liquidation der Aktiengesellschaft beschlossen und zu gleicher Zeit eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gegründet. Hätte sich nun diese Genossenschaft frei von der liquidierenden Aktiengesellschaft entwickelt, so würde sie heute nicht vor diesem Resultat stehen; die Gefahr einer Personalunion trat auch hier wieder zutage. Der Direktor der Gewerbebank Lollar, e. G. m. u. H., war zu gleicher Zeit früherer Direktor und alleiniger Liquidator der Gewerbebank-Aktien-Ges. Angeblich ging man zur Genossenschaft über, um die mit der Aktienform verbundenen Unkosten und Abgaben zu ersparen. In Wirklichkeit aber dürfte es die schon damals bei der Aktiengesellschaft durch Mißwirtschaft verringerte Kreditbasis gewesen sein, die man durch die unbeschränkte Haftpflicht der Genossen wieder herstellen wollte.

Die Liquidation wurde durch die Personalunion keine wirtschaftliche, sondern nur eine rein formale. **Die Aktivposten der Aktiengesellschaft** wurden größtenteils von der Genossenschaft mit allen in ihnen schlummernden Verlusten übernommen. Hierdurch wurden von vornherein in die Genossenschaft ungesunde Verhältnisse und Verluste hereingebracht, die auf 150 000 bis 200 000 Mark zu schätzen sind. Viele Mitglieder der Aktiengesellschaft waren vermögend. Diese hielten sich der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht fern und zogen ihre Beteiligung zurück; darunter befanden sich sogar Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. In der Genossenschaft blieben nur kleine Leute vereinigt. Diese trifft jetzt das ganze Unglück mit elementarer Gewalt.

Die Verluste, die in den Aktien steckten, suchte man **jetzt durch Spekulationsbauten** in Frankfurt einzuholen und **beschritt damit** einen gefährlichen Weg. Die ersten und zweiten Hypotheken wurden untergebracht, und an dritter Stelle wurden, von 75 bis 100 Proz. und von 80 bis 100 Proz. der Taxe, Hypotheken für die Genossenschaft eingetragen. Diese Hypothekenspitzen fallen jetzt alle aus. Dadurch allein sind Rückstellungen in Höhe von 111 500 Mk. notwendig. Wo man die Verluste nicht ohne weiteres decken konnte, sprang der Direktor Nies ein, und alle Posten, die definitiv verloren gingen, wurden von Nies als Schuld übernommen. Es häufte sich schließlich auf seine Person eine Schuld von 250 000 Mk., die auf verschiedene Konten verteilt war. Der gesamte Vorstand und Aufsichtsrat hatte sich teilweise noch für Direktor Nies verbürgt. Es war für Nies nicht schwer, diese Schuld zu übernehmen. Denn wie sich jetzt herausstellt, hatte er bereits 1908 den Rest **seines Vermögens einem weiteren Vorstandsmitglied verkauft. Dadurch war er vermögenslos** geworden. Trotzdem waren Vorstand und Aufsichtsrat mit dieser hohen Schuldübernahme einverstanden, obwohl sich darunter ein Posten Giroverbindlichkeiten von etwa 100 000 Mk. befand, der unbedeckt war.

Wie in Niedermodau, Ernsthofen, Langsdorf usw. wird auch hier in erster Linie **Geld an den geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern verloren.** Gegen diese Gefährdung des genossenschaftlichen Gedankens und diesen Mißbrauch der unbeschränkten Haftpflicht ist es Pflicht der leitenden Organe aller genossenschaftlichen Zentralen, mit Energie und durchgreifender Entschiedenheit vorzugehen. Die Verhältnisse liegen bei Lollar viel schlimmer als nach früherenn Bilanzen vermutet wurde. Das kommt daher, daß die älteren Bilanzen nicht auch die Giroverbindlichkeiten und Bürgschaftsverpflichtungen aufführten. Gerade aus diesen Verpflichtungen aber entstehen der Genossenschaft Verluste in Höhe von rund Mk. 190 000. Infolge der Genossenschaftskrise in Darmstadt gingen Mk. 10 000 verloren. Das Bedauerliche bei der jetzigen Krisis ist, daß mit einer künstlich geschaffenen Kreditbasis, mit der unbeschränkten Haftpflicht nichts ahnenden Genossen — fleißige Arbeiter und werktätige Handwerker und Gewerbetreibende — derartig gewirtschaftet worden ist. Die Sanierung wird jetzt erst eingeleitet, der Konkurs ist noch nicht abgewendet. Man ist bereits schon mit den Gläubigern zwecks Stundung in Verhandlung getreten. In einem Konkurs würde mit einem größeren Ausfall der Forderungen zu rechnen sein, er würde den Niedergang des lokalen Wirtschaftslebens im Gefolge haben. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß der Konkurs vermieden werden könnte.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 23. September.

Ein Unverbesserlicher. Wegen Diebstahls in drei Fällen, begangen im Juni d. Js., hatte sich der sehr oft mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Stephan Arens, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Am 5. Juni war er beim Landwirt Weißbrock in Niederbaum bei Soest in Stellung und bemerkte dort, daß Frau W. dem Dienstmädchen 20 Mk. gab, um in Hovestadt etwas zu zahlen und am Abend desselben Tages war dieses Geld mitsamt 6 Mk., die dem Mädchen gehörten, aus dessen Stube verschwunden. Der Angeklagte leugnet, die Tat begangen zu haben, er kann aber nicht leugnen, daß er einige Tage später außergewöhnlich große Ausgaben machte. Im Laufe des Monats soll er dann noch in Hovestadt eine Mundharmonika und in Atzlinghausen einen Hammer gestohlen haben; diesen letzten Diebstahl gibt er zu. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten schuldig in allen drei Fällen und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich dann der Bergmann Karl Schmidt von hier zu verantworten und zwar wegen Kuppelei. Das Urteil gegen ihn lautete auf 9 Monate Gefängnis und Ueberweisung an die Landespolizei.

Ein schwerer Junge ist der Bergmann Franz David aus Myslowitz an der Dreikaiser-Ecke. Der Mann hat unzählige Gefängnisstrafen hinter sich und wird neuerdings beschuldigt, am 12. Juni d. Js. in der Nähe von Menglinghausen dem Bergmann Otto Franck, der betrunken war, eine Uhr im Werte von 20 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte gibt an, daß Franck ihm die Uhr zum Versetzen gab. Einige Tage vorher soll er dem Bergmann Frz. Lugos, der mit ihm im Bergmannsheim wohnte, 8.30 Mk. gestohlen haben. In diesem Falle gibt er an, daß er dem Lugos eine Hose gepumpt habe und als er sie zurückerhielt fand er das Geld darin. Er habe Lugos an demselben Tage nicht mehr finden können und am folgenden Tage, so gibt er an, seien ihm die 8.30 Mk. mitsamt 30 Mk. von seinem eigenen Gelde gestohlen worden. Das Gericht glaubte ihm die Märchen nicht und erkannte auf 9 Monate Gefängnis.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatten sich der oft vorbestrafte Schlosser Robert Ebert, der gewerbslose Walter Eichhoff und der Arbeiter Heinr. Gering, sämtlich von hier, zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, in der Nacht zum 13. Juni d. J. beim Kaufmann Roth an der Unionstraße eingedrungen zu sein, und diesem Waren im Werte von 50 Mark gestohlen zu haben. Ebert allein stieg dann in der Nacht zum 19. Juni beim Wirt Menthler an der Münsterstraße ein und versuchte dort, den Automaten zu leeren; dabei wurde er aber festgenommen, und zum letzten sollen sie sich beim Kaufmann Haumann Butter, Käse und Lederfett im Gesamtwert von 100 Mark gestohlen haben. Die Angeklagten leugnen, nur Ebert ist im Fall Menthler geständig, weil er nicht anders kann. Gering konnte eine Schuld nicht nachgewiesen werden, und er wurde freigesprochen. Ebert wurde zu 9 Monaten, Eichhoff zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls und Betrugs hatte sich der Arbeiter Andreas Majewski aus Castrop zu verantworten. Der Mann war Kostgänger bei dem Bergmann Wilh. Schimanowski, rückte dort aus und stahl diesem eine Jacke und seinem Sohn ein Paar Schuhe. Außerdem blieb er dem Mann 47 Mark Kostgeld schuldig. Der Angeklagte ist im wesentlichen geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 23. Sept. (Kreisausschußsitzung.) Der Stadtrat a. D. Otto Ibing zu Barop kaufte ein Grundstück für 3613 Mark. Die Gemeinde erhob 36,13 Mark Umsatzsteuer, die J. jedoch zu hoch erschien. Kläger gab im Termin an, das gekaufte Grundstück habe höchstens einen Wert von 1000 Mk. Seinen Ausführungen trat der Kreisausschuß nicht bei und wies ihn kostenpflichtig mit seiner Klage ab. — Fabrikbesitzer Schwarz-Dortmund klagt gegen den Gemeindevorsteher in Aplerbeck wegen zu hoher Steuereinschätzung. Sein Einkommen wird auf 6000 Mk. normiert. Die Einkommensteuer beträgt 146 Mk. Danach werden von der Gemeinde die Prozente der Gemeindesteuer erhoben. Sein Einspruch wird zurückgewiesen, weil er zu spät eingegangen ist. — Landwirt Schlapbach-Holtbrügge war schon wiederholt beim Kreisausschuß. Er will in der Gemeinde Lücklemberg eine Wirtschaft errichten. Es sind 1700 Einwohner vorhanden, auf diese entfallen 9 Wirtschaften, und die genügen nach Ansicht des Kreisausschusses. Die Bedürfnisfrage wird verneint. Eine Anzahl Sachen werden vertagt.

Hörde, 23. Sept. (Erstochen.) In der Nacht zum Montag fand in der Nähe der früher Roosschen Wirtschaft im Schwerter Wald zwischen mehreren jungen Burschen eine blutige Rauferei statt. Der jugendliche Bergmann Hermann Caspari von Schwerterheide erhielt zwei Messerstiche in den Kopf. An den erhaltenen Verletzungen ist er gestern nachmittag gestorben. Verhaftungen irgend welcher Täter sind bis jetzt noch nicht erfolgt, stehen aber nahe bevor.

Hörde, 23. Sept. (Messerhelden.) Im benachbarten Schüren spielte sich am Sonntag abend eine blutige Affäre ab. Der Bergmann Dias, Neue Kolonie bei Schüren, wurde auf einer Tanzfestlichkeit von mehreren Oesterreichern überfallen und durch Messerstiche in den Kopf und Lunge schwer verletzt.

Huckarde, 23. Sept. (Schlägerei.) Nach einem Wortwechsel mißhandelte der Bergmann Georg Saunus von hier, Parsevalstr. 5, den mit ihm in demselben Hause wohnenden Bergmann Adolf Becker mit einem kantigen Wäscheholz derart schwer, daß B. zum Krankenhause geschafft werden mußte. — Festgenommen wurde der wegen Straßenraubes steckbrieflich verfolgte österreichische Staatsangehörige Joseph Lempe. — Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft wurde der bei einer hier durchreisenden Künstlergesellschaft beschäftigte Arbeiter Goldstein wegen schweren Diebstahls festgenommen.

Schwerte, 23. Sept. (Zu 8 Wochen Gefängnis bestraft) wurde der Schlosser Heinr. Pflüger von hier vor der Hagener Strafkammer wegen einfachen Diebstahls.

Derne, 23. Sept. (Frecher Diebstahl. Gestern abend in der Dunkelheit ist dem Bäckermeister Richard Malls von seinem auf der Kirchstraße haltendem Fuhrwerk ein guter Ueberzieher, ein Korb mit Brötchen und die Peitsche gestohlen worden. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Derne, 23. Sept. (Wüste Ausschreitungen.) Auf der Kirchstraße ist der Bergmann Michael Fischer, wohnhaft in der Steinstraße, gestern Nacht von jungen Leuten angehalten und mit Stöcken und anderen gefährlichen Gegenständen übel zugerichtet worden. Von einem Hunde (Dobermann), den einer seiner Angreifer mit sich führte, sind ihm außerdem die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen worden.

Lanstrop, 23. Sept. (Kirchen-Einweihung.) Am nächsten Sonntag Morgen findet die Einweihung der neuerbauten Michaelskirche durch den Herrn Weihbischof aus Paderborn statt. Die Gemeinde freut sich schon auf diesen Tag. Der Herr Bischof kommt bereits am Samstag abend. Sonntag nachmittag ist die weltliche Feier, an welcher man sich zahlreich beteiligen wird. Das neue Gotteshaus gereicht der Umgebung zur Zierde. Die hiesige Gemeinde hat längere Jahre durch freiwillige Beiträge Bausteine gesammelt, auch wurde eine Kollekte abgehalten. Der Bauplatz wurde vom Eigentümer des Hauses Wenge geschenkt; er grenzt an mehrere Straßen und liegt nahe der neuen Schule. Die Arbeiten wurden zum größeren Teile von hiesigen Meistern ausgeführt. Die Zahl der hiesigen Katholiken hat sich in den letzten Jahren vermehrt, weshalb der bisher für den Gottesdienst benutzte Saal des Herrn Brathaus zu klein wurde. Die gänzliche Abzweigung von der Pfarrgemeinde Courl wird jetzt wohl in Bälde erfolgen. Das neue Gotteshaus ist für längere Jahre groß genug.

Lanstrop, 23. Sept. (Beerdigung.) Von hier aus fand gestern nachmittag nach dem Friedhofe in Methler die Beerdigung des verstorbenen Landwirts und Gastwirts Friedrich Brakhaus statt. Die sehr starke Beteiligung aus allen Kreisen zeugte von der großen Beliebtheit. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 60 Jahren.

Hostedde, 23. Sept. (Diebstahl.) In vergangener Nacht ist dem Schreinermeister Dietrich hierselbst aus dem Flur seines Hauses ein schwarz lackiertes Fahrrad, Marke: Westfalia, gestohlen worden. An dem Rade befand sich eine neue Laterne, Marke: Orion.

Castrop, 23. Sept. (Wichtige Feuerwehrangelegenheit.) Die gestrige Besichtigung der hiesigen Feuerwehren gewann durch die Mannigfaltigkeit und Vortrefflichkeit der vorgeführten Uebungen einen ganz interessanten Charakter. Anwesend waren der Herr Landrat von Rynsch aus Dortmund, die Mitglieder des Kreisvorstandes der Wehren im Landkreise Dortmund, Mitglieder des hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums, an der Spitze der Herr Bürgermeister Wynen, Herr Branddirektor Koch aus Gelsenkirchen, Herr Feldwebel Jansen von der Berufsfeuerwehr aus Dortmund, die Herren Betriebsinspektor Meyer und Betriebsführer Münnig von Zeche Erin, Vertreter der Wehren in Dorstfeld, Lütgendortmund, Rauxel-Viktor-Ickern-Habinghorst, Henrichenburg, Sodingen und Holthausen. Die Vorstellung der Wehr Erin mit anschließenden Uebungen erfolgte um 6 Uhr auf dem Zechenplatz, der freiwilligen Bürger-Feuerwehr Castrop um 7 Uhr auf dem Marktplatz. Die Schauübungen der letztgenannten Wehr, denen außer den bezeichneten Personen ein zahlreiches Publikum beiwohnte, setzten sich zusammen aus Vorführungen der Steigerabteilung und der Mannschaften für die Sturmgeräte, aus einem Gesamt-Exerzieren und aus einem Sturmangriff als einem großartigen Schlußstück der beiden Wehren unter Mitwirkung der Sanitätskolonne vom roten Kreuz. Der Idee nach war im 1. Obergeschoß eines dreistöckigen Gebäudes — Steigerturm — Feuer ausgebrochen. Der erste Zug der Castroper griff dasselbe mit einer Schlauchleitung an. Der Brand dehnte sich aber rasch bis zum 2. und 3. Obergeschoß aus. Von der Brandleitung wurde die Gesamtwehr alarmiert, nun griffen die ankommenden Züge mit 3 Strahlrohren in die Löscharbeiten ein. Nach dem 2. Feuersignal entstand im angrenzenden Central-Theater auf den Ruf „Feuer im Kino!" eine große Panik. Die Sanitätskolonne rückte inzwischen herbei und schaffte die beim Hinausstürmen verletzten Personen in die Turnhalle des Realgymnasiums und legte Notverbände an. Starker Südwestwind trieb das Feuer auf die Dampfmühle und auf die Henkelschen Häuser zu. Auf Alarmruf erschien nun auch im Sturmlauf die Eriner Wehr und hielt die bedrohten Gebäude kalt. Bald konnten die Wehrleute durch Signale zurückgerufen werden. Nach Besichtigung der Sanitätskolonne folgte dann auf dem Marktplatz ein Gesamtvorbeimarsch und darauf Einrücken in den Hallerschen Saal. Hier setzte alsbald ein recht fideler Kommers ein. Die Begrüßungsansprache hielt der Branddirektor Herr Winder. Herr Bürgermeister Wynen verbreitete sich später in längerer Ausführung über die Feuersache und zollte dabei den beiden Wehren für die gebotenen Leistungen volle Anerkennung. Gut Schlauch!

Witten, 22. Sept. (Errichtung einer Ortskrankenkasse.) Die gestrige Stadtvertretung hat die Errichung einer Allgemeinen Orts-Krankenkasse beschlossen, der die Mitglieder der bisherigen drei zu schließenden Orts-Krankenkassen, die nur drei aufzulösenden Betriebs-(Fabrik)-Krankenkassen sowie die nach der R.-V.-O. neu zu versichernden Personen wie Dienstboten usw. angehören werden. Die Mitgliederzahl der Kasse wird rund 6500 betragen. Bei der Wahl der Vertreter der Versicherten im Ausschuß (Generalversammlung) der neuen Kasse wählten von rund 4100 Wahlberechtigten nur etwa 30 v. H.; von den Kandidaten der freien Gewerkschaften wurden 21, von denen der vereinigten bürgerlichen Organisationen 9 gewählt. Für die Arbeitgebervertreter war nur eine Liste eingereicht, weshalb eine Wahl nicht stattzufinden brauchte. Der ganze Ausschuß besteht aus 45 Personen; unter den Gewählten befinden sich auch drei weibliche Mitglieder.

Hagen i. W., 23. Sept. (Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten) befaßte sich zunächst mit der Abnahme der Jahresrechnung, bewilligte der Mehrausgaben für die Kasse des Stadtgartens in Höhe von 1519 Mark und nahm Kenntnis von der Regierungsverfügung, nach welcher das von der Sparkasse Hagen-Boele seitens der Stadt entliehene Kapital statt 4 hinfort mit 4½ Prozent zu verzinsen ist. Zur Durchführung und Vorbereitung der seitens der städtischen Beamten beantragten Besoldungserhöhung wurde die Finanzkommission um die Mitglieder Dr. Cremer, Wittenstein und Schramm verstärkt. Mit Bedauern nahm man Kenntnis von der Mitteilung, daß der langjährige verdienstvolle Stadtverordnete Kommerzienrat Schwemmann wegen hohen Alters sein Mandat niedergelegt hat. In vertraulicher Beratung wurde die endgültige Anstellung des Polizeiwachtmeisters Pohl beschlossen, die beantragte Beförderung von 6 Beamten in höhere Stellen gutgeheißen, sowie dem Erwerb kleinerer Grundstücke zugestimmt. Damit dürfte der städtische Grundbesitz sich auf den Umfang von rund 84 Hektar erweitert haben. Von dieser Fläche sind rund 50 Hektar für spätere städtische Zwecke und Aufgaben verfügbar.

Soest, 23. Sept. (Manöver.) Eine große Ueberraschung brachte der gestrige Korpsmanövertag den Soestern insofern, als nachmittags gegen 3 Uhr große Truppenmassen der Blauen Division in der Stadt Notquartiere bezogen. Sämtliche größeren Säle und die städt. Turnhallen wurden belegt. Das 3. Bataillon des Inf.-Regts. 158 (bekanntlich das Soester Bataillon) sollte die Thomäschulturnhalle beziehen. Die Anwohner der Thomästraße und Hohen Weges bestürmten jedoch den Offizier mit der Bitte, das Bataillon in Bürgerquartiere bei ihnen zu legen. Der Bitte kam dann auch der Offizier zur Freude seiner Soldaten gerne nach.

Der Wahrheit die Ehre!

Meine Frau gebrauchte auf Verordnung des Arztes Biosan zur Stärkung der Nerven und war von der Wirkung einfach überrascht. Neben einer Steigerung des Körpergewichts hat sich das Allgemeinbefinden bedeutend gebessert, Kraft und Energie haben sich rasch und es stellte sich besseres Aussehen ein. Richard Lehmann, Betriebsleiter, Stuttgart, Falkertstraße 81. Unterschrift beglaubigt: 22. 4. 1913. Kgl. Bezirksnotariat. Biosan, großes Paket (ca. ½ kg) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. (57779

Pastor Feike-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

4082 vom Pastor Feike beglaubigter Vertreter

Pflaumenkuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 250 g Mehl, ½ Päckchen von Dr. Oetkers „Backin", ⅛ Liter Milch, Zucker und Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker und Salz, das mit dem „Backin" gemischte und gesiebte Mehl hinzu und zuletzt die Milch. Den fertigen Teig rollt man aus und belegt damit eine gut gefettete Randform. Die durchschnittenen, entsteinten Pflaumen werden auf den Teig gelegt, mit einigen Butterflöckchen u. Zucker überstreut u. der Kuchen ungefähr ¾ Std gebacken.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

3-4 Bauplätze
gut gelegen, zu kaufen ges. Ein gut verzinsl. herrschaftl. Haus, im Süden gelegen, muß in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. A. D. 5421 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kotten-Verkauf.
Ein sehr gelegener Kotten (ca. 2½ Morgen groß) für 8000 Mark bei 1500—2000 Mk. Anzahlung zu verkauf. **Heinrich Günebler, Annen,** beeidigter Auktionator.

Kotten-Verkauf.
Waff., 5 R., Stall, 5 Morg. Land, 3 Morgen Wald, 20 Minuten v. Witten, fortzugsh. z. vk. Pr. 7500 Mk. Anz. 2000 Mk. H. Pillers, Annen, Provinzialstr. 4.

Mein in Buer i. W., Essenerstr. gelegenes Wohnhaus mit zwei Läden umständehalb. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Geschäftslage. Reflektanten erfahren Näheres unter K. S. 25 an **J. Bonhage, Herne.**

Wohnhaus, Nähe Vorsigplatz, 7 Proz. Verzinsung, krankh. f. 23 000 Mk. zu verkauf. Näh. Jägerstr. 26.

Etagen-Haus, herrsch. geb., Nähe des Kaiserhains, m. all. Komfort, hocherzainsl., 1100—1200 Ueberschuß unt. günst. Bedina. zu verkauf. Schr. Ang. u. P. D. 2610 an den Gen.-Anz. Dortm.

Im nördlichen Stadtteil
4stöckiges Haus
Laden, Durchfahrt, gr. Hof, 18 Zim., abg. Etagen, ist m. kl. Anz. f. 28 000 Mk. zu vk. Schr. Ang. u. A. D. 2634 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haus mit 19 Zim., Stall u. kl. Garten b. z. verkauf. Zu erfrag. Alfenstr. 26.

Rentables Haus
in **Dortmund** mit geringer Anzahlung zu kaufen ges. Off. m. Preis, Mietseinnahme unt. Lage u. B. B. 5684 an G.-Anz. Dortm.

Kl. Haus, bis 15 000 M., f. Restaurgesch. pass., zu kauf. ges. Schr. Ang. u. F. O. 5795 an den Gen.-Anz. D.

Per 1. Okt. ist eine im Mittelp. Dortmunds beleg. Wirtschaft m. kl. Saal u. Kegelbahn z. vermiet. evtl. zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. Z. 2586 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krankheitshalber!
Für Brautl. **gutgeh. Wirtschaft** zu vermiet. m. sämtl. Inventar, der Mieter davon ist 10 J. im Geschäft, erste Lage, vorhanden, was zur Haushaltung gehört, ziemlich Betten. Um das zu erlangen, ist 5—6000 M. dazu nötig. Offerten u. J. F. postl. **Apfeltorplatz Sachsenhausen, Frankfurt a. M.**

Jge. tücht. Wirtsleute suchen flotte Stehbierhalle, am liebst. in Dortmund, zu übernehmen. Kaut. vorhand. Schr. Ang. b. A. W. 2585 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. tücht Wirtsl., welche bereits seit mehr. Jahren in ein. Hause **Wirtschaft** führ., wünsch. sich bes. Umstände halb. zu veränd. Nicht ausgeschl. ist Wirtschaft auf d. Lande. Kaut. vorhand. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. F. N. 2462 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 82426

Sichere Existenz
bietet ein seit 15 Jahren in Coblenz a. Rhein bestehend.
Tapetengeschäft.
Selbiges befindet sich in allerbester Geschäftslage der Stadt und ist wegen Zurückziehung des Inhabers z.
zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. m. erbet. Offerten unter M. W. 79 hauptpostlag. Koblenz.

Kleines, gutgehendes
Delikatessen-Geschäft
billig zu **verkaufen.** Anfänger w. angelernt. Täglicher Brotumsatz ca. 40.— Mk. Schriftliche Angebote unter C. U. 5805 an den Gen.-Ang. Dortm. 83611

Klein. Obst- u. Gemüsegeschäft mit etwas Fuhrwerk umständehalb. billig zu verkauf. Zu erfragen Langenbreer, Hauptstraße 53.

Gute Existenz.
Flottes Obst-, Gemüse- und Fisch-Geschäft zu verkauf. Schr. Ang. u. M. Z. 2630 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft ist billig sof. zu übernehmen od. per 1. 1. 1914 zu miet. Näh. Kaiserstr. 74, 2. Etg.

Ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
im Rheinland ist unter sehr günstigen Bedingungen umständehalber zu verkaufen. Niedrige Miete. Reinverd. ca. 3—4000 Mark jährlich. Schr. Ang. u. L. C. 5799 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gutgehendes Delikateß-Obst- u. Gemüsegeschäft in best. Lage Dortm. bill. abzug. Schr. Ang. u. D. T. 2582 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Alleinstehende junge Frau möchte zum 1. od. 15. 10. **Filiale übernehmen.** Kaut. vorhand. Schr. Ang. u. G. H. 2594 an d. Gen.-A. D.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung per 1. od. 15. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. S. M. 5532 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gutgehendes
Friseur-Geschäft
umsth. f. d. Spottpreis von 350 Mk. sof. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z. 83601

Günstig für junge Anfänger
Eine seit lang. Jahr. best. **Bäckerei,** im Norden d. St. gel., **Eckhaus,** ist zu vermiet. Inventar muß kaufs. übernommen werden. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. 83286

Kolonie Scharnhorst. Berzl. Biergeschäft, Umf. 200 000 Flasch. p. Jahr, mit Pferd u. sämtl. Inventar f. 2500 Mark zu verk. Ebenso **Kolonialw.-Geschäft,** gut geh., zu vermiet. Erf. 1000 Mk. Ferner ein **Haus,** 7 Zimm., 1 Morg. Gart., m. 1000 M. Anzahl. zu verk. Näheres H. Bödeker, Dortm., Oesterholzstraße 64. (83251

Hypothek
an 2. Stelle für meine rentablen Geschäftshäuser gesucht. Tarwert 250 000 Mk. 1. Hypothek 75 000 Mark. Schriftl. Ang. u. U. H. 2603 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Geschäftshaus
der Hauptverkehrsstraße in Schwerte, in welchem die Firma Geschw. Becker seit 25 Jahren ein Manufaktur-, Modewaren- und Damenkonfektions-Geschäft betrieben haben, zu vermieten oder zu verkaufen. Wegen seiner Lage eignet sich dasselbe auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. C. Munkenbeck, Dortmund, Hohensyburgstr. 13.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Hotel-Restaurant „Kaiserhof"
mit oder ohne Bauplatz zu verkaufen. Geeignet für größeres Unternehmen, Gelegenheitskauf. evtl. Beteiligung erwünscht. W. Schamoni, Hamm (Westf.) 58086

Junges Ehepaar sucht zu sofort oder baldigst aufgehendes, gediegenes
Restaurant oder Café
zu mieten. Kaution vorhanden. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauen Angaben u. S. G. 3956 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen. 57857

Glänzende Existenz!
Leistungsfähiges Engroshaus richtet Refl. ein Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren-Geschäft
Spezialität „Reste"
unter sehr günstigen Bedingungen ein. Einige tausend Mark Kapital erforderlich. Ernstb. Selbstreflektanten wollen unter L. K. 5527 an den General-Anzeiger schreiben. (57847

Maschinenziegelei
mit großen Räumlichkeiten in industriereicher Gegend in der Nähe Dortmunds wegen Sterbefalles 57583
zu verkaufen oder zu vermieten.
Eignet sich auch für jede andere Klein-Industrie, da elektrische Kraft vorhanden. Schriftliche Angebote befördert unter A. B. 5507 der General-Anzeiger Dortmund.

Beleihung und Lagerung
von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Düsseldorf	Köln a. Rh.
Leibnizstr. 8	Graf Adolfstr. 35a	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Fernruf 559.	Fernruf A 2995

Teilhaber
mit Kapital in jeder Höhe
Gründungen von Aktienges. u. G. m. b. H.
Verkauf von Fabriken, Geschäften etc. im In- u. Ausland schnellstens durch 56179
A. Mehlig, Berlin
Invalidenstr. 17a. Tel. Norden 4299. Handelsgericht. eingetr.

Milchgeschäft
zu kauf. ges. Schr. Ang. u. O. C. 2621 a. d. Gen.-Ang.

Gutgehendes
Möbelgeschäft
in Schwerte sucht tätigen o. stillen 57129
Teilhaber
mit 10—15 000 M. Einlage, die sichergestellt w. Hoh. Gewinnanteil u. Zinsen. Schr. Angeb. u. S. H. 555 an d. Agentur d. Ztg. in Schwerte

3000 Mk. hint. Kirchenk. zu leih. ges. Verm. verb. Ang. u. E. R. 2600 a. Gen.-Ang.

Junge Dame sucht
1000 Mark
z. Gründ. ein. Existenz nur v. Selbstgeb. Schr. Ang. u. L. L. 5788 an Gen.-A. D.

Kaufmann sucht 600 Mark. Rückzahlung je 200 Mk. am 1. 11., 1. 12., 31. 12. Schr. Ang. u. E. R. 2635 an den Gen.-Ang. Dortm.

Stellen-Angebote

Zur See. Hohes Einkomm. b. fr. Station erzielen Stewards (Schiffstellner), Verdienst 800 bis 2000 Mk. pro Reise (4 Monate) Heizer, Maler, Tischler, Bäcker, Friseure u. andere Berufe, welche zur See fahren wollen. Auskunft u. Rat ert. nur auf briefl. Anfr. Prospekt gratis.
Seemännisches Auskunftsbüro Rostock i. M., Borwinstr. 17. (

Gläng. Nebeneinkommen k. sich strebs. Pers. durch ein Postversandgesch. in eigener Wohn. ohne Kap. verschaff. Ausk. kostenl. durch **Postf. 49, Leipzig, Postamt 12.**

Vorträtreisende u. Damen gesucht. Abends 6—8 Uhr **Hotel Rieve,** A. d. Berge. (

Tüchtige Reisende
auch Damen, für erstklassige Semisachen für dauernd gesucht. Meldungen 10—12 u. 4—7 Uhr. Brüderstr. 20, II. (

Gesucht werden
Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer, nur strebsame Personen für großartigen konkurrenzlos. Massenartikel. Dauernde Beschäftig. Verdienst 32 Mk. pro Woche, evtl. mehr. Auch als Nebenverdienst geeignet. Off. unt. S. E. 3953 an die Ann.-Exp. **V. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Nebenverdienst!
Agenten, Beamte, Komptoristen, Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürd. Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. W. F. 1726 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. in Köln.**

Einkassierer
b. sof. ges. Vers. muß guter Verkäufer u. im Umgange mit der Privatkundsch. bew. sein. Die Stellung ist bei zufriedenst. Leist. dauernd. Schr. Ang. u. N. O. 2591 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum Alleinvertrieb f. einen allseitig lobend anerkannt. Artikel suche für Dortmund und Umgegend **seriösen Herrn.** Vorzustellen Mittwoch abend 6—9 Uhr bei **Baruch, Union-Hotel.**

General-Agentur
unserer **Kranken- und Unfallversicherung** mit Sterbegeld zu vergeb. Neue Kombinationen. Hoh. Verdienst. Nichtfachleute werden eingearbeitet. **Unitas,** Frankfurter Versicherungsgesellschaft, Direktion u. Hauptkasse: **Frankfurt a. Main,** Zeil 29 u. 31. 57835

Zigarren-Fabrik sucht Agenten **J. Stroof, Aachen.**

Wer besucht regelmäßig die
Bäckerkundschaft
besonders auch kleiner und mittlerer Plätze und interessiert sich für den
Vertrieb
erstklassigen
Streumehls
ohn. Fabrik?
Gefl. Angebote unter **U. T. 1718** an **Haasenstein u. Vogler A.-G.,** in **Köln** erb.

Größeres Haus sucht zum Besuche von
Fabrikbetrieben
zum sofortigen Eintritt fleißigen
Vertreter
mit festem Spesenzuschuß. Bedingung: ausschließliche Tätigkeit für die Vertretung. Schr. Ang. u. F. A. 5525 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

F. d. Kirchl. Behörden a. erstklass. empfohl. neues evang. Werk, 14 Mk., suchen hierin prakt., erfahrenen
Oberreisenden.
6 Mk. 50 Pf. Provision. **Brandner's Verlag, Dresden**

Holz.
Reisender
mit best. Zeugn. u. Empfehlungen per sofort od. später gesucht. Gehaltsanspr. erbet.
Sägewerk Schenkhoff, Herne i. W.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen älteren, soliden und gewissenhaften
Registratur-Beamten
welcher bei größeren Firmen des hiesigen Bezirkes in gleicher Weise tätig war und über beste Zeugnisse verfügt.
Ausführl. schr. Ang. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. **C. U. 5523** a. d. G.-A. D.

Setzer und Drucker
für einige Abendstunden in der Woche gesucht.
Heinrich Cramer Nachf., Betenstraße 20.

Existenz

unabhängig u. von Dauer, mit einem jährl. Einkommen bis 5-6000 Mk. bietet angesehenen leistungsf. Fabrik einem strebs., arbeitsfreud. Herrn gleich welchen Berufs. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erfordl. Barkapital Mk. 1000.—.

Streng reelles Angebot
Günstig zum Selbständigmachen

Ev. zunächst auch als Nebenerwerb. Ernsth. christl. Selbstreflektanten, die den Besitz der notwendigen Mittel nachweisen können, erf. Näheres unter **D. F. 9417** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** (57553

Hohes Einkommen, Selbständigkeit

durch Uebernahme verschiedener patentierter und gesetzl. geschützter Artikel. Es sind nur einige hundert Mark erforderlich, welche zurückgezahlt werden. Auch habe ich das Fabrikations- und **Alleinvertriebsrecht eines gewaltigen volkswirtschaftlichen Gebrauchsartikels zu vergeben mit kolossalem Umsatz und gewaltigem Nutzen, welcher nachgewiesen.** Dieser Artikel eignet sich auch gut als Nebenbeschäftigung, auch für Damen, da kein Reisen nötig ist.

Interessenten wollen sich melden Mittwoch 9 bis 1 Uhr, 3 bis 7 Uhr **Hotel Lindenhof bei Bornemann.** (83388

Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten jeden Standes ohne Aufgabe der bisherigen Tätigkeit und die sich persönlich mit der Firma in Verbindung setzen können;

EXISTENZ.

Es handelt sich um das **Aufstellen** und **Kassieren patentierter** Apparate. 2-4000 Mk. werden **vertraglich** garantiert. **1-2000 Mk.** Barkapital erforderlich. Off. u. N. 5084 bef. Aug. Rolef, Ann.-Expedition, Münster i. W. (57838

Für d. Alleinvertrieb ein. anerkannten, bekömmlichen tokayerweinartigen
Tafel-Getränks
i. Flaschen, sehr preiswert, suchen wir mit e. Herrn od. Firma, der b. Wirten u. Privaten best. eingeführt ist, in Verbindung zu treten. Anfragen erbeten unter N. 83382 an den General-Anzeiger, Dortmund. (

Grossdestillation u. Likör-Fabrik auf allen Plätzen **Vertretung** zu vergeben. (83304
Schr. Angebote unter **C. N. 5793** an den Gen.-Anz. erbeten.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen
jüng. Registratur-Beamten
Bedingung ist, gute Handschrift und Vollendung einer wenigstens 3jährigen Lehrzeit in einem größeren kaufmännischen Unternehmen. (57991
Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind einzureichen an
Germania Lebensversicherungsgesellschaft
Verwaltungsbureau, Dortmund, Haus Utermann.

Erstklassige Margarinefabrik
mit Depot am Platze, sucht für Dortmund einen gewandten und möglichst in der Kolonialwaren-Kundschaft eingeführten
Reisenden.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **G. T. 2637** an den Generalanzeiger, Dortmund, erbeten. (83594

Jüngerer Monteur
für Heizung und Licht, zum baldigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden solche, welche bereits im Waren-Kaufhaus derartig. Posten bekleidet haben. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohn erbeten (
Kaufhaus Michel Marx, Siegen i. W.

Ehepaare

jung, arbeitsfreudig, mindestens die Frau muss geschäftsgewandt sein, als Geschäftsführer für Lebensmittel-Spezialgeschäfte gesucht.
Schriftl. Offerten mit näheren Angaben über Person, bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten unter U. O. 5497 an den General-Anzeiger Dortmund. 57455

Hausdiener
ehrlich, zuverlässig und stadtkundig in dauernder Stellung sofort gesucht (58042
Meldungen von 10—11 Uhr vormittags.
Mercedes Schuhges. m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg u. Hansastr.-Ecke.

Suche für sofort in meine Filiale **Kamen** einen jung.
Verkäufer oder Volontär.
Für mein Geschäft **Hagen** suche **Lehrpersonal** sowie eine **tüchtige, ältere Verkäuferin. J. Kabben, Hagen i. W.,** Kolonialwaren, Landesprodukte. 57468

Jüngerer, flotter
Verkäufer
für Manufaktur u. Konfektion gesucht. Derselbe muß guter Dachschreiber u. Dekorateur sein. Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. erb. (
Kaufhaus S. Hirschland,
Hamborn-Neumühl.

Zum Beitragen der Bücher **sowie Korrespondenz** mit Maschine sofort ein verd. **Kaufmann** gesucht **als** Nebenverdienst. Schr. Ang. unter **A. M. 2007** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Kontorist,
der eben die Lehre beendet hat sowie einige
Kontoristinnen,
(Anfängerinnen) für Stenographie u. Schreibmaschine (Adler) per sofort gesucht. Schr. Ang. mit Angabe des Lebenslaufes und des Gehaltsanspruches und Beifügung von Zeugnisabschriften u. **T. R. 5526** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für mein Glas-, Tapeten- u. Farbwarengeschäft suche sofort einen in der Branche erfahrenen jungen Mann als
Buchhalter.
Schr. Ang. u. **B. R. 5540** an den **Gen.-Anz. Dortmd.**

Junger Mann zur Aushülfe
für leichte Kontorarbeit gesucht. Schr. Ang. u. **M. J. 5533** an d. Gen.-Anz. D. (

Jüngerer Bautechniker
sof. ges. Offert. mit Geh.-Anspr. unt. R. W. 533 a. d. Filiale Rudolf Mosse, Sonnenst. 74

Eisenkonstruktionswerkstatt verbunden mit **Hammerwerk** und **Verzinkerei** sucht zum baldigen Eintritt **tüchtigen Meister** als
Betriebsleiter.
Schr. Ang. u. **B. D. 5472** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sofort ein (57436
Baggermeister
für **Löffelbagger** gesucht (System Orenstein & Koppel).
Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an **Baugeschäft Fr. Leube, Hörde.**

3 Elektromonteure
für dauernd bei gutem Lohn sofort gesucht.
Thomas Kerp, Barop.

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
gegen hohen Lohn und dauernde Stell sofort gesucht.
Elektrizitäts-Gesellschaft Wibig u. Winter, Gelsenkirchen. Dickampstraße 38.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
werden bei hohem Lohn u. dauernder Stellung gesucht.
Elektrizitätsgesellschaft Brinker u. Kuipy, Annen, Provinzialstr. 14.

Tüchtiger
Reparaturschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde, Dortmund, Abt. Dampfhammerwerk.

Tüchtige
Schlosser u. Hilfsarbeiter
sucht **Monteur Dubziak** auf Zeche **Maximilian** b. **Hamm** in Westfalen. 51972

Erfahrener Bauschlosser gesucht. **G. Schmitz u. Co.,** Oesterholzstraße 13. (

Tüchtige Schlosser, Nieter und Nietenwärmer
sofort gesucht. Montagestelle Zeche Maximilian.
Obermonteur Weiler.

Je ein älterer u. erfahr.
Schlosser und Dreher
sof. gesucht. Straßenbahn-Depot, Bickefeld-Berghofen.

Bauschlosser
erfahrene, selbständ. arbeitende, f. dauernde Arbeiten sofort gesucht. 57811
Wiegard, Eickel.

Tücht. Schlosser
sucht **Monteur Kleincheer,** Zeche **Fürst Leopold** in **Herverst-Dorsten.**

Tüchtige ältere
Dreher
für Eisen, Metall und alle Arbeiten suchen (58064
Eisenwerk Schmöger.

Tücht., selbständ. arbeitend. **Hufschmied,** welcher bei der Truppe Fahnenschmied war und auch im Wagenbau erfahren ist, sucht für sofort oder später Stellung. Selb. ist mehrere Jahre auf groß. Werk selbständig tätig.
Schr. Ang. unt. **T. H.** an **J. Bonhage in Herne.** (

Suche auf sof. einen jungen
Hufschmied.
W. Sprave, Annen.

Sofort tüchtigen
Bauschmied
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hoch- u. Tiefbaugesellschaft m. b. H., Lütgendortmund.

Tücht. Maurer, Einschaler, Betonarbeiter u. Handlang. sofort ges. **Hörder Hochofenwerk Neubau Kohlenmischanlage.** Meld. b. Polier Erb. **N. Baldamus,** Baugeschäft.

Mehrere
Dachdecker
sofort gesucht. (
Georg Jakob, Lünen.

Tüchtiger Vorarbeiter
mit gut. Stamm Leute (15 bis 18 Mann) ges. Meld. bei **Konrad Schneider,** Tiefbaugesch., **Dortm.-Cörne.** (

Auf sofort 30 tüchtige
Erdarbeiter,
Italiener, beim Abtrag der Halde in Aplerbeck gesucht. Winterarbeit. Zu melden **bei Herrn Bauf. Ackermann**

Sofort tüchtiger
Oberbau-Schachtmeister
gesucht **Tief- und Eisenbahn-Baugeschäft Fr. Leube, Hörde.**

Mehrere tüchtige
Pflasterer u. Rammer
sofort gesucht. (57561
Fr. Köster, Hagen i. W., Langestraße 2.

Für sofort 57477
50 tüchtige
Erdarbeiter
nach Zeche „Glückauf segen" Hörde gesucht. Zu melden bei Meister **Byzan,** Tiefbaugeschäft **Fr. Leube, Hörde.**

Steinschläger und tüchtige Schlackenarbeiter
sofort gesucht.
Schlackenbrecherei Carl Risch auf Zeche „Schleswig" **Wickede-Asseln** (Straßenbahn Aplerbeck-Asseln.)

25—30 tüchtige (
Erdarbeiter
find. sof. Beschäftigung bei **Bauunternehmung Leonhard Moll, Wanne-Crange, Rhein-Herne-Kanal.**

Sofort tüchtige
Akkordablader sowie Oberbau-Arbeiter
nach Bahnhof Hamm i. W. gesucht. Meldungen das. bei Herrn Bauführer **Bredenbröker.** (57943

Anstreichergehülfen
gesucht. Neubau Lünenerstr. 51. Meld. beim Anstreicher.

Junger Anstreichergehülfe
sofort gesucht. **Körner und Storing, Schwerte.** (57824

Mehrere Maler- und Anstreicher sofort gesucht. (
Frz. Michelis, Habinghorst, Kronprinzenstraße 72.

2 Sattlergehülfen
sofort gesucht. **Rud. Kiffel** Leopoldstraße 8. (

Polsterer-Gehülfe
sof. ges. Münsterstr. 35. (

2 tüchtige
Modellschreiner
sowie 2
Schreinerlehrlinge
sofort gesucht.
Wittener Stahlformgiesserei G. m. b. H., Witten.

Stellmacher
auf Karosserien gesucht.
Gänger, Rolandstraße 6. (

Tüchtiger
Großstück-Arbeiter
welcher Damenjacketts mit macht, auf Werkstatt ges. (
M. Lange, Witten.

Stadttheater.
Sofort gesucht erfahrener
Rockarbeiter,
geschickte (57879
Näherin
(evtl. vorgeschritt. Lehrmädchen.) Meld. b. Hausmeister

Tücht. j. Schneidergeselle f. d. gesucht. **J. Linker,** Hagenstraße 14. (

Jung. Schneidergeselle ges. Gänsemarkt 12.

Tücht. selbständ. Schneider-Gehülfe für Grosstück bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Peter Ophoven, Langenbreer, Sedanstraße 8. (

Jung. Schneidergehülfe zur volk. Ausbildung auf Wochenlohn gesucht. **A. Pallutt, Hörde,** Wilhelmstr. 5a. (

Tüchtigen jüngeren
Schneidergehilfen
sucht **L. Schumacher, Bodelschwingh.** (

Schuhmachergeselle
sofort gesucht. (
Maslowskis Schuhhaus, Langenbreer, Kaiserstr. 178.

Ordentlicher
Schuhmachergehülfe
für dauernd ges. **Langenbreer.** Wilhelmshöh 96.

Schuhmachergehülfe
gesucht. **Otto Sattler, Hombruch,** Bahnhofstraße. (

Schuhmach. ges. Altermühlenw. 16.

Schuhmacher
gesucht. Märkischestr. 82. (

Junger
Bäckergehülfe
gesucht. **Carl Seuthe, Hagen** i. d. Beife 1. (

Ein selbständiger 57657
Bäckergeselle
für sofort gesucht.
Fritz Kauermann, Bäckerei u. Konditorei, **Lütgendortmund,** Limbeckerstraße 55.

Jg. Bäcker u. Konditor ges. Oesterholzstr. 110.

Ein junger
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht **Carl Kallerhoff, Hafpe,** Bahnhofstr.

Ein jüngerer (57941
Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Friedrich Demandt, Aylerbeck.** (

Tüchtiger 1. Gehülfe i. Brot u. klein. Backwerk durchaus erfahren, sof. ges. Oesterholzstraße 79. (

Ein Bäckergeselle z. Aush. gesucht. Steinstraße 20. (

Suche für sofort ein. tücht.
Bäckergehülfen
Lorenz Peine, Mengede.

Junger Bäcker und Konditorgehülfe gesucht.
Hohensyburgstraße 62.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** sofort gesucht. **Joh. Falk, Marten,** Karlstr. 2. (

Ein junger **Bäcker- und Konditorgehülfe** sofort gesucht. Rolandstraße 14. (

Selbst. **Bäcker-Gehülfe,** d. in Feinbäckerei bewandert, gesucht. Enschederstraße 4. (

Ein ordentlicher, junger
Bäckergehülfe
zum 1. Okt. od. früher ges.
Carl Westermann, Schwerte Bahnhofstr. 6.

Jung. Bäcker-
u. Konditorgehilfe, 18—19 Jahre, sof. od. später ges. (
Carl Engstfeld, Hörde, Langestraße 17.

Einen jüng. ordentlichen
Metzgergesellen
stellt sof. ein (Kraftbetrieb)
Bergmannsheim, Barop, A. Becker.

Ein tüchtiger
Herrenfriseur
der auch in Haararbeiten perfekt ist, per bald gegen hohes Salär gesucht.
Karl Ringler, Herne, Bahnhofstraße 4a.

Auf sof. ein durchaus tücht.
Friseurgehülfe
zur Aushülfe gesucht.
Emil Schäfer, Friseur, Schwerte.

Jg. Friseurgehülfe p. 1. Okt. gesucht. **Peter Musby,** Ardenitracke 118½. (

Tücht. Friseurgehülfe sofort gesucht.
Bürger, Augustastr. 14. (

Zuverlässiger junger
Fuhrmann
auf sofort gesucht.
Baugeschäft Ew. Drücke, Herne, Bismarckstr. 64.

1 Ackerknecht
per sofort od. bald gen. hoh. Lohn gesucht. Selbig. muß mit all. landwirtsch. Maschinen vertraut sein.
Schr. Ang. u. **Z. B. 5516** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57630

Ein ordentlicher (57685
Knecht
für Landwirtschaft zum 1. Okt. gegen guten Lohn gesucht. **Kattenstedt, Nette.**

Wir suchen zum 1. Oktober cr. mehrere tüchtige, durchaus nüchterne
Fuhrleute
die im Besitz guter Zeugn. sind. Monatslohn 110—120 Mark. 57615
Westhoff v. Frie, Baumaterialien, **Raurel.**

Zuverlässiger Fuhrmann sofort gesucht. Oswaldstraße 3, Dorstfelder Brücke

Geschäftskutscher
mögl. Kavall. d. Ref. ges.
Färberei Köppel, Dortmund.

Ein ordentlicher
Kutscher
zum Brotfahren gesucht.
Hiltropwall 28.

Junger Bursche,
nicht unter 16 Jahren, zum Brotfahren gesucht.
Johann Wenke, Herne, Wilhelmstraße 30.

Ordentlicher, älterer
Handwerker,
Stellmacher oder Schreiner, (eventl. Invalide) findet dauernd Beschäftigung in einem Baugeschäft b. freier Station und Lohn.
Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (57810

Mehrere jugendliche
Arbeiter
für leichte Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. (57631
Westf. Stanzwerke G. m. b. H.
Aplerbeck i. W.

Arbeiter gesucht
Baustelle Hochstraße in Dorstfeld, Straßenbau. (

Tagesarbeiter
gesucht
für Zeche Halland in Herbede-Ruhr.
Aufseher Hahne, Herbede, Hauptstraße 57.

Einen älteren Mann für Hof- u. Stallarbeit oder Halbinvalide sucht für sof. und dauernd
G. Allendorf, Rauxel.

Alleinstehender älterer (
Mann
ev. Invalide, für leichte Hof-, Garten- u. Stall-Arbeiten a. d. Lande gesucht. Zu erfr. i. d. G. (83246

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Ackerknechte, Pferdebursch., Bursch. für Metzgerei u. z. Milchfahr., sowie **Fouragegesch. zum 1. Nov., Rollkutsch. Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Hansastraße 22. Telephon 196.** (

Suche Kutscher, Diener, Geschäftskutscher f. Bäckerei, Kolonialw.-Handl., Obstgeschäft, Metzgerei, Baumaterialien, zuverl. Fuhrleute, Burschen z. Mitf., Postillone landwirtsch. Baumeister.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Büfett-Spüljunge
nicht unter 14 Jahren, sofort gesucht.
eCntral-Automat, Steinstr.

Bursche,
15—16 Jahre, per sof. ges. Meldung gesunds 6½ Uhr.
H. Knopfschild, Düsseldorferstr. 12.

Ein solider
Hausdiener
für sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Hospiz „Baseler Hof", Gelsenkirchen.

Junge von 16—18 J. als
Hausdiener
per sofort gesucht. (83445
Preußischer Hof, Reinoldistraße 17.

Laufbursche
per sofort gesucht. (57902
Minna Michels,
Westenhellweg 45.

Laufbursche
gesucht für das techn. Büro **Heinrich Behrend, Dortmd.,** Westererbenstraße 75.

Stadtkundiger, kräftiger
Laufbursche
gesucht. (57930
Papiergeschäft, Betenstr. 19.

Auf sofort ein kräftiger
Laufbursche
gesucht. **Hch. Finkensiep, Hörde,** Märkischestr. 265, an der Kluse.

Laufbursche
der auch gegen Provision Fahrpläne u. Zeitschriften verkauft, gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Krüger-Passage.

Jüngerer, kräftiger (
Laufbursche
gesucht. **Maschinen-Fabrik Friedr. Pelzer, G. m. b. H.,** Kaiserstraße 176. (57971

Für sofort wird für eine Großhandlung ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling,
der mögl. einen Handelskursus absolviert hat, in d. Kaufmänn. Lehre gesucht.
Selbstgeschrieb. Ang. sind unter **M. A. 57211** an den General-Anz. Dortm zu r.

Lehrling
per sof. oder später gesucht.
Rechtsanwalt Arnecke, Dortmund, Kaiserstraße 8.

Für das kaufmänn. Büro eines besseren Spezialgesch. wird z. sofortigen Eintr. ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Schriftl. Angeb. unter **J. L. 5538** an Gen.-Anzeig.

Unter günst. Beding. wird für ein kaufm. Büro sof. ein
Lehrling
mit höh. Schulbild. gesucht. Schr. Ang. u. **J. B. 2604** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 88354

Sohn ordentl. Eltern als
Bäcker- u. Konditorlehrling
nach **Elberfeld,** Marienstraße 58 gesucht. 57015

Reisefrauen und 1 Laufbursche gesucht. Meld. 12—2. Friedrichstrasse 13.

Heimarbeit
garantiert dauernd u. gut lohnend erhält jede Dame d. leichte interessante Handarbeit. — Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näh. durch **Prospekt gratis** mit Muster geg. 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kolb, Kempten B. 150 (Bayern) Altrenomm. Versandgeschäft Erste Referenzen.**

Von größerem Büro wird per sofort flott und gewissenhaft arbeitendes
Fräulein
gesucht. (
Schr. Ang. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. **F. B. 5528** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für unser **Herrenartikel-Spezial-Geschäft** per sofort gesucht. Nur branchekundige Damen wollen sich melden. (57840
Hermanns & Froitzheim.

Wir suchen per 1. Oktober eine (57809
1. Lebensmittel-Verkäuferin
Branchekundige Damen mit liebenswürdigem und gewandtem Auftreten wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsangabe einreichen.
Gebr. Abraham, Bochum.

Für die Besatz- u. Kurzwaren-
Abteilung suche ich per Oktober-November eine
erste Verkäuferin
die vollständig selbständig ist. (
Georg Blank, Witten, am Markt.

Tüchtige, **zuverlässige** (58043
Verkäuferin
für **Manufakturwaren** sofort gesucht. (Pension in oder außer dem Hause.)
Kaufhaus Geschw. Marx, Kray-Essen.

Putz-Verkäuferin
sofort gesucht (58061
S. Fränkel, Westenhellweg 31.

Einige
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, werden noch eingestellt. Persönliche Meldungen von 8 bis 10 Uhr vormittags.
Warenhaus Theodor Althoff.

Kräftiges Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gesucht. (57859
Heinr. Hill, Dortmund, Uhlandstraße 32.

Tücht. Kontoristin
f. Buchführungsarbeiten u. Bedienung einer Registrier-Kasse von einem best. Spezialgeschäft per 1. Okt. d. J. gesucht. Bewerberinnen dürfen nicht unt. 19 Jahre alt sein. Schr. Ang. mit Ang. der Gehaltsanspr. erb. unt. **S. A. 5539** an Gen.-Anzeig.

Kassiererin
für Lebensmittelgeschäft, möglichst aus der Branche, gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **F. Z. 5506** an den General-Anzeiger.

Kolonialwaren!
Filialleiterin
nur 1. Kraft, gesucht. (
Rheinisches Kaufhaus, Cornel. Stüssgen, Köln.

Suche per 1. Oktober eine jüngere
Verkäuferin
für **Kolonialwaren.**
Otto Meß, Nünthe bei Kamen.

Suche für ein Zigarrengeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
(branchekundig) auf sofort oder 15. Oktober.
Schr. Ang. mit Bild und Gehaltsanspr. u. **C. K. 5524** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gew. **Verk. f. Fleisch-** und Aufschnittgeschäft sof. ges. Offert. erbet. u. **C. 600 Bochum bahnpostlagernd.** (

Suche für mein **Kolonial-, Kurz- u. Fettwarengeschäft** per sofort oder 1. November eine tüchtige
Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. an **Peter Stövesand, Altenbögge** b. Hamm, Fernruf 13, Amt Bönen.

Jüngere Verkäuferin
gesucht und Lehrmädchen. **Photoautomatik „Union",** Münsterstraße 7.

Fleißiges Mädchen mit gut. Handschrift wird als
Expedientin
angelernt. (
Viktoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Kolonialwaren!
Erstklassige
Verkäuferin
ges. für unsere West-Filialen.
Rheinisches Kaufhaus, Cornel. Stüssgen. Köln.

Gehülfin
sof. gesucht. Ostwall 23, I.

Pelznäherin
für mein Atelier gesucht. Selb. muß die Schneiderei erlernt hab. u. gute Zeugn. besitzen. **H. Offszanka,** Westenhellweg 86.

Friseuse im Abonnement gesucht.
Hansemannstr. 5, 2. Etg.

Gehülfin f. Damenschn. ges. **Schmidt,** Markt 11.

Junge Kellnerin für alkoholfreies Café gesucht. Schr. Angeb. unter **M. A. 2619** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrfräulein oder Volontärin
für Spezial-Butter-, Käse- und Eier-Geschäft gesucht. (
A. Lorberbaum, Wißstr. 24.

Suche für mein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft ein kräftiges evangelisches
Lehrmädchen
bei freier Station und gut. Behandlung. **Rudolf Wolff, U.-Königsborn,** Friedrichstraße 46. 57659

Lehrmädchen
für mein Manuf.-, Mode- u. Konfektionsgeschäft sucht sogleich bei freier Station **Jul. Thomas, Bückeburg.**

Lehrmädchen
für Kostüme gesucht. (
Kurfürstenstraße 12, 1. Etg.

Costumes
Lehrmädchen und Volontärin sucht (
Ella Merkert, Stiftstr. 11.

Ansehnliches, ordentliches
Lehrmädchen
oder **Volontärin** sucht
Dreike's Schuhhaus
Friedhof 20, Ecke Kuckelke.

Kochlehrfräulein.
Für ein hiesiges besseres Restaurant, in welch. viele Festlichkeiten u. Hochzeiten stattfinden, wird ein Kochlehrfräulein ohne gegenseit. Verg. auf ein Jahr gesucht.
Schr. Ang. u. **W. T. 5541** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrmädchen

1 Jahr Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergüt. gesucht.
Hotel-Restaurant „Zum Hofgarten", Düsseldorf.

Jg. Mädchen

zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergütung ges.
Frau M. Schuldrees, Paderborn, Bahnhofshotel.

Gesucht ein jg. Mädchen vom Lande zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Hoheitr. 10, I

Haushaltungs-Pensionat.

2—3 junge Mädchen find. liebev. Aufn. zur wirtschaftl. Ausbild. u. gesellsch. Form. unter Anleitung der Hausfrau. Angen. Familienleb. Pensionspr. 50 M. monatl.
Frau Aug. Schmalhorst, Ludwigsruh, Kripp a. Rh.

Fräulein

zum Erlernen der Küche sowie zur Ausbildung in **Haushalt und Küche** per sofort oder später gesucht.
Hotel Reichshof, Barmen, Alter Markt 26-28

Fräulein

aus gut bürgerlicher Familie, das sich in der bürgerlichen sowie in der feinen Küche ausbilden will und z. Stütze der Hausfrau gegen eine kleine Vergütung, die wir zahlen, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. W. B. 5503 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich suche für meinen herrschaftlichen Haushalt v. 2 Erwachsenen u. 3 Kindern sofort oder 1. Okt. eine tüchtige, energische, kinderl. ev.

Stütze

in Küche u. Hausarbeit erfahren. Ebenfalls suche ich ein tüchtiges, evangel.

Hausmädchen.

Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Es wollen sich nur solche melden, welche wirklich dauernde Stellung auf dem Lande suchen.
Schr. Ang. u. T. S. 5520 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per sofort ein einfaches, evangelisches

Fräulein

zur Stütze der Hausfrau. Solche wollen sich melden, die schon ähnliche Stellung bekleidet haben und mehr als 18 J. alt sind. Dienstmädchen vorh. Schr. Ang. u. S. T. 5521 a. d. G.-A. D.

Fräulein, w. kochen k. u. i. Hausarb. erf. ist, f. 1. Okt. gesucht. Off. u. J. B. 2639 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein einfaches

Fräulein

d. selbständig kochen kann, und **ein Lehrfräulein** ges.
August Götte, Hotel Reichshof, Castrop.

Suche zum bald. Eintr. ein tücht. zuverlässiges evgl.

Kinderfräulein

zu meinen 3 Kindern im Alter von 5 u. 4 Jahren u. 8 Woch. Off. mit Bild und Zeugnissen an (57848
Frau Bergassessor Klein, Herne, Luisenstraße 28.

Für kleinen herrschaftl. Haushalt wird eine perfekte evangelische

Köchin

gesucht, welche auch etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Zweitmädchen vorhanden.
Schr. Ang. mit Zeugn. unt. F. O. 5517 an den Generalanz. Dortm. 57652

Tüchtige, sehr saubere

Köchin

mit Hausarbeit, möglichst über 25 Jahre alt, gesucht zum 15. Oktober.
Frau Oberbergrat Pieler, Prinz Friedrich Karlstr. 53.

Köchin

oder perfektes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern sofort gesucht. Lohn 40 Mark.
Schr. Ang. u. G. K. 500 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf sof. eine perfekte

Köchin

und zugleich ein ordentlich.

Küchenmädchen

gesucht. **Wirt Schloßmacher,** Steinstraße 31.

Tüchtige **Beiköchin** für sofort gesucht. Gehalt 40—45 Mk. (57904
Hotel Trierer Hof, Elberfeld.

Küchenmädchen, evgl., nicht unt. 20 J., bei Familienanschluß gesucht.
Wwe. Nattkemper, Gastwirtschaft, **Horstmar.**

Gesucht wird nach Herne ein besseres, evangelisches

Küchenmädchen

oder einfaches Fräulein, das alle Hausarb., außer Wäsche, verricht. u. gut kocht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden unt. A. M. 5493 an den General-Anzeiger. 57418

Suche zum 1. Nov. ein ält.

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit übernimmt. **Frau Geheimrat Salomon, Hamburgerstr. 38**

Ein ordentliches evangel.

Küchenmädchen

nicht unter 25 Jahren, welches die bürgerliche Küche versteht und sämtliche Arbeiten mit übernimmt, z. 1. Oktober gesucht. (57890
Restaurant Buschmühle.

Suche auf sofort oder später ein selbständiges

Küchenmädchen.

Zweitmädchen vorhanden.
Frau Leo Kaufmann, Westenhellweg 124.

Perfektes

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit mit übernimmt, für sofort ges.
Frau Brand, Hohenzollernstraße 24. Zu erfragen bei **Frau Brand,** Kaiser-Wilhelm-Allee 60.

Erfahrenes

Küchenmädchen

mit guten Zeugn. gesucht.
Frau Bürgermeister Kottgen, Arndtstraße 26.

Perfektes

Küchenmädchen

od. einfaches Fräulein sucht zu sofort **Frau Apotheker Strenge,** Sodingen i. W.

Zum 15. Oktober älteres, erfahrenes

Küchenmädchen

das selbständig kochen kann u. einige Hausarbeit übernimmt, für herrschaftlichen Haushalt gesucht.
Frau Dr. Weber, 57961) Victoriastraße 34.

Zum baldigen Eintritt ein

Kindermädchen

(evgl.) gesucht, welches kinderlieb ist, gut nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. (58039
H. Flinte, Verwalter, Hospiz „Vaseler Hof", Gelsenkirchen.

Zum 1. Oktober od. früher ein zuverlässiges, älteres, einfaches 56432

Kinderfräulein

zu drei kleinen Kindern ges. Meldungen 10—12 und 5—7 bei **Frau Dr. Pott, Witten,** Schillerstraße 9.

Ein Fräulein
zu 3 Kindern 6, 8 u. 10 J., für nachm., pers. sof. evtl. 1. Okt. gesucht. Solche, welche die höhere Schule besucht haben, bevorzugt. Kaiserstr. 17, I.

Kindermädchen, 16—18 J. alt, zu 2 Kind. v. 1. 10. ges. sucht. Betenstr. 27, 1. Etg.

Zum 1. November suche ich ein tüchtiges, evangel.

Mädchen,

am liebsten v. ausw., für Küche u. Hausarbeit, mit guten Empfehlungen.
Frau Rechtsanwalt Kohn, Arndtstraße 2.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche bald **erfahrenes, tüchtiges**

Mädchen

mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern für meinen kleinen Haushalt.
Frau Pastor Spieker, Adlerstraße 29.

Wegen Krankheit des jetzigen suche für sofort oder zum 1. Oktober ein properes, tüchtiges 57856

Zweitmädchen

Frau Louis Löwenthal, Langendreer
Kaiserstraße 209.

Suche sofort ein brav., ehrl.

Mädchen.

Frau Heinrich Engelbracht, Neheim.

Suche Zweitmädchen

aus gutem Hause, welches nähen kann 57495
Frau Direktor Molly, Laurel, Rütgers-Werke.

Ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes

prop. Mädchen

gesucht. Dasselbe muß schon in besserem Haushalt tätig gewesen sein. Näheres Dresdenerstr. 51, 1. Etg.

Suche zum 1. Okt. ein ordentliches, properes

Dienstmädchen.

Gasthof Berg, Werne bei Langendreer.

Selbständiges, älteres

Mädchen

für kinderlosen Geschäftshaushalt per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Wenck u. Co., Recklinghausen

Ordentliches

Dienstmädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gegen Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. H. O. 5522 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. Mädchen

f. Büfett u. z. Bedienen der Gäste bei Familienanschluß gesucht. (57974
Restaurant Bohnenkamp, Herne, Neustraße.

Ordl. Mädchen

von 15—16 Jahren sof. ges.
Marten, Wilhelmstraße 25.

Gesucht wird zum 1. November für einen kleinen Haushalt in Bochum ein

tücht. Mädchen

d. auch etw. kochen k. Näh. Dortmund, Arndtstr. 41.

Suche zum 1. Oktober ein 15—16jähriges evangel.

Mädchen.

Frau Tierarzt Kuhr, Marten, Bismarckstraße 15.

Hausmädchen

per 1. Oktober gesucht.
Schützenstraße 1, Zeibig.

Mädchen.

Zuverläss. Mädchen gegen guten Lohn gesucht. (88359
Karl Buicker, Werne bei Langendreer, Hellweg 186.

Ein ordentliches, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. Töllnerstraße 3.

Suche für mein. Haushalt ein erfahr., älteres tüchtig.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Dasselbe muß etwas kochen können. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Karl Kösters,** 57938 Oestermärschstr. 21.

Suche p. 1. Okt. ein tücht.

evgl. Mädchen

für Küche und Haushalt. Schriftl. Angeb. od. pers. Vorstella. **Ernst Best,** Kolonialwaren, **Letmathe.**

Bess. jg. Mädchen

welches alle Hausarb. versteht u. etw. nähen kann, z. 1. 10. f. kl. Haush. ges.
Rheinischestr. 11, 2. Et.

Tücht., i. all. Hausarb. erfahrenes

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht, w. schon i. herrschaftl. Häusern dient u. gute Zeugn. hat.
Obering. Schaefer, Knappenbergerstraße 107, 1. Et.

Aelt., besseres, zuverlässiges

Mädchen.

für Hausarbeiten nach auswärts **gegen hohen Lohn** gesucht. Reise wird vergütet. Zu erfragen **Frau Wencker,** Poststraße 1.

Tüchtiges, älteres

Mädchen

mit guten Zeugn., in Küche u. Hausarbeit erf., für kl. b. Haush., 4 erw. Pers., sofort gesucht. **Frau Günther, Hoerde,** Chausseestr. 48.

Suche zum 1. Oktober od. später ein junges

Mädchen

für Küche u. leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Geschäft. dies. Ztg. 57957

Ord. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches selbständig arbeitet u. etwas kochen kann, p. bald gesucht. **Frau Rud. Eckardt, Annen,** Bergstraße 49.

Tücht. Dienstmädchen

z. 1. Oktober **ges. Plöger,** Langestraße 117.

Suche zum 1. Okt. tücht.

ehrl. Mädchen

Restaurant Königswall 40.

Auf sofort oder 1. Okt. ein

Zweitmädchen

gesucht aus bess. Hause, welches sehr kinderlieb. Münsterstr. 40½, 2. Etg.

Suche für meinen kleinen bess. Haushalt (3 Personen) ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

per 1. Okt. **Frau S. Emmerich,** Elberfeld, Erholungsstraße 9.

Tücht. Mädchen

mit gut. Zeugn. z. 1. Okt. bei gut. Lohn von kleiner Familie gesucht. 57796
Herne, Kaiserstraße 23, I.

Zum 1. Okt. ein zuverlässig.

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten, a. liebsten vom Lande, gesucht.
Johanna Kimm, Witten, Schulstr. 18b.

Aelteres

Alleinmädchen

welches kochen kann, sofort oder später für kleineren Haushalt nach Bonn ges. Lohn 25—28 Mark.
Meld. Luisenstraße 3.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten findet in meinem kinderlos. Haush. angenehme Stell. z. 1. Okt.
Frau Hinkefent, Herne, Bahnhofstraße 52.

Jung. Mädchen

ca. 18 J. alt, für Küche und Haushalt ges. Lohn 20 Mk.
Mallinckrodtstraße 439.

Ordl., jüng., evangel.,

Dienstmädchen

für bess. Haush. v. 4 Pers. per 1. od. 15. Okt. gesucht.
Frau Willy Schneider, Barmen, Südstraße 9.

Ein properes, zuverlässiges

Mädchen

für sämtliche Hausarb. ges.
Heinr. Meier, Restaurant, **Habinghorst,** Stat. Rauxel.

Für meinen Geschäftshaushalt suche zum 1. Oktober durchaus ehrliches, fleißig., **sauberes Mädchen** für alle Arbeiten bei hohem Lohn.
Frau Emil Mehling, Friseurgeschäft, Ostenhellweg 53.

Tücht. ält. **Mädchen,** welches kochen kann, das auch ein jüng. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Zu melden **Hombruch** bei Barop, Bahnhofstr. 11, 1. Et. Mittwoch nachmittag zwischen 4—5 Uhr.

Suche für sofort oder später ein ordentl., älteres **Spülmädchen,** das ich mir als Stütze im Wirtschaftsbetriebe anlernen k. Gute Behandl. zugesi. Lohn nach Uebereink. Schr. Ang. u. L. M. 5534 an den Gen.-A.

Bess. evang. **Mädchen,** welch. in der bürgerl. Küche erf. u. alle Hausarbeit versteht, zum 1. oder 15. Okt. ges. Offerten mit Zeugnisabschrift unter 895 an **R. Hartung, Witten.** 58082

Suche sofort od. z. 1. Okt. für meinen Haush. (2 Pers.) ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes besseres

Mädchen.

Frau C. Schmücker, Herne, Bahnhofstraße 32.

Ordl. Dienstmädchen mit gut. Zeugn. z. 1. Okt. ges. hohen Lohn gesucht.
E. Valentin, Sodingen, Südstraße 1.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

für kleinen Haushalt ges. sucht. **Schwester Frieda,** Alte Radstraße 15.

Ein ordentliches properes **Dienstmädchen** sof. gesucht.
Frau August Püttmann, Schwelm, Bahnhofstraße 35 Restauration.

Kräftig., kathol. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit z. 1. Okt. ges. **Frau Gottfr. Lehmkühler,** Hohestraße 25.

Ehrl. **Mädchen** mit best. Empfehl., d. in Kolonialw.-Geschäft mit tät. sein kann, sof. ges. Leopoldstr. 29.

Zum 1. Okt. saub. evang.

Mädchen,

a. liebst. von ausw., ges.
G. Gries, Kielstr. 27, 2. Et.

Ordtl. Mädch. f. alle Arbeit sofort oder später gesucht.
Frau Adolf Oberwinter, Nordstraße 38.

Brav., ehrl. **Mädchen** auf sof. ges. Demselben ist Gelegenheit gegeb., f. i. Haushalt gründlich auszubilden. Langestraße 9, 1. Etage.

Tücht. saub. Mädchen nicht unter 18 J. in kinderlos. Haush. v. 1. Okt. ges. Zu meld. Münsterstr. 194, I l.

Suche z. 1. Okt. ein brav.

evgl. Dienstmädchen.

Frau Betriebsführer Berges Ewing, Gartenstraße 2.

Zum 1. Okt. ein kräftiges **Mädchen** ges. Schiller- u. Fritz Reuterstr.-Ecke Nr. 1.

Fleiß., prop. **Dienstmädch,** zum 1. Oktober gesucht.
Frank, Kuhstr. 32, I.

Ordl. Mädchen, 16—19 J., f. kl. Haush. (1 Kind) sof. gesucht. Jägerstraße 30 pt.

Z. 1. Okt. ein prop., flinkes **Dienstmädchen** gesucht.
Düppelstraße 30.

Prop. Dienstmädchen sofort gesucht. 83511
Böse, Märkischestraße 8.

Ordentl., junges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Johannesstraße 15, II.

Prop. Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Hansastraße 101, 3. Et.

Jüngeres, saub. **Mädchen** per sofort od. 1. Oktbr. ges.
Friedrichstraße 42, pt.

Jüng. evgl. Mädchen für leichte Hausarbeit sof. gesucht. Weiherstraße 40, II.

Mädchen p. sof. oder später gesucht. Hohensyburgst. 68, p.

Properes Dienstmädchen gesucht. Bornstraße 13.

Ordentl. Mädchen gesucht.
Lessingstraße 38.

Ord. Mädchen sofort gesucht.
Näh. Heiligegartenstraße 40.

Ein junges Mädchen
für Dienstags, Donnerst. u. Sonnabends nachm. für einige Std. (1—5) f. Hausarb. gesucht. Töllnerst. 10, II

Propere, fleißiges

Tages- oder Mädchen

für ganz gesucht, welches schon in bess. Haush. tätig war. Näh. Hagenstr. 38, 1.

Tagesmädchen,

w. etwas kochen kann, sof. gesucht. Ostenhellweg 20.

Aelt. Tagesmädchen sof. ges. Wittekindstr. 6, part.

Ordentliches Tagesmädchen auf sof. od. später gesucht.
Näh. Feldstr. 15, part.

Sauberes Tagesmädchen

gesucht. Brückstraße 33.

Ordl. Tagesmädchen ges., welch. auch am Büfett hilft. Körnerplatz 8, Stehbierh.

Mädchen v. 14—15 J., auf halbe Tage f. 2 Damen ges. Heiligerweg 72, III.

Stundenmädchen

f. Mittwochs u. Sonnabends morgens gesucht. Zu melden Liebigstraße 16, 3. Etage, abends von 7—9 Uhr.

Morgenmädchen

für 7—11 Uhr gesucht.
Markgrafenstraße 34.

Fl., saub. Morgenmädch. z. 1. Okt. gesucht. Olpe 45, II.

Morgenmädchen f. 2 Dam. gesucht. Ardeystraße 38, IV.

Morgenmädchen

ehrl. u. prop., für einige Stunden z. Milchtragen gesucht. Näh. Schmiedestr. 6, p.

Morgenmädchen
gesucht. Baumstraße 39.

Tücht. prop. **Morgenmädch.** gesucht. Arndtstraße 61.

Sauberes Morgenmädchen

für kinderl. Haushalt sofort ges. **Seidenhaus M. Wittgensteiner,** Westenhellweg.

Morgenmädchen z. 1. Okt. gesucht. Hausmannstr. 34, 3. Etg. r. (Ecke Ardeystr.)

Morgenmädchen
sofort ges. Kleiner Haush.
Wittekindstraße 24, 1. Et.

Prop. **Morgenmädchen** ges.
Oestermärschstr. 68, 1.

Pr. **Morgenmädchen** sof. ges.
Oesterholzstr. 17, 2. Et.

Mädchen
für vormittags gesucht.
Töllnerstraße 8.

Ja. Morgenm. ges. Brüderw. 27 II.

Saub. **Morgenmädch.** sof. gesucht. Kreuzstr. 36, pt.

Tücht. Morgenmädchen
sofort gesucht.
Neuer Graben 46 II.

Morgenmädchen ges.

Westenhellweg 132, 2. Etg.

Morgenmädchen

per 1. Oktober d. Js. gesucht
Wißstraße 6, 2 Etage.

Morgenmädchen gesucht.
Knappenbergerstr. 41, 1.

Ein ordtl. **Morgenmädchen** für sofort gesucht.
Metzgerei, Brunnenstr. 24.

Morgenmädchen
auf sofort gesucht.
Schwanenstraße 54, 1. Etg.

Saub. fleiß. Morg.-Mädch. ges. Saarbrückerstr. 50, I

Morgenmädchen
v. 14—15 J. zum 15. Okt. gesucht. Anmeld. vormittags von 9—12 Uhr.
Hansemannstraße 7, 1. Etg.

Morgen-Mädchen gesucht.
Prinz Friedrich Karlst. 29, I.

Morg.-Mdch. Rolandst. 30 p.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Grünstraße 16 pt.

Prop. Morgenmädchen
gesucht. Hubertsgasse 5, pt., an der 1. Kampstraße.

Jüngeres Morgenmädchen gesucht. Jägerstraße 10, II.

---- Nachmittagsmädchen. ----
1. Kampstraße 99.

Jg. brav. kinderl. Mädchen, möglichst frei, für 2 Std., a. best. v. 1—3 Uhr nachm., zum Kind ausfahr. gesucht. Schr. Ang. u. N. B. 2608 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Einlegerin

sofort gesucht.
Stempel-Voß, Westenhellweg 73.

Laufmädchen

Ordentliches **Laufmädchen** sofort gesucht. S. **Fränkel,** Westenhellweg 31.

Properes, stadtkundiges

Laufmädchen

für ganze Tage gesucht.
Konditorei Sieber, Hohest. 16

Eine zuverlässige

Kinderfrau

oder ein

Kindermädchen

zum 1. Oktober gesucht.
Frau Greef,
Witten, Kirchhofstr. 90, pt.

Aeltere zuverl. Person

für alleinsteh. ält. kränkl. Fräulein auf dem Lande f. dauernd gesucht. Peir. Frl. od. Witwe muß kochen u. etwas Hausarb. mit übern. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr., Zeugn. u. Alter unt. E. U. 5531 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Haushälterin

die alle Arbeiten eines kl. Haushalts verrichtet, zum 1. Oktober von unverheir. Arzt gesucht. Bitte sich vorzustellen **Donnerstag** nachmittag zwischen 5 u. 6 Uhr Münsterstraße 27, II.

Bergmann ohne Kinder, 49 Jahre, sucht (57894

Haushälterin.

Sp. Heirat nicht ausgeschl. Off. u. L. P. 347 an Fil.-Expedit. Münsterstr. 44.

Zur Führung eines kleinen bürgerl. frauenlos. Haush. von 2 Personen wird eine ältere Person als

Haushälterin

gesucht.
Dortmund, Sunderweg 64.

Küchen- und Hausmädchen

Zweit-, Zimmer- u. Spülmädchen, Landmädchen, Ackerknechte, Jungen von 15—17 Jahren erhält. Stellen

Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Weberstraße 18. Telefon 3803.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Nur für weibl. Personal

Büfettfrl., Servierfrl., Stütze Beiköchin, Köchin f. Privat, Mädch. zu 1 kl. Fam. Hrn., Mädchen zu 2 Pers., Küchen- u. Zweitmädch., Zimmermädch., Landstütze u. Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerbersit. 11, T. 196

Ges. Amme, ält. besseres Kindermädch, Mädchen für 2 Personen, Köchin, Herdmädchen, Büfettfräulein, kalte Mamsell, Zimmer-, Wasch-, Spülmädchen verb. Schweizer Fuhr-, Ackerknechte Jungens von 15 J. sofort gesucht
Wwe. **Henriette Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 68**

Stellen-Gesuche

Jgr. Kaufmann sucht, da noch einige Stunden frei, Stellung zum Bücherbeitragen u. sonst. schriftl. Arbeiten. Selb. ist in all. vorkom. Büroarbeiten bewandert.
Schr. Ang. u. F. R. 2624 an den Gen.-Anz. Dortm.

Durchaus tücht., routinierter

Klavier- und Harmoniumspieler

vorzügl. Blattspieler, mit eigen. Notenmaterial, studiert an der Hochschule für Musik, mit allerfeinsten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. passendes Engagement, evtl. auch im Ensemble. Schr. Ang. u. L. Z. 2606 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann, 30 J. alt, Inhaber einer Filiale, sucht Stellung als Packer, auf Lag. o. sonst. Vertrauensst. Schr. Ang. u. M. U. 5770 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stellung
zum 1. Okt. od. später als Filialleiter, Verkäufer, Lagerist o. sonst. Vertr.-Posten sucht ein gelernt. Kaufm. i. d. Drogerie- u. Kolonialw.-Branche. 28 J. alt, verh., k. Kind., a. d. poln. Sprache mächtig. Gute Zeugn. und beste Empfehlung vorhand.
Schr. Ang. u. C. U. 2583 an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchhalter

mit nur gut. Empfehlung., mit Bilanz-, Vers.-, Mahn- u. Klagewesen vertraut, z. Hamburg, sucht für sof. Engagement, evtl. bei fr. Station. Schr. Ang. unt. O. P. 140 an die Agentur d. Gen.-Anz. in Lünen erb.

Ein in allen Rechtssachen, wie Prozeß-, Notariats-, Grundbuch- u. Steuersachen erfahrener **Anwaltsgehilfe,** welcher auch mehrere Jahre als Justitiar in ein. größ. Baugesch. tätig war, sucht gest. auf Ia. Zeugn. St. als **Justitiar** auf gröh. Werk o. größ. Notariatsbureau p. 1. Okt. 1913 od. sp. Ang. u. O. L. 5796 an d. Gen.-Anz.

Ja. Mann, 20 J., kath., sucht Stell. als **Eleve** bei Kamillenanschl. u. Taschengeld z. 15. Okt. od. 1. Nov. Schr. Ang. u. M. G. 5789 an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebsamer Geschäftsmann

früh. Inh. ein. Kolonialw.- u. Four.-Gesch., 38 J. alt, sucht **Vertrauensstell.** Bei Führersch. K. 1 u. 3b. Kaut. kann in jed. Höhe gestellt w., evtl. beteil. mich auch an gutem Geschäft.
Schr. Ang. u. **U. H. 2638** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuschneider

mit sich. ausprob. Schnitt, langjährige Erfahrung im Anprobieren und Umgang mit Kundschaft, sucht zum 1. od. 16. Okt. Stellung bei leichter Mitarbeit.
Offerten unt. **H. W. 5542** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneidergeh., 38 J., welch. in allen Privatarbeiten erf. u. mit **Zuschneiden d. Herrengarderobe** vertraut ist, sucht z. 1. Okt. Stellung evenll. als Stütze des Chefs. Ang. z. richten an **H. Hildebrand, Heven** bei Witten, Hauptstraße 53, (Restaurant Wilhelmslust).

Erfahr. Bäckergehülfe

sucht sof. Stellung als selbständ. od. Ersthelfe. Gefl. Offert. an **Friedr. Wenger, Schwerte,** Hüfingstraße 18.



Schreiner

solide, zuverlässig, 41 J. alt, verheirat., ohne Kinder, im Besitze guter Zeugnisse, **sucht dauernde Stellung.**
Schr. Ang. u. Z. G. 5776 an den Gen.-Anz. Dtm.

Mann in den 30er J., **gel. Bäcker,** sucht **andere Beschäftigung al. welcher Art.**
Schr. Ang. u. E. F. 2595 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Kellner

sucht auf sof. Stellung, am liebst. all. Adlerstr. 15, pt.

Café-Kellner,
24 J. alt, sucht Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse.
Schr. Ang. u. K. B. 2617 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur, gelernt, Schlosser, langjähr. sich. Fahrer, mit sämtl. Autoreparaturen sowie Montage u. Instandhalt. elektr. Licht- und Kraftanlag. vertraut, sucht, gest. auf gut. Zeugnisse für sofort oder später bewandte Stellung. Gefl. Offerten **an Otto Klein, Homburger Papierfabrik** bei Nümbrecht, Reg. Köln, erbeten.

Suche St. a. **Bote, Kassier.,** o. dgl. Kaution, Gewerbe, Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. **W. R. 2620** a. d. G.-A. D.

Junger Mann
sucht leichte Besch. f. Lagerarb. Selb. k. auch m. Pferd. umgeh. Kaut. k. gest. werd.
Vornstraße 144, pt.

Zuverlässiger Mann, 53 J., sucht leichte Beschäftig. Rheinischestraße 36, III.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle, wo derselbe die

Zahnpraxis

gründlich erlernen kann.
Schriftl. Ang. u. G. S. 2613 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kontoristin, in all. kaufm. Arbeiten bew., sucht Stellg., evtl. auch als Kassiererin oder Empfangsdame.
Schr. Ang. u. **E. D. 2611** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, **Stelle zur Erlernung der Küche** u. etwas Hausarbeit m. übern. Lohn nach Uebereink. **H. Schulz, Lünen,** Barbarastraße 41.

Suche für meine Tochter Gelegenheit, sich in **Handarbeiten u. Wäsche nähen** gründl. auszubilden. Schr. Angeb. unter **C. O. 2609** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Tocht. **Lehrst.** z. Nähen. Schützenstr. 219, II.

Frl., ev., 24 J., aus Westpreuß., in Küche u. Haush. erf., auch Nähen u. Bügeln, sucht sof. od. 1. Okt. selbständige Stellung als **Haushälterin,** Schr. Ang. u. N. S. 2589 a. d. Gen.-Anz.

Jg. tücht. Verkäuferin

sucht z. 1. Nov. Stell. in bess. Kolonialw. Schr. Off. u. G. D. 2579 an Gen.-Anz. Dtm.

Jge. Frau, bisher im Zigarrengeschäft als **Verkäuferin** tätig, wünscht selbige oder ähnliche Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **B. B. 2584** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüng. Damen-Friseuse sucht p. 1. Okt. od. später dauernde Stella. Gefl. Off. an **R. Anders, Rauxel in Westf.,** Kaiserstraße 4.

Stütze f. Haush. u. Laden, wo Mädchen vorhand. Offerten unter **L. E. 132 postlagernd Wüngfeld.**

Fräulein,
aus gut. Fam., kath., 21 J. alt, welche ein. gut bürgerl. Haush. führen kann u. gerne tät. ist, sucht pass. St., wo Hülfe vorh. Selb. war lange Zeit als Stütze i. Geschäftshaushalt tätig. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. unt. 20 postlagernd **Castrop.**

Einf. **Frl.,** 23 J., **f. Stelle** in bess. kath. Hause **als Stütze** od. zu kl. Kindern. **A. Grewe b. Zimmermann,** Lütgebrückstraße 5—7.

Köchin sucht z. 1. Okt. oder später in besserem Hause Stellung. Offert. u. **M. P. postlag. Mülheim an der Möhne.**

Jung. Mädchen, w. d. gute bürgerl. Küche erlernt hat, sucht Stellung zum 1. od. 15. Okt. in großem Privathaush. o. mittl. Hotel als **Beiköchin.** Off. u. **J. U. 2615** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, **Stelle zur Erlernung der Küche** u. etwas Hausarbeit m. übern. Lohn nach Uebereink. **H. Schulz, Lünen,** Barbarastraße 41.

Suche für meine Tochter Gelegenheit, sich in **Handarbeiten u. Wäsche nähen** gründl. auszubilden. Schr. Angeb. unter **C. O. 2609** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Tocht. **Lehrst.** z. Nähen. Schützenstr. 219, II.

Frl., ev., 24 J., aus Westpreuß., in Küche u. Haush. erf., auch Nähen u. Bügeln, sucht sof. od. 1. Okt. selbständige Stellung als **Haushälterin,** Schr. Ang. u. N. S. 2589 a. d. Gen.-Anz.

Mädchen mit Kind sucht sof. Stelle als **Haushälterin.**
Schr. Ang. u. A. N. 2631 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche Stelle als **Haushälterin od. Dienstmädchen.** Körnebachstr. 107, 1. Etg.

Ja. Witwe sucht St. in kranenl. Haush. als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. A. B. 2597 an d. Gen.-Anz.

Junges Mädchen sucht Stell. für Küche oder Büffet.
Schr. Ang. u. C. F. 5803 an den Gen.-Anz. Dort.

Bess. Mädch., 19 J., sucht Stellung in ruh. Haushalt. Gut. Zeugn. vorh., wenn auch nach ausw. Schr. Ang. u. L. Z. 2641 a. d. G.-A. D.

Prop. Mädchen, 28 J., sucht Stelle in klein. Haushalt. Kurzestraße 27, II. r.

Besseres Mädchen f. Stellg. bei Kindern, selbiges übernimmt auch Hausarbeit.
Lambachstr. 6.

Mädchen von ausw., 22 J., sucht sof. od. z. 1. Stellung in Küche und Haus.
Schr. Ang. u. J. K. 2593 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Tochter, 17 J., z. 1. Okt. **Stell. in klein. Haushalt.** Grünstr. 9, II. l.

Jg. Mädchen f. Stelle i. kleinen Haushalt.
Schr. Ang. u. 1095 an d. Hauptagentur d. Z. Hörde.

2 Mädch. v. ausw. such. St. Näheres Kesselstraße 50, I.

Jg. prop. Mädchen sucht Stellung f. Küche u. Hausarbeit. **Castrop,** Kreuzstraße 50, **E. Sch.**

17jährig. Mädchen sucht Stell. in klein. Haush. f. Küche u. Hausarbeit auf sofort oder später. Näheres **Marten,** Kaiserstraße 11.

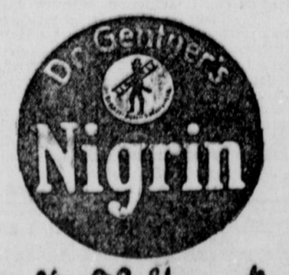
Mädchen f. Küche u. Haushalt f. Stell. sof. od. 1. Oktober, Schriftl. Angebote Schillerstraße 3, 4. Etg.

14jähr. Mdch. f. St. f. nchm. Brüsselerstraße 2, 1. Etg.

Ord. fl. **Mädchen** v. Westpr. mit gut. Zeugn. sucht z. 1. Okt. Stelle als **Tagesmädch.** Schleswigerstr. 27, pt. l.

Aelteres, properes Mädchen sucht Waschst. u. Freit. u. Samst. nachmitt. Putzstelle. Langestr. 81, 3. Et., links.

Frau sucht Beschäftig. für Abends. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (83434



Extra-Preise

für

Gardinen

Von Mittwoch, den 24. September an

Spannstoffe	120—160 cm breit, klein gemustert	1.95	1.45	1.15	85	**58** Pf.
Engl. Tüll-Gardinen	in weiss, creme nnd Elfenbein	9.75	7.50	5.75	4.90	**2.95**
Halb-Stores	in Erbstüll mit Band oder Spannstoff mit Durchsatz	9.75	7.50	5.25	3.90	**2.45**
Zug-Rouleaux	weiss und creme, aus gutem Cöper, zweiteilig, reich gespachtelt	3.95	2.75	1.95		**1.45**
Scheibengardinen	in weiss, creme u. elfenbein, moderne Muster	72	57	45	35	**29** Pf.
Rouleaux-Damast u. Cöper	weiss, creme u. goldfarbig, 80 u. 130 cm breit	1.25	95	72		**58** Pf.
Engl. Tüll-Bettdecke	ein- u. zweibettig, mit schön. Medaillons	8.75	5.50	3.90		**1.95**
Erbstüll-Bettdecke	ein- und zweibettig, mit u, ohne Volant	17.50	12.75	8.75		**6.50**
Brise-Bises	in schönen, modern. Zeichnungen, weiss, creme u. elfenbein	72	57	45		**24** Pf.

Gebr. Alsberg G. m. b. H.

Brückstr. 26 Dortmund Brückstr. 26.

Westhoff's Magen-Bittern **Hüsten i. W.**
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung.
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Juno & Cora
die besten und billigsten
Dauerbrand-Oefen
billiger wie alle anderen Fabrikate.
Schön in Ausstattung
sparsam im Gebrauch.
Lagerbestand 600 Oefen.
Oefen von Mk. 5.— bis Mk. 300.—.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstraße 6-8. Teilzahlung gestattet.



Mibro
entfernt lästige Gesichts- und Körperhaare.
Dose 2.50, Nachnahme 2.95.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4

Billiger
Möbel-Einkauf!

Die Firma **Heinrich Heiland, Herne,** Bahnhofstr. 3a an der evgl. Kirche, das grösste und vornehmste Möbelgeschäft der ganzen Umgegend empfiehlt Brautleuten u. Interessenten die zwanglose Besichtigung ihrer Musterläger. Ständige Ausstellung von über 100 Musterzimmer als: Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in allen Holz- und Stilarten.

Lieferung und Aufstellen der Möbel geschieht durch geschultes Personal kostenlos, auch nach auswärts. Die niedrigen Preise setzen jedermann in Erstaunen, und ist eine Fahrt nach Herne zum Möbeleinkauf sehr lohnend. Der Ruf des vor 14 Jahren gegründeten Geschäfts bürgt für reelle Bedienung. 57775

1,50 Mark
kostet 1 Portemonnaie aus ein. Stück Rindleder, Goldverschluß u. Zahltasche bei Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.



reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL"
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— ¼ Ltr. M. 1.80
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:
Felix Bülow, Dortmund.

Tisch-linoleum
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Schröder & Baum
Ostenhellweg 33.

Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: **Auf dem Brand** (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Spezialbehandlung
von: Krampfadergeschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Salzfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit &c., Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unter Garantie. 54631

Overmann's Heilinstitut
In Witten, Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags von 9¼—12 Uhr morgens.
In Dortmund, Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
In Wanne Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

Bösartiger Ausschlag geheilt.
Dankbar. Meine Frau, meine 4 Kinder und ich litten seit zehn Wochen an einem fürchterlich juckenden Hautausschlag am ganzen Körper. Trotz der Anwendung verschiedener Medikamente, die uns verschrieben wurden, wollte der Ausschlag nicht heilen. Wir wurden dann auf die Anzeige des Herrn Overmann aus Hagen i. W., Kaiserstraße 13, aufmerksam. Herr Overmann hat uns dann in seine Behandlung genommen und meine Frau, meine Kinder und mich vollständig geheilt, sodaß wir von dem lästigen Ausschlage jetzt ganz befreit sind. Herrn Overmann sprechen wir deshalb für seine schnelle Hilfe unsern besten Dank aus. Allen ähnlich Leidenden können wir diesen Herrn deshalb nur warm empfehlen.
Dortmund, Kesselstraße Nr. 59.
Bernhard Kintzer.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt S.
Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit **1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk.** Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.



Import — Export
Preisliste gratis.

Bitte bestellen Sie
sofort eine kleine Flasche v. H. Sybel's echt. fuselfreien Ostindischen Magenkräuterlikör (Ostindia-Mahadewa). **Sie werden staunen, wie gut er Ihrem Magen bekommt u. mir für das wohltuende Getränk** dankbar sein. Seit 25 Jahren im täglichen Gebrauch Tausender von Familien. Fünfzehntausend Dankschreib.! Preisgekrönt! Gegen Einsendung von 90 Pfg. in Briefmarken, schicke ich Ihnen sofort eine fl. Flasche franko zu.
H. Sybel, Braunschweig W. 7

Freitag u. Samstag Grosse Geld-verlosung
in der **Berliner Lotterie! 5128 Gewinne**
bar Geld 54000 Mk.
Hauptgew. bar 18000 Mk. u. s. w.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Nachn. m. Liste und Porto 45 Pf. mehr empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Dortm., Brückstr. 35.

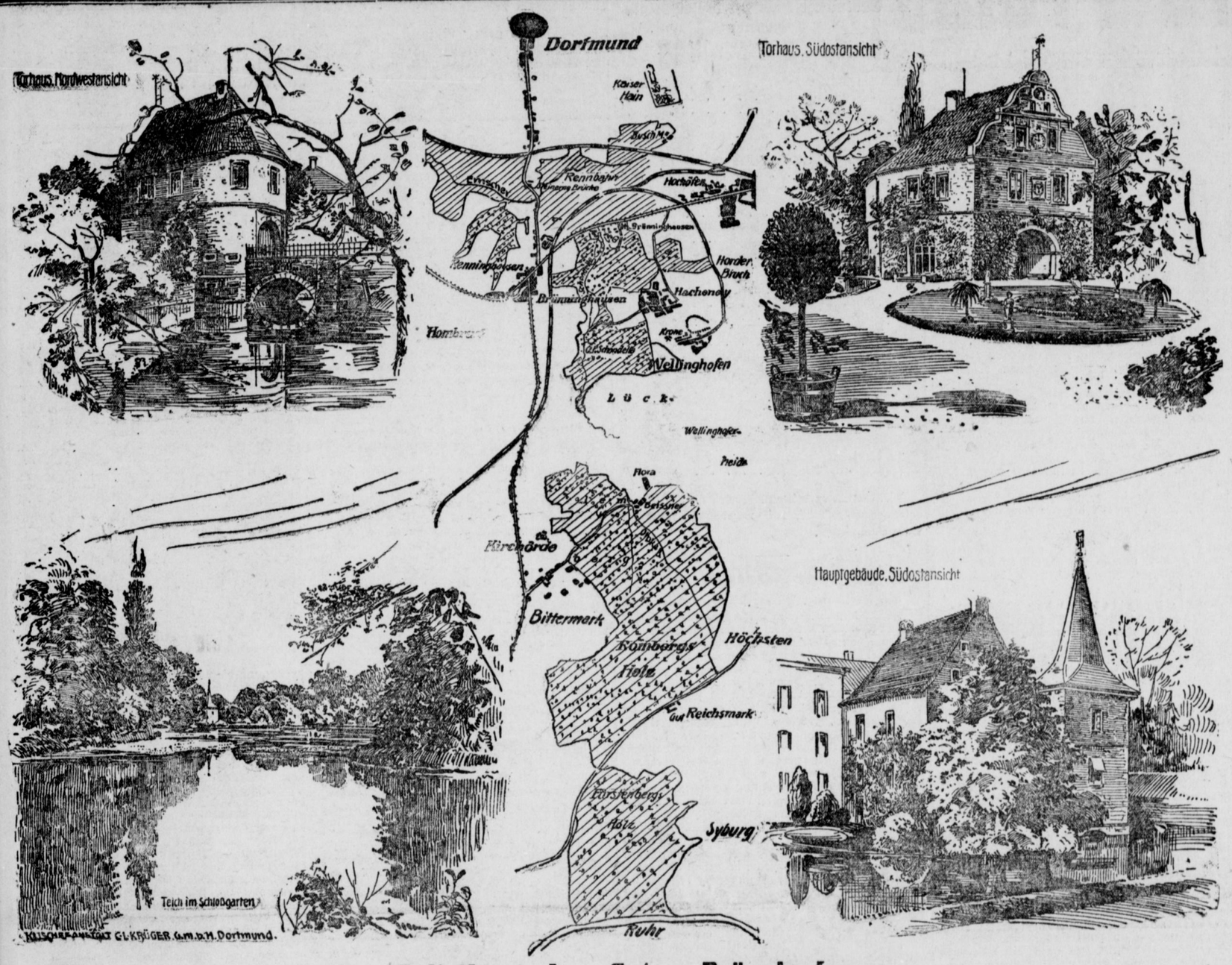
Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmine**
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Zuckerrübenkraut
f. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Posteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Spezial-Behandlung von veralteten, chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber. **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.



Endlich gefunden
das Heizmaterial, welches billiger und besser ist als Holz und Steinkohle,
Union-Brikets!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!



Zur Aufteilung des Gutes Brünninghausen.

Mit jener Schnelligkeit, die die Leser an uns gewohnt sind, haben wir in der vorigen Nacht eine Skizze des Rombergschen Gutes Brünninghausen nach den originalen Gutskarten herstellen lassen. Die Leser sehen sie hier in der Mitte des obigen Bildes. Es handelt sich um drei ganz lose zusammenhängende Teile, die Hörde und Phönix kaufen wollen. Zunächst um das Gebiet, das um das Schloß Brünninghausen herumliegt und sich von Brünninghausen nach Wellinghofen im Süden erstreckt. Hier sind Wiesen- und Waldflächen gemischt. Das herrliche Waldgebiet der Schondelle ist ja allen bekannt. Der zweite Komplex erstreckt sich von der Flora (Beißner) bis zur Reichsmark; es ist das sogenannte Rombergsche Holz. Der dritte Teil schließt sich südlich der Reichsmarkchaussee im Zipfel an und geht bis zur Ruhr herunter. Es ist das sogenannte Fürstenbergsche Holz.

Nicht zu kaufen beabsichtigt die Stadt Hörde das im Lauf der Emscher liegende Gutsgebiet, zu dem auch die alte Rennbahn gehört. Den Renninghausener Waldkomplex, die Volmke genannt, den die Leser auf der obigen Karte auch genau fixiert finden, hat die Stadt Dortmund bekanntlich bereits erworben. Ob sie jetzt das ganze übrige Emschergebiet dazu erwerben wird, muß die nächste Zukunft lehren.

Um die Karte herum sehen die Leser auf dem obigen Bilde einige hübsche Partien aus dem Rombergschen Parke. Sie sind von einem Mitarbeiter gezeichnet, der gestern einen Spaziergang durch das neue Hörder Stadtgebiet gemacht hat.

Eine Wanderung durch das Hörder Stadtgebiet.

In der vorigen Woche hatte der General-Anzeiger einen Artikel über Dortmunds Süden gebracht, der sich vornehmlich mit der Frage über die Erwerbung des Rombergschen Besitzes durch die Stadt Dortmund befaßte und darlegte, daß diese Erwerbung eine Lebensfrage für unsere Stadt bedeute, da allein aus dieser Ecke das sonst vollkommen von Zechen und Fabriken umgebene Dortmund frische Luftzufuhr erhält. Der Artikel, der schon auf die drohende Konkurrenz Hördes und des Phönix hinwies, schloß mit den Worten: Dortmund muß sich endlich den Rombergschen Besitz sichern, sonst baut man ihr den Rest seiner Sonnenseite zu.

Diese Befürchtung scheint nun wahr zu werden. Der nahe bevorstehende Ankauf des Rombergschen Gutsbesitzes — von Brünninghausen bis zur Hohensyburg — nimmt der Stadt Dortmund im wahrsten Sinne des Wortes die Sonnenseite, schiebt der Entwicklung Dortmunds nach Süden einen unzerbrechbaren Riegel vor. Wenn es ganz schlimm kommt und der Phönix und die Stadt Hörde bei dem Gesamtbebauungsplan nur direkt industrielle Verwertung des erworbenen Geländes im Auge haben, so wird eine Landschaft zerstört, die in ihrer stillen Schönheit den Dortmundern so vertraut und lieb geworden ist, sodaß man sie in Gedanken immer schon als eigenen Besitz bezeichnete. Man kann ruhig behaupten, der große schöne Rombergsche Besitz war der **wirkliche Dortmunder Stadtwald**, nicht jener, der am Freischütz liegt und der — o Ironie des Schicksals — hauptsächlich von den Hördern besucht wird. Wer an Sommertagen einen Ausflug von Dortmund durch die nun an Hörde fallenden Wälder des Rombergschen Gutes machte, durch den Park am Försterhaus vorbei nach Beißner, von dort durch das Rombergsche und Fürstenbergsche Holz zur Hohensyburg, der sah an der Menge der Dortmunder Ausflügler, was diese Wälder, diese Täler und Berge für Dortmund bedeuten.

Nun fällt alles vielleicht an Hörde und an das Hörder Werk, das sich mit aller Macht ausdehnen will und muß, da der jetzige Grundbesitz von 360 Morgen für ein solch großes Unternehmen kaum etwas bedeutet. In Verbindung mit der Stadt Hörde erwirbt das Werk ungefähr 3500 Morgen des Rombergschen Besitzes, die sich in drei Teilen von Brünninghausen zur Ruhr erstrecken.

Der erste Teil umfaßt das eigentliche Brünninghausener Gebiet mit dem Schloß, das so schön still und einfach hinter Bäumen und dem Wassergraben liegt, die Wirtschaftsgebäude, den Schloßpark mit seinen wunderbaren Buchenalleen und dem entzückenden Weiher. Ferner gehört zu diesem Komplex, der offiziell den Namen Rittergut Hacheney-West führt, der schöne Wald, der das Schloß umgibt, in dem das jeden bekannte Försterhaus liegt, weiter nach der Flora zu das Schondelletal. In der Richtung nach Hörde liegen große Grundstücke, die sich hinter der Kolonie Felicitas bis zur Feldstraße hinziehen. Die südliche Begrenzung des ersten Teiles wird von der Chaussee Wellinghofen-Kühler Grund gebildet, die von dem Weg Brünninghausen-Flora an dem neuen Restaurant „Zum Bergschlößchen" gekreuzt wird.

Die Bodensenkung, die zwischen der vorher erwähnten Chaussee und dem Kaiser Friedrich-Hain liegt, gehört Bauern von Wellinghofen und Wichlinghofen und trennt das erste Rombergsche Gebiet von dem Rombergschen Holz, oder, wie es allgemeiner heißt, Kaiser Friedrich-Hain, der an der Flora beginnt, sich bis zur Reichsmark erstreckt und dessen schönsten Teile ebenfalls zum Rombergschen Gebiet gehören. Fast allen ist der herrliche Weg bekannt, der von der Flora durch das Herz dieses mit herrlichstem Buchenwald bedeckten Gebietes, am Waldschlößchen vorbei, zur Reichsmark führt, im Süd-Osten begrenzt von der Straße Reichsmark—Hörde—Höchsten, im Westen von Kirchhörde, der Bittermark und dem Wittbräucker Gelände.

Der letzte Komplex, das Fürstenbergsche Holz, das durch einen schmalen Streifen mit dem Rombergschen Holz zusammenhängt — in dem auf der Karte zu sehenden einschneidenden Winkel liegt das Rittergut Overweg — ist ebenfalls hauptsächlich Waldgebiet. Es erstreckt sich in langem breiten Streifen bis zur Ruhr und wird im Osten von Syburg, im Westen ungefähr von Haus Hohen begrenzt.

Wir sehen, welch gewaltiges Gebiet Hörde für seine Zwecke haben will. Hörde, das soviel kleiner als Dortmund ist, nimmt im schnellen, tatkräftigen Entschluß das Dortmunder südliche Hinterland, für das die Volmke und das Renninghausener Gebiet ein so schwacher Ersatz sind, daß er den bevorstehenden Verlust doppelt schwer empfinden läßt.

Zur Aufteilung des Gutes Brünninghausen

wird uns von einem in Hörde ansässigen Dortmunder geschrieben: Seit längerer Zeit ist allerdings die Frage ventiliert worden, auf welche Weise die Stadt Hörde ihr Stadtgebiet vergrößern könne, zumal die früher betriebenen Eingemeindungsverhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Neben der Stadt Hörde hat aber auch noch der Phönix ein Interesse an der Erweiterung seines Grundbesitzes insbesondere ist ihm an dem Gelände gelegen, das in der Nähe seiner Hochöfen und der Kokereianlagen in der Gemeinde Hacheney liegt. Es kommen da die Flächen infrage, welche von der Hörder-Brünninghauser Chaussee und der ehemaligen Rennbahn begrenzt sind. Es ist das ein sehr großes Gelände, das auch die Buschmühle, die große Scheune an dem Privatwege an der Stadtgrenze nach dem Schlosse Brünninghausen einschließt. Dortmund würde dann also auch eine große Strecke anstatt des Freiherrn von Romberg den Phönix zum Nachbar haben, mit dem sich vielleicht leichter auskommen ließe, als mit dem derzeitigen Nachbar.

Dieser Ankauf des Phönix soll allerdings auch der Stadt Hörde Gelegenheit bieten, ein ihr günstig gelegenes Gelände anzugliedern. In den Vorverhandlungen ist davon die Rede gewesen, daß sich die Stadt Hörde mit etwa 2 Millionen Mark engagieren soll. Schon diese Summe würde Hörde zwingen, in Zukunft jährlich 100 000 Mk. mehr an Steuern aufzubringen; denn unter 5 Prozent würde jene Stadt kaum Geld erhalten, und wenn der Phönix vielleicht mit einspringen und die Summe für eine Anzahl Jahre zu billigem Zinsfuße vorstrecken sollte, so müßte auch von anderer Seite an eine Amortisation gedacht werden. Und die Aufschließung des Geländes kostet doch auch viel Geld, das nur langsam wieder in die Stadtkasse zurückfließt. Die Angelegenheit ist schon vielfach in der Bürgerschaft besprochen worden, sie hat manche Freunde, aber auch viele Gegner. Die Stimmen der Gegner haben auch im Stadtverordneten-Kollegium ihren Widerhall gefunden. In der Hauptsache denkt man da an die große Geldausgabe, die das allerdings sich mächtig reckende und verjüngende Hörde in allernächster Zeit zu machen hat. Die Kanalisation, die Anlage der Kläranlagen, der Bau von Schulen, einer Badeanstalt etc. etc. erfordern Summen, die für eine Stadt wie Hörde als riesig bezeichnet werden müssen. Auf der anderen Seite ist doch auch auf ein erhebliches Anwachsen der Steuerkraft kaum zu rechnen, denn wenn die Stadt das neu zu erwerbende Gebiet für Gartenstadtzwecke erwerben könnte, so dürfte sie dabei doch kein besonderes Geschäft machen, denn die Zahl derer, die sich dort ansiedeln würden, dürfte nicht allzugroß sein. Ja, wenn es möglich wäre eine **Müser-Gartenstadt** zu schaffen, dann läge die Sache anders

Ihr Herr Berichterstatter hat Recht, da ein fertiger Bebauungsplan des bekannten Beigeordneten Dr. Schmitt-Essen für das Gelände Hacheney-West vorliegt. Falsch ist aber, daß dieser Plan, den Herr von Romberg bezw. dessen Bevollmächtigter hat anfertigen lassen, als genehmigt gelten kann. Der Plan hat nur **„vorläufig"** in Hacheney ausgelegen und ist dort von der Gemeindevertretung noch nicht genehmigt worden, auch sind die von Interessenten erhobenen Widersprüche keineswegs beseitigt. Das sogenannte Planfestsetzungsverfahren ist also keineswegs beendet.

Wenn Ihr Berichterstatter fragt: **Was die Stadt Dortmund nunmehr beginnen wird,** wissen wir nicht! — so kann diese Frage mit zwei Worten beantwortet werden: **Gar nichts!**

Was soll die Stadt denn tun? Etwa zum Generalbevollmächtigten des Herrn von Romberg hingehen und ihn bitten, der Stadt doch das Gut Brünninghausen zu jedem Preise zu überlassen?

Richtig und allgemein bekannt ist, daß die Stadt bereits mit dem Generalbevollmächtigten des Herrn von Romberg unterhandelt hat, wenigstens haben Vorbesprechungen stattgefunden, die aber ergebnislos verlaufen sind, da die Forderungen von Woche zu Woche, von Monat zu Monat höher geworden sind. Ihr Herr Berichterstatter hat ja schon angedeutet, daß die Forderungen für den ganzen Brünninghauser Besitz

auf 12 Millionen

gestiegen wären. Diese Forderung gründet sich wohl auch auf Taxen, die angestellt wurden, als die Neigung bestand, das Gut in eine andere Besitzform überzuführen. Wenn der Magistrat sich auf ein solches Angebot eingelassen und eine diesbezügliche Vorlage ausgearbeitet und den Stadtverordneten unterbreitet hätte, dann würde er auch haben bekennen müssen, daß die Sache sich nicht ohne eine

Steuererhöhung um 20—25 Prozent

machen lasse. Ein solcher Vorschlag würde aber unter den Einwohnern geradezu eine Revolution hervorgerufen haben.

Was soll denn Dortmund überhaupt mit dem großen Besitz anfangen, wenn er zu Preisen erworben werden muß, die eine Verzinsung ohne weiteres ausschließen. Was anderes wäre es, wenn für besonders gut gelegene Parzellen ein höherer Preis, für andere aber ein Betrag verlangt würde, der vielleicht den doppelten der Pacht als Ackerland entspräche.

Gewiß, Dortmund, könnte die in der Nähe der Stadt belegenen Wälder sehr gut brauchen, um der von Jahr zu Jahr wachsenden Bevölkerung Gelegenheit zur Erholung in frischer Waldluft zu verschaffen, aber wenn diese Annehmlichkeiten nur durch geradezu unerschwingbare Opfer erkauft werden können, dann muß man eben bedauernd entsagen können. Aufgabe der Stadt wird es deshalb sein, sobald die Verträge wegen Abschließung einer Interessengemeinschaft mit den Straßenbahnen des Landkreises den schönen Waldbesitz bei Eving und Brechten zu erschließen und die Fahrpreise der Straßenbahn nach jener Richtung hin zu ermäßigen. Die Straßenbahn nach Löttringhausen wird auch einmal kommen und die neue Straßenbahnlinie nach Aplerbeck hat uns den herrlichen Schwerter Wald, sowie die prächtigen Dortmunder Anlagen um ein ganz erhebliches näher gebracht und ich bin auch überzeugt, im Laufe der Jahre werden auch die Brünninghauser Wälder der Stadt unter günstigeren Bedingungen angeboten werden. Hörde wird sie sicher nicht kaufen.

Was nun die oben aufgeworfene Frage anbelangt: **Was sollte Dortmund denn mit dem großen und teueren Besitz von Brünninghausen anfangen?** So wird so mancher schnell mit der Antwort bereit sein: **Die Wälder den Dortmunder Bürgern für Erholungszwecke erschließen und einen großen Teil des sonstigen Geländes für Anlage von Gartenstädten und sonstige Besiedelungszwecke verkaufen und den Rest verpachten!**

Schöner Gedanke, aber! Mit der Anlage von Gartenstädten hat es eine eigene Bewandtnis. Wir haben ja zwei Beispiele vor Augen. Das anfangs so vielversprechende Schönau wollen wir hier nur nebenbei nennen, da dort zu Anfang erhebliche Fehler begangen sind, die man bei der **Dortmunder Gartenstadt am Westfalendamm** vermieden hat. Hier ist alles vorher festgelegt und aufs beste geordnet worden. Die Gartenstadt entsteht unter dem starken und mächtigen Schutze der Stadt Dortmund, die den Baulustigen in jeder Weise beispringt, die Besitzungen sogar bis zu 90 Prozent des Gesamtswertes beleiht. Kann es eine bessere Förderung einer Gartenstadtgesellschaft geben? **Und die Folge?** Von 70 Genossenschaftlern, die sich gleich gemeldet hatten und bereit waren, zu bauen, haben **ganze 41 sich entschlossen, ihr Vorhaben auszuführen. Und weshalb dies Zögern? Weil die Sache im Allgemeinen zu teuer wird.**

Eine Gartenstadtbesitzung mit einigermaßen großem Garten kann sich nur derjenige leisten, der über 6000 Mk. Jahreseinkommen hat. Und wie viele haben wir denn in Dortmund? Ich habe mich darnach erkundigt, Herr Redakteur, es sind im ganzen 931 oder 2,6 Proz. der gesamten Steuerzahler Dortmunds. Köln ist uns da weit über, dort beziehen 4,6 Prozent ein solches Einkommen, in Düsseldorf sind es 4 Prozent.

Von diesen 931 Dortmundern besitzen aber mehr als die Hälfte bereits in der Stadt in den besseren und besten Vierteln eigene behaglich eingerichtete Häuser, sie denken also nicht daran, hinaus aufs Land zu ziehen. Von den etwa verbleibenden 400 Einwohnern mit über 6000 Mk. Einkommen würde vielleicht die Hälfte geneigt sein, ihre Stadtwohnung aufzugeben und hinaus, meinetwegen nach Brünninghausen zu ziehen. Für diese paar Leute kann Dortmund also nicht so gewaltige Aufwendungen machen.

Man verweise nicht auf Essen, dort sind die Gartenstädte unter ganz anderen Verhältnissen und unter der mächtigen Förderung der Firma Krupp emporgeblüht.

Schließlich möchte ich mich als geborener Dortmunder noch gegen die von dem Hörder Herrn gezogenen **Vergleiche bezüglich der Größe des Dortmunder Stadtgebiets wenden.** Wenn er sagt, künftig werde Hörde mit dem Phönix 5000 Morgen Besitz haben, das Stadtgebiet Dortmund habe vor den Eingemeindungen nur 10 000 Morgen betragen, so irrt der Herr sich arg. Das Stadtgebiet Dortmunds umfaßt 12 400 Morgen und die Eingemeindungen bringen gegen 10 000 Morgen neues Land hinzu.

* * *

Ueber die Finanzlage der Stadt Hörde wird uns folgendes mitgeteilt:

Am **1. April 1913** betrug das Vermögen der Stadt Hörde 5 796 000 Mk., Schulden 2 658 000 Mk.

Am **1. April 1911** stellte sich das Vermögen auf 4 800 000 Mk. und die Schulden betrugen 2 870 000 Mark.

* * *

Es wird die allerhöchste Zeit!

Wir erhalten von einem in kommunalpolitischen Dingen erfahrenen gelegentlichen Mitarbeiter noch folgende Zuschrift:

„Die Mitteilung des General-Anzeigers über den beabsichtigten Ankauf des Romberg'schen Gutes durch die Stadt Hörde in Gemeinschaft mit dem Phönix ist eigentlich ein Blitz aus heiterem Himmel. Wie oft ist nicht gerade der Ankauf dieses Gutes Gegenstand lebhafter Erörterungen in allen den Kreisen gewesen, denen die Entwickelung Dortmunds wirklich am Herzen liegt.

Es kann nicht geleugnet werden, daß in Dortmund in den letzten zehn Jahren auf kommunalpolitischem Gebiete mancherlei geleistet worden ist, dem auch eine gewisse Großzügigkeit nicht abgesprochen werden kann. Die Jahre haben uns eine Anzahl Neuerungen gebracht, auf die wir stolz zu sein berechtigt sind. Man wird über die Ausführung eines Projektes stets streiten können, immerhin aber haben die berufenen Stellen in Dortmund Projekte durchgeführt, die gegen früher eine sehr wesentliche Besserung bedeuten. Die Anlage des Bahnhofes erscheint vielen in seinen Einzelheiten nicht gerade das Beste, das zu erreichen war. Trotzdem aber ist die Anlage unstreitig großzügig, wenngleich auch nicht alle Wünsche durchgeführt sind. Wir haben in Dortmund eine Anzahl Straßenzüge durchgeführt, die ebenfalls eine vorteilhafte Erschließung breiten Terrains bedeuten. Unsere Badeanstalten sind treffliche kommunale Einrichtungen. Auf dem Gebiete der Volksschulen hat die Stadt in den letzten Jahren in rühriger Weise große Mittel bereit gestellt (womit allerdings keineswegs gesagt sein soll, daß auf diesem Gebiet etwa genug getan wäre). Wir haben leider ja auch in Dortmund im letzten Jahre eine Vorschule und eine Mittelschule (von sehr problematischem Wert), aber im großen und ganzen läßt sich immerhin nicht leugnen, daß gutes auf manchen Gebieten der Kommunalpolitik geleistet wurde.

Auf einem Gebiete aber hat unsere Stadtverwaltung bisher leider so gut wie ganz versagt: Das ist die Aufgabe der Schaffung von **Grünplätzen** innerhalb und in der Nähe der Stadt. Wir haben allerdings den **Kaiser-Wilhelm-Hain,** wir haben den **Frebenbaumwald,** demnächst soll endlich das **Grävingholz** der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Das alles ist gewiß besser als nichts und die genannten Anlagen sind an sich auch durchaus annehmbar. Schließlich sind hier und da auch noch andere kleine Grünplätze geschaffen, aber wir bleiben mit alledem weit hinter dem zurück, was eine Anzahl Kommunen bieten, die erheblich kleiner und jünger sind, als wir und die obendrein auch unter keinerlei günstigeren Umständen ihre Grünplätze geschaffen haben oder schaffen, als wir in Dortmund.

Auf der Düsseldorfer **Städte-Ausstellung** im vergangenen Jahre wurde in übersichtlichen gra-

physischen Darstellungen, und zum Teil sogar auch an Modellen, trefflich gezeigt, wie systematisch eine Reihe Kommunen bestrebt ist, Grünplätze — die Lungen der Großstadt — zu schaffen oder aber vorhandene Anlagen dem gleichen Zwecke nutzbar zu machen. Dieses anerkennenswerte Bestreben besteht übrigens auch in unserer nächsten Nachbarstadt. Unsere Nachbarstadt **Essen** leistet hierbei durchaus Beachtenswertes. Man hofft dort in einigen Jahren soweit zu sein, daß von jedem Punkt der Stadt eine Grünanlage in wenigen Minuten zu erreichen ist. Dem guten Beispiel von Essen strebt **Gelsenkirchen** in anerkennenswerter Weise nach. Im allgemeinen wird man nicht behaupten, daß Gelsenkirchen ein besonders verlockender Aufenthaltsort ist. Das zielbewußte Streben der umsichtigen Stadtverwaltung will diese Mängel aber heben. (In hygienischer Beziehung hat man übrigens, was nebenbei bemerkt sei, in Gelsenkirchen schon sehr schöne Fortschritte gemacht. So konnte die Stadtverwaltung auf der Düsseldorfer Ausstellung mit Stolz verkünden, daß Gelsenkirchen zurzeit die Stadt mit der geringsten Säuglingssterblichkeit im Industriebezirk ist.) In ganz hervorragender Weise zeigte Düsseldorf selbst, wie man in einer Großstadt umfangreiche Grünanlagen zu schaffen bestrebt sein muß.

Wer dieses Streben moderner Kommunen an den Beispielen der Städteausstellung gesehen hat, der wird nicht leugnen können, daß wir in Dortmund auf diesem Gebiete leider zurück sind. Es soll nicht geleugnet werden, daß die Lösung des Problems für Dortmund keineswegs leicht ist. Umsomehr aber muß es die Stadtverwaltung als ihre unabweisbare Pflicht erachten, jede gebotene Gelegenheit auch im Sinne der Lösung dieser wichtigen kommunalen Aufgabe auszunutzen. Als eine solche Gelegenheit wird man in weiten Kreisen die Nutzbarmachung des Gutes des Barons von Romberg sicherlich angesehen haben. An den zuständigen Stellen ist man in dieser Beziehung allerdings wohl bisher über den Rahmen von „Erwägungen" nicht hinausgekommen. Vor vielen Jahren ist in Dortmund von der Stadtverwaltung mehrfach der richtige Zeitpunkt verfehlt worden. Solche Fehler lassen sich dann zumeist nicht wieder gut machen.

Die gestrige Mitteilung des General-Anzeigers über den beabsichtigten Ankauf des Romberg'schen Gutes durch die Stadt Hörde läßt die Befürchtung aufkommen, als ob es auch hier zu spät sein sollte. Jedenfalls ist es die unabweisbare Pflicht der Stadtverwaltung, umgehend hier die erforderlichen Schritte zu tun. Der Weg nach Süden darf Dortmund nicht durch die Absichten Hördes versperrt werden. Was Hörde kann, das muß Dortmund längst können. Gerade das hier in Frage stehende Gebiet bildet heute allsonntäglich den Ausflugsort tausender abgerackerter Menschen, denen die einzige Erholung des Sonntags für die Zukunft nicht genommen werden darf. Deshalb heißt es handeln, ehe es zu spät ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Sept. Der Verein für Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen zu Berlin hatte für das erste der wie alljährlich auch in diesem Winter veranstaltenden Konzerte, einen Bachabend, Künstler wie Arthur und Therese Schnabel und Karl Flesch gewonnen. Die Orgelvorträge sollte der königliche Musikdirektor Prof. Bernh. Irrgang übernehmen. Dieser ist jedoch von dem Engagement zurückgetreten, nachdem ein Beamter des Berliner Polizeipräsidiums am Samstag bei ihm erschienen war und ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Veranstalter dieses Konzertes Sozialdemokraten seien, und daß auch der Verein, für dessen Mitglieder das Konzert bestimmt sei, den sozialdemokratischen Tendenzen huldige. Man lege daher Herrn Professor Irrgang nahe, in Anbetracht seiner Staatsstellung als Lehrer an der königlichen Hochschule für Musik und seines persönlichen Verhältnisses zum Kaiser auf die Mitwirkung an diesem Bachkonzert zu verzichten. Professor Irrgang äußert darüber in Berliner Blättern:

Von einer Warnung durch einen Polizeibeamten kann keine Rede sein, es hätte ihrer nicht bedurft, da ich bereits Samstag von anderer Seite über den sozialdemokratischen Charakter des Vereins unterrichtet worden war. Wenn ich auch ohne weiteres zugebe, daß Musik und Politik nichts miteinander zu tun haben und es ein verdienstliches Werk ist, die Schöpfungen eines Johann Sebastian Bach Arbeitern zugänglich zu machen, so widerstrebt es mir doch, nach meiner ganzen Gesinnung und in meiner Stellung als Staatsbeamter mich an Veranstaltungen, die von sozialdemokratischer Seite unternommen werden, irgendwie zu beteiligen. Wäre ich über den politischen Charakter des Vereins, der diese an sich sehr löbliche Aufführung veranstaltete, von vornherein aufgeklärt worden, so hätte ich sofort unbedingt meine Mitwirkung abgelehnt. Das habe ich auch dem Herrn, der diese Konzerte leitet, unzweideutig zu erkennen gegeben, ihm zugleich auch Herren genannt, die gleiche Bedenken nicht hätten und wohl für mich einspringen könnten.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt dazu:

(Ueber die Argumentation des Herrn Prof. Irrgang ist wohl kein Wort zu verlieren. Im übrigen aber ist es zum Vergleiche nicht ohne Interesse, daß sich in Wien Mitglieder der Hofoper, also Personen, die gewissermaßen Hofbeamte sind, seit vielen Jahren in den Dienst von Volkskonzerten stellen, die von den Sozialdemokraten veranstaltet werden, und weder der Kaiser, noch die Polizei daran Anstoß genommen hat.

Vermischtes.

Breslau, 23. Sept. (Soldatenmißhandlung.) Am 27. April erschoß sich der Grenadier Metzner vom Regiment 11 in Breslau. Man fand bei ihm eine Bleistiftnotiz: „Ich ging in den Tod, weil es beim Militär keine Gerechtigkeit gibt, es ist nicht mehr auszuhalten." Die Ermittelungen ergaben, daß anscheinend Ungehörigkeiten von zwei Vorgesetzten vorgekommen seien und es wurde als nicht ausgeschlossen angesehen, daß Metzner sich wegen schlechter Behandlung das Leben nahm. Das Kriegsgericht verurteilte in nichtöffentlicher Sitzung den Unteroffizier Richard Steinicke wegen vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung Untergebener zu drei Wochen Mittelarrest. Vor dem Oberkriegsgericht in Breslau teilte der Verhandlungsführer aus der geheim gehaltenen Begründung des Kriegsgerichts mit, dieses habe ausgesprochen, des Unteroffiziers Verhalten sei geeignet, die Disziplin zu gefährden. Mehrere Soldaten sagten aus: Steinicke sah beim Vorzeigen der Tornister den des Metzner zerrissen. Er sagte: Sie Dreckfack, ich will Sie beschäftigen, Sie sollen arbeiten, daß Ihnen das Blut aus den Fingern kommt. Ein andermal sagte der Angeklagte zum Unteroffizier Rost: Ich habe ein paar Dreckfäcke in meiner Abteilung, Metzner, Malek, Matai, denen will ich den Sonntag versalzen, die will ich schruppen lassen, daß sie die ganzen zwei Jahre daran denken sollen. Der Hauptmann des Angeklagten bezeichnet ihn als tüchtigen Unteroffizier, der die Mannschaften scharf anfasse. Das Oberkriegsgericht sah als bewiesen an, daß der Unteroffizier beim Ansehen des Tornisters Metzner Dreckfack genannt, worin eine Beleidigung erblickt werde. Doch werde als nicht bewiesen angenommen, daß Metzner die anderen Reden gehört. In den anderen Ausdrücken sei eine vorschriftswidrige Behandlung nicht zu erblicken, das seien nur scharfe Reden, die beim Militär gebraucht werden. Für jede Beleidigung „Dreckfack" werden je zwei Tage gelinden Arrests ausgesetzt, im ganzen zusammengezogen auf drei (3) Tage gelinden Arrests. Die Beleidigung habe Metzner nicht zum Selbstmord getrieben.

— (Die aussterbenden Eingeborenen Sibiriens.) In erschreckend schneller Weise geht die Eingeborenenbevölkerung Sibiriens ihrem Ende entgegen. Der Ethnograph A. Makarenko, der vom Museum Alexander 3. in St. Petersburg beauftragt worden war, das Leben der Orotschonen zu erforschen, eines sibirischen Eingeborenenstammes, der in den Stromgebieten Nertsch, Kirenga und Witin ein Nomadenleben führt, berichtet, daß die Orotschonen vor zehn bis zwölf Jahren von einer furchtbaren Epidemie heimgesucht worden seien, die über die Hälfte des ganzen Stammes hinweggerafft habe. Nach weiteren fünf bis sechs Jahren dürften die Orotschonen vollständig verschwunden sein. Im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte ist auch das zahlreiche Volk der Omoken zwischen der Jana und Kolyma ausgestorben. Auch die Jukagieren und Anaullen im Anadyrgebiet sind total verschwunden. Alle arischen Stämme: die Ariner, die Assaner und Katten sowie die Jenisseischen Ostjaken existieren überhaupt nicht mehr. Unter den Jakuten im Olekminsker Bezirk und den Burjaten im Gouvernement Irkutsk wütet die Schwindsucht in der schrecklichsten Weise. In Sibirien scheint sich also derselbe Vorgang zu vollziehen, den Amerika geboten hat und noch bietet. In beiden Ländern hat das Vordringen der Weißen zum Aussterben der seßhaften Eingeborenenbevölkerung geführt, und es scheint, als ob der Weiße überall, wohin er seinen Fuß setzt, den Völkern Verderben bringt.

— (Die Arbeitskraft der Maschinenschreiberinnen.) Die Statistik hat sich auf ein ganz neues und sehr interessantes Gebiet geworfen; sie hat den Arbeitseffekt der Maschinenschreiberinnen herausgerechnet. Es dürfte bei dieser Gelegenheit auch interessant sein zu erfahren, wie groß die Anzahl der Maschinenschreiberinnen und -schreiber ist. Sie beträgt nämlich 10 Millionen Berufsmaschinenschreiber. Die statistischen Mitteilungen erzählen, daß der schreibende Finger einen Druck von 10 bis 20 Dekagramm auf die Tasten der Schreibmaschine ausüben muß, wenn die Schriftzeichen deutlich und leserlich auf dem Papier erscheinen sollen. Die Durschnittsrechnung der Schnelligkeit des Maschinenschreibens hat ergeben, daß ein normaler weiblicher Finger in der Minute 30mal anzuschlagen imstande ist. Daraus ergibt sich ein Arbeitseffekt von 300 bis 600 Dekagramm eines sekundenlangen Druckes in der Minute. In einer Stunde ununterbrochenen Maschinenschreibens leistet also eine Schreiberin eine Arbeitskraft bis zu 36 000 Dekagramm, d. s. 360 Kilogramm. Rechnet man nun die Schreibzeit einer Maschinenschreiberin mit fünf Stunden im Tag, so kann man eine Zahl von 1800 Kilogramm herausrechnen. Das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet ergibt einen Arbeitseffekt von 540 000 Kilogramm sekundenlangen Druckes, das ist also immerhin eine recht ansehnliche Leistung. Wollen die Maschinenschreiberinnen bei dem großen Druck die Schönheit ihrer Hände nicht verlieren, so sollen sie beim Schreiben alle Finger benutzen, nur der kleine Finger wird dabei Widerstand leisten. Auch soll eine tägliche Fingermassage oder das Tragen von fingerhutartigen, 1 Millimeter dicken Gummifingerspitzen entschieden gegen die Deformation der schreibenden Finger helfen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 24. September.

Für die am 20. Oktober d. J. beginnende zweite diesjährige außerordentliche Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Meyer stattfindet, wurden gestern mittag unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Barckhausen als Geschworene ausgelost:

Gutsbesitzer Franz Wrede, Opherdicke bei Holzwickede.
Gymnasialdirektor Dr. Hermann Everlin, Kamen.
Kaufmann Adolph Nathe, Aplerbeck.
Uhrmacher Josef Severin, Hörde.
Architekt Heinrich Scheve, Dortmund.
Chemiker Dr. Kurt Fischer, Dortmund.
Direktor Josef Held, Wickede a. d. Ruhr.
Bankier Selig Windmühler, Hamm.
Mühlenbesitzer Wilhelm Möller, Sölde.
Möbelhändler Aloys Hüllen, Dortmund.
Apothekenbesitzer Otto Leunenschloß, Aplerbeck.
Landwirt Heinrich Westermann, Holthausen.
Kaufmann Paul Rocholl, Soest.
Kaufmann Wilhelm Schulte, Dortmund.
Bauunternehmer Fr. Schulte, Dortmund.
Apotheker Bernh. Levermann, Lünen.
Kaufmann Gustav Schinkel, Dortmund.
Regierungslandmesser Otto Moupe, Lünen.
Ingenieur Hermann Lonke, Dortmund.
Rittergutsbesitzer Freiherr Friedrich Wilhelm von der Recke, Uentrup.
Direktor und Prokurist Richard Lemaitre, Dortmund.
Landwirt Heinrich Aßhoff, Oberense.
Kaufmann Gustav Schulte, Rauzel.
Kaufmann Otto Rumpf, Dortmund.
Berginspektor Wilhelm Roß, Brambauer.
Oberbergrat Rich. Salomon, Dortmund.
Kaufmann Heinr. Deichmann, Dortmund.
Rentmeister Otto Bickern, Bodelschwingh.
Landwirt August Bovermann, Kruckel.
Gutsbesitze. Otto Schulze-Velmede, Rhynern.

Blühender Obstbaum. Im Garten des städtischen Elektrizitätswerkes in der Martinstraße steht ein Birnbaum in Blüte, ein um diese Jahreszeit seltener Anblick. Der Baum, der im Frühjahr mit seiner Blütenpracht die Freude der Anwohner war, ist seiner Blätter schon fast beraubt; dadurch ist der Kontrast um so größer.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

12. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Ertrag eines von den Lehrern des Hüttner-Konservatoriums in der Reinoldikirche am Sonntag veranstalteten Konzerts	M	187,50
Zweit mit großem Klaps	„	1,—
J. R., Olsen	„	3,—
Bei einer Lütgendortmunder Versammlungskritik von den interessierten Mitgliedern gesammelte Beträge von G. K. A. B. F. W. E. B. E. K. W. N.	„	22,—
Gesammelt von den Arbeitern Heinr. Aug. Schulte, Nordstraße 28	„	5,—
Familie B.	„	5,—
Gesammelt vom Ing.-Personal Pohlmann am St. bei Josef H.	„	5,—
Kegelklub Revanche 1913 bei Krafft, 1. Kampstraße 49	„	20,—
Gesammelt auf der Radtour nach Iserlohn	„	6,—
Otto Tippel, Courl	„	3,—
Stammtisch K. K.	„	22,50
Die Beamtinnen des Ortsvermittlungsamtes	„	50,35
„Mode sei es, hat einer gesagt, Wär's nicht so ernst, wir hätten gelacht Allerdings, die Lourdes-Methode Ist auch bei Dummen nicht mehr Mode K."	„	3,—
	M	333,35
Dazu die früheren Beiträge	„	3671,80
Gesamtergebnis bis jetzt	M	4005,15

Weitere Gaben dringend erbeten an den „General-Anzeiger", unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung".

„Eine Modesache?"

Ein Dortmunder Bürger schreibt uns:

„Ganz unstreitig wird der einstimmige Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung über die Bewilligung von 50 000 Mark zum Zwecke des Ankaufs von Radium ganz allgemein begrüßt werden. Bedauerlich ist nur, daß in die Verhandlung über die Bewilligung dieser Summe immerhin ein Mißton fiel. Der Stadtverordnete Lensing fühlte sich berufen, bei dieser Gelegenheit in irgendeiner Form den Ausdruck „Modesache" anzuwenden. Dieser seltsame Ausdruck an dieser Stelle dürfte in weiten Kreisen große Verwunderung erregen. Erfreulicherweise ist denn auch sowohl aus dem Stadtverordnetenkollegium, als auch vom Magistratstische dieser sonderbaren Auffassung entgegengetreten worden. Wie man die Beteiligung an einer guten Sache mit dem abfälligen Prädikat „Modesache" bezeichnen kann, wird in weiten Kreisen unverständlich sein.

Der Stadtverordnete glaubte sich zu dieser Bemerkung deshalb berechtigt, weil die Erfahrungen mit dem neuen Krebsheilmittel noch nicht abgeschlossen seien. An sich ist dies unstreitig richtig. Es ist aber auch im „General-Anzeiger" mehrfach mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß es sich auch bei dem Mesothorium oder Radium keineswegs um ein Mittel handele, dessen Heilwirkung über allen Zweifel erhaben ist. Aber so viel steht unstreitig fest, daß berechtigte Aussichten bestehen, der verheerenden Wirkung des Krebsleidens durch die Anwendung von Mesothorium oder Radium wirksam entgegenzutreten. Daß diese Aussichten berechtigt sind, geht unstreitig auch aus der Tatsache hervor, daß in großen Stadtverwaltungen und von bedeutenden Krankeninstituten für den Ankauf des neuen Krebsheilmittels große Aufwendungen gemacht werden. Durch diese Tatsache haben die berufenen Leute zu dem Wert des Mesothoriums oder Radiums Stellung genommen. Würde es sich hier lediglich um eine Modesache handeln, so würden die ernsten Vertreter der medizinischen Wissenschaft sicherlich nicht für die Aufwendung dieser Mittel eingetreten sein.

Selbst auch, wenn es sich auf die Dauer zeigen würde, daß die Wirkung des neuen Heilmittels überschätzt wäre, so würde dennoch das Bestreben der leidenden Menschheit zu helfen, nicht weniger edel sein. Steht die Wirkung des Mesothoriums oder des Radiums auch heute noch nicht fest, so ist es eben die Pflicht der beteiligten Stellen, die Wirkung zu erproben. Es würde geradezu verbrecherisch sein, wenn die verantwortliche Stellen die Hände in den Schoß legen würden, um zu sehen, welche Erfahrungen andere im Laufe der nächsten Jahre mit dem neuen Heilmittel erzielen. In dieser Beziehung verdient denn auch, es sei nochmals betont, der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung volle Anerkennung. Sicherlich wäre es ein schöneres Zeichen edlen Wohlwollens gewesen, wenn dieser Beschluß ohne irgendeinen Mißton hätte gefaßt werden können. Jedenfalls ist die praktische Betätigung eines guten Gemeinsinns und die praktische Betätigung helfender Fürsorge besser, als billige Kritik.

Andere Städte in der Monarchie sind Dortmund um viele Zeit bezüglich eines Beschlusses über den Ankauf von Mesothorium voraus geeilt. Durch den vorgestrigen Beschluß ist dieses zeitliche Versäumnis sicherlich wieder gut gemacht.

Josef K."

Ein Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag gegen 11¼ Uhr auf der Wilhelmstraße. Das etwa 5 Jahre alte Töchterchen der Eheleute Petzel hier stolperte an der Ecke Hüttemannstraße über einen Ziegelstein und fiel so unglücklich, daß ihr die Scherben einer Bierflasche, die es in der Hand hiel, die Pulsader des linken Armes zerschnitten. Ein zufällig des Weges kommender Bahnbeamter besaß die Geistesgegenwart, dem Kinde den Arm sofort mit einem Taschentuche abzubinden, und brachte die Verletzte zu einem in der Nähe wohnenden Arzt.

Berichtigung. Wir hatten mitgeteilt, daß eine Gerichtsverhandlung gegen den Kaufmann Alwin Hirsch hier wegen Steuerhinterziehung angestanden habe. Berichtigend wird bemerkt, daß es sich lediglich um die Unterlassung der Stempelung eines Sicherheitswechsels im Betrage von 15,50 Mk. handelt, den Herr Hirsch zu stempeln sich nicht für verpflichtet hielt; gegen das nach fast anderthalbjähriger Korrespondenz vom Zollamt erlassene Strafmandat hat Herr Hirsch, um die Frage zur Klärung zu bringen, gerichtliche Entscheidung beantragt, und somit die Verhandlung vor Gericht selbst herbeigeführt. Von Steuerhinterziehung kann also keine Rede sein.

Vermißt wird seit vorgestern mittag der 73jährige ehemalige Steiger Otto v. Hartmann, Krückenweg 9. Die Angehörigen nehmen an, daß er infolge eines plötzlichen Anfalls von Gedächtnisschwäche in der Stadt oder Umgegend umherirrt. Er ist bekleidet mit einer Hausjacke, ledernen Pantoffeln und grauer Mütze.

Einbrüche. Ein Mansardendiebstahl wurde am 21. dieses Monats, während der Mittagsstunde, in einem am Südwall gelegenen Hause verübt. Die Diebe entwendeten mehrere Schmuckgegenstände sowie bares Geld. — In den Keller eines Hauses an der Knappenbergerstraße wurde in der Nacht zum 19. dieses Monats eingebrochen. Es wurden mehrere Flaschen Wein gestohlen.

Von der Anbringung der Wetterfahne auf dem Reinoldikirchturm haben wir wiederholt berichtet und dabei betont, daß eiserne Nerven dazu gehörten, diese Arbeit auszuführen. Der das Wagestück vollbrachte, ist der 55 Jahre alte Altgeselle des Herrn Grebe: Wilh. Hester. Er ist schon längere Zeit bei seinem Meister tätig und erzählte einem unserer Mitarbeiter folgendes: „Es war nicht so leicht, über den Knauf hinweg zu kommen, zur äußersten Spitze, an der die Wetterfahne angebracht werden mußte, zu gelangen; ich bedurfte dazu der Hülfe eines sehr zuverlässigen und kräftigen Kollegen. Der mußte vor mir die äußerste Dachleiter, die beinahe senkrecht am Haken hing, erklimmen, dann arbeitete ich mich über ihn hinweg, bis ich mit den Füßen auf seinen Schultern stand, und dann gelang es mir, mit der Hülfe eines Seiles, über die Rundung des Knaufs hinweg zu kommen. — Als mir dies gelungen war, atmete ich erleichert auf— ich stand oben in den Lüften, und hatte doch ein Gefühl der Sicherheit und auch der Wonne. Ich sah unten die Menschenmenge und grüßte sie durch fröhliches Mützenschwingen, ich sah alle die anderen Türme und Schlote von Dortmund und Umgegend um mich herum, aber ich stand höher, und befand mich minutenlang in einem förmlichen Rausch — dann ging's aber lustig an die Arbeit. Der Abstieg war leichter zu überwinden, ich bin froh, daß alles ist Ordnung ist!" — Unser Mitarbeiter machte ein bedenkliches Gesicht und meinte: „Na, na, alles klappt aber doch nicht so recht!" — „Oho," meinte der Mann. „Was klappt denn nicht?" — „Na, sehen Sie doch selbst," wurde ihm zur Antwort. „Sie haben die Wetterfahne derartig angebracht, daß sie den Wind stetig aus West oder West-Südwest holt — und wir kriegen das schlechte Wetter!" — „Das hab' ist in den letzten Tagen bei der Ausübung meines Berufes auch schon zu meinem Leidwesen empfunden," meinte der biedere Mann, aber, wer kann dafür —. Vielleicht ist sie nicht genug „geschmiert" worden!"

Eine optische Täuschung. In ein Kolonialwarengeschäft, im Norden unserer Stadt, kommt ein alter Mann, setzt eine Flasche auf die Theke und wünscht ein halbes Liter Petroleum. Das ward ihm verabreicht, aber da fehlt der Pfropfen. — „Freileinke," sagt er, „wu ess dänn dä Stoppen bliämen?" — „Da war keiner drauf" erwidert das Fräulein, und der Alte faßte nun in die Tasche seiner Joppe und findet dort den fehlenden Pfropfen. Er putzt einmal mit der Hand darum herum und will ihn dann in den Hals der Flasche bringen, aber das gelingt ihm nicht. Und er drückt, und er dreht, doch der Pfropfen widersteht! — Das Fräulein wird aufmerksam, steht näher zu, und platzt dann lachend heraus: „Aber Väterchen, das ist ja gar kein Pfropfen, das ist ja — ein Röllchen Priemtabak!" — Der Alte überzeugt sich davon und meint dann niedergeschlagen: „Jo, jo, wann äiner schlächte Augen hätt, dann hätt hei immer Schaden," und er warf das Priemchen, das mit Petroleum getränkt war, fort. Das Fräulein gab ihm einen richtigen Pfropfen.

Herbst-Anfang.

Gestern nachmittag 5 Uhr trat die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Wage; sie schnitt zu gleicher Zeit den Aequator von Norden nach Süden, und Tag und Nacht sind gleich lang. Mit der Tag- und Nachtgleiche nimmt auf unserer nördlichen Halbkugel der Herbst, auf der südlichen der Frühling seinen Anfang. Von nun an gewinnt allmählich die Nacht die Oberhand über den Tag, die Temperatur nimmt daher mehr und mehr ab, und mit ihrer Verminderung stirbt auch die Vegetation dahin. „Die Felder öd', die Wiesen leer, das Tal hat keine Blumen mehr, nun ist der Sang verklungen." Das klingt und stimmt so herbstlich wehmütig. Und wenn sich die Heimat so verändert, dann verblaßt ein Bild, das dem Auge und Herzen lieb und vertraut war. Dann tönt ein leiser Grabgesang über die öden Auen.

Jede Jahreszeit erzeugt im Menschen eigene Empfindungen. Wie der Frühling die Lebenskraft der Seele schwellen macht, der Sommer uns die Empfindungen des Gesättigtseins bringt, so ruft der Herbst eine elegische Stimmung hervor, die man kaum abzuschütteln vermag. Das fallende Laub bereitet langsam auf den Winter vor. Wie sich im Frühling allmählich Feld und Wald durch gefiederte Sänger beleben, so ziehen sich diese mit Abbruch des Sommers zurück, um Gegenden mit neuem Frühling aufzusuchen. Im Frühling steigert die Natur ihre Gestaltsart im Blumenleben mit Kraft und Kunst: auf der Wiese entstehen Kompositen, Gänseblümchen und Löwenzahn, bis im Sommer sich diese Gestaltungskraft in Schmetterlingsblütlern, Rosaceen, Glockenblütlern und anderen Formenbildungen sozusagen erschöpft hat, um dann im Herbst wieder zu den Kompositen: Astern, Sonnenblume, Disteln, und zu den maskierten und Kreuzblüten zurückkehren, gleichsam um auf das allmähliche Absterben der Natur vorzubereiten. Ueberall in der Natur gibt es keine gewaltsamen Sprünge, sondern ein Uebergehen von einer Form in die andere. Das Wort Herbst stammt aus dem Althochdeutschen, wo es sich als Herpist findet; auch im Angelsächsischen besteht eine ähnliche Wortform Hearfest, was Ernte oder Erntefest bedeutet. Aber auch unsere neuhochdeutsche Sprache hat eine hübsche Erklärung des Wortes in einer poetischen Form gegeben, die gewissermaßen eine Antwort auf die Frage gibt, warum der Herbst so seltsam schwermütig stimmt: „Weil Vergehen, Scheiden, Sterben das Herbste ist von allem Herben!"

Die neuen Satzungsänderungen bei der Knappschaft.

Am 11. Oktober findet beim Allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum die Generalversammlung statt, die sich wieder mit Satzungsänderungen zu befassen haben wird. Die Grundlage dafür bildet ein Abänderungsentwurf der Verwaltung, in welchen nur die durch die Reichsversicherungsordnung und das Knappschaftsgesetz zwingend vorgeschriebenen Aenderungen aufgenommen worden sind. Es sind dann noch von den Knappschafts-ältesten der verschiedenen Bezirken Sonderanträge eingebracht worden, die über die Vorschläge der Verwaltung hinaus vor allem auch nach der finanziellen Seite hin Aenderungen zu Gunsten der Arbeiterschaft erstreben. Sie entsprechen in der Hauptsache den schon in früheren Generalversammlungen gestellten aber am Widerstande der Werksvertreter gescheiterten Anträgen, sodaß es wohl nicht nötig ist, an dieser Stelle näher darauf einzugehen.

In dem Entwurf des Vorstandes ist neu die durch das Gesetz zwingend gewordene Vorschrift, wonach die Mitgliedschaft bei der Krankenkasse erlischt, wenn das regelmäßige jährliche Gesamteinkommen des Mitgliedes 4000 Mk. übersteigt. Neu ist ferner die Bestimmung, wonach der Verein für eine Person, von der er nach vorschriftsmäßiger und nicht vorsätzlich unrichtiger Anmeldung drei Monate hindurch ununterbrochen und unbeanstandet die Beiträge zur Krankenkasse angenommen hat, auch dann die satzungsgemäßen Leistungen der Krankenkasse gewähren muß, wenn diese Person nicht beitragspflichtig und nicht beitragsberechtigt gewesen ist. Bei der Krankengeldzahlung fällt in Zukunft die Trunkfälligkeit als **Ausschließungsgrund** fort. Ferner ist vorgesehen, daß Knappschaftsinvaliden als Aelteste gewählt werden können, wenn sie als beitragspflichtige oder als freiwillige Mitglieder Beiträge zur Krankenkasse zahlen. Es handelt sich hierbei, wie schon gesagt, um zwingende Gesetzesvorschriften, über die von vornherein kein Streit bestehen kann. Anders verhält es sich mit den Anträgen der Aeltesten, die wahrscheinlich auch diesmal wieder bei den Werksbesitzern auf Widerstand stoßen werden.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hat bekanntlich vor einiger Zeit zu einem Zusammengehen der Verbände aufgefordert und dabei besonders auf die knappschaftlichen Satzungsanträge hingewiesen. Hierzu nimmt jetzt das Organ des alten Bergarbeiterverbandes Stellung. Das Blatt weist darauf hin, daß nach der Verfassung der Knappschaftsvereine nicht zwingend vorgeschriebene Reformen nur herbeigeführt werden können, wenn und soweit die Werksbesitzer diesen Reformen zustimmen. Auch ein noch so einiges und geschlossenes Vorgehen aller Knappschaftsältesten in der Generalversammlung sei nicht imstande, den Werksbesitzern etwas abzuzwingen, wenn diese sich nichts abzwingen lassen. Darum sei eine „gemeinsame Kampfesfront" der Aeltesten weniger wichtig. Wichtiger wäre, schon zu wissen, wie sich der christliche Gewerkverein stellen würde, wenn die Forderungen der Aeltesten von den Werksvertretern abgelehnt werden. Seien die Christen dann bereit, zu versuchen, die Arbeiterforderungen mit dem äußersten gesetzlich zulässigen Mittel, mit der Arbeitseinstellung, durchzusetzen, oder würden sie eventuell wie im März 1912 wieder den Streikbruch organisieren, wenn die anderen Organisationen durch Kampf das erzwingen wollten, was die Unternehmer gutwillig nicht gewährten?

Im übrigen meint die „Bergarbeiterzeitung", zu einem **Streit** der Knappschaftsältesten in einer Generalversammlung des Knappschaftsvereins liege **kein Anlaß** vor. Die Erfüllung der Forderungen, welche seitens der Aeltesten der einzelnen Gruppen gestellt sind, wäre, soweit sie materielle Vorteile für die Knappschaftsmitglieder verlangen, sehr erwünscht. Es schade auch garnichts, wenn die eine oder andere Richtung weniger weitgehende Forderungen stelle als eine andere. Ja, das sei sogar notwendig, um den Werksbesitzern den Einwand zu nehmen, es würden so viel und weitgehende Forderungen gestellt, die sie nicht erfüllen könnten. Wollten die Werksbesitzer die weitgehendsten Anträge nicht annehmen, so bleibe ihnen doch immer die Möglichkeit, die maßvolleren einer anderen Gruppe zu bewilligen. Jedenfalls müßten die Aeltesten zunächst geschlossen für die weitgehendsten Anträge stimmen und sich, falls es notwendig sei, abermals geschlossen auf die weniger weitgehenden zurückziehen, um alles durchzusetzen, was nur durchgesetzt werden könne.

Der 81. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Hatte Herr Ohm vorgestern Herrn Laue das wenig schmeichelhafte Kompliment gemacht, daß Laue eigentlich (nach seinen eigenen Darstellungen meint Herr Ohm) nur das Gehalt eines Buchhalters hätte beziehen dürfen, so erteilten sich zu Beginn der gestrigen Verhandlung Herr Hartwig und Herr Laue gegenseitig das Prädikat, daß jeder für sich ein außerordentlich korrekter Herr gewesen sei.

Nach diesem Präludium wurde in der Erledigung des Delkrederefonds fortgeschritten. Im Jahre 1909 sieht es besonders wüst auf dem Konto aus. Unter den Ausgängen wimmelt es an seltsamen Provisionen. Herr Hatwig hat — obwohl er für die Bank als Revisor bekanntlich nicht mehr tätig war — rund 27 000 Mk. für Provisionen und Auslagen erhalten. Herr Sandmann erhielt für Reisen nach Paris und Petersburg, um Geld bei der Banque Privée zu beschaffen, annähernd 14 000 Mark. Herr Löwenthal-Elberfeld bekam für die Placierung von Aktien der Niederdeutschen Bank (an Herr Overbeck?) 5000 Mark Provision. Die Rostocker Bank bekam für den von ihr der Niederdeutschen Bank eingeräumten Wechselkredit die Kleinigkeit von 30 000 Mark als Provision. Herr Hugo Hecht aus Berlin erhielt für Bemühungen bei Fusionen 22 000 Mark Provision, der Bankdirektor Dlogulewski, von der Banque Suisse — für den von seiner Bank der Niederdeutschen Bank eingeräumten Kredit — an Provision (Herr Ohm nennt es Schmiergelder) rund 28 000 Mark, Herr Kaufmann Serkes-Hamburg eine solche von 15 000 Mark. Das waren allein 150 000 Mark Provisionen in dem einen Jahr. Im übrigen sind die Fäden des Delkredere-Kontos so verwirrt und verschlungen, wie die des Gordischen Knotens. Das Delkredere-Konto wurde gestern erfreulicherweise zu Ende geführt.

Dann beschäftigte noch ein langer Beweisantrag das Gericht. Der Verteidiger der Angeklagten Laue und Maiweg will durch Zeugen und andere Beweismittel dartun, daß diese Angeklagten in jeder Hinsicht im besten Glauben gehandelt haben und im übrigen in allen Teilen sehr korrekte Herren gewesen sind. Herr Staatsanwalt Fuhrmann Legegnete diesen Ausführungen bezüglich des Herrn Maiweg mit der Bemerkung, daß es dann umso sonderbarer sei, daß Herr Maiweg

im vorliegenden Fall so wenig korrekt gehandelt habe.

Den Schluß der Verhandlung bildete die Erörterung unzulässiger Gewinne. Am Donnerstag werden Zeugen vernommen.

Meine Dienstwohnung.

Von einem Beamten:

„Ich bin Beamter und habe eine Dienstwohnung im Süden der Stadt. Das braucht nicht wunderzunehmen. Viele Beamte haben eine Dienstwohnung. Da sie für meine Verhältnisse aber zu groß war, durfte ich ausziehen. Ein Vierteljahr lang wohnte ich wie jeder andere Staatsbürger. Dann wurde eine kleinere Dienstwohnung frei, die man mir präsentierte. Mein Entsetzen merkte man nicht. Als ich nicht gleich mit beiden Händen zugriff, erhielt ich meine Versetzung zu einer anderen Dienststelle desselben Stationsortes. Mit ihr die heutige Dienstwohnung.

Diese Dienstwohnung war nicht groß genug. Außer dem Speicherzimmer und Keller bestand sie aus drei Räumen.

Ich bin preußischer Beamter. Ich habe fünf Kinder. Mithin war die Wohnung zu klein. Das wird jeder einsehen. Die Behörde sah es auch ein. Sie ließ in der Mitte des größten Zimmers eine fünf Zentimeter dicke Mauer aufführen. Jetzt habe ich vier Zimmer. Jetzt komme ich aus.

Die Verwandlung der Dienstwohnung in eine vierzimmerige geschah vor acht Jahren. Gleichzeitig wurden in die verfaulten Fensterrahmen frischgehobelte Holzstücke eingesetzt. Diese wurden vergangene Woche bereits gestrichen. Sie sind schon wieder faul.

Vergangene Woche hatten wir die Anstreicher da. Nicht allein vergangene Woche, sondern ganze vierzehn Tage. Sie mußten die Küche instand setzen. Eine Küche instand zu setzen dauert immer vierzehn Tage.

Sonntag vorher hatten wir ausgeräumt. Schon sechs Wochen hatten wir auf diesen feierlichen Augenblick gewartet. Endlich wollten sie kommen. Die Herren Maler. Ich sage lieber: Maler. Man soll Anstreicher nämlich nicht erzürnen. Besonders nicht in Dienstwohnungen.

Montags um ½8 Uhr früh schellte es. Die Maler. Weil man Maler nicht erzürnen soll, stürmte mein ältester Sohn die Treppe hinab, um zu öffnen. Die Herren kamen. Sie wünschten meiner Familie freundlich einen guten Morgen. Sie setzten ihre Utensilien in unsere beste Stube und verschwanden wieder.

Am Abend saßen wir alle im besten Zimmer beisammen. Auf dem Tische von Mahagoniholz verunzierte der Petroleumofen. Das Klavier war mit Küchengebrauchsgegenständen bedeckt. Wir saßen auf die Lücken im Zimmer verteilt. Wir waren froh, daß die Maler ihre Utensilien schon untergestellt hatten. Dankbar blickten wir gegen die Decke, die sich schon schwarz zu färben begann.

Am Dienstag abend erstrahlte die Küchendecke in erstaunlicher Reinheit. Sie war bereits gelüftet. Am Mittwoch sollte tapeziert werden. Das geschah auch. Sogar die Türen wurden mit dem erstmaligen Anstrich versehen. Es sind zwei Türen. Meine Frau hoffte laut zu mir, Sonntag wieder einziehen zu können. Ich antwortete nicht. Frauen soll man nie antworten, wenn man sie damit erzürnt.

Am Donnerstag morgen um ½8 Uhr schellte es. Es waren die Maler. Sie wünschten die Tapete mit der Borde zu versehen. Sie pfiffen sich eins dabei. So wie Maler sich eins zu pfeifen pflegen. Meine Frau nahm das als Zeichen guter Laune. Sie machte die Maler darauf aufmerksam, daß an fünf Stellen die Tapetenstreifen nicht übereinander paßten. Daß in einer Ecke sogar eine andere Tapete eingeklebt wäre. Ob sie heute auch den Fußboden strichen, fragte sie. Frauen fragen viel. Die Maler sahen sich an, sahen die Tapete an. Dazu hätten sie keine Anweisung, meinten sie. Und gingen, diese einzuholen. Und kamen nicht wieder. Auch Freitag nicht. Samstag garnicht. Meine Frau gab ihre Hoffnung auf.

Sonntag kamen die Maler nicht, selbstverständlich. Montag aber auch nicht. Dienstag waren sie wieder da. Und strichen die Türen. Mittwoch ölten sie den Fußboden. Meine Frau war voller Freude. Sie ließ etwas Bier holen. Das tranken die Maler. Sie bedankten sich und gingen. Und blieben fort. Auch Donnerstag. Freitag strichen sie fertig. Sonntag zogen wir ein. Jetzt haben wir eine schöne Küche. Die Tapete hätte zwar vorsichtiger eingeklebt werden können. Auch hätte man nur eine Sorte zu nehmen brauchen. Aber die Türen sind schön. Ganz grau. Wie Gefängnistüren. Wir sind dankbar. Nur meine zweite Tochter nicht. Sie bekommt in der Küche ab und zu einen Schreikrampf. Sie ist noch etwas nervös. Nächsten Sommer wird die beste Stube gemacht. Sie hat es sehr nötig. Sie hat während der vierzehn Tage sehr gelitten. Auch das andere Zimmer wird gemacht. Das sind im ganzen zwei Zimmer.

Das dauert vier Wochen . . . . .

Bei zwei Zimmern dauert es immer vier Wochen. Es ist eine Dienstwohnung . . . . .

Großtuerei auf — Briefköpfen.

Eine Gerichtsentscheidung.

Es gibt immer noch Geschäftsleute, die da meinen, sie müßten auf ihren Briefbogen den Geschäftsbetrieb bis in das Einzelne analysieren und das Papier mit schreienden Farben bedrucken, um sich möglichst nachhaltig bei dem Empfänger in Erinnerung zu halten. Diese Auffassung ist durchaus hinfällig. Abgesehen davon, daß der gute Geschmack auch hier dem geschäftlichen Eifer Zügel anlegen sollte, wirkt

die Aufdringlichkeit und Uebertreibung

eher abstoßend als anziehend, und der Erfolg dieses Reklamemittels schlägt daher in das Gegenteil von dem um, was beabsichtigt war. Aber damit noch nicht genug. Seitdem wir das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb haben, sind auch den Uebertreibungen gesetzliche Schranken gegeben, deren Uebertretung gerichtlich inhibiert werden kann. Erst kürzlich hat das Oberlandesgericht Hamm eine industrielle Firma wegen unrichtiger Darstellung ihrer Fabrikgebäude verurteilt. In den Entscheidungsgründen wird mit Recht hervorgehoben, daß derjenige, der ein stattliches, mit schönen Formen errichtetes und aus gutem Material bestehendes Geschäftsgebäude sieht, durchaus jedenfalls einen Schluß auf die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ziehen wird. Das sei zum Teil auch der Grund, weshalb gerade neuerdings nicht nur bei Warenhäusern und ähnlichen Gebäuden, sondern auch bei Fabriken großer Wert auf das Aeußere gelegt werde und bisweilen hervorragende Künstler zum Entwurf des Bauplanes herangezogen würden.

Die Abbildungen von Fabriken in Preislisten sollen bis zu einem gewissen Grade den Anblick ersetzen. Daraus ergebe sich aber, daß sie der Wirklichkeit wenigstens annähernd entsprechen, und daß bei den Abweichungen von der Wirklichkeit immer gewisse Grenzen eingehalten werden müssen. In dem vorliegenden Fall war die Abweichung derart stark, daß nach Ansicht des Gerichts überhaupt von einer Wiedergabe des Fabrikgebäudes der Verklagten wohl nicht mehr geredet werden könne. Die Fabrik erscheint als ein einheitliches, großzügig angelegtes und sich von der Straße aus weithin in das Grundstück erstreckende Gebäude. Die Nachbarhäuser sind nicht einfach weggelassen und in einige Entfernung gelegt, um das Gebäude besser sichtbar zu machen, sondern sie sind als Mittel benutzt, um eine **falsche Darstellung von der Größe der Fabrik** zu geben. Die Darstellungen sind daher geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken. Die Unterlassungsklage der Klägerin wurde hiernach als gerechtfertigt gezeitigt.

Man kennt ja diese lügenhaften Darstellungen zur Genüge und weiß, daß die Schornsteinlegenden, die sich in den Briefköpfen widerspiegeln, auf reklamehafte Uebertreibung zurückzuführen sind. In erster Linie sind natürlich Kleinbetriebe bemüht, sich im Bilde so aufzublähen, daß man meinen könnte, sie seien Großindustriebetriebe mit weiten Fabrikanlagen und riesigem Häuserkomplex. Aber auch bei größeren Unternehmungen wird hierin noch gesündigt, so daß es wohl an der Zeit erscheint, auf diesen Mißstand hinzuweisen. Wenn dem Zeichner der Stift von dem Optimismus seines Auftraggebers geführt wird, kann man es begreifen, wenn er alles wie durch Vergrößerungsgläser sieht. Man wird auch dem Geschäftsmann schließlich keinen Strick daraus drehen, wenn er sich bei der Bilderwiedergabe seines Unternehmens von dem Bestreben leiten läßt, den Betrieb in ein möglichst günstiges und vorteilhaftes Licht zu rücken.

Aber wie das Oberlandesgericht Hamm richtig gesagt hat, eine gewisse Grenze muß doch innegehalten werden, und diese Grenze muß unserer Meinung nach vom Anstand und Geschmack gegeben sein. Ginge es nach den bildlichen Vorstellungen auf Briefköpfen, so müßte man oft glauben, es gäbe überhaupt keine Kleinbetriebe mehr. Denn selbst die kleinen und mittleren Fabrikanlagen zeigen oft dampfende Schlote in solcher Fülle, daß man Krupp oder Phönix vor sich zu haben meint.

Elektrische- und Gaszähler-Miete.

Man schreibt uns:

Die Zahl der Stromabnehmer steigt beim Elektrizitätswerk von Tag zu Tag, und der Gasverbrauch, besonders für Beleuchtungszwecke, wird durch das Elektrische immer mehr zurückgedrängt. Der Stromverbrauch würde aber sicher noch zunehmen, wenn

unser Lichtpreis

nicht so hoch wäre. Wiederholt hat es schon geheißen, daß das Licht billiger würde. Bisher ist aber noch immer nichts daraus geworden. Für die großen Verbraucher zeigt unser städtischer Tarif viel Entgegenkommen, wenn hiervon doch auch etwas für die mittleren und kleineren Verhältnisse abfiele. Der Preis von 40 Pf. für die Kilowattstunde ist viel zu hoch. Ebenso muß die monatliche

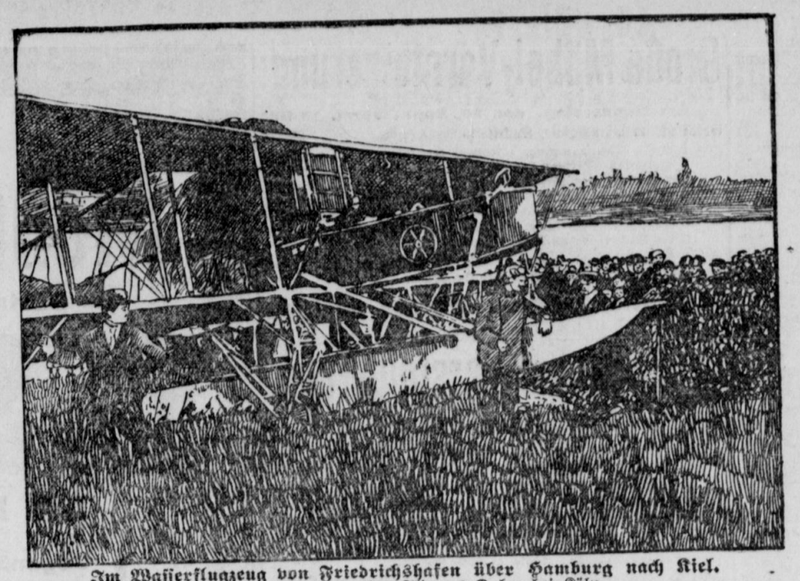
Zählermiete

von 50 Pf. herabgesetzt werden. Jahraus, jahrein erhebt das Werk monatlich diesen Betrag, der zu den Anschaffungskosten doch unmöglich im Verhältnis stehen kann. Reparaturen kommen an den Zählern doch nur sehr selten vor und müssen dann noch, je nach Lage der Verhältnisse, von den Stromabnehmern selbst bezahlt werden.

Auch der Gaspreis ist hier so bemessen, daß er für die Aktionäre der Gasanstalt schöne Dividenden abwirft. Der Vertrag der Gasanstalt mit der Stadt soll noch einige Jahre laufen. Hoffentlich wird er dann aber nicht erneuert, und die Stadt entschließt sich auch hier zu einer Preisherabsetzung. Gegenwärtig wird für die Gaszähler gleichfalls eine Miete erhoben, die erstaunlich hoch ist. Verwendet man Leucht- und Kochgas im Privathaushalt, so ist die Miete gleich für zwei Zähler zu zahlen, was für den Monat 80 Pfg. ausmacht. Nach wenigen Jahren schon sind die Anschaffungskosten für die Zähler wieder eingebracht, und die Konsumenten müssen dennoch auch hier munter weiter bezahlen. Es wäre doch billig, wenn der Zähler, nachdem er bezahlt ist, auch in den Besitz des Konsumenten überginge, nicht aber der Gasanstalt oder dem Elektrizitätswerk verbliebe. Auch bei den Gaszählern kommen so gut wie keine Reparaturen vor, sodaß Unterhaltungskosten nicht entstehen. Stimmt ein Zähler einmal nicht, was der Konsument in der Regel erst nach längerer Zeit an der fortdauernd hohen Gasrechnung merkt, so trägt die Unterhaltungskosten die Gasanstalt. Hat er aber über eine ungewöhnlich hohe Gasrechnung zu klagen, und die Prüfung des Gaszählers ergiebt keinen Fehler, so zahlt er die Kosten für die Prüfung noch obendrein.

Wie aus Vorstehendem hervorgehen dürfte, wäre es hiernach für beide Teile das beste, wenn die Zähler, nachdem sie durch die monatlichen Mieten bezahlt sind, auch in den Besitz des Verbrauchers übergingen. Zweckmäßig gingen die Zähler besonders in den Besitz des Hauseigentümers über, der sich seinen Mietern gegenüber durch eine entsprechende Erhöhung des Mietzinses schadlos halten könnte. Die natürlich in angemessenen Grenzen bleiben müßte. Beim nur vorübergehenden Leerstehen einer Wohnung wäre dann besonders auch das Abnehmen und Wiederanbringen der Zähler, wie es heute geschieht, überflüssig.

Karolus.“



Im Wasserflugzeug von Friedrichshafen über Hamburg nach Kiel.
Eine Zwischenlandung des Fliegers Dahm bei Köln.

Ingenieur Dahm, der einen Hydroplanflug von Friedrichshafen über Hamburg nach Kiel ausführte, wurde in Köln zu einer Zwischenlandung gezwungen. Von hier flog er den Rhein hinab nach Wesel. Dort landete er auf dem Wasser, um Benzin und Oel einzunehmen. Unter strömendem Regen gelangte er nach Amsterdam. Von hier erreichte er die Nordsee und flog am Strande entlang bis Vorkum. Dann kam er nach Emden, von wo aus der Flug nach Hamburg und nach Kiel fortgesetzt wird.

Aus der Altstadt.

Man schreibt uns:

Vor längerer Zeit schon war davon die Rede, daß die Stadt einer Erbreiterung der Petersgasse und der Riemengasse näher treten wolle. Auch über die Freilegung der Katharinenstraße sprach man in eingeweihten Kreisen als nahe bevorstehend. Inzwischen ist es wieder still geworden, und es hat den Anschein, als ob die Ausführung beider Projekte von der Stadtverwaltung wieder hinausgeschoben worden sei. Mit der Erbreiterung der Weberstraße, die, nachdem alle Proteste der Partei Heimann-Rosenfeld zwecklos gewesen sind, nunmehr bekanntlich nach dem sogen. Wilm'schen Projekt ausgeführt wird, hat man dagegen bereits begonnen. Das alte Krügersche Haus ist schon abgebrochen. Das noch fast neue Haus von Tewes (Nassau) an der östlichen Straßenseite, für das die Stadt 370 000 Mark bezahlen muß, ist gleichfalls dem Abbruch geweiht und wird wohl schon in allernächster Zeit fallen. Die Besitzungen von Buse und Wilms werden folgen. Da im Verfolg des Wilmsschen Projekts eine gleichzeitige Erbreiterung der 1. Kampstraße zwischen Hansastraße und Weberstraße vorgesehen ist, so stehen in diesem Teile der Altstadt große Umwälzungen des Straßenbildes bevor.

Da dürfte es auch endlich an der Zeit sein, den Wünschen der Anlieger der Peters- und Riemengasse, auf deren Erfüllung sie nun schon viele Jahre vergeblich hoffen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Von vielen Seiten wird auf den häßlichen Eindruck hingewiesen, den die Rampe am Eingange der Petersgasse vom Westenhellweg her macht. Ihre Beseitigung muß namentlich auch im Interesse der anwohnenden Geschäftsleute dringend gefordert werden. Den jahrelangen Klagen und Prozessen, die für beide Teile durchaus unerfreulich und kostspielig sind, würde bei einer Realisierung des alten Projekts, das die Wünsche der Anlieger einigermaßen befriedigt, der Boden entzogen sein. Die glücklichste Lösung für die Erbreiterung der Peters- und Riemengasse ist ihre Durchführung in der Richtung auf die Bastion auf dem Königswall. Die Straße würde alsdann ihren Weg durch die Wuppermann'sche Besitzung nehmen müssen. Den Besitzern kann aber eine Erschließung ihres Besitzes dieser Art nur zustatten kommen und deshalb erwünscht sein.

Ueber die Pläne der Stadtverwaltung in bezug auf die Katharinenstraße verlautet, daß bei ihrer Erbreiterung das Grundstück der Meininghaus'schen Brauerei bis zur 2. Kampstraße angeschnitten werden soll. In der Fortsetzung bis zur 1. Kampstraße wird dagegen die westliche Straßenseite in Anspruch genommen werden. Von dem Meininghaus'schen Besitz sollen im ganzen 15 Quadratruten für die Erbreiterung der Straße in Anspruch genommen werden. Der Besitz wird durch die neue Baulinie in einer Breite von 7 Metern angeschnitten. Hiervon entfallen 4 Meter auf unbebauten Grund und Boden, während um die weiteren 3 Meter die Brauerei selbst beschnitten werden muß. Ueber die zu zahlende Entschädigung ist man jedoch noch nicht zu einem Einverständnis gelangt und schweben diesserhalb noch Verhandlungen. Im Interesse auch dieses Teiles unserer Altstadt liegt es jedoch sehr, daß zwischen den Beteiligten möglichst bald eine Verständigung erzielt wird, damit für den Fußgängerverkehr der mittleren Stadt zum Bahnhofe eine angenehme Verbindung geschaffen werden kann.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. September. Die heutige Börse verlief im allgemeinen still. Infolge der Geschäftsstille senkten sich die Kurse meist leicht nach unten. Bei der Geldversorgung zeigte es sich, daß die Bezugsverpflichtungen doch eine ansehnliche Vermehrung erfahren haben, so daß die Nachfrage nach Schiebungsgeld größer geworden ist und die Mindestforderung dafür sich auf 7 Proz. stellte. Auch tägliches Geld war teurer und bedang 5 Proz. Die Seehandlung verlängerte Geld von Ende September bis Ende Oktober zu 6½ Proz. Ein beachtenswertes Gegengewicht boten die bedeutenden Eisenbahnbestellungen, auf die namentlich Eisenaktien eine gute Widerstandskraft zeigten. Auf diesem Gebiet traten Deutsch-Luxemburger durch Festigkeit hervor. Ferner waren Aumetz, Kattowitzer und Hohenlohe behauptet. Weiterhin befriedigte hier nicht der Jahresabschluß der Laurahütte wegen des um fast 4 Mill. Mark niedrigern Auftragbestandes für das neue Jahr. Die Aktien der Gesellschaft selbst verloren allmählich etwa 2 Proz., konnten sich aber schließlich etwas befestigen. Die andern Eisen- und Kohlen-Aktien gingen dann ebenfalls weiter zurück. Auf dem Geldmarkt gab der Privatwechselzinsfuß für lange Sichten wieder um ein Achtel Prozent nach. Die Haltung der fremden Wechsel blieb leicht. Der 2 Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß: kurze Sicht 5¾ Proz., lange Sicht 5 drei Achtel Prozent.

Sport.

Rennen zu Wiesbaden. 1. Rennen: 1. Wackerlos, 2. Hammerschlag, 3. Ordnung. Tot. 16, Platz 12, 18. — 2. Rennen: 1. Vologese, 2. Golden Amor, 3. Elk. Tot. 46, Platz 16, 14, 27. — 3. Rennen: 1. Hadrian, 2. Geri, 3. Decoration. Tot. 22, Platz 11, 11. — 4. Rennen: 1. Nena Sahib, 2. Kriegsbruder, 3. Eilbote. Tot. 15, Platz 15, 26. — 5. Rennen: 1. Florika und 2. Flora Fina (totes Rennen), 3. Mainau. Tot. 27, 17, Platz 19, 17. — 6. Rennen: 1. Sarsfield, 2. Kase, 3. Voie Lactée. Tot. 28, Platz 12, 13, 13. — 7. Rennen: 1. Angile, 2. Saint Cronau, 3. Balagan. Tot. 121, Platz 26, 13, 15.

Rennen zu Rambouillet. 1. Rennen: 1. Alsia 2, 2. Casablanca 4, 3. Gay Centre. Tot. 106, Platz 13, 13, 12. — 2. Rennen: 1. Oria, 2. Lokhartia, 3. Fils du Ciel. Tot. 20, Platz 12, 11. — 3. Rennen: 1. Arauco, 2. Le Minotier, 3. Saint Nom. Tot. 32, Pl. 14, 15. — 4. Rennen: 1. Chloral, 2. Henry 4, 3. Azarias. Tot. 26, Platz 15, 37. — 5. Rennen: 1. Neuvn Joheur, 2. Dorkino 2, 3. L'Epave. Tot. 28, Platz 15, 17, 17. — 6. Rennen: 1. Homere, 2. Prince d'Oride, 3. Arthurine. Tot. 20, Platz 13, 22.

Das Herbstmeeting des Mülheim-Duisburger Rennvereins wird am Mittwoch, den 24. d. Mts. seinen Fortgang nehmen, an diesem Tage zugleich die diesjährige erfolgreiche Rennsaison auf der schönen Raffelbergbahn zum Abschluß kommen. Die gute Beteiligung vom Sonntag wird am Mittwoch voraussichtlich noch übertroffen. Es werden haben als Starter zu gelten: Im langen Flachrennen Tannhäuser, Lady Jim, Nissa, Parador, Headwind, Jurist. Im Jockey-Jagdrennen: L'Aubepine, Fantasio, Fatia Negra, Wagoneite, Grosvenor, Gardens, Rapp, Uramus, Rosy, Sournoise, Self Control, Waddles, Moreover, Coolavin, Fabian Way, Norton Lizzi. Im Jugend-Rennen: Jota, Achilles, Mato, Caricature, Jenn, Peri. Im großen Inländer-Jagd-Rennen: Flibustier, Geraldine, Hausfrau, Werdelicht, Salve, Jap, Braffert, Jurist, Lamhurst. Im Totalisator-Hürdenrennen: Belle Assise, Latour, Vermoos, Porte Bonheur, Prosper, Primilian. Im Lebewohl-Jagdrennen: Kunststück, Rekrut, Sand Bay, Boiling Hot, Saint Homme, Gerda, Viluco, Maroite, Arboretum. Die Rennen beginnen pünktlich um 3 Uhr.

Radrennen im Kaiser-Wilhelmtal. Als dritter Teilnehmer am großen Steherpreis von Dortmund ist van Gent-Amsterdam gewonnen worden. Der Holländer ist den Dortmundern kein Unbekannter, er hat auf der hiesigen Bahn bereits gestartet und hervorragende Rennen geliefert. In dieser Saison hat van Gent vornehmlich in seinem Heimatland gegen die internationale Extraklasse gefahren und dabei eine Form gezeigt, wie er sie noch niemals besessen hat. Die Elite der französischen Dauerfahrer Léon Didier, Lavalade, Serès und die Weltmeister Daragon und Parent wurden von van Gent, einem sehr starken und zähen Fahrer, einwandfrei geschlagen. Sein Zusammentreffen mit Alfred Wismann, der inzwischen seine frühere glänzende Form wiedergefunden hat, und dem Franzosen Raymond Levienois ist sehr interessant. Wismann glaubt übrigens, trotz der starken Gegner, das Rennen, das in 3 Läufen über 10, 20 und 40 Kilometer ausgefahren wird, gewinnen zu können. Bei günstigem Wetter wird jeden Abend eifrig gestartet.

Sprechsaal.

Eine schwere Kränkung.

ist einem allgemein geachteten Mitbürger und Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums zugefügt worden. Der „General-Anzeiger“ hat bereits mitgeteilt, daß die letzte Tagung den Stadtverordneten Ueberraschungen gebracht habe. Wie bekannt, hatte der Wahlausschuß den Stadtverordneten Ernst Eckardt zum Nachfolger des ausgeschiedenen Stadtrats Metzkes in Vorschlag gebracht. Herr Eckardt bekam aber nur wenige Stimmen, es wurde mit großer Mehrheit Herr Brauereibesitzer Dr. August Meininghaus gewählt. Gegen dessen Person ist nicht der leiseste Einwand zu erheben, der Magistrat ist durch ein sehr tüchtiges, überaus kenntnisreiches Mitglied verstärkt worden. Darüber besteht nicht der geringste Zweifel. Aber mußte denn diese Wahl durchgedrückt werden unter den gegebenen Umständen. Herr Dr. Meininghaus ist eine junge, rüstige Kraft, die auch im Stadtverordneten-Kollegium wohl nötig ist, er konnte für eine spätere Vakanz vorgemerkt werden. Nachdem die Wahlkommission Herrn Eckardt in Vorschlag gebracht hatte, durfte die Mehrheit ihn nicht fallen lassen, oder es hätte vor der Wahl ein Mitglied des Kollegiums bekannt geben müssen. Herr Eckardt hatte verzichtet, es werde ein anderer Vorschlag gemacht. Wie ich aber höre, hat Herr Eckardt nicht verzichtet, obschon man ihn ein solches Ansinnen stellte. Wie konnte die Mehrheit, die doch erst die Kandidatur Eckardt aufgestellt hatte, einen solchen „Umfall“ begehen? Wer will es in Zukunft den Wählern verdenken, wenn sie nicht bei der Stange bleiben, vielmehr denjenigen wählen, der ihnen besser paßt, als der von der Vereinigung vorgeschlagene Kandidat. Solche Sünden rächen sich. Man durfte Herrn Eckardt, der im Magistrat, namentlich in Baurangelegenheiten seinen Mann gestellt haben würde, nicht so, wie geschehen, kränken.

N.

Der Schrei nach Ruhe.

Aus Eving schreibt man uns:

Tagtäglich lamentieren die Dortmunder über das bißchen Musizieren der Privatleute. Kommen Sie aber mal nach Eving. Die ganze Nacht wird da ein Radau gemacht, daß an Ruhe nicht zu denken ist. Polizeistunde scheinen die Wirtschaften nicht zu haben. Ein Gröhlen, Brüllen ist Nacht für Nacht üblich. Kommt jemand spät abends in Eving an, so ist er allerhand Anrempeleien ausgesetzt. Dann das Gewimmer der mechanischen Musikinstrumente. Bis 12, 1 und 2 Uhr muß man es mit anhören. Es wäre dringend zu wünschen, wenn hier mal die Polizei mit eisernen Besen fegte. Es müßte auf die mechanischen Instrumente derartig Steuern zu zahlen sein, daß sich manche Wirte es sich erst reiflich überlegten, einen solchen Marterkasten anzuschaffen.

Schwerte 23. Sept. (Im Silberkranze.) Am 19. cr. feierten die Eheleute Stadtverordneten-Vorsteher Direktor Terbrüggen das Fest der silbernen Hochzeit.

Kombella
Gegen Rote Hände
rauhe, rissige Haut.
Tube 20, 50, 100 Pfg.
in allen Apotheken Drogerien Parfümerien.
die nichtfettende Hautcrème

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die Anziehungskraft, welche die mit so kolossalem Erfolg hier gegebene Posse „Filmzauber“ ausübt, steigert sich von Tag zu Tag. Eine Prolongation des Gastspiels ist jedoch unmöglich, da die Berliner Künstler bereits anderweitig verpflichtet sind. Wer also die lustige Posse, die allabendlich wahre Beifallsstürme und Lachsalven erregt, noch sehen will, muß sich beeilen, da das Gastspiel bestimmt am 30. September zu Ende ist.

Olympia-Tunnel (Bier-Cabaret). Heute bereits wieder total neues Programm. 2 neue Possen.

In der Walhalla ist heute abend Programmwechsel, außerdem findet nach Schluß der Vorstellung Artistenball, veranstaltet vom Verein „Sicher wie Fold“, statt.

Im „Blücher“, Münsterstraße, findet heute Mittwoch Tanz-Réunion bei freiem Entree statt.

Hafelhoff's Bier-Palast veranstaltet heute Mittwoch eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Mesothorium-Sammlung. Es wird sich ein sehr gutes Programm abwickeln. Zum Schluß eine tolle Burleske. Da der Reinertrag der Vorstellung ohne jeglichen Abzug der Mesothorium-Sammlung überwiesen wird, wäre der Besuch allein der guten Sache halber schon sehr zu empfehlen.

Die Gauversammlung der Lehrer im westfälischen Industriegebiete findet am 11. Oktober in Dortmund statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Unsere Standespresse und das allgemeine Pflichtabonnement, 2. Unsere Ortszulagen. — Die Vorsitzenden der Zweigvereine des westfälischen Lehrervereins werden zu einer Sitzung am 26. Oktober in Dortmund zusammen berufen, um über eine einheitliche Gestaltung der Schulbesuchsordnung und die Frage der Besoldungsordnung zu beraten.

Im **Volkshochschulverein** findet die erste Mitgliederversammlung heute Mittwoch, abends 9 Uhr, im „Kölnischen Hof“ statt. Auch Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Sachsenvereinigung (Verein Sächsisch-Thüringischer Landsleute) feiert am 11. Oktober dss. Js. im großen Saale der Kronenburg das 25jährige Stiftungsfest. Bei dem diesjährigen Verbandsfest in Recklinghausen wurde die Beteiligung an dem Jubelfeste beschlossen, sodaß viele auswärtige Sachsen am 11. Oktober den hiesigen Verein durch ihre Anwesenheit ehren werden. Der Verein tagt jeden Donnerstag im Deutschen Hause, Betenstraße.

In Freiheit und Glück

führt Dich Deine Sommerreise, darum verbreite Freude um Dich und freue Dich selbst. Wird Dir dies schwer, weil Du abgespannt, reizbar und schlechter Laune bist, so nimm die echten **Kola-Pastillen „Dallkolat“.** Sie bringen den Frohsinn zur Entfaltung. 1 Schachtel Dallkolat M. 1.— in Apotheken und Drogenhandlungen.

Stets vorrätig in der Schwanen-Apotheke Aug. Funcke, Einhorn-, Hirsch-, Union-, Glückauf-, Engel-, Stern-, Falken-, Hermann- und Viktoria-Apotheke. Ferner: Löwenhof-Drogerie W. Schrödter, am Hauptbahnhof, Münster-Drogerie, Viktoria-, Central-, Kuckelke-, Stadthaus-, Hohenzollern- und Ritter-Drogerie (Rheinischestr. 14), Drogerie „Kruse“ (Münsterstr. 38½), Med.-Drogerie, Bruno Müller, Körnerplatz, Otto Schorre Nachf., Brückstr., Adolf Daniels, Kaiserstraße und Paul Schaefer, Münsterstraße. **Hördo:** Neue Apotheke, Schildstraße. 57891

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Cahn**, alleinigen Inhabers der Zuckerwarengroßhandlung Max Cahn u. Co. in Köln, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Häuserverwalters **August Höwing** in Bochum wird aufgehoben.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Freischmidt** zu Jünkrath ist das Konkursverfahren eröffnet.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Ehefrau Wilhelm Hinderscheidt** aus Gerolstein wird hierdurch aufgehoben.

Maschinenschreiben und Stenographie sind in der Gegenwart für die Angestellten des kaufmännischen Berufes unentbehrlich. Um den Lehrlingen und Lehrmädchen dieses Standes auch im Winterhalbjahr Gelegenheit zur schulgemäßen Erlernung dieser Fächer zu geben, hat die Leitung der städtischen kaufmännischen Unterrichtsanstalten wiederum neue Ausbildungskurse ins Leben gerufen, welche Anfang Oktober beginnen und zu denen Anmeldungen täglich entgegengenommen werden. Gleichzeitig wird auch ein Kursus im Schönschreiben (Lack- und Rundschrift) eröffnet.

Degea Glühkörper

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea“ den besten Glühkörper der Auergesellschaft!

Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

An- und Verkäufe

Gebr. Möbel,
Herde, Betten, ganze Einrichtungen sowie
Getr. Herren-,
Damenkleid., Schuhe zahle reelle Preise. **Werner,** Heiligegartenstr. 10. Karte genügt oder Telephon 5117.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Bitte lesen u. schreiben Sie an Althdlg. Turteltaub Heiligegartenstr. 18
da ich großen Mangel an getragenen Kleidungsstücken habe. Zahle mehr als jeder Althändl.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurz zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinricht., sow. einz. Möbel, Ladeneinricht., Herde, Kolonialwaren. Postkarte erbet.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Speisez., Schlafz., ganz. Haushaltung., Kolonialw., Zigarren usw. **Fr. Esser,** Baumstr. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einricht. Karte gen. **J. Krafilos, Bornstraße 39, Hörde, Chausseestraße 84.**

Wegen Mangel
an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiew.** Komme auch nach ausw. B. Karte.
Jssler, Heiligegartenstr. 30.

Notieren Sie bitte!
Wegen Eröffnung großer Mangel an getragen. Kleidungsstücken u. Partiewar. Zahle staunend hohe Preise. **Kelcz,** Heiligegartenstr. 18, Karte erbeten.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider, Partiewaren. G. Laufer, Bornstr. 45.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. **Garderobe, Schuhe etc.** Komme sof., auch auswärts. **Sobel,** Paulusstraße 7.

S. Zinn
Heiligegartenstraße 21
bezahlt die besten Preise für getragene Kleider u. Schuhe.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltungen, Regale und Theken stets zu d. höchst. Pr. gea. bar an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Automobil-Lieferwagen,
30—40 Ztr. Nutzlast, nur wenig gebraucht, sof. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. **T. 2915** an die Ann.-Exp. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** 57456

Leicht. Federflachwagen, wie neu, zu vk. Nordstr. 3, pt.

Fast neue Handkarre b. abz. **Zigarr.-Gesch. Kaiserstr. 17.**

Guterhaltener 2½"
Langwagen
bill. zu verk. **Gust. Klöting, Ende 213 bei Herdecke.**

Federflachwagen
kleiner gebrauchter, **zu kaufen gesucht.** Schr. Ang. u. **X. Z. 57905** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Großer, geschloss., tiefaeb. **Geschäftswagen**
mit Pferd weg. Ansch. eines Autos bill. zu verk., auch einzeln. Vinckeplatz 9. (

Flachwag., l. Bäckerw., gebr. Dogkart, Federhandk. bill. z. verk. Münsterstraße 116. (

Milch-Handkarre mit Ziehhund billig zu verkaufen.) Dorotheenstraße 13.

Pferd, 14 Jahre, zugfest, sof. zu verk. Preis 300 Mark. **W. Haarmann, Methler** bei Kamen.

Kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen. (83267
Ziegelmeister Schroeder, Törner Dampfziegelei.

Schwarze Stute, Ostpreuße, zu verk. Adlerstraße 33. (

Leichtes, flottes Pferd und Flachwagen, 25 Zentn. Tragkraft, auch einzeln zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter **P. R. 5792** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zugf. stk. Pony,
weil überzählig, preiswert zu verkaufen. **H. Steffen, Holzen bei Schwerte.** (

7jähr. brauner Wallach
1- und 2spännig gefahren, weil überzählig, zu verkauf. Heiligegartenstraße 31.

Sch. Fuchswallach, 5jähr., 1,65 m groß, weil überzähl., zu verkaufen. **Niemann,** Barmerstraße 14. (82930

Sch. Pferd zu verk. Preis 300 Mark. Missundestr. 35.

Von 2 Pferden eins sofort billig zu verkaufen. Nordstraße 15. (

Ein Pferd zu verkaufen. Passend für Landwirt. Taubenstraße 7.

Bildschön. **Goldfuchs,** fehlerfrei, steht zu verkaufen. (Heckenstraße Nr. 7.

Sechsjähriger
Fuchs-Wallach
flotter Gänger, zu verkauf. **Herne,** Brunnenstraße 24.

Schöne Münsterl. Stute, etwas pflastermüde, zu verkaufen. Haydnstraße 68. (

Achtung!
Nur in dem Zentral-Hundepark und Dressuranstalt von Rheinland u. Westfalen sind ständig nur Rassehunde (Dobermänner, Schäferh., Kriegshunde zu verkaufen. Tausche von 5—35 Mark. Bissenkamp 10, Ecke 1. Kampstr., Tel. 10007. **Runde in Dortmund.** (

2 Jagdhunde
1½ u. 2 Jahre alt, Rüde u. Hündin, hat abzugeben. **E. Overbeck,** Landwirt, **Enkesen** bei Schwefe, Kreis Soest.

3,1 rassereine Foxterriere
m. Stammbaum hat abzug. **Apotheker Ostkirchen, Wetter-Ruhr.**

Klein., kurzhaar., wachsam. **Hund** zu kaufen gesucht.) Brückstraße 58.

15-20 gute Hunde
geg. gute Preise sof. z. kauf. gesucht **Dortmund, l. Kampstr. 38, Tel. 3720**

Deutsche Schäferhündin, prima Stammbaum, mit 7 reinraff. Jungen, 5 Woch. alt, z. vk. Hohestr. 64, pt. (

Wurf deutsch. Schäferhunde mit Stammbaum bill. zu verkaufen. **A. Laege,** Oeterholzstraße 95. (

Ja. Fox zu vk. Auf d. Berge 2, l (

8 Legehühner
alt, z. vk. Hohestr. 46, pt. (

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Wichtig für Möbelkäufer
Nachstehendes Angebot besonders für
Brautleute!
Küche Carol. pine mit Uhr und Linol. nur Mk. **142.—**
Schlafzimmer mod. 180 cm br., mit Spiegel u. Wäscheschr. nur Mk. **265.—**
Wohnzimmer nußb. pol. 1 Büfett, Steil., 1 Umbau, 1 Tisch, 4 Stühle nur Mk. **255.—**
Einzel-Möbel
enorm billig.
Auf Wunsch bequeme **Ratenzahlung.**
Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, gewähre ich trotz meiner bekannt billigen Preise noch
5% Rabatt.
Besichtigung gern gestattet. Lieferung auswärts franko.
Möbelhaus D. Sontag
Dortmund
Heiligegartenstraße 42, Ecke Düppelstraße.

Elektr. Kraft- u. Lichtanlage
bestehend aus 38 Motoren m. zugehörig. Schalttafeln, Bogenlampen, Kabeln 2c., ist infolge Aenderung der elektrischen Anlage unter günstigen Bedingung. sofort **zu verkaufen** auch geteilt. Schriftl. Ang. sub **57255** a. d. Gen.-Anz. Dortmund

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere schwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenstraße 14-16.

Eine guterhaltene
Schreibmaschine
Adler oder Remington, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. **R. K.** an die Agentur d. Dortmd. Gen.-Anz. in **Lünen.** (

badeneinrichtung
für **Kolonialwaren** wird zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Angabe der Größe und des Preises erbeten an **W. Sträter, Aplerbeck.** (

badeneinrichtung
pass. für kleines Geschäft, billig zu kaufen.
Eickel II, Hafenstraße 39.

Alte Zahngebisse
auch zerbrochene u. aus Kautschuk kauft jede Menge, auch v. Händl. u. Aerzten. **Ludwig,** Reinoldistr. 10

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Säcke zu kaufen gesucht.
Lauenburgerstraße 5.

Back- u. Kartoffelkisten bill. abzg. Nordstr. 15, l. (

Gebr., gut erhalt. eichene
Eisenbahnschwellen
kauft **Dampfziegelei F. Esser Herne.** (57795

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Klavier
hochfein, wie neu, schwarz, herrl. Ton, **Maj. amerikan. Dauerbrandofen, sch. bess. Plüsch-Sofa, sch. gr. Oelgemälde (Altertum), Frisier-Toilette, Blumentisch, Eisschrank, Mangel, Badewanne, Wassermotor-Waschmaschine usw.** bill. abzugeb. Kaiserstraße 74.

Klavier
zu kaufen gesucht, nur erstklassiges Instrument. Schr. Angebote u. **A. C. 5790** an den General-Anz. Dortm. (

Gebrauchtes Pianino, gutes Fabrikat, bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Gebrauchte Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

Fahrräder
jetzt staun. bill. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterstr. 33

2 guterh. Fahrr. weggzsh. bill. z. vk. Körnerplatz 3, II.

Fahrrad
mit Freilauf u. Rücktritt billigst zu verkaufen.) Kapellenstr. 13, part.

Gebr. Fahrrad spottbillig.) Heroldstraße 10.

3 Fahrräder
sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstr. 2. (

Fahrrad z. v. Hagenst. 18. (

Gut. Fahrrad mit Freil. bill. zu vk. Burgwall 39. (

Gut. Fahrrad bill. zu verk.) Schleswigerstr. 28 part.

Kinderw., gut erh. Säulen-Ofen billig zu verkaufen. Lauenburgerstr. 8, 3. Etg.

Kinderwagen, vollst. neu u. guterh. **Petroleum-Lampe** sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, 1. Etage. (

Neuer eleg. Kinderwagen b. zu vk. Holsteinerstr. 33, l., r.

Sitzliegewag., wie neu, bill. zu verk. Leopoldstr. 11, I.

An- und Verkauf
v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Pferde-Geschirre, neue u. gebr., sehr bill. zu verkauf. **Joh. Schulze,** Münsterst. 35

Gebrauchte Schreibmaschine mit Tisch zu Mk. 75.— und gebrauchte **Kopierpresse** zu Mk. 10.— zu verkaufen. Ardeystraße 33 1. Et.

Lueger's Lexikon d. ges. **Technik,** neueste vollk. Aufl., unbenutzt, 8 B., f. 160 Mk. z. vk. Off. u. **X. W. 2563** an den Gen.-Anz., Dortm.

Gaskrone zu verkaufen. (Hüttenmannstraße 40, pt.

Geldschrank,
gut erhalten, billig zu verk.) Kaiserstraße 19, 1. Etg.

Achtung für Wirte!
Untergang der Titanic mit elektr. Betrieb billig zu verk. Kann mit Musikautomat verbund. werd. Bornstr. 65.

Dünger
zu verk. Lortzingstraße 47.

Gr. Reisekoffer zu verk. od. geg. Kleiderschr. z. vertausch.) Mönchengang 5, II.

8 m. l. **Kokosläufer, 1 alter Küchenschr. u. Gaslyra** zu vk. Weißenburgerstr. 45, p.

Metzger-Einrichtung b. z. v. Rheinischestraße 82. (

Büfett,
nußbaum. zu verkaufen. Märkischestr. 92, 1. Etg. (

National-Registrierkasse, erst 2 Mon. gebr., umständeh. billig zu verkaufen. Besichtigung von 5 Uhr nachmittags im Fredenbaum, (Tanzpalast).

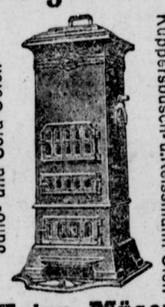
Elektr. Beleuchtungskörp. b. zu verk. Weiherstr. 1, III

1 Diplomaten-Schreibtisch bill. z. vk. Münsterstr. 116.

2 Bogenlampen
billig zu verkauf. **Markhoff,** Ostenhellweg 37.

Schweißanlage, bis 50 mm schweißend, billig zu verkauf.) Lessingstraße 64.

Ladeneinrichtung,
6,30 m Regale, 3,50 m Theke u. Fensterv., evtl. auch einz., billig zu verkaufen. Näh. Zigarrengesch. Steinplatz 8.

Billige Oefen
Juno- und Cora-Oefen — Küppersbusch- u. Reissmann-Oefen

Heinr. Müser
Nachf.
32 Ostenhellweg 32

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Weg. Fortz. 2 guterh. Dauerbrenn. à 13 Mk. und Treppenläufer mit Messingstang. z. v. Südwall 29, pt.

Fast n. tiefgeb. Majolika-Herd u. Schneider-Nähmaschine billig zu verkaufen. 83454) Kühl 1.

Fast neuer Gasherd bill. zu verk. v. d. Goltzstr. 41, ptr. (

Gr. u. kl. Zimmerofen, hochel., emaill. u. vern., neu, unt. Gar. spottb. zu verk.) Kaiserstraße 14, 1. Et.

Ein Gasbadeofen u. mehr. Dauerbrenner sind bill. zu verk. Hohenzollernstr. 37. (

Dauerbrenner, Cadé, zu verkauf. Moltkestr. 28, pt. (

Weiß. Kochherd m. Auff. u. grün. Zimmerofen, n., wgsh. sof. bill. abzug. **Wachter, Prinz-Friedrich-Karlstr. 99.**

Sch. Maj.-Stub.-Ofen bill. zu verkaufen. Treibstr. 1. (

Dauerbrenner u. Petrol.-Ofen zu kaufen ges. Ang. mit Preis an **W. Miller,** Königswall 83 (

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gutnähende Nähmaschine, gebr., spottb. abzug. **Masch.-Lager** Brüderweg 64, pt.

Sing.-Nähmasch., g. n., 10 Mark. Mühlenstr. 24, II.

F. n. Nähmaschine z. verk. Westenhellweg 134, l., r. (

Schneider-Nähmasch. bill. z. verk. Heiligegartenstr. 50, II

Gebr. g. erh. Waschmasch. zu vk. Kaiserstr. 70, 2. Et.

St. Kdw. 6, Klappw. gebr., Stühle à St. 1.20, Tisch 5 z. v. Königshof 25.

Neuer Kinderwagen b. zu vk. Holsteinerstr. 33, l., r.

Kleiderschr., Vertiko, Tische Sofa u. Hausgeräte bill. zu verk. Fliederstr. 3, 1. Et., von 1 Uhr ab.

Große Möbel-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Sept., vorm. 10 Uhr
werde ich im Pfandlokale, **Kuckelke 15** (83439
1 eleg. Wohnzimmer, 1 kompl. Schlafzimmer, 1 Küche, 1 eichenes Büfett, 2 grosse Säulenspiegel, Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Plüsch-Garnitur, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Waschkommode, 1 Drilling, 1 Scheibenbüchse, 1 grosse Landkarte, 1 Herd, 1 Vertikow, Küchenschrank, Eimerschrank, Ofen und viele andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, die Sachen sind gebraucht, Besichtigung 1 Stunde vorher
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator
Münsterstrasse 82.

Große Möbel-Versteigerung.

an Ort und Stelle, Dortmund, Bornstrasse 72, II. Etg.
Am Donnerstag, den 25. Sept., nachm. 3 Uhr
werde ich wegen Aufgabe des Haushalts (83438
1 Plüschgarnitur, 1 Chaiselongue, 2 kompl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Säulen-Spiegel, 2 Vogelbauer, 2 kleine Spiegel, 2 Tische, 1 Garderobenständer, 6 Stühle, 1 Kopierpresse, 8 Paar Gardinen, 1 Zither, 1 Militär-Gewehr von 1870/71, 1 Bauerntisch, 1 Nachtschränckchen und viele andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator
Münsterstrasse 82.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in **Helios-Box**
6.50
R. Chevreaux mit Lackkappe **7.50**
Kein Laden! Paarweise Nachnahme.

Cassel's Schuhlager in **Dortmund,** Kuhstraße 32.

Blaues Jackenkleid, mittl. Fig., sehr wenig getr., für 12 Mk. zu verk. 1. Kampstraße 51, part. rechts. (

2 Damenhüte, schwarz Velour, billig zu verkaufen.) Königswall 10, III, l.

2 eleg. Jackenkleid., Herren- u. Kindergarderobe billig zu verk. Münsterstraße 1, II.

Sammetmantel, Gr. 44, spottb. Zimmerstr. 61, I. (

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18. u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lützebrückstraße 4, 1. Et.

Zwei 2schläf. Betten wegen Umzug bill. zu verkaufen. Bornstr. 125, 1. Et. K. S. (

Neue Oberbett. u. 2 Kissen, Halbd., 18 Mk. Off. zu bef. Humboldtstraße 68, 1. Et.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Etg. (

Gebr. a. erh. **kompl. Bett u. 1 Nachtschr.** bill. zu verk. Kreuzstr. 20, II, nur zwisch. 2—3 Uhr nachmittags. (

Möbelhändler,
der evtl. wegen Lagerüberfüllung **1 eich. Speisezimm.,** extra schwer, zum Selbstkostenpreis abgibt, wolle schr. Ang. mit Preisang. u. **C. P. 2598** an Gen.-Anz. eins. (Reflekt. ist auch Händler.)

Küche und Schlafzimmer
wenig gebraucht, bill. z. vk.) Brackel, Lünenerstr. 25.

Eich. Eßzim. u. elektr. Kronleuchter werden bill. abgegeben. Wallrabestraße 18.

Hochf. engl. Schlafz. mit hoh. Marm. u. Aufl.-Matr. 300 M. Oestermärschstr. 65.

Brautpaare pp.
Die richtige Adresse für Ihre
Möbel-Einkäufe
ist und bleibt **nur**
Vaerststr. 5
Warum?
Weil Sie bei mir was wirklich Gutes für wenig Geld kaufen. (83495
Besichtigen Sie bitte meine
hochm. Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
„ Wohnzimmer
usw.
in nur 1a. Qualität und Eleganz. Meine Preise sind ohne Konkurrenz, meine Ihnen bietende Vorteile unerreicht.
Nur Hübner's Spezial-Möbel-Läger
Ohne Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Jede gewünschte Garantie. — Allerstaunlichstes, bestenassortiertes Haus i. Umgeg. — Freie Lieferung.

Zum Umzug!
Hocheleg. schwer. Eichen-**Schlafz.,** Räucherton, m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschrank, ½ für Wäsche u. schwere Pitchpine-Küche m. Linol.-Büfett, 140 br., auf. jetzt nur M. **590**
Dasselbe Zimmer eichenf. mit Küche nur **470** M. Mehrere billige Speises. in echt Eiche spottbillig
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a
Kein Laden.
Besichtigung sehr lohnend!
Lieferung frei!

Günstiger Gelegenheitskauf!
Schlafz.-Einricht. m. 2 B., kompl. Waschtisch m. Spieg. u. Marmorpl. spottb. sofort zu verk. Moritzgasse 1. (

Für Brautleute!
Bess. Eiche imit. Schlafzim. mit Spiegelschrank, Natur-Küche, 3teilig, mit Linol., Speisezim., dunkel, mit 2 Bilder und Decke, zusam. für 750 Mark zu verkaufen. **A. Setnu,** Rheinischestr. 93.

Kompl. Schlafz., eichenf., mit 2türig. Schrank und Facette, 195 Mk., **kompletts Schlafz.,** eichenf., mit 3tür. 180 cm breitem Spiegelschr., 225 Mk., **kompl. Schlafzim.,** echt eich., mit hoh. Marm. u. 180 cm br. 3tür. Spiegelschrank, 395 Mk., **schwer. flämisches Speisezimmer,** sonst. Preis 1325 Mk., jetzt nur 850 Mk., **Carolina pine Küche,** besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühl., nur 145 Mark.
F. A. Heyenbrock, Dortmund 1. Kampstraße 45.

Auf Teilzahlung!
Wohnungs-Einrichtungen
in einfachen u. eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Teile zu jedem annehmbaren Preise. — Lieferung diskret und frei ins Haus.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstrasse.
Verlangen Sie Katalog. Auch per Post.

Konfektions-Spiegel gebraucht, zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. 1097 an die Exped. d. Ztg. in **Hörde.** (

Wegen Wegzug sämtl. Möbel zu verk. Mallinckrodtstr. 37, III. lks.

Bettst., Mtr., Kinderbett, Federbetten, Küchenschr. Gerberstr. 23

Gr. Schneidertisch, Ledersofa 20, Sofatisch 5, Plüschsofa, Spiegel m. St 35, Vert. 25, Küchenbüf 25, 2t Kleiderschr. 20 z. vk. Königshof 25.

Engl. Kleiderschr 38, Engl. Bettst. 30, Kochherd 20 z. vk. Königshof 25.

Bettstelle m. Matr. **18** Mk.
Kleiderschrank **15** Mk.
Nachtkonsolen **7** Mk.
Küchenbüfetts **25** Mk.
Eimerschrank **14** Mk.
Vertikows **28** Mk.
Trumeauxspiegel **28** Mk.
Sofatische **13** Mk.
Ausziehtische **18.50** Mk.
Komplette Küchen-Einrichtung **120** Mk.
Kompl. Schlafzimmer von **165** Mk. an.
Molitor
Rheinischestr. 52½
25 Bettstellen
mit Matr., Kleiderschränke, Küchenschränke, Sofas in Plüsch- u. Ledertuch, Vertikows, Spiegel billig abzug. W. Brinkmann, Alfenstr. 52.

Billiges Möbel-Angebot
des **Dortmunder Möbelhauses**
L. Sachs
35 Burgwall 35
Am Burgtor — Am Burgtor
! Gegenüber Hotel Lindenhof !
! 2 Minuten vom Hauptbahnhof !

Wir liefern mit nur:
10 1 Bettstelle, 1 Matratze und Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. **125**
wöchentlich Mark 1.—

Wir liefern mit nur:
20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertikow
Mk. Anzahlg. Mk. **295**
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
30 2 Betten mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. **430**
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 4.—

Herren- u. Damen-Garderobe
in grösster Auswahl.
Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen. (9187
Illustrierter Katalog gratis und franko!

Besichtigung gern gestattet.
Selten schönes, schweres **echt Eichen Schlafzimmer** in Marmor u. 3tür. Spiegelschrank jetzt nur **400** Mk.
Wunderbare rund vorgeb.
echt Pitch-pine Küche
extra schwer, eig. Arbeit, staunend billig.
Möbeltischlerei, Uhlandst. 28
Franko Lieferung.

2 gebr. Bettstell. mit Matr. bill. zu vk. Alte Radstr. 19, p.

Sofatisch,
gut erhalten, billig zu verk.) Liebigstraße 25, 3. Et. l.

Sofa billig zu verkaufen. **Heidrich,** Polster. Kaiserstr 100, pt.

Zwei gut erhaltene **Nußbaum-Betten mit Nachtkonsole u. 1 kl. Leinenschr. mit Spiegel, 2 Kleiderschränke** fortzugshlb. preiswert zu verk. Kölnischestraße 10, II.

Sofa z. v. Ostenhweg 28, Hof.

Gr. Kinderbettst. m. Matr. b. zu verk. Unionstr. 7. (

Stoff- und Ledertuchsofa, Kleiderschr., Bettst., Matr., Herd, Vertikow, Sofatisch, Büfett, Schrank, Stühle, Spiegel billig.) Hansastraße 31.

Bettst. m. Matr., guterh., **Kinderw.** b. zu verk. Stolkenstr. 6, l., l. a. Nordmarkt.

Bettst. m. Matr. b. zu verk. Holsteinerstr. 15, 2. Etg., r. (

2 neue Bettstellen
mit guten sauberen Matratz. billig zu verkaufen. (Weiherstraße 44.

Ledertuchsofa, braun, sehr billig. Heroldstr. 23, l., r. (

Sofa m. Lebert., stark, sehr billig. Münsterstr. 58, l., r.

Chaiselongue, Ausziehtisch, Bücherschrank, Kleiderschrk. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **D. E. 5791** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Guterh. Bettst. m. Matr., Kleiderschr., Küchenschr., Anrichten, Herde, Sofas u. Schreibtisch spottb. z. verk.) Leopoldstraße 9.

2schläf. Bettstelle zu verk. Fritz Reuterstraße 2, III., r. (

2 Bettst. m. Matr. u. Kleischrank u. Sporiw. bill. zu vk. Düsseldorferstr. 36, 1. E.

Nußb. Vertikow, Komm., Spiegel mit Konsole Gerberstraße 23. (

Dünger
zu verk. Leopoldstraße 27.

Dünger
zu verk. Lauenburgerstr. 5.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Dortmund** belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 53, Artikel 44, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Metzgermeisters Karl Steineck** in **Dortmund,** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 180, Nr. 52, Kuckelke 25, 4,07 ar groß, Hofraum mit: a) Wohnhaus und Geschäftshaus, W. 2400 Mark, G. 1350 Mark; b) Wurstküchengebäude, W. 200 Mark, G. 150 Mark. Gebäudesteuerrolle Nr. 1126 S., Grundsteuermutterrolle Nr. 5840 S.,
am 13. November 1913, vorm. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestr. 22, I., Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 15. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Kirchhörde** belegene, im Grundbuche von Kirchhörde, Band 17, Blatt Nr. 400, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Obermeisters Julius Nikoleit zu Hombruch** eingetragene Grundstück Kirchhörde, Flur 7, Nr. 477-15 etc., Jägerstraße 1, 3,80 ar groß, Wohnhaus mit Hofraum, W. 700 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 1208, Grundsteuermutterrolle Nr. 1068,
am 20. November 1913, vorm. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestr. 22, I., Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 15. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwetschen
frisch gepflückt Ztr. 8 Mk., Tafeläpfel 18—25, Tafelbirnen 12—16 Mk. Gustav Stickdorn, Bad Oeynhausen.

4 Morgen Kartoffeln
nummerweise zu verkaufen.) **Hansbicke,** Ackerstraße 34.

Hiesiger Landwirt hat mehrere Morgen reif. besten
Kappus,
sofort lieferbar, im ganzen oder fuhrenweise abzugeb. Schriftl. Angeb. u. **X. W. 5478** an den Gen.-Anz. D.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Offeriere echtel 913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Küchenabfälle
abzugeb. Café Harmonie, Taubenstr. 3, a. d. Hansast.

Habe mehrere hundert Zentner bestes 57346
Roggenstroh
sowie ein Posten 57346
Ferkel
jeden Alters, bekannt gesunde, gute Fresser; bill. abzugeb. **Friedr. Schorlemmer,** Gutsbesitzer, Wickede-Asseln.

25 Ztr. Kleiderstoff-Reste, kleinere Musterkuvons, per kg Mk. 1,50 sof., auch im einz. verkäufl. Probepostpaket, 5 kg brutto, M. 7,75 franko. Schr. Ang. u. **Z. J. 5800** an den Gen.-Anz. D.

Für Zuckerkranke.
Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.
Ferd. Hessel I, Metzger, Rheinbüllen (Hunsrück).

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **Ph. Wachsmuth, Wanne, bei.**

Für Wanne u. Umgegliegt eine Beilage d. Firma **Mendel & Co., Wanne, bei.**

Betten — **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).